Versuch einer Litteratur der Diplomatik.

Zweytes Buch.

Von der diplomatischen Bibliographie oder Bücherkunde.

von

Friderich August Huch,

einer unmittelbaren freyen Reichs = Ritterschaft in Schwaben Orts am Kocher Secretär.

Erlangen

bey Johann Jakob Palm. 1792.

Versuch
einer Litteratur der Diplomatik.

Zweytes Buch.
Von der diplomatischen Bibliographie oder Bücherkunde.

Einleitung.
§. 40.
Von dem Begriff der diplomatischen Bücherkunde, oder diplomatischen Bibliothek.

Unter den verschiedenen Theilen, woraus die Litteratur der Diplomatik bestehet, ist die Bibliographie oder die Bücherkunde derjenige Theil, welcher sich mit der Kenntniß der die Diplomatik betreffenden Schriften und Bücher beschäftiget. Dasjenige Werk also, welches ein systematisches und critisches Verzeichniß der in die Diplomatik entweder unmittelbar oder mittelbar einschlagenden Schriften in sich fasset, und von selbigen die erforderlichen Nachrichten ertheilet, wird eine Bibliothek der Diplomatik genennt. Diese nimmt man nun entweder im weitläuftigern oder im engern Verstande. Geschiehet jenes, so begreift selbige sämtliche

liche Werke und Schriften, welche die diplomatische Wissenschaft unmittelbar und mittelbar betreffen, oder damit ich mich deutlicher erkläre, alle Schriften, die nicht nur von der Diplomatik im Ganzen und in ihren einzelnen Theilen handeln, sondern auch diejenigen, welche bloße Urkunden-Sammlungen, Diplomatarien, Codices diplomatici, ingleichen solche Bücher sind, die Geschichte oder Gerechtsame und Ansprüche durch Urkunden erläutern und unterstützen. Nimmt man hingegen eine Bibliothek der Diplomatik im engern Verstande, so verstehet man darunter die Anzeige derjenigen Schriften allein, welche die Diplomatik im Ganzen und in ihren Theilen allein betreffen, z. B. die Graphik, die Semiotik, die Monogrammotologie, die Sphragistik, die Formulkunde, u. d. m., oder andere einzelne Gegenstände der Diplomatik, als z. B. die Lehre von den Anrufungs-Formuln, von den Imprecationen, vom Datum und Actum, u. d. m. untersuchen und erörtern.

§. 41.

Die gegenwärtige Schrift, oder vielmehr das zweyte Buch dieser diplomatischen Litteratur, hat eine diplomatische Bibliothek im engern Verstande zu seinem Gegenstande.

Dies ist demnach derjenige Gesichtspunct, aus welchem man dieses Product immer zu betrachten und zu beurtheilen hat. Freylich hätte ich hiebey nichts lieber gewünscht, als eine diplomatische Biblio-

bliothek im weitläuftigern Verstande, mithin etwas Ganzes hierin liefern zu können, um so mehr, als das Buch sodann von ausgebreitetern Nutzen, und dem Publikum desto willkommener und angenehmer gewesen seyn würde. Allein! wer verstehet, was zu einem critisch-diplomatischen Verzeichniß aller im Druck erschienenen Diplomen-Sammlungen, Diplomatarien, Codicum diplomaticorum, ingleichen derjenigen Schriften, welche Geschichte und Rechte aus Urkunden erläutern und mit diesen unterstützen, dahin unter andern auch die Deductionen gehören, erforderlich ist: und daß derjenige, der sich einer solchen Arbeit mit glücklichem Erfolg und mit Beyfall unterziehen will, mit einem zahlreichen Büchervorrath entweder selbst versehen seyn, oder doch zu dessen Benützung gute Gelegenheit haben müsse, der wird es mir, als einem Manne, der sich nicht ganz in dieser glücklichen Lage befindet, nicht verargen, daß ich mich dieser Arbeit nicht unterzogen, sondern solche einem andern, der mit besagten diplomatischen Subsidien reichlich und hinlänglich begabt ist, überlassen habe.

Erstes Hauptstück.

Schriften, welche Sammlungen der Materialien zu einer diplomatischen Bibliothek geliefert haben.

§. 42.

Anzeige dieser Schriften.

Dahin gehören

1) BARING, Dan. Eberh., Clavis diplomatica, specimina veterum scripturarum tradens, Alphabeta nimirum varia medii aevi, compendia scribendi, Notariorum veterum signa perplura etc. singula tabulis aeneis expressa: praemissa est *Bibliotheca* scriptorum, iterata hac editione sic ab auctore recognita, emendata et locupletata, ut novum opus videri possit. Erste Ausgabe. Hannover 1737. Zweyte Ausgabe. Ebendas. 1754. gr. 4. Die darin enthaltene Bibliothek gehet von S. 1. bis 152.

Der Verfasser hat unstreitig das Verdienst, daß er der erste gewesen ist, der die Materialien zu einer diplomatischen Bibliothek zusammen getragen hat. Da des PAPEBROCHII Propylaeum antiquarium blos in den Actis SS., die ehemals zu Antwerpen herausgekommen, ist abgedruckt

druckt gewesen: so verdient der Verfasser des Clavis diplomaticae billig Dank, daß er dieses seltene Werkgen hier wieder abdrucken lassen: dahingegen die übrigen Abhandlungen im Appendix hätten wegbleiben können.

2) FRANCKE, Henr. Gottlob, compendiosa Bibliotheca diplomatica.

Der Verfasser hat selbige des Joh. Wilh. **Hofmanns** und Heinr. **Oberkamps** Opusculis unter dem Titel: Lucubrationes de re diplomatica, welche er zusammen zu Leipzig 1758. 4. wieder abdrucken lassen, angehängt. Die Vorrede des Verfassers zu diesen Abhandlungen ist auch wohl zu gebrauchen.

3) OBERLIN, Ierem. Iac., Index Auctorum scilicet rei diplomaticae.

Ist seinen Primis Lineis artis diplomaticae beygefüget. Was ich bey diesem Index desideriret habe, ist bereits in der Geschichte der Diplomatik bemerkt worden.

4) Will's, G. A, Beytrag zu einer diplomatischen Bibliothek, stehet in seinen kleinen Beyträgen zur Diplomatik Num. X. S. 137-214. Altdorf 1789. 8.

Zweytes Hauptstück.

Verzeichniß der Schriften, die von der Diplomatik überhaupt und deren verschiedenen Gattungen handeln.

§. 43.

Eintheilung der Diplomatik.

Die Diplomatik läßt sich in drey Hauptgattungen eintheilen, nämlich

a) in die allgemeine, welche die Regeln lehret, nach welchen die Diplomen und Urkunden zu lesen, richtig zu beurtheilen, und ächte Urkunden von unächten zu unterscheiden stehen.

b) in die particuläre, oder besondere, die diejenigen Grundsätze an die Hand giebt, nach welchen das Diplomen-Wesen dieses oder jenen Reichs oder Landes zu beurtheilen ist; und

c) in die individuelle, welche die diplomatischen Regeln lehret, nach welchen das Diplomen-Wesen eines Kaisers, Königes oder Fürsten ꝛc. abzuhandeln und zu erörtern ist.

Dieser Eintheilung zufolge will ich nun auch die dahin einschlagenden diplomatischen Schriften classificiren.

§. 44.

Schriften, welche a) die Grundsätze der allgemeinen Diplomatik vortragen; als:

1) Nouveau traité de diplomatique, où l'on examine les fondemens de cet Art, on établit des regles sur le discernement des Titres et l'on expose historiquement les characteres des Bulles pontificales des diplomes donnés en chaque Siècle avec les eclaircissemens sur un nombre considerable de points d'histoire, de chronologie, de critique et de discipline et la refutation de diverses accusations intentées contre beaucoup d'Archives célebres et sur tout contre celles des anciennes Eglises, par deux Religieux Benedictins de la congregation de St. Maur, à Paris, chés Guillaume Després et Pierre Guillaume Cavelier, avec approbation et privilege du Roi. Tomes VI. 1750-1765. 4. maj. mit 100. Kupfertafeln.

Die beyden geschickten Verfasser dieses Werks heissen Don Carl Franz **Toustaint** und Don **Tassin**. Beyde Gelehrte sollen nach **Gatterer's** Urtheil in seiner allgemeinen historischen Bibliothek I. Bande S. 161., wo er eine vollständige Recension von diesem Werke liefert, nicht mit gleicher Geisteskraft gearbeitet haben. Hauptsächlich aber rüget er daselbst die Unrichtigkeit und Unbequemlichkeit des dazu gewählten Plans, in-

gleichen daß die Verfasser in der Lehre von den Monogrammen eine sehr beträchtliche Lücke gelassen, und dieselbe nicht gründlich und umständlich genug abgehandelt hatten, wie es doch deren Wichtigkeit angemessen gewesen wäre. Was sonst von diesem gelehrten Product zu bemerken ist, solches habe ich bereits in der Geschichte der Diplomatik umständlich angeführt, worauf ich mich beziehe.

Von diesem Werke ist auch eine teutsche Uebersetzung unter folgendem Titel erschienen:

Neues Lehrgebäude der Diplomatik, welches in Frankreich von einigen (zweyen Benedictinern) von der Congregation des heiligen Mauri ausgefertiget worden. Aus dem Französischen übersezt und mit Anmerkungen versehen, von Joh. Christ. Adelung, Professor an dem evangelisch-lutherischen Gymnasio zu Erfurt, I. Th. 1759. in 4. mit 7. Kupfertafeln, II. Th. 1761. mit 15. Kupfertafeln, III. Th. 1763. nebst 14. Kupfertafeln, in 4.

Von diesen drey ersten Bänden ist eine Recension in Gatterers allgemeiner historischen Bibliothek, II. Band S. 202 - 206. zu lesen.

Die übrigen sechs Bände sind von einem Prediger, Namens Anton Rudolf zu Ober-Nissa bey Erfurt, und hernach in dieser Stadt selbst, übersezt worden, und ebenfalls daselbst in Quart herausgekommen. Die bey dieser Uebersetzung unterge-

tergelaufenen Mängel und würklichen Fehler hat **Gatterer** a. a. O. XIII. Bande S. 204-224. angezeiget und gerüget, und sind der Aufmerksamkeit eines jeden Diplomatikers würdig.

2) GATTERER, Io. Christoph., Elementa artis diplomaticae universalis cum XII. Tabb. aeri incisis. Volumen prius. Goettingae, 1765. 4.

Dieses erste Volumen enthält den theoretischen Theil einer allgemeinen Diplomatik. Das zweyte Volumen sollte den practischen Theil liefern, es ist aber solches leider nach einem Verlauf von 26. Jahren noch nicht an das Licht getreten. Bey diesen Umständen scheint es demnach, daß der gelehrte Verfasser aller häufigen von dem Publicum an ihn ergangenen Aufforderungen und Ermunterungen ohnerachtet, nicht geneigt sey, dies vortrefliche Werk durch die Ausgabe des 2ten Voluminis vollständig zu machen.

3) TROMBELLI, D. G. O., Diplomatica. Neap. 1780. 4. neue Ausgabe.

§. 45.

Von der Particulär-Diplomatik.

Da die Particulär-Diplomatik sich auf das Diplomen-Wesen eines Reichs oder einer Provinz einschränket, mithin sich so vielerley Particular-Diplomatiken denken lassen, als es Reiche und

und Provinzen giebt; so läßt sich hieraus leicht begreifen, daß wir eben so viel Schriften haben können, in denen die Grundsätze einer teutschen, französischen, spanischen, englischen, schwedischen, dänischen, ungarischen, polnischen ꝛc. Diplomatik vorgetragen werden.

§. 46.

Anzeige b) der Schriften, darin die Grundsätze der Diplomatik dieses oder jenen Reichs oder Landes gelehret werden.

Diese Schriften lassen sich füglich in nachstehende Classen abtheilen; als:

1) in grose und weitläuftige Werke;

2) in Einleitungen oder Anweisungen zu dieser oder jener Particulär-Diplomatik, und

3) in kleine Abhandlungen, die diesen oder jenen einzelnen diplomatischen Gegenstand in Bezug auf die Particular-Diplomatik eines Reiches oder Landes erörtern und aufklären.

§. 46. b

Schriften, welche die teutsche Kaiser-Diplomatik überhaupt vortragen.

A) Anzeige der hievon handelnden grosen Schriften.

1) de BESSEL, Gottfr., Abbatis Gottwicensis, Chronicon Gottwicense s. Annales liberi et exemti Monasterii Gottwicensis O. S. Bene-

Benedicti inferioris Austriae etc. Typis Monasterii Tegernseensis 1732. fol. regal. c. fig. Tomus Prodromus Pars I. et II.

Was von diesem Werk zu sagen ist, solches habe bereits in der Geschichte der Diplomatik umständlich angeführt, worauf ich mich Kürze halber beziehe.

2) HEVMANNI, Io., Commentarii de re diplomatica Impp. et Regg. Germanic. inde a Caroli M. temporibus adornati. Tom. I. Norimb. 1745. 4.

— Commentarii de re diplomatica Impp. et Regg. Germaniae a Ludovici Germanici temporibus. Tom. II. ib. 1753. 4.

Es ist sehr zu bedauren, daß der gelehrte Verfasser diese gründliche Arbeit nur bis auf König Ludewig dem Jüngern hat fortsetzen können: ansonsten wir ein Werk würden bekommen haben, welches das einzige seiner Art gewesen wäre, dessen beyde erstern Bände das unverkennbare Gepräge der Gründlichkeit und Brauchbarkeit bey sich führen. Sonst habe bereits meine Gedanken darüber in der Geschichte der Diplomatik eröffnet.

3) EIVSD. Commentarii de re diplomatica Imperatricum Augustarum ac Reginarum Germaniae. Accedunt Appendices II. in quibus de diplomatibus nonnullis cum Augustarum et Reginarum Italiae, tum Imperatricum

ratricum Constantinopolitan. dissseritur. Norimb. 1749. 4.

Dieses Product kan vor ein vollständiges Werk passiren, indem der geschickte Verfasser damit bis auf die Zeiten Kaiser Carls VI gekommen ist. Auch von diesem Werke ist in der Geschichte der Diplomatik umständlich von mir geurtheilet worden.

4) GATTERER, Io. Christoph., Elementa artis diplomaticae universalis.

Diese Elementen nehmen hier um so mehr eine Stelle ein, als solche unter andern die teutsche Kaiser-Diplomatik mit vortragen.

5) **Gruber**, Greg., Lehrsystem einer allgemeinen Diplomatik vorzüglich für Oesterreich und Teutschland in zwey Theilen, einem theoretischen und practischen zusammen gefaßt, und mit nöthigen Kupfern versehen. Wien 1783. 8.

Ueber dieses System habe schon in der Geschichte der Diplomatik mein Urtheil gefället, worauf ich mich also berufe.

§. 47.

B) Verzeichniß der Compendien, als Einleitungen und Anweisungen zum Diplomen-Wesen der teutschen Kaiser und Könige.

In diese Classe gehören folgende Schriften; als:

1) HER-

1) HERTII, Io. Nic., Dissertatio de Fide diplomatum Germaniae Impp. et Reg. Giessae 1699. 4. et ap. BARING clavi diplomatica. Tom. II. S. 325 - 368. edit. noviss.

2) ECKHARDI, Christ. Heinr., Introductio in rem diplomaticam praecipue germanicam. Ienae 1742. 4. et rec. ib. 1753.

M. Joh. Christ. **Blasche** zu Jena hat die neue Ausgabe besorgt, solche mit einer Vorrede begleitet, und in dem Buche selbst einige wenige neue Bemerkungen eingestreuet. Was sonst von diesem Compendium zu halten sey, habe ich bereits in der Geschichte der Diplomatik bemerket.

3) **Joachim**, Joh. Frid., Einleitung zur teutschen Diplomatik. Halle 1748. 8. 2te vielvermehrte Auflage 1754. und die neueste, ebendas. 1785. 8.

Von dieser lezteren Ausgabe findet man eine umständliche Recension in der allgemeinen teutschen Bibliothek 59ten Bandes 2tem St. S. 514. welche die guten und schlechten Eigenschaften derselben angezeiget hat.

4) SCHWABE, Io., Institutiones diplomaticae, quibus praeter historiam notitiamque literariam artis huius prima elementa exponuntur. Wetzlar. 1778. rec. ib. 1784.

Der Verfasser ist ein Exjesuit und Professor der Diplomatik zu Heidelberg.

5) Gru-

5) **Gruber**, Greg., Auszug aus dem grösern diplomatischen Lehrsystem. Wien 1784. 8.

Da mir dieses Compendium nicht zu Gesicht gekommen, so bin ich ausser Stand, über dessen Beschaffenheit und Werth zu urtheilen.

6) OBERLIN, Ierem. Iac., Artis diplomaticae primae Lineae, in usum auditorum. Argentorati 1788. 8.

Es ist in diesem Werkgen die ganze Lehre von der Diplomatik in 11. Tabellen vorgetragen, und am Ende desselben ein Index auctorum angehängt worden, über dessen Beschaffenheit ich mich in der Geschichte der Diplomatik umständlich herausgelassen habe.

§. 48.

C) Anzeige vermischter kleiner Schriften, welche in die teutsche Particulär = Diplomatik einschlagen; als:

1) **Lenz**, Sam., Anmerkungen, von welchem römischen Könige wir die ersten Diplomata haben? In den Hannoverischen gelehrten Anzeigen v. Jahr 1752. Num. 55.

Der Verfasser behauptet solches vom römischen König Heinrich VII. Kaiser Friederichs II. Sohn.

2) — Nachlese zu dieser Abhandlung. Ebendas. Num. 74.

3) Walch,

3) Walch, E. C., diplomatische Anmerkungen aus Urkunden vom 14ten, 15ten und 16ten Jahrhundert, 1768. In Gatterers Allgem. Historischer Bibliothek, XI. Bande S. 3 - 24.
4) Lichtenberg, Ludw. Christ., Anmerkungen zur Diplomatik, bey Gatterer a. a. O. XIII. Band S 1 - 18.
5) Siebenkees, Joh. Christ., Beyträge zur Diplomatik aus einigen Urkunden des unmittelbaren Stifts St. Simonis und Judä zu Goßlar, in Gatterers historischem Journal 9ten Theil. S. 309. bis zu Ende.
6) Lang, Joh. Phil., diplomatische Blumenlese 4. Fortsetzungen. In Meusels Geschichtforscher. Diese Blumenlese enthält größtentheils einzelne Bemerkungen über mancherley Gegenstände der teutschen Diplomatik; und soll zur Ergänzung der Gattererischen Elementor. Art. Dipl. univ. dienen.
7) SCHOLLINER, Herm., Observationes ad quaedam Henricorum II. III. et IV. Germ. Regum et Impp. aliaque diplomata. Ingolst. 1790. 4.

§. 49.

Verzeichniß der kleinen Abhandlungen, welche die individuelle Diplomatik der teutschen Könige und Kaiser erläutern.

Dahin sind folgende Schriften zu rechnen:

1) KLVMPF, Io. Thom., Dissert. de Privilegio Henrici VII. Romanorum Regis, Fran-

Francofurtanis ad Moenum civibus de filiabus libere elocandis olim dato. Altdorffii 1730. 4

Der Verfasser hat sich angelegen seyn lassen, bey dieser Gelegenheit das Diplomen-Wesen dieses römischen Königes in ein gutes Licht zu setzen, und ein ansehnliches Verzeichniß von denen Urkunden dieses Königes zu liefern, das aber noch einer starken Vermehrung empfänglich ist.

2) HOFMANN, Io. Wilh., Dissert. de Iure Publico quod in S. R. I. Interregni magni temporibus obtinuit. Francof. ad Viadrum 1736. rec. ib. 1740. und in WEGELINI Thesauro Rer. Suevicar. Tomo II. Lindaviae 1757. fol. wieder abgedruckt.

In dieser mit vieler Gründlich- und Geschiklichkeit geschriebenen Abhandlung, hat der für das teutsche Staats-Recht viel zu früh verstorbene Gelehrte vom §. 30 - 36. das Diplomen-Wesen der römischen Könige **Heinrichs** VII., **Conrads** IV., **Wilhelms** Grafen von Holland, **Richards** von Engelland und **Alphonsen** von Spanien, in einer zwar gedrängten aber fruchtbaren Kürze vorgetragen.

3) OBERKAMP, Henr., Diss. de sincera ac secura Artis diplomaticae Crisi ac Chuonradi et Henrici Aucupis cura ac re diplomatica. Bambergae 1742.

Diese

Diese academische Streitschrift ist, sammt Io. Wilh. HOFMANNS Oratio de Lubrico artis diplomaticae 1736. von dem ehemaligen Leipziger Professor Franke, unter dem Titul: Lucubrationes de Re Diplomatica zu Leipzig 1758. 4. auf ein neues herausgegeben worden, und soll eine Widerlegung der Hofmännischen Abhandlung seyn.

4) RITTER, Io. Dan., Diss. de electione Henrici VII. eiusque regia potestate. Witteb. et Servestae 1752. 4. c. fig.

Der Verfasser hat darin manches von dem Diplomen-Wesen dieses teutschen Regenten beygebracht.

5) HEUMANNI, Io., Commentatio de re diplomatica Friderici II. Imperatoris. Altdorfii 1756, et in EIUSD. Exercitationibus Iuris universi praecipue germanici. Vol. I. ib. 1756. 4.

Diese kleine Schrift ist mit grosem Fleiß, Genauigkeit und Gründlichkeit abgefaßt, und giebt einen neuen Beweiß von ihres Verfassers ausgebreiteten diplomatischen Kenntnissen ab. Es wäre zu wünschen, daß wir viele dergleichen geschickt-ausgearbeitete Abhandlungen in diesem Fache hätten.

§. 50.

Von der teutschen Particular-Diplomatik, insbesondere verschiedener teutschen Länder und Provinzen.

I. Von dem Erzherzogthum Oesterreich.

1) **Gruber**, Greg., Lehrsystem einer allgemeinen Diplomatik vorzüglich für Oesterreich und Teutschland ꝛc. Wien 1783. II. Theile 8.

Der Verfasser würde sich ein gröseres Verdienst erworben haben, wenn er blos eine Particular-Diplomatik von Oesterreich geliefert hätte, da das Oesterreichische Diplomen-Wesen reichhaltig genug dazu gewesen wäre. Sonsten habe ich bereits oben in der Geschichte der Diplomatik meine Gedanken über dieses Product eröfnet.

II. Von Cimbrien.

de WESTPHALEN, Ern. Ioach., Schediasma de Fatis rei diplomaticae Cimbricae, eiusque utilitate et controversia. In Dreyeri Monumentis ineditis Tom. I. Num. 1.

III. Vom Herzogthum Pommern.

1) **Dähnert**, Joh. Carl, historische Einleitung in das pommerische Diplomen-Wesen mittlerer Zeiten. Greifswalde 1766. 4.

Dies ist nur der Vorläuffer eines grösseren historisch-critischen Werks von dem pommerischen Diplomen-Wesen, davon der Verfasser den Plan in der Vorrede zu jenem gezeichnet hat,

das aber meines Wissens nicht in öffentlichem Druck erschienen ist, welches doch sehr zu wünschen gewesen wäre.

IV. Von dem Fürstenthum **Rügen.**

von SCHWARZ, Alb. Ge., specimen Rugiae diplomaticae cum historia finium principatus Rugiae. Gryphiswaldiae 1727. 4.

V. Von der gefürsteten Grafschaft **Henneberg.**

ESTOR, Io. Ge., de re diplomatica Hennebergica et subsidiis ad eandem facientibus, Praefatio ad Io. Iac. ZINCKII Res Hennebergicas etc. 1744. 4.

§. 51.

Von dem altfränkischen und nachherigen französischen Diplomen-Wesen.

Solches wird in nachstehenden Schriften eingetragen und erörtert.

1) P. PAPEBROCHII, Dan., Propylaeum antiquarium circa veri et falsi discrimen in vetustis membranis.

Stehet vor dem Tom. II. Actor. SS. mens. April. Antwerpii 1673. 4. und ist um seiner Seltenheit willen in Baringii Claui diplomatica S. 229 - 325. wieder abgedruckt worden.

Ich habe von diesem Werke, welches eine diplomatische Critik genennt werden kan, wie

auch von dessen Verfasser bereits in der Geschichte der Diplomatik mit mehrerem geredet, daher ich mich blos darauf bezogen haben will.

2) P. MABILLON, Io., de re diplomatica libri VI. Paris. 1681. fol. Zweyte Ausgabe, ebendas. mit einer Vorrede des P. Dieter. RUINART. 1709.

3) EIVSD. Librorum de re diplomatica supplementum. Paris. 1704.

Dieses vortrefliche Werk ist kostbar, und fängt an, sich selten zu machen. Eine umständliche Anzeige von der Beschaffenheit desselben ist ebenfalls in der Geschichte der Diplomatik von mir geschehen, dahin ich den Leser verweise.

4) PEREZ, Ioseph., Dissertationes ecclesiasticae de re diplomat. Salamanticae 1688. 4.

Der Verfasser war ein Benedictiner Mönch, und Professor der Theologie auf der spanischen Universität Salamanka, schrieb diese Dissertationen zur Widerlegung des Papebroch, und hat die Glaubwürdigkeit der alten Diplomen zu bestärken gesucht. Daher sagt der Canzler von Ludewig in Praefatione ad Tom. I. Reliqq. MSS. p. 30. Ios. Peresius Benedictinus filum texit ad rei diplomaticae firmandam fidem, nam in eius dissertationibus pleraque ad rem diplomaticam spectantia accurate disputantur.

5) MAFFEI, Scipio, Istoria diplomatica che serve d'introduzione dell' arte critica in tal materia con recolto de Documenti non ancor divulgati. Mantuae 1727. 4.

Die Beurtheilung der Gelehrten von diesem Werk sehe man oben in der Geschichte der Diplomatik nach.

6) Nouveau Traité de Diplomatique etc. par deux religieux Benedictins de la congregation de St. Maur. 1750. VI. Tomi. mit 100. Kupfertafeln.

Um Wiederholungen zu vermeiden, berufe ich mich auf diejenige ausführliche Beschreibung, die ich oben in der Geschichte der Diplomatik von diesem Werke gemacht habe.

7) De VAINES Dictionaire raisonné de Diplomatique, contenant les regles principales et essentielles pour servir a dechifrer les anciens titres, diplomes et monumens, ainsi qu'a justifier de leur date et de leur authenticité. On y a joint des planches redigees aussi par ordre alphabetique et revües avec le plus grand soin, avec des explications à chacune pour aider egalement à connoitre les characteres et ecritures des differents ages et de differentes nations. à Paris. Tom. I. nebst 25. Kupfertafeln, Tome II. nebst 26. Kupfertafeln, 1774. 8.

Dieses Buch ist ein blosser Auszug aus dem grosen Werk der Diplomatik, das von den berühmten beyden Benedictinern ist ausgearbeitet worden. Der Verfasser hat darin die in diesem letztern Werk vorkommenden ansehnlichen Lücken, dahin z. B. der Artikel Monogramme gehört, nicht auszufüllen gesucht, welches doch hätte geschehen sollen, um seinem Werk eine grössere Vollständigkeit zu geben. Sonst ist dieses Buch bereits zu Lyon und Neufchatel wieder nachgedruckt worden. Eine förmliche Recension desselben kan man in Gatterer's historischem Journal, 7 Theil S. 167. lesen.

§. 52.

Schriften, welche von dem schwedischen Diplomen-Wesen handeln.

FANT, M. Eric., Conspectus rei diplomaticae suecanae. Vpsal 1780. et 1781. 8.

Dies Werkchen bestehet eigentlich aus 3. Dissertationen, darin dieser Gegenstand vorgetragen ist.

§. 53.

Schriften, die das Diplomen-Wesen des Königreichs Ungarn betreffen.

1) MANCINI, Ant., Compendiaria politioris literaturae notitia. Posonii et Cassoviae 1779. 8.

2) SCHWART-

2) SCHWARTNER, Mart., Introductio in artem diplomaticam praecipuae hungaricam. Cum III. Tabb. aeneis. Pest 1790. 8 mai.

Der geschickte Verfasser dieser Einleitung in die ungarische Diplomatik hat bey selbiger die Gattererische Eintheilung der Diplomatik, nemlich der Graphik, Semiotik und Formul-Kunde zum Grunde gelegt, und dies Compendium gründlich bearbeitet, welche Nachahmung ihm zur Ehre gereicht.

Drittes Hauptstück.

Schriften, die von den diplomatischen Kriegen und ihrer Geschichte handeln.

§. 54.

Anzeige der Schriften, welche theils die Geschichte der diplomatischen Kriege erzählen, theils die Werke und Bücher, die bey Gelegenheit dieser Kriege im Druck erschienen sind, nahmhaft machen.

A) Schriften, welche die Geschichte der diplomatischen Fehden im Zusammenhange erzählen.

1) (RAGUET, Louis, Abbé) Histoire des contestations sur la diplomatique. à Paris 1708. 12. et Naples 1767. 8. maj.

 Diese

Diese Schrift begreift eine umständliche Erzählung derjenigen Streitigkeiten, die der P. Mabillon mit den Jesuiten P. Papebroch und der Zeitfolge mit dem P. Germon und seinen Anhängern wegen der Glaubwürdigkeit der alten, besonders königlich-fränkischen Urkunden, und der Richtigkeit der daraus hergeleiteten diplomatischen Regeln gehabt hat; diese Streitigkeiten werden in einem Gespräch vorgetragen, welches ein Abbé mit einem Conseiller in Gegenwart einer sachverständigen Magistrats, und andern anwesenden Personen hält, und wo der Abbé die Stelle des Mabillons, der Conseiller aber die Stelle des Germons vertritt. Ehe und bevor aber das Gespräch beginnet, wird der Inhalt des Mabillonischen Werks sehr genau und detaillirt angegeben, die darin aufgestellte diplomatische Regeln werden von dem Conseiller in Zweifel gezogen, und hierauf dieser Zweifel von dem Abbé beantwortet und widerlegt, doch so, daß die Gründe des ersteren immer das Uebergewicht behalten, woraus aber keine völlige Unpartheylichkeit des Verfassers sich ergiebt.

2) a LUDEWIG, Io. Petr., Praefatio ad Tom. I. Reliquiarum MSS. omnis aevi diplomatum et monumentorum ineditorum. Lipsiae 1720. 8.

In dieser gelehrten Vorrede handelt der Verfasser vorzüglich und umständlich von den diplomati-

matischen Fehden, die ihm damals bekannt waren. Nach der Zeit ist diese Vorrede von einem Italiäner, Namens

3) BERETTI, Casp., unter dem Titel: Historia della Guerra diplomatica. Mediolani 1729. 4.

ins Italiänische übersezt, und mit einigen Vermehrungen herausgegeben worden.

4) v. **Meiern**, Joh. Gottfr., Beschreibung des im vorigen Seculo angefangenen und bis auf unsere Zeiten fortgeführten diplomatischen Krieges. In dem Vorbericht zu dem 3ten Theil der westphälischen Friedenshandlungen und Geschichte. Hannover 1735. fol.

Der berühmte Verfasser war königlich-großbrittannischer und churbraunschweig-lüneburgischer Hofrath und Archivar zu Hannover. Die hier von ihm gelieferte Geschichte des diplomatischen Krieges beschränket sich blos auf den sogenannten allgemeinen diplomatischen Krieg, welcher ehedem zwischen den berühmten Jesuiten, P. **Papebroch** und **Germon**, und ihren Anhängern an einem, und dem grosen gelehrten Benedictiner P. **Mabillon** und seinen Freunden am andern Theil ist geführt worden. Der v. **Meyern** besaß eine grose Stärke in der teutschen Geschichte, in dem teutschen Staats-Rechte, und in der Diplomatik, und hat sich übrigens durch die öffentliche Bekanntmachung der vor-

vortreflichen Actorum pacis westphalicae et executionis ewige Verdienste bey dem Publicum erworben.

5) v. **Westphalen**, Ernst Joach., in der Vorrede zum Tomo II. seiner scriptorum rerum germanicar.

Von diesem Werke sind IV. Tomi herausgekommen, nemlich Tom. I. Lipſ. 1739. Tom. II. ib. 1740. Tom III ib. 1743. und Tom. IV. ib. 1745. c. figg. fol.

6) Historie des Streits über das Diplom, welches Carl der Grosse wegen Stiftung einer Schule zu Oßnabrück soll gegeben haben.

In den Hannoverischen Anzeigen v. J. 1751. Num. 105.

7) Kurze Erzählung der Streitigkeiten über die alten Urkunden von einem Freunde der Wahrheit. Heidelberg 1785. 8.

Diese Brochure soll von dem Exjesuiten und Professor der Diplomatik, Joh. **Schwabe** zu Heidelberg, herrühren. Er vertheidiget darin die Jesuiten wider die ihnen ehedem zur Last gelegten Diplomen-Stürmerey. Eine sehr umständliche und scharfe Critik dieses Werkgens stehet in der allgemeinen teutschen Bibliothek 67. Band 1. Stück. S. 246. ff.

§. 55.

§. 55.

B) Anzeige der Bücher, welche die durch die diplomatischen Kriege erzeugte, theils gerichtliche, theils aussergerichtliche Schriften erzählen.

Dahin gehören unter andern

1) HAHN, Sim. Frid., in Praefatione de instauratoribus artis diplomaticae, praemissa diplomati fundationis Bergensis ad Albim Caenobii. Magdeb. 1710. rec. ib. et Lipsiae 1746.

Diese Vorrede enthält nicht viel erhebliches. Der Verfasser dieses Werkgens bekleidete die Stelle eines Professors der Geschichte zu Helmstädt.

2) v. **Ludewig**, Joh. Pet., a. a. O. in der Vorrede, darin er hauptsächlich bemühet gewesen ist, die Jesuiten als Diplomen-Stürmer darzustellen, und zu zeigen, als wenn sie gleichsam zu diesem Endzweck ein Complot unter sich gemacht hätten. Allein der Kanzler von Ludewig scheint die Sache zu übertreiben, und der v. **Meyern** in seiner vorhin angezogenen Beschreibung des diplomatischen Krieges führt allerdings ziemlich erhebliche Gründe an, welche das Ludewigische Vorgeben sehr unwahrscheinlich machen.

3) BARINGII Clavis diplomatica von S. 12-17. und 26-53.

Der Lebenslauf dieses verdienten Mannes ist in diesem Werk von seinem Sohn Eberhard Johann Baring v. S. 53 - 60. beschrieben worden.

§. 56.

Schriften, welche durch die allgemeine sowohl, als besondere diplomatische Kriege veranlasset worden sind.

Da sich die diplomatische Kriege

a) in allgemeine, welche über die Aechtheit und Glaubwürdigkeit alter Urkunden überhaupt, und über die Regeln, wonach solche zu beurtheilen stehen, und

b) in besondere, die über die Aechtheit und Glaubwürdigkeit dieser oder jener Urkunde insbesondere, die einem fürstlichen Hause, Lande, Stift, Closter oder Stadt ertheilet werden, sich entspinnen.,

eintheilen lassen; so können allerdings die darin gewechselte und zum Vorschein gekommene Schriften, nach diesen zwey Classen abgetheilt und angezeigt werden.

§. 57.

Verzeichniß der Schriften, welche A) der allgemeine diplomatische Krieg an das Tageslicht hervorgebracht hat.

Dahin gehören folgende Werke, als:

1) P. HENSCHENII, Godofr., Diatribe de tribus Dagobertis. Antwerpiae 1655. 4.

2) P.

2) P. HENSCHENII, Godofr., Commentarius praevius ad vitam Sti Sigberti Austrasiae regis. Tom. I. Actor. SS. mense Februar. S. 206 - 227.

In diesem letzten Werke fährt der gelehrte Jesuit fort, dasjenige zu vertheidigen, was er in seiner Diatribe wider die Diplomen geschrieben hatte, und macht der v. Ludewig in der oft angezogenen Vorrede S. 26. not. l. die Bemerkung: Noli tamen credere, auctorem ubique versatum esse temere; nam plurima castigavit correxitque cum ratione. Indeque haec scripta eius fieri debent maximi illis, qui in his tenebris desiderant lumen, merenturque ideo recudi. Hieraus ist demnach ersichtlich, daß der v. Ludewig den gelehrten Arbeiten des Jesuiten, Gerechtigkeit wiederfahren lässet.

3) P. PAPEBROCHII, Dan., Propylaeum antiquarium circa veri et falsi discrimen in vetustis membranis.

Ich bemerke von dieser Schrift noch dieses, daß der Verfasser darin eine besondere Stärke in der critischen Diplomatik gezeiget, und sich dadurch keinen geringen Ruhm erworben habe.

4) MABILLON, Io., de re diplomatica Libri VI. und

5) EIVSD. Supplementum librorum de re diplomatica, in quo Archetypa in his libris pro

pro regulis propoſita, ipſaeque regulae denuo confirmantur, novisque ſpeciminibus et argumentis allatis illuſtrantur. Paris 1704. fol.

6) P. PAPEBROCHII Epiſtola ad Mabillonium, quam lecto eius libro de re diplomatica ſcripſit, in qua ignoſcendi poſtulatio continetur, ſcripta 1683.

Dieſer Brief ſtehet in dem Supplementen-Band des Mabilloniſchen Werks S. 5. u. 6.

7) HICKESII, Ge., Linguarum veterum ſeptentrionalium Theſaurus grammatico-criticus et Archaeologicus. Oxoniae 1703. et 1705. fol.

In der Vorrede hat der Verfaſſer die diplomatiſchen Regeln des Mabillons in Prüfung genommen, und Zweifel und Einwendungen gegen ſelbige gemacht, die aber vom P. Ruinart in der Vorrede zur neuen Ausgabe des Mabilloniſchen Werks de Re diplomatica vom Jahr 1709. ſind beantwortet und widerlegt worden.

8) GERMON, Barthol., Diſceptatio de veteribus Regum Francorum diplomatibus et arte ſecernendi antiqua diplomata vera a falſis ad R. P. Io. MABILLONIVM. Pariſ. 1703. 12.

Der Verfaſſer war, wie aus dem vorhergehenden bekannt iſt, ein gelehrter und ſubtiler Jeſuit,

suit, der gleichwohl dem grosen Litterator Mabillon viel zu schaffen gemacht hat.

9) FONTANINI, Iust., Vindiciae antiquorum diplomatum, adversus Bartholomaei Germanii disceptationem de veteribus Regg. Francorum diplomatibus etc. cum praefatione ad pontificem Clementem XI. Romae 1705. 4.

Dieser Fontaninus war ein gelehrter Abt und Professor der Beredsamkeit, auch Bibliothekar des Cardinals Imperiali zu Rom, und ein eifriger Vertheidiger des Mabillons wider den P. Germon.

10) GERMONII, Barth., Disceptatio II. de veteribus Regum Francorum diplomatibus etc. ad Io. Mabillonium. Paris. 1706. 12.

11) RUINART, Theod., Ecclesia Parisiensis vindicata adversus R. P. Barthol. Germonii duas disceptationes. Paris. 1706. 12.

12) LAZARINI, Domin., ex Nobilibus de Murro Epistola ad amicum Parisiensem pro vindiciis antiquorum diplomatum Iusti Fontanini. Romae 1706.

13) GATTI, Marci Anton., Epistola ad Iacob. Bernardum pro vindiciis antiquorum diplomatum Iusti Fontanini. Amstelod. 1707.

14) GERMONII, Barth., de veteribus Regg. Francorum diplomatibus et arte secernendi antiqua diplomata a falsis disceptationes,

adversus Theodorici Ruinarti et Iusti Fontanini vindicias atque epistolas Dominici Lazzarini et M. Antonii Gatti. Paris. 1707.

15) LAZZARINI ex Nobilibus de Murro, Domin., Epistola contra Germonii Tractatum de veteribus Regum Francorum diplomatibus etc. inserta Novis Literariis Germanicis Anno 1707. mens. Octobr.

16) COUSTANT, Petr., Vindiciae MSS. codicum a R. P. Barthol. Germon. impugnatorum. Paris. 1707.

Der Verfasser war ein Benedictiner von der Congregation de St. Maur.

17) LAZZARINI ex Nobilibus de Murro, Domin., defensio in P. Barthol. Germonium edita studio Cajetani Lombardi, Philosophi et Medici Neapolitani. Venet. 1708. 8.

18) MARANTAE, Scip., Messanensis, expostulatio in Barthol. Germonium pro antiquis diplomatibus et codicibus MSS. Messanae 1708. 8.

19) Histoire des Contestations sur la Diplomatique. Paris. 1708. 12. et Naples 1767. 8.

von Ludewig a. a. O. S. 36. §. 15. n. (gg.) giebt vor, daß die erste Ausgabe in 8. wäre. Allein! es ist diese Anzeige unrichtig, denn sie ist würklich in 12. erschienen. Der wahre Verfasser dieser Histoire war lange Zeit un-

unbekannt, aber nunmehro weiß man, daß derselbe Louis Raquet geheissen, und ein französischer Abt zu Paris gewesen ist, wie ich bereits im Vorhergehenden bemerket habe.

20) HARDVINI, Io., Chronologiae ex nummis antiquis restitutae prolusio de nummis Herodiadum. Paris. 1693. 4. et in EIVSD. Operibus selectis. Amstelod. 1709. p. 328-355. fol.

21) EIVSD. Chronologia veteris testamenti ad vulgatam versionem exacta et nummis antiquis illustrata. Paris. 1699. 4.

Dieser Jesuit war ein ungemein gelehrter Mann, hegte aber ganz besondere Meinungen. Baring in Clavi diplom. p. 16. hat verschiedenes von ihm aufgezeichnet.

22) M. VEIZIERE de la CROZE Vindiciae veterum scriptorum contra Io. Harduinum. Rotterod. 1708. 12.

Dieser Gelehrte war anfänglich ein Benedictiner, ist aber hernach aus diesem Orden getreten.

23) GERMON, Barth., de veteribus Hereticis, ecclesiasticorum Codicum corruptoribus. Paris 1713.

24) P. COUSTANT, Petr., Vindiciae veterum Codicum confirmatae. 1715. 4.

25) ELSTOB, Elisab., The rudiments of Grammar for the English Saxon Tangue. i. e. Rudimenta grammatices linguae Anglo-Saxonicae, una cum Apologia studii antiquitatum septentrionalium pro Hickesio scripta. Londin. 1715. 4.

26) MVRATORII, Lud. Ant., de diplomatibus et chartis antiquis dubiis aut falsis Dissertatio in tomo III. antiquitatum Italiae, Dissertatio 34. (Mediolani. T. I-VI. 1738-1742. fol.)

27) de CAMPS, Franc., Reflexions critiques sur le livre du Pere Germon contre la Diplomatique du P. Mabillon. vid. le LONG Bibliotheca gallica n. 12399.

28) HOFMANNI, Io. Wilh., Oratio de Lubrico artis diplomaticae. Witteb. 1737. 4 et rec. Lips. 1758. 4.

29) P. GREBNER, Leonh., et Henr. OBERKAMP Dissertatio de sincera ac secura artis praecipue diplomaticae, ac suo modo sigillariae ac numismaticae Crisi, itemque momentosa quorundam Imperatorum aut potius Regum germanicorum puta Chuonradi I. et Henrici Aucupis cura ac re diplomatica. Bambergae 1742. 4.

Dieser Jesuit sucht die kurz vorhergehende Hofmännische Abhandlung möglichst zu widerlegen. In dieser waren nämlich die in der Gottwichi-

wichischen Chronik gebildeten diplomatischen Regeln sehr scharf und nicht ohne Grund angegriffen, und das Schwankende derselben gezeigt worden. Da nun **Grebner** und **Oberkamp** glaubten, daß dem Verfasser der Gottwichischen Chronik unrecht geschehen sey: so waren sie bemühet, die darinn aufgestellten Regeln gegen die Hofmännische Einwendungen zu vertheidigen. Daß **Francke** diese beyden Abhandlungen im Jahr 1758. wieder neu auflegen lassen, ist bereits oben bemerket worden.

30) LAZZARINI Defensio contra Germonium. Addita est clarissimi Mabillonii ad Lazarinum Epistola. Romae 1744. 4.

31) SCHWABII, Io., Disquisitio utrum Germon temeritatis in simulari iure possit, quod celebre opus Mabillonii de re diplomatica ad examen vocaverit. Heidelbergae 1777. 4.

32) EIVSD. Disquisitio utrum D. Germon vetera instrumenta universim aut quae potissimum in dubium revocaverit? ib. eod.

33) EIVSD. Disquisitio, quibus ex causis Germon a Mabillonio speciminum, quibus tota eius ars diplomatica nititur, probationem postulavit? ib. eod.

34) GERMONII, Barth., disceptationes diplomaticae, quibus praemittitur earundem historia e gallico in latinum versa etc. Viennae 1790. 4.

§ 58.

Anzeige der Schriften, welche
B) durch besondere oder specielle diplomatische Kriege sind erzeuget worden.

Ich schreite nunmehr zu dem Verzeichniß der Werke fort, welche ihre Entstehung den besonderen diplomatischen Fehden zu danken haben. Ich werde solche so richtig und vollständig, als möglich, meinen Lesern kennen lernen.

I) In den Streitigkeiten, die zwischen dem Erzstift Trier und der Abtey St. Maximin bey Trier wegen der Unmittelbarkeit derselben, obgeschwebet haben, sind folgende Schriften erschienen; als

1) Archiepiscopatus et Electoratus Trevirensis per refractarios Monachos Maximinianos aliosque turbati. Augustae Treviror. 1633. 4.

2) ZYLLESII, Nic., Defensio Abbatiae imperialis St. Maximini, qua respondetur Libello, contra praefatam Abbatiam, Anonymo, Treviris edito 1638. juxta muros Trevirenses.

Dieses Werk ist eine Widerlegung des vorhergehenden, und ist heutiges Tages ungemein selten zu finden. Der Verfasser hat solches mit vielen Urkunden bereichert, und sich durch dessen Verfertigung einen unsterblichen Nahmen gemacht.

II) Die

II) Die Bestreitung und Vertheidigung der alten Privilegien und Freyheiten der Stadt Magdeburg ist der Gegenstand folgender Schriften:

1) *a*) Der römisch-kayserlichen und königlichen Majestäten Privilegia protectoria; *b*) Concessoria; *c*) Confirmationes der uralten Stadt Magdeburg. Magdeburg 1640. 4. und ebend. 1663.

Die verschiedenen Ausgaben dieser Schrift führt der Canzler von **Ludewig** in der vorhin berührten Vorrede §. 16. in der Note hh. S. 38. an.

2) *a*) Gründlicher und historienmäsiger Discurs über der Stadt Magdeburg gerühmten alten Privilegien, insbesondere sowohl, als auch von dem Sachsen-Spiegel; *b*) Weichbild; *c*) Lehnrecht, durch Benjamin **Leubern**. Dreßden 1648.

Frid. Eberh. **Boysen** in s. magdeburgischen Bibliothek I. Theil VII. Cap. S. 232., die in seinem allgemeinen historischen Magazin III. Th. abgedruckt stehet, gedenket einer andern Ausgabe dieses Werks, die zu Freyberg 1648. auf 14. Bogen erschienen ist.

HERT in diss. de fide Diplomatum etc. hat an der Existenz dieser leuberischen Schrift gezweifelt. Allein Joh. Gottfr. von **Meiern** hat sie dem III. Band seiner Actorum pacis Westphalicae beydrucken lassen.

3) BORCHOLTEN, Io., Consilium enucleate addocens, civitati Magdeburgensi soli, exclusis Archiepiscopatus Magdeburgensis subditis, ius navigandi in flumine Albis competere. In eiusd. consiliis s. responsis iuris Num. 6. I. Bandes. 2. Bände. Helmstädt 1600. fol. und Magdeburg 1611.

4) LEVBERI, Beniam., disquisitio plenaria Stapulae Saxonicae ab Impp. Carolo M. Ottone M., Friderico III. reliquisque Caesaribus Augustis constitutae adversus consilium Borcholtinum etc. Budissae 1658. 4. et Dresdae 1661. 4. 6 Alphab.

III) In den Differenzien, welche die Stadt Trier ehedem mit dem Erzbischof und Churfürsten zu Trier gehabt hat, sind nachstehende Schriften an das Licht getreten:

1) KYRIANDRI, Guil., Annales Trevirenses, wovon, nach des Canzlers v. Ludewig Vorgeben, zwey verschiedene Ausgaben vorhanden seyn sollen, und davon die erste folgenden Titul führet, als:

Commentarius de origine et statu antiquissimae civitatis Augustae Trevirorum. fol. Ohne Zeit, und Ortsbenennung.

Die andere Ausgabe hatte beydes und folgenden Titul:

Annales s. commentarii de origine et statu antiquissimae civitatis Augustae Trevirorum.

rum. Auctore Wilhelmo Kyriandro, Iuliacensi et Syndico Trevirensi ex ipsis archivis descripti. Biponti 1603. fol. conf. a Ludewig in cit. Praefat. ad Tom. I. Reliqq. MScpt. §. 18. p. 43.

Dahingegen hat **Baring** in Clave diplom. Sect. V. p. 72. sub num. 2. den Titul dieses Werks, und dessen verschiedene Ausgaben, folgendermassen angegeben:

KYRIANDRI, Guil., Augustae Trevirorum annales et commentarii historici, quibus urbis origo et status ex ipsis archivis conscripti. Coloniae 1603. et 1609. item 1619. et 1625. fol. und beziehet sich disfalls auf Joh. **Vogts** Catalogum historico-criticum librorum rariorum. Hamb. 1747. p. 388. seq.

Kyriander gieng nämlich damit um, daß er beweisen wollte, wie die Stadt Trier reichsunmittelbar, mithin dem Erzbischof von Trier nicht unterworfen sey.

Dieser Behauptung haben sich entgegengesezt:

2) BROWER, Christoph., e soc. Iesu, in antiquitatibus et annalibus Trevirensibus. Coloniae 1626. fol. et

3) MASENIUS, Iac., in antiquitatibus et annalibus Trevirensibus. Tomi II. Leodii 1670. et 1671. fol.

4) MASENII, Iac., Epitome annalium Trevirensium. Treviris 1676. 8.

IV) In den wichtigen und vieljährigen Streitigkeiten, welche die fürstliche Abtey Lindau mit der Reichsstadt gleiches Nahmens gehabt hat, sind folgende Schriften gewechselt worden:

1) HEIDERI, Dan., Civit. Lindav. Syndici gründliche Ausführung der Reichsstadt Lindau, die ohnversehends abgelöste und der Erzherzogin Claudiae pendente lite cedirte Reichspfandschaft betr. Norimbergae 1643. fol.

2) WANGNERECK, Heinr., standhafte Rettung des Klosters contra Acta Lindaviensia. Embsii ad Rhen. 1646. 4.

Nach Hahns Zeugniß in Praefat. ad Diploma fundationis Bergensis ad Albim Coenobii, heißt der Verfasser Wangenereck, und dieses bestätiget auch die oben angeführte kurze Erzählung der Streitigkeiten über die alten Urkunden. §. 6.

3) CONRINGII, Herm., Censura Diplomatis, quod Ludovico Imperatori fert acceptum Coenobium Lindaviense, qua simul res Imperii et regni Francorum ecclesiasticae et civiles seculi inprimis Carolingici illustrantur. Helmstad. 1672. 4. rec. ib. 1723. et in operibus Conringii a Goebelio editis, Tom. II. Num. VII. p. 567-698.

4) RASS-

4) RASSLERI, Maxim., Iesuitae et Cancellarii quondam academiae Dillingensis, iusta defensio Coenobii ex diplomate toties reiecto et convicto partus adulterini. Constantiae 1691.

5) Gründlicher Bericht verschiedener gravaminum der Stadt Lindau wider U. L. Frauenstift daselbst. Lind. 1692. fol.

6) BALVZIVS, Steph., Epistola de Lindaviensi diplomate ad Conringium scripta, quam exhibet in sua censura. p. 397.

7) SAGITTARIVS, Casp., Antiquitates Lacus Bodamici. Ienae 1693. 4.

8) TENZEL, Wilh. Ern., in colloquiis menstruis etc. 1693. mens. Maio. p. 378-479. m. Iun.

9) HERTII, Io. Nic., Epistola de Lindaviensi diplomate scripta, quae exstat in eiusd. Dissert. de Fide diplomatum.

10) TENZEL, Wilh. Ern., historicae vindiciae pro Hermanni Coringii censura in diploma fundationis fictitium Lindaviense, oppositae iustae defensioni ab ipso coenobio in favorem praedicti diplomatis Ao. 1691. Constantiae typis evulgato. Lindaviae 1700 fol.
An dieser Schrift hat auch der Burgermeister Thomas Weltz zu Lindau, nach dem eigenen Ge-

Geständniß Tenzels in Biblioth. curiosa p. 505. Antheil gehabt.

11) RASSLERI, Maximil., Vindicatio contra vindicias historicas W. E. Tenzelii. Partes II. Campedonae 1711. fol.

12) WEGELINI, Io. Reinh., Consulis Lindaviensis, Dissertatio de Civitatis Lindaviensis praerogativa antiquitatis prae illustri ad D. virginem Coenobio eiusdemque famosi diplomatis falsitate, contra iniqua Rasleri nuperae vindicationis argumenta, denuo retecta, et summatim excussa. Ienae 1712. 4.

V) Von den österreichischen Privilegien, welche von dem Julius Cäsar, dem Nero und andern Kaisern herrühren sollen.

1) PETRARCHAE, Franc., Epistolae de falsitate Privilegii, Austriam ab Imperio eximentis ad Carol. IV. Imp. scripta.

Stehet in dessen operibus Lib. XV. rerum senilium Epist. 5. p. 955 et 956.

2) LAMBECII, Petr., Biblioth. Vindobon. Lib. II. p. 962. et 963. fol.

3) ab HORNIG, Ludw., historische Anzeige von den Privilegien des Erzhauses Oesterreich. Ratisb. 1708.

4) de LVDEWIG, Io. Petr., Germania Princeps Lib. I. Cap. IV. §. 2. p. 340.

5)

5) SCHROETER, Franc. Ferd., von den Freyheitsbriefen des Erzhauses Oesterreich. In dessen Abhandlungen aus dem teutschen Staatsrecht. Wien 1762. 8.

VI) Von der Stiftungs-Urkunde, die der fränkische König Dagobert dem Nonnenkloster ad Horrea ertheilt haben soll.

Die dahin gehörigen Streitschriften sind folgende:

1) HENSCHENIVS, Godofr., de tribus Dagobertis Lib. II. Cap. 10.

2) MASENIVS, Iac., in notis ad Christophori Broweri antiquitates et annales p. 609. et 610.

3) FREHERVS, Marqu., in Commentario ad D. Magni AVSONII Mosellam. Hannoviae 1605. et 1619. p. 104. fol.

4) EIVSD. Commentariolus de Luppoduno, antiquissimo Alemanniae oppido, in quo diplomata Dagobertina et Carolingica exhibet p. 17. et 18. ist dem vorhergehenden Tractat angehängt.

5) MABILLON, Io., de Re diplomatica Lib. IV. n. 145. p. 331.

Hingegen halten dieses Diplom für untergeschoben:

6) VALESIVS, Hadr., in gestis veterum Francorum s. Regum Francorum Lib. XIX. p. 131.

7) PAPEBROCH, Dan., in Propyleo antiquario Cap. I - VI.

8) NEVMANN, Franc. Loth., et ALDRINGER, Ge. Heinr., in Diſſert. inaugurali diplomatica in Dagobertinum Horreenſe. Aug. Trevir. ſine die et conſule.

VII) Von der abſeiten des fränkiſchen Königes **Dagoberts** herrühren ſollenden Stiftungs-Urkunde des Kloſters St. Peter zu Erfurt vom J. 706.

Dieſe Urkunde ſteht zu leſen bey:

1) TRITHEMIVS, Ioh., in Compendio de origine regum et gentis Francorum ad An. 706. ap. Schardium in collect. ſcriptor. rer. German.

ingleichen bey:

2) MADER, Io. Ioach., in Appendice Chronici Montis Sereni p. 273.

Dieſe Stiftungs-Urkunde wird, auſſer dem vorhin angeführten **Trithemius**, als unächt und untergeſchoben beſtritten, von:

3) GVDENVS, Io. Maurit., in Hiſtoria Erfurtenſi. Duderſtadii 1675. 8. und von

4) SAGITTARIVS, Caſp., in Antiquitatibus Regni Thuringici Lib. I. Cap. XI. p. 32. Ienae 1688. 4.

VIII) Von dem Privilegium, das der König **Pipin** oder Kaiſer **Carl** der Groſe dem Bißthum

thum Würzburg über das Herzogthum Franken ertheilt haben soll.

1) CRVSIVS, Mart., in Annal. Suev. P. III. Lib. I. p. 22.

Dieser hält das angebliche Diplom vor unächt.

2) WILDVOGEL, Christ., Dissertatio de Ducatu Franconiae. Ienae 1709. 4.

3) a LVDEWIG, Io. Petr., in Praefatione ad Scriptores rerum Würzburgensium Civitatis et Episcopatus. §. 18. fol.

Ebd. Geschichtschreiber des Bißthums Würzburg. Leipzig 1713. c. fig. fol.

4) — Praefatio ad Tom. I. Reliqq. MSS. p. 65. et 66.

5) ab ECCARD, Io. Ge., Rerum Francicar. Tom. I. hat das in Frage stehende Diplom aus dem würzburgischen Archiv bekannt gemacht.

6) — Gründliche Nachricht von der kayserlichen und königlichen alten Salzburg und dem Pallast Salz in Franken. Würzburg 1726. 4.

7) Schmid, Bened., Beleuchtung des dem Stift Würzburg competirenden Herzogthums Franken. Frkft. 1751. 4.

8) GONNE, Io. Gottl., Commentatio de Ducatu Franciae orientalis ad fidem diplomatum atque scriptorum. 1756. 4.

Sie hat das Gepräge einer sehr gründlich geschriebenen Abhandlung.

9) DRVEM.

9) DRVEMMEL, Io. Heinr., Demonſtratio hiſtorico - diplomatica, in qua partim novis, partim ſelectioribus argumentis oſtenditur, Ducatum et Iudicium provinciale Franconicum a multis iam ſeculis pertinere ad Epiſcopatum Wirceburgenſem. Erford. 1758. 4.

10) BARGILDI FRANCONIS Diſquiſitio de Ducatu et Iudicio provinciali Epiſcopatus Wirceburgenſis. 1778. 4.

Der Verfaſſer iſt der Pater Eugenius Montag, dermaliger Abt in der Abtey Ebrach.

IX) Von verſchiedenen Urkunden, welche von Carl dem Groſen herrühren ſollen, und über deren Aechtheit ſtark geſtritten worden. Dahin gehört:

A) deſſen Diplom für das Kloſter Ottobeuren v. Jahr 769.

1) BESOLDI, Chriſt., Diſſ. de jure foederis Cap. V. n. 8. befindet ſich unter ſeinen Diſſertationibus nomico - politicis. Tub. 1616. 4.

2) BRVSCHIVS, Caſp., Chronologia Monaſteriorum Germaniae. Ingolſt. 1551. fol. et Sulzbaci 1682. 4.

Zu dieſem Werk hat Daniel Neſſel ein Supplementum Bruſchianum. Wien 1692. herausgegeben. Neſſel war kaiſerlicher Bibliothekar.

3) MAGER, Mart., de Advocatia armata. Cap. 5. p. 152.

Die-

Dieser hat das carolinische Diplom vom J. 769. abdrucken lassen.

4) CONRING, Herm., Censura Diplomatis Lindaviensis.

Der Verfasser hat daselbst von S. 306-314. mit starken Gründen dargethan, daß berührtes Diplom untergeschoben sey.

B) Dessen zwey Diplomen für das fürstl. Stift Kempten über dessen Freyheiten von den Jahren 773 und 777.

Die Aechtheit desselben behaupten:

1) MVNSTER, Seb., in Descriptione Germaniae et Campiduni.

2) BRVSCHIVS, Casp., l. c. Cent. I. Monasteriorum in Campidunensi Abbate primo p. 101. seqq.

3[a]) CRVSIVS, Mart., Annal. Sueviae. P. I. Lib. XIII. Cap. 3.

3[b]) MAGER, Mart., de Advocatia armata. Cap. V. p. 419 et 420.

Dahingegen wird derselben Aechtheit bestritten in folgenden Schriften:

4) Campidona urbs Allgoviae antiquissima: Est versio latina Scripti sub titulo: Gründliche Ausführung und Rettung des H. R. R. Stadt Kempten uralten Herkommen und Reichs-Immedietät ꝛc. 1731. fol. und in WEGELINI Thes. Rer. Suevic. Vol. IV. Num. XXIV.

5) TENZEL, Wilh. Ern., in historicis vindiciis Diplomatis Lindav. Appendix III. p. 79.

6) a LUDEWIG in Praefat. ad T. I. Reliqq. MSS. p. 64.

C) Dessen Urkunden, 1) die Stiftung des Bißthums Bremen, 2) des Bißthums Verden v. Jahr 788. und 3) das einem gewissen Grafen Trutmann ertheilte Diplom v. J. 789. betr.

Hierüber ist in nachstehenden Schriften gestritten worden:

1) Dissertatio historico - juridica de spuriis ac suppositiis Bremensium privilegiis in Sectiones LXVIII. dispertita, praemissa sunt privilegia, quae in calce notis illustrantur.

Man hält den ehemaligen Bremischen Syndicus, Melchior Goldast, für ihren Verfasser.

2) M. ADAMI Bremensis Historiae ecclesiasticae Libri IV. ex edit. Ioach. Ioh. Maderi. Helmst. 1670. 4.

Dieser legt im I. Buch Cap. 10. den Stiftungs-Brief Carls des Grosen, das Bißthum Bremen betr. vom Jahr 788. vor, und selbigen hat daraus Nic. Schatenius Lib. VIII. Histor. Westphal. p. 514. wieder abdrucken lassen.

Es lassen sich aber diejenigen Schriftsteller, welche über die beyden Stiftungs-Briefe des Bißthums Bremen und Verden gestritten haben, eigentlich in 3. Classen abtheilen, nämlich:

1) in diejenige, welche die Stiftungs-Briefe der Bißthümer Bremen und Verden, wie auch das Diplom vor den Trutmann vor unächt und untergeschoben halten; dahin gehören:

3) GRYPHIANDER, Io., de Weichbildis saxonicis s. Colossis Rolandinis. Cap. 33. Argentor. 1666. 4.

4) WINCKELMANN, Io. Iust., Notitia veteris Saxo - Westphaliae et finitimarum regionum Libri IV. Oldenb. 1667.

5) CRVSIVS, Io. Andr., Opuscula varia ad diploma Caroli M. Trutmanno datum Anno 789. Mindae 1668. 4.

Das Diplom selbst stehet beym **Baluz** Tom. I. Capitular. S. 249.

6) MABILLON de Re diplom. Lib. II. Cap. III. §. 7.

7) MEINDERS, Herm. Adolph., Thesaurus Antiquitatum Francicarum et Saxonicar. tam sacrarum quam profanarum. Lemgov. 1711. 4. Diss. 3 et 4.

8) — Tract. historico - juridicus de statu religionis et reipublicae sub Carolo M. et Ludovico Pio et justa explicatio diplomatis Carolini Trutmanno Comiti praetenso

dati Anno 789. contra illustrem Dn. Rhetzium et celeberr. Dn. Coccejum. Lemgo 1713. 4.

9) MEINDERS, Herm. Adolph., Commentatio ad Capitulationes Caroli M. de partibus Saxoniae et de origine et jure decimarum. Lemgo 1711. 4. wo der Verfasser von S. 243 - 271. und 328. die Gründe anführet, womit er die Aechtheit der carolinischen Urkunde bestreitet.

10) — Vindiciae libertatis antiquae Saxonicae s. Westphalicae. ib. 4.

11) ECCARDT, Io. Ge., Censura diplomatis Carolini de Scholis Osnabrug. Eccl. graec. et latin. p. 2. seqq. Helmst. 1721. 4. ingleichen in den Anmerkungen zu Leibnitzens Abhandlung de origine Francorum S. 252., welche dessen LL Francorum Salicis et Ripuariorum beygefügt ist.

12) PFEFFINGER, Ioh. Frid., in Vitriario illustrato Tom. I. p 225.

13) SCHEID, Christ. Ludw., in demonstratione, quod Dania Imperio germanico nexu feudali nunquam fuerit subjecta. Man findet selbige P. I. scriptorum a societ. Hafniensi bonis artibus promovendis dedita, et nunc in latinum sermonem conversorum. Hafniae 1745. p. 87. seqq.

2) in

2) in diejenigen, welche die carolinischen Urkunden für ächt halten.

Zu dieser Classe gehören:

14) STANGEFOL, Herm., in Annalibus circuli Westphalici. Lib. II. p. 90 et 91. Coloniae 1656.

15) a FÜRSTENBERG, Ferd., Episcopus Paderbornensis, in Monumentis Paderbornensibus. Amstelod. 1672. c. fig. 4.

16) SCHATENIVS, Nic., in Historia Westphaliae p 515. seqq Neuhusii 1690. fol.

17) TVRCKIVS, Henr., in Fastis Carolinis ad Ann. 784 785 et 804. Frft. 1704.

und 3) in diejenigen, die über die carolinischen Diplomen nichts haben entscheiden wollen; dahin zu rechnen:

18) BALVZIVS, Steph., in notis ad Capitularia Regum Francorum. Tom. II. p. 1066. fol.

19) CONRING, Herm., in epistolis et quidem 18va. Helmst. 1664. 4.

20) — Censura diplom. Lindav. Cap. XVII. S. 321. edit. de 1723.

21) PAGI, Anton., in Critica ad Annales Baronii ad A. 788. §. 10. Genevae 1705. IV. Voll.

D) Dessen Diplom de Frisia consulari, worüber der Fürst und die Stände in Ostfriesland mit einander gestritten haben v. J. 802.

Die Schriftsteller, welche dessen Aechtheit vertheidigen, sind folgende, als:

1) KEMPIUS, Corn., de origine, situ et qualitate Frisiae et rebus a Frisiis gestis. Cap. XX. Colon. Agripp. 1588.

2) FURMERII, Bernh., Annales Frisiae. Francof. 1609. 4. et Leovardiae 1612. II. Voll.

3) HAMCONII, Mart., Frisia seu de viris rebusque Frisiae illustribus Libri II. Francof. 1620 et Amstelod. 1623. 4.

4) PETRI, Suffrid., de Frisiorum antiquitate et origine. Colon. 1593. 4. Francof. 1698. 12.

5) — Apologia pro antiquitate et origine Frisiorum cum Furmerii peroratione contra Emmium. ib. 1699. 12.

Diejenigen, die dessen Aechtheit angefochten und bestritten haben, sind folgende:

Das Diplom selbst findet man in:

6) Benninga, Eggeries, Historie von Ostfriesland, welche im IV. tomo von Ant. Mathäi veter. aevi analectis abgedruckt ist.

7) EMMIUS, Ubbo, Rer. Frisicar. Historia. Lugd. Batav. 1616. cum fig. fol. ist ungemein rar.

8) GRYPHIANDER, Io., de Weichbildis Saxonicis. Cap. 35.

9) HEI-

9) HEIDER, Dan., Acta Lindaviensia. S. 870.

10) a LVDEWIG Praefat. ad Tom. I. Reliqq. MSS. §. 21. p. 51. seq.

E) Dessen Urkunde, die Schulen des Bißthums Oßnabrück v. J. 804. betreffend.

Die Aechtheit dieser Urkunde behaupten folgende Schriften:

1) Academia Carolina Osnabrugensis s. Athenaeum christianum et eruditionis encyclopaediae acquirendae a Carolo M. Imperat. in urbe Osnabrugensi ante octingentos annos institutum, nunc recenter restitutum ac dotatum — approbatum atque confirmatum. 1630. c. fig. fol.

2) SCHVRZFLEISCH, Conr. Sam., Diss. qua Commentationes in vitam Alberti animosi illustrantur. S. 144.

3) NVNNINGII, Iodoc. Herm., vindicata veritas diplomatis Caroli M. Imp. gloriosissimi de Scholis Osnabrugensis Ecclesiae graecis et latinis A. 804. concessi et nuper abs Anonymo critice expensi. Monasterii Westphalor. 1720. 4.

4) C. H. (i. e. Chlodovaei s. Ludovici HENSLERI Diss. critico-historica de diplomate Caroli M. dato Ecclesiae Osnabrugensi pro Scholis graecis et latinis, qua diploma istud authenticum et genuinum esse ostenditur,

 atque

atque contra objectiones recentioris cujusdam Critici A. I. defenditur. Accedunt varia Imperatorum ac Regum diplomata Ecclesiae Osnabrugensi concessa. Monasterii Westphaliae 1721. 4.

Hingegen ist die Authenticität der Urkunde in nachstehenden Schriften bestritten und widerlegt worden, als:

1) Le COINTE, Car., in Annalibus ecclesiasticis Francorum ad A. 803. Tom. VI. §. 72. p. 825. fol. Paris 1676.

Dieses Werk bestehet aus VIII. Voll. und ist in den Jahren 1665. 1666. 1668. 1673. 1676. 1678 und 1683. herausgekommen. Es fängt v. Jahr 235. an, und gehet bis zum Jahr 845. Diese Jahr-Bücher sollen zwar mit groser Genauigkeit geschrieben, aber zu weitschweifig seyn. Man sehe hiervon nach I. B. MENCKE Catalogue des principaux Historiens avec des remarques critiques etc. Lipf. 1714. 8. Chap. XL. p. 268.

2) a LVDEWIG, Io. Petr., Commentarius ad A. B. Caroli IV. Tit. 30. §. 2. p. 1403.

3) Diploma Caroli M. Imperatoris de Scholis Osnabrugensis Ecclesiae, graecis et latinis, critice expensum ab A. I. Ao. 1717. 4.

Dieser Autor incertus war Ioh. Ge. ab ECCARD, welcher damals königlich großbrittannischer

nischer und churbraunschweigischer Historiograph und Bibliothekar noch war.

Der Bischof Ferdin. v. **Fürstenberg** zu Paderborn hat dieses carolinische Diplom in seinen Monumentis Paderbornensibus zuerst genau abdrucken lassen. Amsterdam 1672. 4.

4) Gründliche Untersuchung eines alten carolinischen Schenkungs-Briefs, in welchem der griechischen und lateinischen Schulen zu Oßnabrück gedacht ist. Es werden zugleich der Ursprung der oßnabrückischen und anderer sächsischen Kirchen, der ersten alten Güther und vornehmsten Reliquien, ihre ersten Bischöffe, das Leben der alten Canonicorum und sonsten allerley, zu Beurtheilung verjährter Briefschafschaften dienliche Sachen in der Kürze erörtert durch einen Liebhaber der Wahrheit. 1719. 4.

Ist eine Uebersetzung und Vermehrung der vorhergehenden Abhandlung, und rührt von I. G. ab ECCARD her.

5) ECCARDI, Io. Ge., Censura diplomatis Carolini de scholis Osnabrugensis Ecclesiae graecis et latinis ab objectionibus Iodoci Hermanni Nunninghii, Canonici et Scholastici Verdensis, vindicata. Helmst. 1721. 4. c. fig.

Professor **Will** zu Altdorf in dem Indice Auctorum diplomaticorum continuato, der

in dessen kleinen Beyträgen zur Diplomatik Num. 10. stehet, bemerket S. 193. bey vorstehender Schrift: daß Nunningh dagegen Hyperaspistes diplomaticus geschrieben habe. Ehe aber diese Schrift im Druck erschienen wäre, sey Eccard catholisch worden, und hätte sich selbst zu widerlegen versprochen, daher sie auch nicht ins Publicum gekommen wäre. Inzwischen sey aus Eccards Annalibus Franciae orientalis, die nach seinem Tode gedruckt worden, ersichtlich, daß er seine vorige Meinung nicht geändert habe.

6) EIVSD. Vertheidigung der Widerlegung des carolinischen Schenk-Briefes, welcher dem oßnabrückischen Bischof Wihoni im Jahr 804. 20. Dec. zu Aachen gegeben seyn solle, gegen den Herrn abgesonderten Bibliothecarium zu Halle, dessen Recension und Einwürfe man besserer Beurtheilung wegen beyfüget. 1721.

Es stehet diese hallische Recension in dem gelehrten Journal, unter dem Titul: Abgesonderte Bibliothek, oder zulängliche Nachrichten und unpartheyische Gutachten von einigen mehrentheils neuen Büchern, VIten Stück, N. II. S. 472-518.

F) Dessen Urkunde, die Gerechtsame des Klosters Reichenau über die Stadt Ulm v. J. 813. betr.

Das

Das Diplom selbst wird geliefert von:

NAVCLERO, Io., in Chronica ab O. C. ad A. 1500. Colon. Agripp. 1579. fol.

CRVSIO, Mart., in Annalibus Suevicis Lib. I. P. 2. Cap. 7. IV. tomi. Francof. 1596. 2. Voll. fol.

MAGERO, Mart., de Advocatia armata. Cap. V. n. 430. Francof. 1685. fol.

Daß gedachte carolinische Urkunde unächt und untergeschoben sey, solches legen nachstehende Schriftsteller überzeugend dar:

1) CONRING in Censura diplomatis Lindaviens. p. 306.

2) HERTIVS, Io. Nic., in Epistola, quam adpendicis loco adjunxit diss. de Fide diplomat. germ. Impp. et Regg.

3) TENZEL, Wilh. Ern., in historicis vindiciis Lindaviensis diplomatis Adpend. 3. p. 72 et 73. und in WEGELINI Thesauro Rer. Suevicar. Vol. IV. Num. XI.

4) de LVDEWIG in saepe cit. Praef. ad T. I. Reliqq. MSS. p. 62.

5) HEVMANN, Io., de Re diplomat. Impp. et Regg. Germ. Tom. I. p. 158. n. 17.

6) BVDER, Christ. Gottl., Diss. de Diplomate supposititio quo Vlmam a Carolo M. coenobio Augiensi donatam assertum fuit. Ienae 1755. 4.

G) Des-

G) Dessen Urkunde vor die Grafen v. Gleichen v. J. 813, welche zu lesen ist bey PECKENSTEIN, Laur., in Theatro Saxonico, oder Beschreibung der Fürsten, Grafen, Ritter und Städte in Obersachsen. Cap. XVI. p. 235. de Historia comitum Gleichensium. Ienae 1608. c. fig. fol. ingleichen bey

GOLDAST, Melch., Const. Imp. Tom. I. p. 17. fol.

Die Aechtheit dieser Urkunde wird widerlegt von

TENZEL in Colloquiis menstruis pag. 621. et 622. 1696.

H) Dessen Urkunde vor die Reichsstadt Aachen v. J. 813., welche vom Kaiser Friederich I. u. II. als wahr und ächt ist bestätiget worden.

Die Falschheit dieser Urkunde haben bewiesen

1) GRYPHIANDER, Io., de Weichbildis Saxon. Cap. 41. et 45. Argentor. 1666. 4.

2) HEIDER, Dan., in Actis Lindaviensibus. p. 871.

3) de LVDEWIG saepe cit. praefat. ad T. I. Reliqq. MSS. p. 72.

4) EIVSD. Diss. de Noriberga insignium Imperial. tutelari. Halae 1713. 4. c. fig.

5) Moser, Joh. Jac., im Staatsrecht der Reichsstadt Aachen. Frankf. 1740. fol.

Die

Die Aechtheit derselben hingegen hat zu erweisen gesucht

6) TÜRCK, Henr., in Fastis Carolin. Franc. ad An. 805. 1704. fol.

Diese stehen sowohl in Io. Mich. HEINECCII, als auch in Io. Ge. LEVCKFELDI script. Rer. Germanicar.

X) Von des Kaisers Ludewigs des Frommen Diplom, das er dem Pabst Paschal I. im Jahr 817. ertheilt haben soll, das Ansehen des römischen Pabsts und der Unterwerfung der italiänischen Provinzen unter seine Herrschaft betreffend.

Die diplomatischen Streitigkeiten über diese Urkunde erzählt, und letztere selbst bestreitet

1) WALCH, Chr. Wilh. Franz, in Censura Diplomatis, quod Ludovicus Pius Imp. Aug. Paschali I. Pontifici Romano concessisse fertur. Summo viro Lud. Ant. Muratorio inscripta, et celeberr. Patavinorum historico, Antonio Sandino opposita. Accedit diploma ipsum, notatis lectionibus diversis. Lips. 1749. 4.

Dahingegen wird diese Urkunde als ächt und genuin von folgenden päbstlichen Schriftstellern vertheidiget; nemlich von

2) BARONIVS, Caes, Annal. Ecclesiast. T. IX. p. 708.

3) GRETSER, Iac., Oper. Tom. VI. p. 633.

4) de

4) de MARCA, Petr., de Concordia Sacerdotii et Imperii. Lib. III. Cap. 10. §. 6. p. 262. edit. Boehmer.

5) FLEVRI, Claud., Historia ecclesiast. Franc. Tom. X. p. 169.

6) Le COINTE, Car., in Annal. ecclesiast. Franc. T. VII. p. 385. seqq. und letztlich von

7) SANDINVS, Ant., in Vitis Pontific. Roman. p. 247. und in

8) EIVSD. Disput. de Constitutione Ludovici Pii ad Paschalem: in Disputat. historicis ad vitas Pontificum Romanor. Disp. XX. Ferrariae 1742. 4. und noch andere mehr, welche Baring in Clav. Diplom. p. 49. et 50. nahmhaft gemacht hat.

XI) Kaisers Carls des Dicken Constitution de expeditione romana, die derselbe im Jahr 890. gemacht haben soll, obschon dessen Ableben bereits im Jahr 888. erfolgt ist.

Selbige wird vor ächt und genuin gehalten von

1) FREHER, Marqu., in Commentario ad Caroli III. Imper. Crassi dicti constitutionem de expeditione Romana. Hannoviae 1605. fol.

2) Lehmann, Christoph, Chronik der freyen Reichsstadt Speyer. Frankf. 1612. fol. Lib. II. Cap. XLII. ib. 1661. 4. u. ebendas. 1711.

3) GOL-

3) GOLDAST, Melch., in Collectione Constitutionum Imperialium. Tom. I. pag. 207. Francof. 1613. et 1674. fol.

4) Louis Chantereau le Febure s. Lud. Cantarellus FABER in Traité des fiefs et de leur origine avec les Preuves tirées de divers autheurs anciens et modernes. pag. 182. et 183. à Paris 1662. fol.

5) GEBAVER, Ge. Christ., in nova editione Schilteri Institutionum iuris feudalis vom J. 17. hat diese Constitution im Anhange auf ein neues abdrucken lassen, und solche in der Vorrede, Kaiser Conrad II., wider des Canzlers v. Ludewig Behauptung, zugeeignet.

Dahingegen halten solche für erdichtet:

6) BOECLER, Io. Heinr., in Commentario de rebus Seculi IX. et X. per seriem Germanicorum Caesarum p. 186. et 187. Argentor. 1656. 4. et in Notitia S. R. I. Lib. XV. Cap. II. ib. 1680.

7) STRAVCH, Io., Dissert. de Hostenditiis §. 50. ap. STRVV in Biblioth. libror. rariorum Theca I. Ienae 1719.

8) OBRECHT, Vlr., Dissert. de Expeditione Romana. §. 9.

Die Constitution selbst ist in I. W. HOFMANNI Vita a G. F. GVDIO scripta, Lips. 1742. sehr genau abgedruckt, und daselbst behauptet

hauptet worden, daß Kaiser **Carl** der Dicke nicht der Urheber dieser Verordnung sey, noch daß sie Kaiser **Conrad** dem Salier mit Verläßigkeit zugeschrieben werden könne, noch vielweniger aber solche eine untergeschobene Geburt neuerer Zeiten zu seyn scheine.

XII) Königs **Heinrich** des Voglers Diplom, welches er der Abtey Hersfeld über einige vertauschte Güter verliehen hat vom Jahr 932., ingleichen Kaisers **Otto** des Grosen Urkunde über die Exemtion der nemlichen Abtey v. J. 968.

Diese Urkunde hat zuerst an das Tageslicht gebracht: SCHMINCKE, Frid. Chrift., in Monumentis Hassiacis P. II. p. 657. f.

Beyde Diplomen hat vor untergeschoben gehalten

1) **Falcke**, Joh. Friedr., in den critischen Anmerkungen über einige seit kurzem ans Licht getretene kaiserliche Urkunden, welche Abhandlung er in die Hannoverischen gelehrten Anzeigen 1751. Num. 53. u. 54. einrücken lassen.

2) **Struben**, Dav. Ge., von der Glaubwürdigkeit alter Urkunden aus den mittleren Zeiten, insonderheit aber derjenigen, wovon in dem 53. u. 54ten Stück dieser Anzeigen gehandelt worden. In den Hannoverischen gelehrten Anzeigen 85tem Stück.

Falcke,

Falcke, Joh. Frid., Auflösung der Zweifel, gemacht gegen einige critische Anmerkungen über einige in Monumentis Hassiacis publicirte Urkunden, in den Hannoverischen gelehrten Anzeigen v. J. 1752. 52tes Stück.

3) Struben, Dav. Ge., Bestärkung der Zweifel, welche wider die critischen Anmerkungen über einige in den Monumentis Hassiacis publicirten Urkunden in den Hannoverischen Anzeigen im 85ten Stück v. Jahr 1751. vorgetragen worden, und stehet in eben diesen Anzeigen 23ten und 24ten Stück v. J. 1752.

4) Falcke, Joh. Frid., Bestätigung der in den Hannoverischen gelehrten Anzeigen befindlichen critischen Anmerkungen über einige von dem Herrn P. Strunck dem Herrn Schmincken zu Cassel mitgetheilte kayserl. Urkunden, eingerückt in den Braunschweigischen gelehrten Anzeigen 66tem Stück v. J. 1752.

Die Fortsetzung von dieser Abhandlung ist zu lesen in dem 71ten Stück der so eben gedachten Anzeigen.

XIII) Kaisers Otto des Grosen Diplom, die Stiftung des Closters Bergen an der Elbe bey Magdeburg betr. v. J. 937.

Die Urkunde selbst ist zu lesen bey

1) LEUBER, Benj., in Disquisitione plenaria de Stapula Magdeburgensi. Budiss 1658. 4. und

2) Meibom, Heinr., in dem Anhange der Annalium des Corveyischen Mönchs Wittekind Tom. I. script. rer. germanic.

Ferner bey

3) SAGITTARIO, Casp., Historia Archiepiscopatus olim, nunc Ducatus Magdeburgensis Lib. III. Cap. 3. S. 73. und bey

4) HAHN, Sim. Frid., Diploma fundationis Bergensis ad Albim Coenobii, historicis adnotationibus res aevi antiquioris praecipue complectentibus illustratum. Adjecta est ejusdem Autoris praefatio de instauratoribus artis diplomaticae. Magdeburgi 1710. rec. ib. et Lipsiae 1746. 4.

Der Verfasser ist wegen seiner Meinung, daß das Ottonische Diplom eigentlich die Stiftung des Klosters Bergen bey Magdeburg betreffe, von beyden folgenden Schriftstellern angegriffen worden, nämlich von

5) CALVÖR, Casp., in Saxonia inferiori antiqua et gentili. Goslar 1714. fol. und

6) LEYSER, Polyc., diss. de augustae domus Brunswico - Luneburgensis meritis in rem literariam. Witteb. 1717. 4. und zwar in dissert. I. §. 13., wo der Verfasser dafür hält, daß die Urkunde vielmehr die Cathedral-Kirche zu Magdeburg, als das Kloster Bergen bey dieser Stadt angehe, wie denn auch Sagittarius a. a. O. Lib. I. Cap. 3. §. 9.

S.

S. 75. in Boysen allgemeinen historischen Magazin I. Stück. Halle 1767. 8. dieser nemlichen Meinung beypflichtet: wogegen sich aber

7) HAHN, Sim. Frid., in Oratione auspicali de genuino ac Salico Conradi II. Imperatoris Augusti ortu, et vera falsaque Salicae stirpis cum Guelphis convenientia aucta et necessariis adnotationibus illustrata. Insertae sunt vindiciae diplomatis fundationis Bergensis ad Albim Coenobii contra clarissimorum virorum objectiones. Helmstadii 1717. 4.

standhaft verantwortet hat.

XIV) Die Urkunden, welche die Kaiser Otto I. II. und III. der Abtey Stablo und Malmedy ertheilet haben.

Diese sind angefochten worden von

1) RODERIQUE, Ignat., e Societ. Iesu, disceptationes de Abbatibus, origine primaeva et hodierna constitutione Abbatiarum inter se unitarum Malmundariensis et Stabulensis, oppositae observationibus Edmundi Martene et Vrsini Durand. Wirceburg. 1728., wogegen solche vertheidiget hat

2) HOFMANN, Christ. Godofr., in scripto cui Titulus: Imperialis Monasterii Stabulensis iura propugnata.

XV) Die vom Kaiser Otto III. der Abtey Gandersheim im Jahr 990. ertheilte Urkunde betr.

1) LEYSER, Polycarp., in observatis diplomatico-historicis. Helmst. 1727. 4. und zwar N. 15. de Mundiburdio theilt derselbe das ottonische Diplom v. J. 990. mit, bestreitet aber solches ungemein im 4. und 5ten §., wohingegen

2) de GOEBEL, Ioh. Wilh., in Praefat. Tomi II. Operum Conringianorum praemissa lit. b. solches versicht, und die Leyserischen Zweifel beantwortet.

XVI) Die Urkunde des Bischoffs Werner zu Straßburg v. Jahr 1005., dessen Gerechtsame über die Stadt Straßburg betr.

1) GVILLIMANNI, Franc., Commentarius de Episcopis Argentoratensibus. Friburgi 1608. 4.

In diesem äusserst seltenen Buch, so wie in des

v. Königshofen, Jac., ältesten Elsassischen und Straßburgischen Chronik mit Joh. Schilters Anmerkungen. Straßburg 1698. 4. c. fig.

ist obiges Diplom abgedruckt zu lesen.

2) OBRECHT, Vlr., Prodromus Rer. Alsaticarum. Argentor. 1681. 4.

Der Verfasser beweiset in dem IX. Capit. daß die angeführte Urkunde untergeschoben sey.

XVII) Kaiser Heinrichs VI. Diplom für das Bißthum Paderborn vom Jahr . . . . .

Dessen Aechtheit wird angefochten von

Falcke, Joh. Frid., und von

Struben, Dav. Georg.

in denen sub Num. XII. angeführten Schriften vertheidiget.

XVIII) Zwey Urkunden Kaiser Heinrichs VI. v. J. 1195. und 1197. de Formula Ducatus Brandenburgici.

1) a LVDEWIG, Io. Petr., Dissert. de Formula Ducatus Brandenburgici. Halae 1706. 4.

In dieser academischen Streitschrift hat der Verfasser das erste Diplom v. J. 1195. abdrucken lassen, und zu beweisen gesucht, daß Kaiser Heinrich VI. der Mark Brandenburg die Würde und Gerechtsame eines Herzogthums beygelegt habe.

2) EIVSD. in Praefatione ad Tom. I. Reliqq. MSS. S. 69.

Die andere Henricianische Urkunde vom Jahr 1197. stehet unter andern auch in

SAGITTARII, Casp., Historia Ducatus Magdeburgensis, Lib. IV. Cap. IX. §. 9. in Boysens allgem. historischen Magazin II. B. S. 92.

3) IOACHIM, Ioh. Frid., de Ducatu Brandenburgico, qua iura Ducatus Brandenburgici ab obiectionibus Hornii, Griebneri,

 Ber-

Bergeri, Hechtii aliorumque ex plenae fidei diplomatibus, genuinis historiae fontibus, ac iuris publici principiis vindicantur. Halae 1738. 4.

Die irrige Hypothese Ludewigs und Joachims ist gründlich widerlegt worden von

4) **Gercken**, Ph. Wilh., in der Prüfung der Ludewigischen Hypothese von dem Ducatu transalbino. In s. vermischten Abhandlungen aus dem Lehn- und teutschen Rechte II. Th. Num. VI. Hamb. und Leipzig 1777. 8.

XIX) Des römischen Königes **Heinrichs** VII. Urkunde, die derselbe der Domprobstey zu Hildesheim im J. 1226. verliehen hat.

Ueber die Aechtheit dieses Diploms haben mit einander gestritten, der ehemalige königl. großbrittanische und churfürstl. braunschweig-lüneburg. geheime Justiz-Rath, Joh. Gottfr. v **Meiern**, und der ehemalige grose Publicist, Joh. Jac. **Moser**, damaliger Professor zu Tübingen.

Die diplomatischen Schriften in dieser Streitigkeit erzählt die Reichs-Fama T. IX. S. 16. 45 und 115. ff. von welchen ich hier die hauptsächlichsten namhaft machen will: als

1) Vorläufige Betrachtung des von der Domprobstey Hildesheim in denen mit der dasigen Neustadt vorwaltenden Differenzien publicirten Diplomatis. Ob solches vom Kaiser Heinrich im XII. Seculo, oder aber von Henrico VII. Roma-

Romanorum Rege im XIII. Seculo ertheilt seyn möchte? betreffend den Ursprung der Neustadt Hildesheim aus dem Dorfe Losebeck. Hannover 1731. fol.

2) Fortgesezte Betrachtung des von der Domprobstey Hildesheim in denen mit der dasigen Neustadt vorwaltenden Differenzien publicirten Diplomatis, und des dabey divulgirten Impressi: worinnen von dem Monacho-Canonicismo, oder wieferne der Mönchsstand bey denen teutschen Cathedral-Stiftern jemals bekannt gewesen sey? ingleichen von dem Ursprunge der hildesheimischen Domprobstey, dann denen dasigen Stifts-Präbenden ꝛc. gründlich gehandelt wird. ib. eod. fol.

3) **Moser, J. J.**, Bescheidene Vindiciae eines Diplomatis des römischen Königes Henrici VII. de Anno 1226. zu Rettung der in ermeldter Tumult-Sache ans Licht gestellten domprobsteylichen Impressorum auch einigen Nutzen in der Historia und Re diplomatica Germaniae. Hildesheim eod. fol.

4) Ohnpartheyische Reflexiones über das von der löbl. Domprobstey Hildesheim aus dem wahren Original publicirte Diploma Henrici VII. Romanor. Regis. Hannover 1731. fol.

In dieser Schrift hat der von **Meiern** das streitige Diplom sehr accurat in Kupfer stechen lassen.

XX) Urkunde des Königes Johannes v. Böhmen, den Tod seines Vaters Kaiser Heinrichs VII. betr. vom J. 1346.

Diese Urkunde hat

1) LEIBNIZ, Gottfr. Wilh., in Codice iur. gentium diplomatico Part. I. p. 188. Hannov. 1693. fol. et Guelpherbyti 1747.

an das Licht gebracht, und enthält ein Zeugnis, welches Johannes, König in Böhmen, ein Sohn Kaiser Heinrichs VII. dem Peter v. Castro über die Unschuld des Reginaldi, daß er seinen Vater, den Kaiser nicht vergiftet habe, ertheilt.

Gleichwohl aber hat

2) MAYER, Io. Frid., in Epistola ad M. Immanuel. Proeleum, Gryphesw. 12. Octobr. 1703.

bei Gelegenheit seiner Diss. de hostiis caliceque veneno infectis, die Wahrheit und Aechtheit berührten Documents bezweifelt, und solches vor untergeschoben gehalten. Gedachter Peter de Castro aber hat zur Aufrechthaltung des Ansehens und zur Rettung der Unschuld des Reginaldi und des ganzen Dominicaner-Ordens im J. 1346. beyde zu vertheidigen sich bemühet. Diese Vertheidigung erhält durch das unverwerfliche Zeugnis eines Augen-Zeugen, nemlich Nicolai, Episcopi Botrontinensis, ein ungemeines Gewicht, indem derselbe in Relatione de Henrici VII. Imper. itinere Italico, ad Clementem Papam V. edita,

ta, et in corporis Reuberiani nova editione a G. Ch. IOANNIS, reperiunda p. 791. erzählt: Misimus unum fratrem praedicatorem illum, qui nunc accusatur falso de intoxicatione Imperatoris: als wodurch die Mayerischen Einwendungen gegen jenes Document völlig widerlegt werden.

XXI) Das Friedens-Instrument, welches zwischen dem König Carl von Frankreich, und den Herzogen von Sachsen, Friedrich und Wilhelm, im J. 1444. errichtet worden.

Auch dieses Document ist von dem

v. LEIBNIZ in Cod. iur. gent. diplomatico. Hannov. 1693. et Mantissa ib. 1709.

zuerst bekannt gemacht, solches aber bestritten worden von

1) Pfanner, Tob., in einem Briefe wider ein Diploma aus Herrn geheimen Rath Leibnitzens Codice diplomatico, nebst der leztern schriftlichen Vertheidigung.

Man lese hiervon nach der teutschen Actor. Eruditor. XXIII. Theil Num. IV. S. 996-1007. Leipzig 1714.

XXII) Verschiedene Urkunden, die Immunitäten und Exemtion der gewesenen Abtey und nunmehrigen Hochstifts Fulda betr.

1) BROWERUS, Christoph., in Antiquitatibus Fuldensibus. Antwerp. 1612. 4.

2) SCHANNAT, Io. Frid., Dioeceſis Fuldenſis cum annexa ſua Hierarchia. Francof. 1727. fol.

In dieſem Werke iſt der Verfaſſer vorzüglich bemühet geweſen, zu erweiſen, daß die Abtey Fulda der geiſtlichen Gerichtsbarkeit irgend eines Biſchofs nie unterworfen geweſen ſey, wie anfänglich die ganze Geiſtlichkeit, und hat zu dem Ende verſchiedene Urkunden und Freyheits-Briefe vorgelegt, die aber zum Theil angefochten und zum Theil vor unächt ausgegeben worden von

3) ab ECCARD, Ioh. Georg., in Animadverſionibus hiſtoricis et criticis in Io. Frider. Schannati dioeceſin et hierarchiam Fuldenſem. Würceburgi 1727. fol.

In dieſer Schrift ſucht der Verfaſſer erweißlich zu machen, daß dem Fürſt-Biſchoffe von Würzburg die geiſtliche Gerichtsbarkeit über die Stadt Fulda und die um ſelbige liegende Gegend gebühre, und die Abtey Fulda ihre Exemtion erſt in neueren Zeiten weiter zu erſtrecken ſich habe beygehen laſſen.

4) MAINBERG, Io. Chil., Epiſtola cenſoria in Rhapſodiam Io. Frid. Schannat, cui tit. fecit: Dioeceſis Fuldenſis cum annexa ſua hierarchia. 1727. 4.

Gegen die Eckardtiſche Schrift hat ſich hierauf vertheidiget

5) SCHANNAT, Io. Frid., in Vindiciis quorundam archivi Fuldensis diplomatum a I. G. ab Eckhart perperam impugnatorum, cuius insuper in dioecesin et hierarchiam Fuldensem criticae animadversiones expunguntur, ulteriores vero in universam Fuldensem historiam conatus praevii eluduntur, tum simul nova ad rem Germaniae diplomaticam subsidia additis veterum scripturarum speciminibus, nec non sigillorum ectypis in aes incisis, subministrantur. Francof. 1728. fol.

XXIII) Verschiedene Diplomen, die Unmittelbarkeit der Klöster im Würtemberg. betr.

1) BESOLDI, Christ., Prodromus vindiciarum ecclesiasticarum Würtembergicarum etc. 1636. 4. rec. Viennae 1726. fol. ohne Benennung des Druckorts und Jahrs.

Die Veranlassung zu diesem jezt sehr seltenen Werke kann man nachlesen in des v. **Meiern** Vorrede zum III. Tomo der westphälischen Friedenshandlungen S. 26. ingleichen bey J. J. **Moser** in den Miscellan. historico - iuridicis I. Th. S. 175.

2) EIUSD. Documenta rediviva Monasteriorum praecipuorum in Ducatu Würtembergico sitorum, quae integro et iusto seculo in archivo Ducali eiusque locis abditissimis condita et abscondita, tandem Deo propitio,

tio, ab invictissimo Imperatore Ferdinando secundo et Ferdinando tertio eiusdemque filio Serenissimo Hungariae et Bohemiae Rege resuscitata, revocata pristinisque communicata dominis universo nunc orbi legenda, censenda, diiudicanda, in lucem producuntur. Praemissa est summaria deductio libertatis, immedietatis aliorumque iurium, illis monasteriis competentium, iuncta nonnullorum contrariorum argumentorum refutatione succincta. Tubingae. 4.

Dieses Werk ist Anno 1720. zu Wien, jedoch ohne ausdrückliche Anzeige dieser Stadt, auf ein neues wieder aufgelegt worden, und wird für die beste unter allen Schriften des Verfassers gehalten. Es ist selbiges eigentlich die im vorhergehenden versprochene Ausführung.

Da diese Schriften nur die im Würtembergischen existirende Mannsklöster und Stifter betrafen: so ließ **Besold** auch die Urkunden der dortigen Frauenklöster in ebenmäsiger Behauptung der Unmittelbarkeit derselben folgendes Werk drucken:

3) Virginum sacrarum Monumenta in Principum Würtembergicorum ergastulo literario iusta annorum centuria, iniusta detenta captivitate, quae tamen tandem superis faventibus Anno Christi 1634. Serenissimi Hungariae Bohemiaeque Regis Ferdinan-

dinandi III. victrici erepta manu, praeeunte perbrevi contentorum omnium compendio, iuridicis, aliisque prout rerum varietas exigebat, stipata notationibus in lucem prodeunt: orbi universo suam Dominarumque suarum demonstratura innocentiam, adversariorum delectura vim et iniustitiam, qua ipsa quidem in tam aliena tamque diuturna coniecta vincula, haec vero sacratis suis integro prope seculo fuerint destituta bonis ac domiciliis. Tubingae 1636. 4.

Dis ist der 2te Theil des vorhergehenden Werks, und weit seltener, als der vorige.

4) Documenta concernentia Ecclesiam Collegiatam Stuttgardiensem. Tubing. 1636. 4.

5) Documenta Ecclesiae Collegiatae in oppido Backnang, Dioecesis Spirensis. ibidem 1636. 4.

Von diesen beyden leztern Schriften bemerket **Moser** in Miscellan. iuridico - historicis l. Th. S. 181. daß solche noch viel seltener, als die drey vorhergehenden, und die raresten seyen, die ihm bekannt wären, welches vermuthlich daher rühret, weil sie mittelst obrigkeitlichen Ansehens sind unterdrückt worden.

Gegen diese Besoldische Schriften erschienen nachstehende Deductionen:

6) **Bidenbach**, Wilh., an die kais. Maj. allerunterthänigste Anzeige und Bitte, Anwalds des

des Herrn Eberhards, Herzogs zu Würtemberg, auf ein von den Innhabern deren in Ihrer fürstlichen Gnaden Herzogthum gelegenen Klöster und Stifter per sub et obreptionem ausgewürktes verschlossenes Monitorium oder Befehlschreiben d. d. 7. May 1640, und vom 22ten Nov. hernach darauf erkannte Executoriales ermeldter Klöster und Stifts-Innhaber anmassende Reichs-Immedietät betr. Mit Beylagen A - O. v. Jahr 1641.

7) EIVSD. Gründlicher Beweiß, daß die Prälaten und Klöster des Herzogthums Würtemberg von 90. 100. 150. 200. und mehr Jahren zu dem Land und Herzogthum Würtemberg gehörig gewesen. 1641. 4. und 1645. 4.

XXIV) Die Exemtion und Freyheiten des Cistercienser-Ordens in Teutschland betr.

1) KOLBII, Rob., Aquila certans pro immunitate et exemtione ecclesiarum Monasteriorum et status ecclesiastici a potestate seculari. Francof. 1687. fol.

Gegen diese Schrift kam heraus:

2) HERTII, Io. Nic., Dissertatio de iactitata vulgo Ordinis Cisterciensis libertate et exemtione a superioritate et Advocatia regionum in S. R. I. dominorum. Giessae 1703. 4. stehet auch in seinen Dissertatt. Voll. II. Tom. II. S. 161 - 303.

3) a LVDEWIG in saepe citat. Praefat. ad T. I. Reliqq. §. 20. S. 50.

XXV) Die Urkunden der Abtey Ebrach in Franken und die dißfalls entstandenen diplomatischen Streitigkeiten betr.

1) Des l. Klosters Ebrach, des h. Cistercienser-Ordens påbstliche, kaiserliche und königliche Privilegien und Begnadigungen. Ohne Zeit- und Orts-Benennung. fol.

2[a]) Monumenta sepulchralia ecclesiae Ebracensis figuris aeneis illustrata. Accedunt alia quaedam monumenta historica. Collegit et edidit P. Ignat. Gropp. Wirceb. 1730. 4.

2[b]) BREVIS notitia Monasterii B. V. M. Ebracensis S. O. Cisterciensis in Franconia ex probatis autoribus tum impressis tum scriptis, ex originalibus diplomatibus antiquis documentis et scripturis desumta et in ordinem redacta a quodam eiusdem loci et Ordinis Religioso Anno 1738. 4. et Romae 1739. 4. maj. c. fig.

Von dieser Schrift bemerkt Christ. Gottl. Buder in Bibl. historica selecta S. 1003. daß solche äusserst selten, und auf Befehl des Fürst-Bischofs zu Würzburg in der Stadt dieses Namens öffentlich zerrissen und verboten worden sey, weil sie der Landeshoheit des Fürst-Bischofs zu nahe getreten.

3) SEIZ, Nic. Ant., Analysis libri, cui titulus: Brevis notitia Monasterii B. M. V. Ebracensis S. O. Cisterciensis in Franconia, absque nomine Autoris 1738. excusi et 1739. divulgati, cum deductione iurium. Accedit Summarium aliquot documentorum. Wirceb 1740. fol.

4) Frage: ob der Abtey Ebrach in Franken das Prädicat: Reichsunmittelbar, rechtmäsig gebühre. Mit Beylagen Num. I - LXXII. fol.

Eine sehr vortheilhafte und umständliche Recension dieser ungemein gründlichen Deduction, deren Verfasser P. Eugen Montag, ehemaliger Canzley-Director, nunmehriger Abt zu Ebrach ist, stehet in der allgem. teutschen Bibliothek, Band 76. 2. St. S. 471.

XXVI) Die Urkunden, die Immunität und Exemtion der gefürsteten Abtey St. Emmeran in Regenspurg betr.

1) Ratisbona Monastica P. I. oder Mausolaeum s. Emmerami, nebst der Historie dieses Stifts durch Johann Baptista, Fürst und Abt allda. 4te Auflage. Regensp. 1752. 4.

2) Liber Probationum s. Bullae S. Pontificum, Diplomata Impp. et Regg. aliaeque Episcoporum, Ducum, Principum, Comitum Literae, quae ad historiam s. Emmerami maxime spectant, una cum sigillis. Ratisbonae 1752. 4.

3) Appendix s. sigilla quaedam cupro incisa, ad Bullas, Diplomata, aliasque literas Libri Probationum spectantia. Ratisbonae 1752. 4.

4) Germaniae sacrae Tomi III. de Episcopatu Ratisbonensi Prodromus, seu informatio summaria de sede antiqua Ratisbonensi, innovans omnia, nec non Salisburgensem et Frisingensem vberius illustrans. Aut. P. Marco HANSIZIO, S. I. Doctore Theologo. Vindob. 1755. fol.

5) De ortu et libertate Monasterii S. Emmerami Episcopi et Martyris Ratisbonae dissertatio, novo et inaudito, quod R. D. P. Marcus HANSIZ, S. I. Presbyter, de hoc coenobio novissime finxit, systemati, opposita. Ratisbonae 1755. 4.

6) De exemtione et libertate Imperialis Monasterii S. Emmerami et Martyris Ratisbonae dissertatio altera, novo et inaudito, quod R. D. P. HANSIZ, S. I. Presbyter, de hoc coenobio novissime finxit, systemati opposita. ib. 1755.

7) Illustratio apologetica Prodromi Episcopatus Ratisbonensis, pro commodo minus assequentium et bonum meritum non agnoscentium. Auctore P. Marco HANSIZ, S. I. Doctore Theologo. Vindob. 1755. 4.

8) Illustratio pro commodo R. P. M. HANSIZII, S. I. veritatem de prima Ecclesia cathedrali Ratisbonensi, minus assequentis, et errorem suum necdum agnoscentis. Ex Musaeo Monachorum sanct. Emmeramensium. Ratisb. 1755. 4.

9) P. M. HANSIZ disquisitio de valore privilegiorum libertatis Monasterii Emmeramensis. Vindob. 1755. 4.

10) Excussio valoris disquisitionis R. P. M. HANSIZII S. I. de valore privilegiorum libertatis Monasterii St. Emmerami ex Musaeo Monachorum Emmeramens. Ratisb. 1756. 4.

11) Documentum decisorium litis de sede monastica, olim Ratisbonae propositum, a P. M. HANSIZIO, S. I. Vindobonae 1756. 4.

12) Eaedem R. P. M. HANSIZII S. I. de sede monastica ad S. Emmeramum naeniae, specioso titulo documenti decisorii ab eo propositae. Ex Musaeo Monachorum Emmeramensium, nunc lectoris iudicio expositae. 1756. 4.

XXVII) Die Bulle des Pabsts Sylvester II. wodurch er dem h. K. Stephan die Crone und das Königreich Ungarn verleihet.

Die Aechtheit dieser Bulle behaupten:

1) INGOFER, Melch., Soc. Iesu, in Annalibus ecclesiasticis regni Hungariae. Romae 1640. fol.

2) STILTING in vita S. Stephani regis, inserta Actis SS. Antwerpiens. ad diem II. Sept. Recusa vero in Hungaria. Iaurini 1747. fol.

3) KOLLAR, Ad. Franc., in historia diplomatica Iuris Patronatus Apostolicorum Hungariae regum. Vindobonae 1762. 4.

4) PALMA, Car., in specimine Heraldicae regni Hungariae. Vindobonae 1766. 4.

5) PRAY, Georg., in Annalibus Regum Hungariae Tom. I.

6) — Dissert. historico - critica de sacra dextra divi Stephani. Viennae 1771. 4.

7) KATONA in historia criticaria regum Hungariae Tom. I.

Hingegen bestreiten selbige:

8) SCHWARZ, Godofr., Initia religionis christianae inter Hungaros, ecclesiae orientali asserta dissertatio historico - critica. Auctore Gabriele de iuxta Hornad Hungaro. Francof. et Lips. 1740. 4.

9) KOLLAR, Adam Franc., in Originibus de usu perpetuo potestatis legislatoriae circa Sacra apostolicor. Regg. Hungariae. Vindobonae 1764. 4.

10) Schwarz, Gottfr., entlarvte Bulle Pabsts Sylvester II. die er an den h. Stephan König in Ungarn abgeschickt haben soll. Lemgo 1777. 4.

XXVIII) Stiftungs-Urkunde des h. Stephans, Königs in Ungarn, die er dem Benedictiner-Kloster des h. Martinsberg, unweit Raab, im Jahr 1001. ertheilt haben soll.

1) Benczur, Jos., Schreiben an einen Freund, darinn einige Zweifel wider die Stiftungs-Urkunde, welche der h. Stephan, erster König von Hungarn, dem Benedictiner-Kloster des h. Martinsberg im J. 1001. ertheilt haben soll, den Gelehrten zur Prüfung vorgelegt worden. Wien 1779. 8.

2) Agamantis Palladii (Ignatius Comes Batthiani, Praepositus tunc major capituli Agriensis) Academiae Philaletorum Socii responsio ad dubia Anonymi adversus privilegium S. Stephani proposita. 1779. 8.

3) PANOCZI, Ant., Libellus castigatus, seu refutatio argutiarum, quas scriptor Anonymus etc. Magno-Varadini 1779. 8.

4) Vindiciae diplomatis, quo S. Stephanus, primus Hungarorum Rex, Monasterium S. Martini de sacro monte Pannoniae O. S. Benedicti A. MI. fundaverat, a P. Chrysostomo Novack Ord. et loci eiusd. Professo ad

ad amicum contra Anonymi epiſtolam nuper ſparſam conſcriptae. Budae 1780. 8.

5) Notulae in Agamantis Palladii Academiae Philaletorum ſocii reſponſa ad dubia Anonymi adverſus privilegium S. Stephani, Abbatiae S. Martini de Monte Pannoniae A. MI. conceſſum, compoſita. Viennae 1780. 8. maj.

6) Reſponſa ad libellum caſtigatum ſ. refutationem argutiarum, quas Anonymus adverſus diploma S. Stephani Regis Archi-Abbatiae S. Martini ſacri montis Pannoniae A. MI. collatum objicit, opera et ſtudio Antonii PANOCZI. Viennae 1780. 8.

7) Geſtraftes Büchelchen: oder Widerlegung der Spitzfindigkeiten, welche von einem unbekannten Autor wider die Stiftungs-Urkunde, die der h. König Stephan von Ungarn im Jahr 1001. der Erz-Abtey zu Martinsberg ertheilt hat, an das Licht sind geſtellet worden, neulich in lateiniſcher Sprache verfaßt hat Anton Ganotzi, Lecteur und Domherr zu Groß-Waradein, nun aber ins Teutſche überſezt durch Joh. Ferdin. v. Müller. Groß-Waradein 1780. gr. 8.

Dieſe Ueberſetzung iſt nach dem Urtheil der allgemeinen teutſchen Bibliothek III. Anhang S. 1317. zum Bande XXXVII bis LII. ſchlecht gerathen.

 8) Ani-

8) Animadversiones in P. Chrysostomi Novack vindicias diplomatis Stephanei. ib. 1780. 8.

9) KOLLER, Ioseph., in Historia Episcopatus Quinqueecclesiensis Tom. I. p. 357. sqq. Posonii 1782. 4.

Der gelehrte Verfasser soll daselbst das nemliche Diplom genau geprüft haben, und solches gegen die Erinnerungen der Gegner zu vertheidigen bemühet gewesen seyn.

10) Gruber, Gregor., Lehrsystem einer allgemeinen Diplomatik II. oder practischer Theil III. Abtheilung IV. Hauptstück von S. 339-367.

Der Verfasser trägt daselbst alle, der Aechtheit der St. Stephanischen Urkunde entgegengesezte Gründe vor, prüfet das Diplom selbst nach den Regeln der Diplomatik, und widerlegt jene Gründe ganz geschickt.

11) SCHWARTNER, Mart., in Introductione in rem diplomaticam, praecipue Hungaricam, in prolegom. P. I. §. 23. Pesthini 1790. 8.

Daselbst thut der geschickte Verfasser zwar Erwehnung dieser diplomatischen Fehde, und macht die disfalls für und dagegen herausgekommenen Schriften nahmhaft, äussert aber nicht, welcher Parthey er zugethan sey.

XXIX) Diplom Kaiser Carls des Dicken für die Domkirche zu Toul in Lothringen, die Wie-

Wiederherstellung und Bestätigung der alten Besitzungen derselben betr. v. J. 890.

1) **Gruber** a. a. O. III. Abtheilung 2tes Hauptstück §. 9. S. 300.

Nach des Verfassers Erzählung sind die Güther besagter Kirche und das disfalls ertheilte kaiserliche Diplom im Jahr 1655. von einem gewissen Edelmann, Namens v. Seraucourt, bestritten worden, obschon König **Carl** VI. von Frankreich solches durch ein Patent im Monat October 1415. für ächt erklärt und solches bestätiget, ingleichen Kaiser **Ferdinand** I. ein Jahrhundert nachher, nemlich den 11. Sept. 1561. anerkannt habe. Endlich wäre nach einem neunjährigen Proceß über diese Urkunde, nemlich den 14. Merz 1664. der Kläger von Seraucourt durch ein Urtheil des grosen Conseil abgewiesen, die Urkunde selbst aber zu Gunsten der Kirche von Toul auf ein neues für ächt und gültig erklärt worden.

Mr. le MOINE hat in seiner Diplomatique pratique eine ziemlich mühsame Vertheidigung berührter Urkunde für die Domkirche zu Toul unternommen. Allein! diesem ohnerachtet sollen nach **Gatterers** Bemerkung in s. allgemeinen historischen Bibliothek B. VIII. S. 118. noch sehr erhebliche Einwendungen gegen deren Aechtheit übrig geblieben seyn.

XXX) Verschiedene Urkunden, das fürstliche Stift Mury betr.

1) Murensis Monasterii origines in Helvetiis, cum comitum Habspurgensium antiqua genealogia, auctore Monacho ejusdem coenobii Spirenbergii 1618. rec. ib. 1627. 4.

2) Vindiciae Actorum Murensium pro et contra R. D P. Marquard Herrgott, genealogiae diplomaticae Augustae gentis Habsburgicae auctorem, seu acta fundationis Murensis Monasterii tanquam ejusdem genealogiae fundamenta fidei suae asserta solidisque rationibus et fundamentis sobrie et juste vindicata, opera Fridolini KOPP, Monachi Murensis. Muri 1750. 4.

3) Anonymus Murensis denudatus et ad locum suum restitutus, seu acta fundationis principalis Monasterii Murensis denuo examinata et auctori suo adscripta. Auctore P. Ruffino HEER. Friburgi 1756. 4.

4) WIELAND vindiciae vindiciarum Koppianarum adversus R. P. HEER. 1765. 4.

XXXI) Urkunde Kaiser Lothars I. mittelst deren er der Abtey Corvey die Insul Rügen geschenkt haben soll.

Der Schenkungsbrief selbst stehet in Schöttgens alten und neuen Pommerland II. Th. S. 270. wo er aber die verdächtige Jahrzahl: ab

ab incarnatione Domini DCCCXLIV. hat: dahingegen selbigen

HEVMANN, Io., in Commentar. de Re diplomat. Impp. et RR. Germ. Tom. I. unter den Speciminibus diplomaticis S. 485. aus Schatenii Annalibus Paderbornensibus

verbessert abdrucken lassen, darinn sich jene verdächtige Jahrzahl nicht befindet.

Die Aechtheit dieses Diploms behauptet

1) SCHWARZ, Alb. Ge., in Specimine Rugiae diplomaticae, cum historia finium Principatus Rugiae. Gryphiswaldiae 1727. 4. S. 211. und in seiner
2) Pommerischen und Rügischen Lehnshistorie S. 36. ff.

Dahingegen wird solches bestritten von

3) **Hahn**, Sim. Frid., Staats- Kaiser- und Reichshistorie I. Th. Cap. IV. §. 4. S. 174. ff.
4) **Heumann** a. a. O. Cap. IV. §. 111. und von
5) **Dähnert**, Joh. Carl, historische Einleitung in das pommerische Diploma-Wesen mittlerer Zeiten §. 2. N. 14. Greifswalde 1766. 4.

Dieser Gelehrte bemerket daselbst, daß das beregte Diplom viel Aufsehens gemacht, und von den Staats- und Geschichtskundigen Untersuchung erfordert habe, als es nach 800. Jahren zum Vorwand der im J. 1642. von dem

damaligen Abt Arnold zu Corvey an den kaiserlichen General-Feldmarschall, Grafen Melchior von Hatzfeld, beschehenen Belehnung mit der Insul Rügen bey dem westphälischen Friedensschluß zum Grunde Corveyischer Prätensionen an der Insul Rügen genommen worden seye.

Uebrigens hat Joh. Fridr. Falcke in Codice Traditionum Corbeiensium etc. Guelpherb. 1752. fol. diese Urkunde gar nicht angeführt, sondern mit Stillschweigen übergangen.

XXXII) Von der Urkunde Boleslavs II. Herzogs in Böhmen, die in dem Archive des Klosters Brzewniow bey Prag verwahrt wird, deren Alterthum und Aechtheit.

Die Urkunde selbst hat aufs genaueste in Kupfer abbilden lassen

P. DOBNER, Gelas, in Annalibus Hageckianis. Tom. IV. ad Ann. 993.

Deren Alterthum und Authenticität ward angefochten von

1) P. Pubitschka in der chronologischen Geschichte Böhmens III. Buch S. 373.

welcher vielmehr einer Urkunde Herzogs Spitchnew, der mittelst derselben die Collegiat-Kirche zu Leutmeritz gestiftet hatte, und 62. Jahr jünger ist, den Vorzug des Alterthums beylegen wollte. Allein! die von ihm gegen besagte Urkunde gemachte Einwendungen hat gründlich geprüft und widerlegt

2) P.

2) P. **Dobner**, Gelas., in dem Beweise, daß die Urkunde Boleslavs II. Herzogs in Böhmen, welche in dem Archive des Klosters Brzewinow bey Prag aufbewahrt wird, ächt und unter den bisher bekannten die älteste sey. Zur Aufklärung und Erläuterung der böhmischen Diplomatik überhaupt. In den Abhandlungen einer Privat-Gesellschaft in Böhmen zur Aufnahme der Mathematik, der vaterländischen Geschichte. Zum Druck befördert von Ignaz Edlen von **Born**. I. Band Num. XIV. Prag 1775. 8.

Hiervon stehet eine Recension in **Gatterers** historischem Journal VI. Theil S. 290 - 298. die vor den Verfasser sehr vortheilhaft ausgefallen ist.

Viertes Hauptstück.

Von den Diplomen und der Diplomatik überhaupt.

§. 59.

Schriften, die davon handeln.

1) **Baring** a. a. O.

2) GATTERER Oratio de Artis diplomaticae difficultate in usum praelectionum publicarum

rum edita, multisque obſervationibus illuſtrata. Norimb. 1757. 4.

3) ERNESTI, Io. Aug., Archaeologia litteraria. Cap. III. p. 52-59. Lipſ. 1768. 8 et denuo recuſa auctaque a G. H. Martini. ib. 1790. 8.

4) Allgemeine teutſche Encyclopädie, vocc. Diplom und Diplomatik.

§ 60.

Von dem Gebrauch, Nutzen und der Vortreflichkeit der Diplomen und Urkunden.

Dieſen Gegenſtand findet man in folgenden Schriften bearbeitet:

1) de LEIBNIZ, Godefr. Wilh., in Praefatione Codicis Iuris gentium diplomatici. Hanoverae 1693. fol.

2) a LVDEWIG, Io. Petr., Praefatio de uſu et praeſtantia Diplomatum et Artis diplomaticae praemiſſa Tomo I. Reliqq. MSS. omnis aeui diplomatum et monumentorum ineditorum. Lipſ. 1720. 8.

3) KRAVSE, Io. Gottl., Progr. de uſu diplomatum Conradi I. Germaniae regis. Witteb. 1732. et rec. ap. Baring l. c. P. 380-390.

4) RVDIMANNI, Thom., Schediaſma de utilitate diplomatum civili et hiſtorica ex monumentis hiſtoriae potiſſimum Scotiae de-

demonſtrata inde a §. 21. praefationis, quam Iacobi Anderſonii Scotiae theſauro diplomatum etc. praemiſit excerptum ap. Baring l. c. p. 369 - 380.

5) HELWIG, Io. Aug., diſſ. de uſu et abuſu Diplomatum. Gryphisw. 1736. 4.

6) Nouveau Traité de Diplomatique dans la Preface.

7) BONAMY Reflexions ſur la lecture des anciens actes et ſur la neceſſité de conſulter les originaux.

ſtehen in der Hiſtoire de l'Academie Royale des Inſcriptions et Belles Lettres avec les Memoires de Litterature etc. Tome XXXV. p. 758 - 768. 4. Paris 1770.

Eine Recenſion von obiger Abhandlung ſtehet zu leſen in **Gatterers** hiſtoriſchen Journal I. Th. S. 66. Num. 4.

8) Einige Anmerkungen über das Leſen und nutzbaren Gebrauch alter Fuldiſcher Schenkungs-Briefe und anderer Fränkiſchen Urkunden.

In **Meuſels** Geſchichtforſcher IV. Th. N. 6. S. 158 - 172. (Halle 1777. 8.)

9) **Dobrowsky** Beyſpiel einer ſorgfältigen Benutzung alter Urkunden, an einer Urkunde vom J. 993.

In den Abhandlungen der böhmiſchen Geſellſchaft. 1785.

10)

10) Fladt, Phil. Wilh. Ludw., nöthige Vorsicht im Gebrauch diplomatischer Regeln. Heidelberg 1785. 4.

§. 61.

Von dem Rechte und der Befugniß, Diplomen zu ertheilen.

Hiervon handelt:

EISENHARDT, Io., Tract. juridic. de Iure diplomatum. Helmstadii 1703. 4. auctus et emendatus a M. G. Steph. Wiesand. Accedit Ejusd. exercit. de diplomatibus veter. Romanorum. Lips. 1757. 4.

§. 62.

Von den verschiedenen Gattungen der Diplomen, Urkunden und Charten.

Die Diplomen oder Urkunden können seyn

A) öffentliche, und zwar

a) in Ansehung des Subjekts, die von öffentlichen Personen, als z. B. Regenten, Magistraten, Richtern, Notarien rc. ausgestellet werden;

b) in Ansehung des Gegenstandes, wenn sie z. B. Staatssachen betreffen, Reichsgrundgesetze, Friedens-Instrumente, kaiserliche Privilegien, u. d. m.

Beyderley Gattungen können seyn

1) geistliche, die

a) entweder von geistlichen Personen herrühren, oder

b) geist-

b) geistliche Sachen betreffen.

2) weltliche, die

a) von weltlichen Personen herrühren, oder

b) weltliche Dinge betreffen.

Von den öffentlichen Urkunden handeln:

1) KREKENMEYER, Ge., Diatriba de Instrumentorum definitione, divisione, fide, recognitione ac diffessione. Pars I. Goettingae absque die et consule.

Den zweyten Theil ist der Verfasser schuldig geblieben.

2) CRELL, Christ. Lud., Diss. de Fide instrumentorum publicorum. Wittemberg. 1758. 4.

§. 63.

B) Privat-Urkunden sind

a) in Ansehung des Subjekts, die von Privat-Personen ausgestellet werden.

b) in Ansehung des Gegenstandes, solche, die blos Privat-Angelegenheiten betreffen.

Beyde Gattungen können seyn

a) geistliche,

b) weltliche.

Hiervon hat geschrieben:

de PASSERIBUS, Nicol., Tract. de scriptura privata. Francofurti 1686. 4.

§. 64.

§. 55.

Fernerweite Eintheilung der Diplomen oder Urkunden.

Die Diplomen lassen sich ferner eintheilen:

A) in ächte d. i. solche, an deren Wahrheit und Zuverlässigkeit nichts auszusetzen ist. Dahin gehören auch die Diplomata refecta, die zweyerley Art sind: als

1) heissen sie solche, die von ächten Urkunden abgeschrieben worden, und zur Absicht hatten, den rechtmäsigen und alten Besitz einer Sache, der zufolge der Urkunde, den Inhabern gebührte, zu erhalten: dahin z. B. das Diplom gehört, mittelst dessen der fränkische König Dagobert II. die Baadensche Bäder dem Kloster Weissenburg schenkte, und in Schöpflins Alsatia diplomatica T. I. S. 4. Num. IV. zu lesen stehet.

2) werden auch diejenigen Urkunden Diplomata refecta genennt, die von den ächten zwar abgeschrieben, und in Copial-Bücher eingetragen und aufbewahret, der Styl aber von den Bücherschreibern entweder verbessert, oder die Abbreviaturen deutlicher gemacht worden.

B) in unächte (spuria). Diese sind

a) interpolirte, wo ein und anderer Umstand eingeschoben worden. Von dieser Gattung ist die Urkunde des fränkischen Königes Dagobert, die bey Schöpflin a. a. O.

Num.

Num. XXII. stehet, und in welcher die christliche Jahrsrechnung eingeschoben ist.

b) ganz erdichtete oder untergeschobene, suppositiria, dergleichen die Dagobertinischen Diplomen Num. XX. XXI. und XXIV. bey Schöpflin a. a. O. sind; ferner das berüchtigte lindauische Diplom von Kaiser Ludewig dem Frommen, das von Kaiser Lothar I. der Abtey Corvey ertheilte Diplom, wodurch dieser die Insel Rügen geschenkt worden seyn soll.

Diese Gegenstände sind in folgenden Schriften erläutert zu finden; als:

1) MVRATORII, Ludov. Anton., Dissert. de diplomatibus et chartis *dubiis* antiquis, et *falsis*. Tom. III. Antiquitat. Italicar. Dissertat. 34.

2) Struben, Dav. Georg, von der Glaubwürdigkeit alter Urkunden aus den mittleren Zeiten. In Schotts juristischem Wochenblatt IV. Th. Num. 10.

§ 65.

Fortsetzung.

Die Diplomen und Urkunden sind ferner

A) Originalien (Autographa), und

B) Abschriften (Apographa), und diese sind

a) simple oder schlechte Abschriften (Copiae simplices.)

b) durch öffentliche Personen beglaubigte Copien (Copiae vidimatae.) Vidimus.

Die dahier einschlagende Schriften sind folde; als:

1) BERGER, Io. Wilh., Diss. de Autographis veterum. Wittembergae 1723.

2) — s. Resp. Io. Frid. GUHLING Diss. de Apographis veterum. ib. eod.

3) FLOERCKE, Io. Ern., Commentatio de Vidimus s. Copiis vidimatis. Altorffii 1683. 4.

4) ENGELBRECHT, Ge., de exemplis. Helmstad. 1698.

5) BECK, Io. Iodoc., Diss. de Vidimus s. Copiis vidimatis. Altorffii 1745. 4.

6) HELLFELD, Io. Aug., Diss. de Probatione per exempla s. copias documentorum. Ienae 1762. 4.

§. 66.

Von den sogenannten Chartis pariclis s. pariculis, partitis, indentatis et undulatis.

Wenn ein Contract unter zweyen Interessenten errichtet wurde, so erhielt gemeiniglich ein jeder von ihnen ein gleichlautendes Exemplar von dem schriftlich aufgesetzten Contract. Diese schriftlichen Auffsätze wurden chartae *pariculae* oder *pariclae* genennt. Um die Verfälschung dieser Charten zu hintertreiben, wurde folgendes Mittel gebraucht. Man theilte nämlich ein Stück Pergament in zwey

Co-

Columnen, und schrieb den Contract auf solches zweymal. Da, wo diese beyden Aufsätze sollten getheilet werden, wurde eins oder mehrere Worte mit großen Buchstaben von oben bis unten geschrieben, dergestalt, daß bey Durchschneidung des Pergaments diese Worte oder deren Buchstaben in gleiche Theile zerfielen. Die Buchstabenzüge, die auf den beyden Exemplarien getheilt blieben, machten auf jedem Exemplar eine Art von Zackung, oder, wie es die Franzosen besser ausdrücken, einer *Dentelure* aus, und dienten zu deren unfehlbaren Beglaubigung, wenn man die beyden abgeschnittenen Exemplarien zusammen hielt, und die Buchstabenzüge auf einander passeten. Diese chartae hiessen daher *indentatae*. Man gebrauchte gemeiniglich hierzu das Wort Cyrographum, welches zwischen die beyden Exemplarien des Contracts von oben bis unten aus geschrieben wurde. Sie wurden auch *undulatae* genennt, wenn der Schnitt wellenweis durch die Buchstaben geschahe.

Von dieser Gattung Urkunden haben geschrieben

1) MABILLON, Ioan., de Re diplomatica Lib. I. Cap. 2. p. 5. et 428.

2) PISTORIVS, W. E., Amoenitates historico-juridicae. P. I. p. 45. et in Praefat. ad Part. III. (Frankf. u. Leipz. 1731-1754. 4. c. fig.)

3) DREYER, Io. Car. Henr., de Chartis indendatis. In der Hamburgischen vermischten Bibliothek. I. Th. S. 559.

 4) Nou-

4) Nouveau Traité de Diplomatique Tome I. p. 162-233. und besonders von chartis partitis, pariclis etc. p. 354. ff.

§. 67.

Von Bestätigungs-Diplomen oder Urkunden.

Wenn über einen gewissen verbindlichen Act eine schriftliche Urkunde zum erstenmal ausgefertiget, und diese nach ihrem ganzen Inhalt mittelst einer anderweiten brieflichen Urkunde auf ein neues genehmiget wurde, so heisset diese leztere eine Bestätigungs-Urkunde.

Man kan von diesem Gegenstande nachlesen:

1) **Gatterer**, Joh. Christ., von Bestätigungs-Urkunden oder Diplomen.

In novis Commentariis Societatis Regiae Goetting. historicae et philologicae classis. Tom. VII. Goetting. 1776. 4.

§. 68.

Von den Rasuren in den Urkunden.

Diese Materie ist ausgeführt zu lesen in

1) Pastorii, Franc. Dan., Dissertat. de rasura documentorum. Altorffii 1676. 4.

2) Gedanken von dem Gebrauch der Rasuren in Urkunden zur öftern Entdeckung der Wahrheit in der Historie.

In den Braunschweigischen Anzeigen 1750. St. 33.

§ 69.

§. 69.

Von den sogenannten Diplomatariis, Copial-Büchern oder Urkunden-Sammlungen.

In den alten und besonders mittlern Zeiten in Teutschland wurden nicht nur öfters mehrere Originalien von einem Diplom oder einer Urkunde verfertiget, und selbige in verschiedenen Orten verwahrlich aufbehalten, sondern auch Abschriften davon genommen, dergestalt, daß diese hintereinander fortgeschrieben, und in einen oder mehrere Codices abgetheilt wurden. Diese Bücher, welche die Abschriften der Original-Diplomen oder Urkunden enthielten, hielt man vorzüglich in der Absicht, damit man nicht nöthig hätte, die Originalien bey allen Gelegenheiten zu gebrauchen, welche durch den häufigen Gebrauch abgenuzt worden wären. Die in Teutschland gewöhnlichsten Namen dieser Bücher waren, Diplomataria, Chartaria, Registraria, Regesta, Copial-Bücher. Teutsche berühmte Diplomen-Sammler, welche viele Archive durchsucht haben, versichern, daß in Teutschland dergleichen Copial-Bücher nicht weiter hinauf als an das 13te Jahrhundert reichen dürften.

Von diesen Diplomatarien handeln umständlich folgende Schriften:

1) **Mabillon** a. a. O. Lib. I. Cap. II. §. 7. und an anderen Stellen mehr.

2) WALDSCHMIDT, Io. Wilh., Dissert. de probatione per diplomataria, vom Beweiß

 durch

durch Copial-Bücher. Marb. 1726. und bey **Baring** a. a. O. p. 391-464.

3) **Gruber** im Lehrsystem einer allgemeinen Diplomatik II. Theil II. Abtheil. I. Hauptst §. 21-27. S. 177. ff.

§. 70.

Von der critisch-diplomatischen Sorgfalt bey der Herausgabe von Urkunden-Sammlungen.

Hierzu geben nachstehende Schriften Anweisung, als

1) **Gercken** von den erforderlichen Eigenschaften und Pflichten eines Urkunden-Herausgebers. In der Vorrede zum I. Tom s. Codic. Diplomat. Brandenb. (1769.)

2) **Semler**, Joh. Salom., Anmerkungen über die Nachlässigkeit mancher Herausgeber von Sammlungen alter Kloster-Urkunden. In s. historischen Abhandlungen über einige Gegenstände der mittlern Zeit. Num. II. (1782.)

Fünftes Hauptstück.

Schriften, die von der Diplomatik und deren verschiedenen Theilen handeln.

Erste Abtheilung.

Von der Graphik oder Schreibkunde.

§. 71.

Anzeige der von dieser Materie handelnden Schriften.

1) HVGO, Herm., de prima ſcribendi origine et universae rei literariae antiquitate. Antwerpiae 1617. et 1630. Editio auctior cura C. H. Trotzii. Trajecti 1738. 8.

2) BANGIVS, Thom., coelum orientis et priſci mundi. Editum quoque ſub titulo: Exercitationes Philologico - Philoſophicae de ortu et progreſſu literarum. Hafniae 1657. et Cracoviae 1691. 4.

3) SALZMANNI, Balth. Frid., de Scriptionis antiquae varietate diſſertationes quinque. Lipſ. 1666 - 1670. 4.

4) SALBACH, Chriſt., Diſſert. de Libris veterum. Gryphiswaldiae 1705. 4.

5) SALMASII, Claud., Epiſtola ad Sarravium de notis antiquitatis in MSS. codicibus.

In Morrhofii Polyhiſtore literato Lib. I. Cap. VII. Num. 9. ſeqq. (Lubecae 1708. it. 1747. 4. maj.)

6) STRVVII, Burch. Gotth., commentatio de Criteriis manuſcriptorum.

In Ejusd. Collectaneis MScrpt. Faſcic. I. (Faſciculi X. Ienae 1713 - 1722. 8.) it. ap. Baring l. c. p. 168 - 185.

7) WACHTER, Io. Ge., de Naturae et Scripturae Concordia, ſ. commentatio de literis ac nummis primaevis aliisque memorabilibus, ortu literarum conjunctis, tabulis aeneis illuſtrata. Lipſ. et Hafniae 1752. 4.

8) SCHWARZ, Chriſt. Gottl., de ornamentis librorum veterum, et varia rei librariae veterum ſupellectile, diſſertationum antiquariarum Hexas primum collegit et recenſuit atque praefatione, indicibusque neceſſariis inſtruxit Io. Chriſtian. Leuſchnerus. Lipſiae 1756. 4.

Vorher waren dieſe Diſſertationen folgendermaſſen einzeln im Druck erſchienen, nämlich:

De ornamentis librorum veterum Diſſertt. III. cum figur. I. et II. Lipſ. 1705. et 1706. III. Altorffii 1711. 4

De ornamentis codicum veterum. ib. 1716. cum fig.

De libris plicatilibus veterum. ib. 1717.

De

De varia supellectile rei librariae veterum. ib. 1725.

9) Jacksons, Joh., chronologische Alterthümer der ältesten Königreiche vom Anfang der Welt durch fünf Jahrtausende u. s. w. aus dem Englischen übersezt von Christ. Ernst v. Windheim. S. 756 - 853. Nürnberg 1756. gr. 4.

Erster Abschnitt.

Von den Schreib - Geräthschaften.

§. 72.

I. Von dem Papier.

Die diesen Gegenstand betreffende Schriften sind folgende:

1) GVILANDINI, Io. Melch., Papyrus, h. e., commentarius in tria Caii Plinii majoris de papyro capita. Venetiae 1572. 4. Ambergae 1613. 8. et Madriti 1667.

Dieses Werk gehört heutiges Tages unter die äusserst seltenen Schriften.

2) LINDNER, Christ., Diss. de charta. Lips. 1647.

3) BERNARDI, Eduard., Literatura charta magna patente vulgata. Oxoniae 1689.

4) a LUDEWIG, Io. Petr., Commentatio de charta nostra lintea (vom Haderlumpen-Papier). In den gelehrten Hallischen Anzeigen. Tom. II. S. 55. ff.

5) BARING, Suen., Diss. historica de chartis. Londini Gothor. P. I. 1746. P. II. 1748.

6) Braunschweigische gelehrte Anzeigen v. J. 1745. N. 52.

7) Nouveau Traité de Diplomatique. Tom. I. p. 447 - 532.

8) Göttingische gelehrte Anzeigen v. J. 1755. S. 1302.

9) Ebendieselben v. J. 1756. S. 49. und S. 401. ff.

10) Ebendieselben v. J. 1763. S. 401. ff.

11) LONGOLIUS, Paul. Dan, de charta indubitate lintea hactenus notis antiquiore. Regnit. 1762.

Stehet auch in MARTINI thesauro Dissert. Tom. I. P. I. p. 161. Norimb. 1763. 8.

Ingleichen in der Altorfer Bibliothek der schönen Wissenschaften. Altorf 1762. gr. 8. I. Band S. 275. ff.

12) — Nachlese zu der Abhandlung vom Leinen- oder Haderlumpen-Papier. Ebend. S. 354. ff. und 2ten Band. S. 32. ff.

13) Beantwortung der Einwürfe der Göttingischen Anzeigen wider die Abhandlung von der älte-

ältesten Urkunde auf Lumpen-Papier. Ebendas. II. Band S. 177. ff.

14) **Longolius**, Paul. Dan., neue Beyträge zu der Abhandlung von dem Alter des Papiers. Ebendas. S. 471. f.

15) van VAASEN, Iac., obſervationes de Origine chartae linteae. Roterodami 1764. 8. it. Hagae Comit. 1768.

Der berühmte **Meermann** hat die Materie vom Papier in verschiedenen Abhandlungen erläutert, welche der v. **Vaasen** unter diesem Titul gesammlet und herausgegeben hat.

16) MVRRAY, Io. Phil., Reſponſio ad Meermannum de aetate chartae linteae.

In den Götting. gelehrten Anzeigen v. J. 1768.

17) ZANETTI. Oſſervazioni intorno ad un papiro di Ravenna ad alcune antichiſſime pergamene Veneziani ora per la prima volta publicate. In Venezia, 1769. klein fol.

18) **Wehrs**, Ge. Fr., Schreiben an J. D. **Lübbers** vom Papier und von den Schreibmassen, derer man sich vor der Erfindung desselben bediente. Hanover 1779. 8.

19) — Vom Papier und den vor der Erfindung desselben üblich gewesenen Schreib-Massen. I. Th. Hannover. 8. 1788. Halle 1789. II. Theile. 8.

— Supplemente zu dem voriges Jahr in Halle herausgekommenen Buche vom Papier. gr. 8. Hannover.

20) Breit-

20) Breitkopf, J. G. J., über die Erfindung des Leinen-Papiers.

bey seinem Versuch über die Spiel-Charten. Leipzig 1784. 4.

21) SCHWANDNER, I. G., chartam linteam antiquissimam omnia hactenus producta specimina aetate sua superantem ex Cimeliis Bibliothecae Aug. Vindobon. exponit. Viennae 1788. 4.

§. 73.

II. Von der Dinte und deren Gattungen.

Es gab dergleichen hauptsächlich viererley, als

1) minium oder cinabaris,
2) liquor aureus,
3) liquor argenteus, und
4) atramentum.

Von dieser Materie handeln folgende Schriften; als:

1) CANEPARIVS, Phil. Maria., de atramento cujuscunque generis. Venet. 1619. Londini 1660. 4. et Roterodami 1778. 4.

Diese Schrift soll nach dem Urtheil des Io. Aug. Ernesti in Archaeologia literaria Cap. I. §. 18. mehr für Physiker als für Alterthumsforscher geschrieben seyn.

2) STRYCK, Sam., Diss. de cera rubra et sacro Encausto. Francof. ad Viadr. 1680. 4.

3) EIVSD. Diss. de Sanctitate Residentiarum.

4) SCHOE-

4) SCHOEPFER, Io. Ad., Diss. de atramentis. Francof. ad Viadr. 1691. 4.

5) QVANDT, Io. Iac., de atramento hebraeorum. Regiomonti 1713. 4.

6) BEHEIM, Io., de Encausto Imperatoribus olim sacro. ib. 1715. 4.

7) Wehrs, a. a. O. Cap. XI. von der Dinte. Neueste Ausgabe.

§. 74.

III. Von den übrigen Schreib-Geräthschaften und Instrumenten.

Ausser dem Papier und der Dinte gehören auch noch zu den Schreib-Geräthschaften das Lineal, die Scheere, Federmesser, Federbüchse, Sandbüchse, Schwamm, Griffel, Federkiel, Pinsel, u. d. m.

1) Wehrs a. a. O. Von Meissel, Griffel, Schreibrohr, Pinsel, und von der Entdeckung der Schreibfedern, Cap. IX. ingleichen Cap. X. Vom Dintenfaß und übrigen Schreibgeräthschaften.

Zweyter Abschnitt.

Von der Grammatologie oder Buchstaben-Lehre.

§. 75.

Schriften, die von dieser Materie handeln.

1) DAVSQVII, Claud., Liber de antiqui novique Latii orthographia. Tornaci 1632. fol. et Paris. 1677.

2) ANONYMVS ad antiquitates Etruscas observationes. Amstelod. 1639. 12.

3) ALLATIVS, Leo., animadversiones ad antiquitatum Etruscarum fragmenta ac Inghiramo edita. Paris. 1640. 4.

4) MOLINET, Claude, Histoire de la fortune des Lettres Romaines établie et justifiée par plusieurs belles antiquités. à Paris 1684. 12.

5) de MONTFAUCON, Bernh., Palaeographia graeca, sive de ortu et progressu literarum graecarum, et de variis omnium seculorum scriptionis graecae generibus et de Notis variarum artium ac disciplinarum additis figuris et schematibus ad fidem manuscriptorum codicum. Paris. 1708. fol.

6) BVRCKHARD, Iac., de Linguae latinae in Germania per XVII. secula et amplius fatis. Hanoverae 1718. 8. Voll. II.

7) Dis-

7) Diffesa dell' alphabeto degli Antichi Toscani publicato nel 1737. dell' auctore del museo Etrusco disapprovato dall illustrissimo Sig. Marchese Scipione Maffei nel Tom. V. delle sue osservazione litterarie date in luce in Verona con tabole et figure da Dn. GORI. Pars I. et II. 12.

8) BIOERNER. Eric. Iul., de Orthographia Linguae Suio-Gothicae, tam Runica, quam vulgari, a corrupto medii aevi stylo vindicanda. Stockholm. 1748. c. fig.

9) Nouveau Traité de diplomatique Tome I. pag. 558. bis zu Ende, und Tome II. S. 1. bis 145.

10) Boysen, Frid. Eberh., kritische Abhandlung von dem Alterthum der teutschen Buchstaben.
In s. historischen Magazin I. St. S. 337-384. (Halle 1767. 8.)

11) Ebendess. Zusätze zu vorstehender Abhandlung, a. a. O. II. St. S. 213-266.

12) Häfelin, Casp., über den Ursprung der teutschen Buchstaben.
In den Rheinischen Beyträgen von 1780. Heft 2. 3. und 5.

§. 76.

Von den verschiedenen Schriftarten und den davon handelnden Schriften.

Die Römer hatten dreyerley Schriftarten, nemlich die Maiuscul, Minuscul und Cur-

siv-

sivschrift. Die erstere theilt sich wiederum in die Capital- und Uncial-Schrift, davon jene auch von einigen die viereckigte Majuskel oder Quadrat-Buchstaben-Schrift genennt wird.

1) HOLMII, Petr., disquisitio de scriptura et variis rationibus sive ad dextram, sive ad sinistram sive desuper vel alio quocunque modo scribendi. Lundini Scandin. 1670. 8.

2) MABILLONII, Io., commentatio de variis scripturarum veterum generibus, quae in opere ipsius diplomatico constituit Lib. I. Cap. XI. und bey Baring a. a. O. S. 155. bis 167. wiederum abgedruckt.

3) STRVVII, Burch. Gotth., Dissertatio de Criteriis manuscriptorum. Ienae 1713. Collectaneis manuscriptorum praemissa, 8. et ap. Baring l. c. p. 168.

4) CHRONICON GOTTWICENSE. Tom. I. Lib. I.

5) FVNCK, Io. Nic., de scriptura veterum commentatio. 1743. 4.

6) Nouveau Traité de diplomatique. Tom. I. p. 602 - 607.

7) WACHTER, Io. Ge., l. c.

§. 77.

§. 77.

Von den verschiedenen Alphabeten und deren Sammlungen.

1) SCHEVCHZER, Io. Iac., et LOCHMANN, Io., Alphabetae ex diplomatibus et codicibus Thuricensibus. Tiguri 1730. fol.

2) WALTHERI, Io. Lud., Lexicon diplomaticum, Abbreviaturas syllabarum et vocum in diplomatibus et codicibus a Seculo VIII. ad XVI. usque occurrentes exponens iunctis *Alphabetis* et Scripturae speciminibus integris, cum Praefatione Io. Heinr. IVNG. Goettingae 1747. Editio IIda 1751. fol. reg.

3) Alphabeta varia et specimina medii aeui scripturarum adiectis interdum abbreuiationibus et annis, quibus exaratum fuit vetus quodque monumentum, XXVII. Tabb. aeneis incisa, ap. Baring l. c.

4) Nouveau Traité de Diplomatique Tab. VII - XXIII. et Tom. II. p. 125 - 145.

5) GVTWEIN Alphabeta varia ex antiquis Diplomatibus et Codicibus MSS. Herborn. 1765. 8.

Dritter Abschnitt.

Von der diplomatischen Ortographie.

§. 78.

Dasjenige, wodurch sich die diplomatische Orthographie auszeichnet, bestehet überhaupt:

1) in der Verwechslung der Buchstaben,
2) in deren Vermehrung, und
3) in deren Hinweglassung.

Die dahin einschlagenden Schriften sind folgende: als

1) **Biörner** a. a. O. besonders in Ansehung der lateinischen Urkunden-Schriften.

Von den Buchstabenzügen, von den Accenten, von den Puncten auf den Buchstaben i und y und den Accenten des Buchstabens u, ingleichen von dem *accentu acuto* sind nachzulesen:

1) ECKHARD, Christ. Heinr., Introductio in Rem diplomatic. Sect. II. Cap. I. per tot.
2) Nouveau Traité de Diplomatique Tome II. p. 288. seq. et p. 295. seqq. et Tome III. p. 479 - 481.
3) GATTERER in Element. Art. diplomat. univers. a §. 36 - 50.
4) Lang, Joh. Phil., etwas zur Grammatologie. In s. diplomatischen Blumenlese. Erste Fortsetzung in **Meusels** Geschichtforscher III. Th. Num. 4. S. 180.

Vier-

Vierter Abschnitt.

Von der Stigmeologie oder Interpunctionslehre.

§. 79.

Von den Interpunctionen.

Es giebt dreyerley Gattungen von Interpunctionen, nemlich 1) das Punctum, 2) das Comma, und 3) das Colon. Von diesen dreyen ist das Punctum die älteste.

Die Schriften, welche diesen Gegenstand erläutern, sind folgende: als

1) HVGO, Herm., l. c.
2) LEO ALLATIVS ad Monumenta Etrusca Inghirami. N. 74.
3) DAVSAVIVS in Orthographia. Tract. IV. Cap. I.
4) CHRONICON GOTTWICENSE Tom. I. Lib. I. p. 20. seqq.
5) MABILLON de Re diplomatica Lib. I. Cap. XI.
6) WALTHERI Lexicon diplomaticum.
7) Nouveau Traité de Diplomatique Tom. III. p. 459. seqq.
8) GATTERER Elementa Artis diplom. univers. Sect. I. Cap. 3. p. 50. seqq.
9) Gruber Lehrsystem einer allgemeinen Diplomatik I. Th. I. Abth. IV. Hauptst. p. 107-123.

Fünfter Abschnitt.

Von der Abkürzungs-Lehre oder Brachigraphie.

---

§. 80.

Von den Abkürzungen überhaupt, von den zusammengezogenen Buchstaben, den eigentlichen Abbreviaturen und deren Epochen.

Hiervon handeln:

1) WALTHER l. c. p.

2) Nouveau Traité de Diplomatique Tome III. p. 499-622.

3) BARING l. c. post p. 196. in Tabb. aeneis, sub tit. Compendia scribendi medii aevi ordine Alphabetico disposita etc.

4) GATTERERI Oratio de difficultate artis diplomaticae p. 26. seqq. not. 45.

5) EIUSD. Elementa art. diplom. univ. Sect. I. Cap. IV. p. 53. seqq.

6) Gruber a. a. O. V. Hauptst. S. 123-144.

§. 81.

Von den sogenannten Siglen.

Eine Sigla oder ein Siglum ist eine abgekürzte Schrift, die entweder eine ganze Silbe, oder ein ganzes Wort mit einem oder mehreren Anfangs-

Buch-

Buchstaben ausdruckt. Von diesen Siglen giebt es vorzüglich 2. Gattungen, nemlich solche, die in Buchstaben, und solche, die in Buchstaben bestehen. Jene sind entweder einfache oder zusammengesezte. Erstere sind einzelne Buchstaben, deren jeder ein ganzes Wort ausdruckt. Leztere hingegen, wenn zwey oder mehrere Buchstaben zur Bezeichnung eines ganzen Worts nöthig sind.

Von diesem Gegenstande handeln folgende Schriften:

1) MANGO in Notis iuris collectis in Dionisii Godofredi Collectione, quae inscripta est: Auctores latinae linguae in unum redacti. (1584. 4.) p. 1482 - 1496.

2) PETRVS DIACONVS in Libello de Notis Literarum more Romano ad Conradum I. Imperatorem. ib. p. 1497 - 1527.

3) MEISNER, Mich., Syntagma philologicum de Adnotationibus Criticorum s. de Notis Sententiarum: cui adnotatum Apospasma philologicum de Notarum Signis. Hof Varisc. 1622. 8.

4) PROBVS, Marc. Valer., Grammaticus in Libello de Notis Romanorum interpretandis, cum notis Henrici Ernesti. Sorae 1647. 4.

5) LIPSII, Io., Epistola de Notis s. Siglis antiquorum cum observationibus Io. Prettenii. Cizae 1660. 12.

 6) VR-

6) VRSATVS, Servatus, de Notis Romanorum. Patavii 1672. fol. steht auch in Graevii thesauri antiquitatum p. 751. Tom. XI.

7) LINCK, Henr., de Siglis et Notis literarum in jure prohibitis et permissis. Altorfii 1693. 4.

8) LEIBSCHER, Io. Theod., Diss. de Siglis et Notis veterum. Wittebergae 1695.

9) CYPRIAN, Ern. Salom., Diss. de Siglis, Helmst. 1700. 4.

10) NICOLAI, Io., Tract. de Siglis veterum, Lugd. Batav. 1703. 4.

11) MAFFEI, Scip., Siglae graecae Lapidariae. Veronae 1746. 4.

12) OELRICHS, Io. Carol. Conr., de Siglo Pontificali: Bene Valete. Stettini 1773. fol. cum figg.

13) SCHOLLINER, Herm., Observatio II. ad siglam Henrici III. Regis et Observ. III. ad siglam Henrici III. Regis IV. Imperatoris.

In Observatt. ad quaedam Henricorum II. III. et IV. Germ. Regg. et Impp. aliaque diplomata. Ingolstadii 1790. 4.

14) Spies, Phil. Ernst, Gedanken über die Erklärung der beiden Siglen oder diplomatischen Zeichen C. und R.

In s. Aufklärungen in der Geschichte und Diplomatik S. 110. Bayreuth 1791. gr. 4.

§. 82.

§. 82.

Von den alten und neuen Zahlen= oder Ziffer=Siglen.

Hiervon handeln:

1) WEIDLER, Io. Frid., Dissert. mathematico-critica de characteribus numerorum vulgaribus et eorum aetatibus, veterum monumentorum fide illustratis. Wittebergae 1727. fol.

2) — Specimen observationum ad historiam notarum numeralium pertinentium. ibid. 1757. 4.

3) WACHTER, Io. Ge., de naturae et scripturae Concordia etc. Lipsiae et Hafniae 1752. 4.

4) Dreyer, Joh. Carl Heinr., vom Gebrauch der Arabischen Ziffern in den Diplomen.

In den Lübischen Anzeigen v. J. 1775. f. ingleichen in dem Hannoverischen Magazin 1779.

5) von Siegfriden vom Ursprung der Zahlen=Zifern.

Im Gothaischen Magazin v. J. 1776.

§. 83.

Von der Tironischen Notenschrift oder der Tachigraphie.

Diese Materie ist in folgenden Schriften bearbeitet worden:

1) SCHELTON, Thom., Tachugraphy. London. 1655. et 1666. 8.

2) GRVTERI, Ian., Editio Notarum Tironis et Senecae.

Ad calcem thesauri inscriptionum Tom. II. P. II. Amstelodami 1707. fol. Der Verfasser hat daselbst 25. Tironische Noten abdrucken lassen.
m

3) STEPHANI, Jo. Alb., Dissert. de Tachygraphia. Regiomonti 1717.

4) Alphabetum Tironianum seu notas Tironis explicandi methodus, cum pluribus Ludovici Pii chartis, quae notis iisdem exornatae sunt et hactenus ineditae ad historiam et jurisdictionem cum ecclesiasticam tum civilem pertinentibus. Auctore D. P. CARPENTIER. Paris. 1747. fol. maj.

Der Verfasser hat 24. Diplomen von Kaiser Ludwig dem Frommen abdrucken lassen, die mit Tironischen Noten geschrieben sind.

5) Nouveau Traité de Diplomatique, Tome III. p. 562 - 622.

6) FEVTRI Manuel Tironien. 1774.

7) COULON de THEVENOT Art d'écrire aussi vite que l'on parle. Prospectus. 1787. 4.

Zwey=

Zweyte Abtheilung.

Von der diplomatischen Zeichenkunde oder Semiotik.

§. 84.

Von den verschiedenen Theilen der Semiotik.

Diese bestehen in folgenden, als

1) in der Lehre von den Chrismen, oder den verschiedenen Zeichen, wodurch das Chrisma ausgedruckt wird, oder in der Chrismologie.

2) in der Lehre von den Zeichen der alten kaiserlichen Notarien oder Canzler, ingleichen der neueren Notarien, oder der Notariats-Zeichen-Lehre.

3) in der Investitur-Zeichenlehre oder Symbolik.

4) in der Creutzen-Lehre oder Staurologie.

5) in der Lehre von den Monogrammen, oder Monogrammatologie, und

6) in der Lehre von den Siegeln, oder Sphragistik.

Ich werde alle Schriften, die diese sämtlichen Theile der Semiotik erläutern, in eben so viel Abschnitten vortragen.

Erster Abschnitt.

Von der Chrismen - Lehre.

§. 85.

Anzeige der diese Materie erläuternden Schriften.

1) Ab ECKARDT, Io. Ge., Animadversiones historicae et criticae in Io. Frid. Schannati dioecesin et hierarchiam Fuldensem §. 7. p. 17. Wirceb. 1727. fol.

2) Nouveau Traité de Diplomatique. Tome I. p. 597 - 611.

3) BARINGII observatio de Significatione literae C., quae in ipsa diplomatum antiquorum fronte posita cernitur, itemque de illo C., quod distinctionis gratia in codd. Mstis ab initio ponebatur in Ej. Clavi Diplomat. p. 186 - 196.

Diese Abhandlung ist sehr seicht gerathen, und enthält nicht viel reelles.

4) **Gatterer** a. a. O. §. 230 - 235.

5) **Gruber** a. a. O. Abth. I. Hauptst. I. §. 1 - 19. I. Th. S. 145.

6) OBERLIN, Ierem. Iac., de Chrismo in Ej. Miscell. literar. Argentor. 1770. 4.

Von den Formen der Chrismen kan man nachschlagen:

1) MABILLON de Re diplom.

2) WAL-

2) WALTHER Lexicon diplom. p. 451-453.

3) Nouveau Traité de Diplomat. T. IV. Tab. 73. ad p. 608.

4) GATTERER l. c. Tab. II. aenea.

Zweyter Abschnitt.

Von der Recognitions- oder Notariats-Zeichen-Kunde.

§. 86.

Von der Notariats-Zeichen-Lehre.

Diese beschäftiget sich, theils mit den Recognitions-Zeichen der alten Notarien oder kaiserlichen Canzler, theils mit den Zeichen der neueren Notarien, welche Notariats-Zeichen und Signete gemeiniglich genennt werden.

§. 87.

Von den verschiedenen Figuren der Recognitions-Zeichen der alten Notarien und Canzler.

Diese Figuren pflegt man einzutheilen:

I) in buchstabenförmige, und zwar

a) in einfache und

b) zusammengesezte.

II) in

II) in linienförmige, und zwar

a) in glockenförmige,

b) in castellförmige,

c) in thurmförmige, und

d) in lockenförmige oder gekräuselte.

Abbildungen von diesen verschiedenen Figuren der Notariats-Recognitions-Zeichen findet man in folgenden Schriften: als

1) MABILLON l. c. Tab. 22. 24. 25. et 26.

2) SCHANNAT in Vindiciis archivi Fuldensis diplomatum. Tab. 3. 4. et 5.

3) BARING in Praefat. ad clav. diplomat. p. 20. et 21.

4) GATTERER in Elem. art. diplom. univers. Tab. 4. 5. 6. et 7.

§. 88.

Von den Figuren der neueren Notariats-Zeichen.

Die neueren Notarien bedienen sich, um ihre Zeichen auszudrücken, entweder eines Stempels, oder einer Feder, oder sie lassen auch wohl ihre Notariats-Zeichen in Kupfer stechen, und kleben diese Kupferblättlein auf die Urkunden bey ihren Unterschriften und Privat-Pettschaften. Sonsten bleiben sowohl die Figuren dieser Notariats-Zeichen, als auch die auf selbigen setzende Devisen, eines jeden Notars Willkühr überlassen.

Die

Die Figuren dieser neueren Notariats-Zeichen trift man an in nachstehenden Schriften: als

1) **Baring** a. a. O. wo er nach Seite 228. 18. Notariats-Zeichen in Kupfer abbilden lassen, davon das älteste v. Jahr 1345. ist.

2) **Gruber** in dem Lehrsystem einer allgem. Diplomatik I. Th. II. Abtheil. III. Hauptstück §. 17. daß das älteste von denen Notariats-Zeichen, die ihm zu Gesichte gekommen, vom J. 1236. und bey **Muratorius** in Antiquitatibus talicis medii aeui Tom. VI. p. 12. zu finden sey.

Dritter Abschnitt.

Von der Investitur-Zeichen-Lehre, oder der Symbolik.

§. 89.

Worinn die Lehre von den Investitur-Zeichen bestehe.

Die Investitur ist nichts anders, als diejenige feyerliche Handlung, mittelst deren Jemand in den Besitz einer Sache, die theils in einem Amte, theils in einem Stücke Landes, theils in einem Rechte bestehet, gesezt wird. Die Uebergabe dieser Dinge geschahe bey den alten Teutschen

nicht

nicht nur mündlich und schriftlich, sondern sie bedienten sich auch überdem noch gewisser Zeichen zu dieser Handlung, welche mit der zu übergebenden Sache in einer gewissen Verbindung stunden, oder einen Bezug auf selbige hatten. Diese Zeichen legten sie dem Uebergabs-Instrumente oder der Urkunde zu desto mehrerer Bekräftigung gemeiniglich bey, und diese Urkunden erhielten hierdurch noch ein gröseres Ansehen. Diejenige Lehre nun, die sich mit der Erklärung der verschiedenen Investitur-Zeichen beschäftiget, heisset die Symbolik.

§. 90.

Verzeichniß der Schriften, die von diesen Investitur-Zeichen überhaupt handeln.

1) du FRESNE Glossarium voc. investitura.

2) OTTO, Everh., Iurisprudentia symbolica. Traj. ad Rhenum 1730. 8.

3) MOLLENBECIUS, Io. Henr., Dissert. de traditione symbolica. Giessae.

4) SCHAUMBURG, Io. Gottfr., Dissertat. de traditione symbolica. Witteb. 1736.

5) MURATORII, Ant. Ludov., Antiquitates Italicae medii aevi. Mediol. 1738. fol.

6) Nouveau Traité de Diplomatique. T. IV. p. 645-651. verglichen mit p. 468-470.

7) Gatterer a. a. O. S. 170-180. wo er ein alphabetisches Verzeichniß dieser Investitur-Zeichen geliefert hat,

8) HOF-

8) HOFMANN, Io. Wilh., Specimen jurisprudentiae ſymbolicae veter. German. Francof. ad Viadr. 1743.

9) DANNREVTER, Chriſt. Frid., Diſſert. de translatione jurium ſymbolica. Altorff. 1748.

10) BRVCKMANN, Io. Ge., Diſſ. de diverſis traditionum modis eorumque effectibus. Erford. 1750.

§. 91[a]).

Von den verſchiedenen Inveſtitur-Zeichen insbeſondere, und den davon handelnden Schriften.

Ich werde die mancherley Inveſtitur-Zeichen in alphabetiſcher Ordnung namhaft machen, und die davon handelnden Schriften, welche dieſerhalb im Druck erſchienen ſind, anführen; und zwar

Per Andelangum, oder
Per Andelaginem:

OTTO, Everh., l. c. p. 189.

Per Annulum et Baculum:

1) CONRING, Io. Herm., Commentatio de Conſtitutione Epiſcoporum Germaniae. Helmſtad.

2) KIRCHMEYER, Io., de Annulis liber ſingularis. Slesw. 1657. 8. et rec. Francof. 1672.

3) SCHMID, Io. Andr., de Annulo paſtorali. Helmſt. 1705. 4.

4) HOF-

4) HOFMANN, Io. Wilh., ad Concordatum Henrici V. et Calixti II. de Investitura Episcoporum et Abbatum. Witteb. 1739. 4.

5) LOHENSCHIOLD, O. C., Diss. de Investitura Episcoporum per annulum et baculum. Tubingae 1750. 4.

Per Baculum:

1) SCHMID, Io. Andr., de Baculo pastorali. Helmstad. 1697.

2) ECHARD, Tob., Diss. de Pedo Episcoporum. Goslar. 1734. 4.

Per Biretum:

KAHLE, Io. Mart., Dissert. de natura investiturae per Biretum. Götting. 1749. 4.

Per Calamum:

Schnizlein von den Johannis-Lehen des würzburgischen Stifts Neumünster, und der dabey üblichen Belehnung mit einem Federkiel.

In ejusdem Selectis Norimbergensibus, Tomo I. Cap. II. p. 13. und in Zepernicks Sammlung auserlesener Abhandlungen aus dem Lehnrechte, I. Band Num. XIV. S. 258.

Per Chirotecam:

1) WVRM Diss. de fide manuaria, von Handgelöbnissen.

2) NICOLAI, Ioh., Disquisitio de usu et abusu chirothecarum.

Per Cingulum militare:

1) DITMAR, Io. Christ., Diss. de Cingulo militari.

2) Oetter, Sam. Wilh., Wappenbelustigungen 4. und 5tes Stück durchaus.

Per Claves:

1) ZIEGLER, Io. Casp., Diss. de jure clavium.

2) FICHTNER, Io. Ge., Diss. de eo quod justum est circa claves et claustra.

Per Coronam:

1) PASCHALIVS, Car., de Coronis.

2) KIRCHMEYER, Herm., Dissertat. de Coronis.

3) MVRATORIVS, Lud. Ant., commentatio de Corona ferrea.

4) SCHMEIZEL, Mart., commentatio historica de Coronis.

5) du FRESNE Diss XXIV. Von den Cronen der Könige zu Frankreich 1. 2. und 3ten Stammes der orientalischen und occidentalischen Kaiser rc.

Bey Pistorius in Amoenitatibus historico-juridicis. Pars VII. p. 1886 - 1912.

6) GLEICHMANN, Io. Zach., de Coronis ducum.

7) Ebendess. Erneuerte Zeugnisse des Alterthums von herzoglichen Cronen. Erfurth 1735. 4.

Per Festucam:

1) a SANDE, Frid., de Effestucatione. Arnhemii 1613. et 1638. 8.

2) GORIS, Lamb., de Effestucatione. ib. eod.

Per Funes Campanarum:

BÖHMER, Ge. Lud., de Feudo campanario in obſervat. jur. feud. Obſ. 7.

Per Gladium:

1) HEVMANN, Io., Diſſ. de Inveſtitura per gladium et in ejusd. opuſculis, quibus varia juris germanici itemque hiſtorica et philologica argumenta explicantur. Norimb. 1747. 4. Num. XII.

2) BVDER, Chriſt. Gottl., Amoenitates jur. feudalis. Cap. XVII. p. 113.

Mit Hand und Mund:

1) VIZTHVM ab ECKSTAEDT Comes, Ludov. Sigfr., Diſſ. de Feudis ligiis. pag. 46. §. 18.

2) BVDER, Chriſt. Gottl., l. c. Num. 18. p. 117.

3) von Löwenſtern, Bernh., von der Belehnungs-Formul mit Hand und Mund.

In Zepernicks Sammlung auserleſener Abhandlungen aus dem Lehnrecht. II. Th. Num 25. vorher aber in den gelehrten Beyträgen zu den Schweriniſchen Nachrichten abgedruckt.

Per

Per Osculum:

BOCRIS, Io. Henr., de Investitura cum osculo vexillo et sceptro, in ejusd. observationibus juris feudalis, Obs. XIII. et ap. Zepernick in analectis juris feudalis. Tom. I. p. 269.

Per Pallium:

1) RICHTER, . . . Diss. de Pallio.
2) THVLEMARIVS, Henr. Günther, de Archiepiscoporum pallio. Heidelb. 1684. 4.
   Diese Abhandlung ist eine von dessen raresten Schriften.
3) SCHWARZ, Christ. Gottl., Diss. de antiquo ritu legitimandi liberos illegitimos. Altorfii 1747.
4) **Knorre**, Carl Gottl., von Mantelkindern, in den weltlichen Abhandlungen und Gutachten. (Halle 1757. 8.)
5) **Grupen**, Christ. Ulr., von Mantelkindern Cap. VI. der teutschen Frau. p. 255. ff.

Per Pileum:

1) BICCIVS, Christian., Tract. de Pileo: vom Recht des Huths; rec. Halae 1736. 3.
2) SVRLAND, Io. Iac., de Feudo Pilei.
3) LACKMANN, A. H., Diss. de Symbolica investiendi ratione per pileum. Kil. 1744. 4.

Per Poculum:

PVTTMANN, I. L. E., de Symbolica feudorum investitura per poculum. In adversariis Lib. II. Cap. 9. (Lips. 1778. 8.)

Per Sceptrum:

1) HOFMANN, ... Diss. de Origine et Iure sceptrorum.

2) BVDER, Chr. Gottl., Diss. de Feudis sceptri. Von Scepter-Lehn. Ienae rec. 1737.

3) TREVER, Io. Sam., Diss. de Investitura per sceptrum feudis ecclesiasticis et secularibus communi. Goettingae 1741.

Per Vexillum:

1) OBRECHT, Vlr., Diss. de Vexillo imperii. 1673.

2) WILDVOGEL, Christ., Dissert. de jure vexillorum. Ienae 1697.

3) du FRESNE Glossarium v. Vexillum.

4) WEINLAND, Io. Christ., Tract. de Vexillo imperii primario, vulgo Reichs-Sturm-Fahne. 1727. 4. s. l.

5) LYNCKER de LVTZENWINCK, Phil. Wilh. Alb. Timoth., de Vexillis et eorum in feudis usu. Erford. 1730.

6) GVNDLING, Nic. Hier., Diss. de Feudis vexilli. Halae 1715. rec. Ienae 1740.

7) WEINRICH, Io. Mich., de Vexillis et Vexilliferis. Ienae 1741.

Vierter Abschnitt.

Von der Kreutzen-Lehre oder Staurologie.

§. 91.[b]

Von dem Gegenstand dieser Lehre.

Selbige beschäftiget sich mit der Erklärung aller Gattungen von Kreutzen, die sowohl bey den Unterschriften der Zeugen in den Diplomen, als auch auf den Siegeln angetroffen werden. Das Alter der Kreutze in den Diplomen steigt bis ins 5te Jahrhundert hinauf.

Die diese Materie abhandelnden Schriften sind folgende:

1) LIPSIVS, Iust., de Cruce Libri III. Antwerp. 1595. c. fig. 8. et Amstel. 1670. 12.

2) GRETTER, Iac., S. J. Opera omnia de sancta cruce. Ingolst. 1616. fol. rec. Ratisb. 1734.

3) du FRESNE Glossar. v. Crux.

4) KIPPING, Henr., de Cruce et cruciatis. Bremae 1671. 12.

5) MABILLON de Re diplomat. Lib. II. Cap. XXII.

6) WILDVOGEL, Christ., sacer christianorum character de venerabili signo crucis. Ienae 1690. rec. ib. 1697. 19. Bogen, et ib. 1733.

7) SCHLICHTER, Christ. Lud., Exercitatio historico - antiquaria de Cruce apud Iudaeos, Christianos et Gentiles, signo salutis. Halae 1733.

8) OELRICHS, Io. Car. Conr., commentatio de Stampilla diplomatica. Bützov. et Wismar. 1762. fol.

Diese Abhandlung macht sich ziemlich rar.

9) GATTERER in Elem. art. diplomat. univers. Sect. II. Cap. IV. §. 265.

Daselbst findet man verschiedene Figuren der Kreutze abgebildet.

10) Gruber, Gregor., a. a. O. I. Theil. Zweytes Hauptstück von der Kreutzenlehre pag. 156-171.

Fünfter Abschnitt.

Von der Monogrammen-Lehre, oder Monogrammatologie.

---

§. 92.

Erklärung eines Monogramms und dessen synonimische Ausdrücke und Benennungen in den Urkunden; ingleichen Anzeige der verschiedenen Gattungen der Monogrammen.

Ein Monogramm ist nichts anders, als ein gewisser Charakter oder gewisses Zeichen, welches die

die Buchstaben eines einzelnen oder mehrerer Worte in einer verschiedenen Stellung ausdruckt. Die Teutschen nennen es einen Namenszug oder ein Handzeichen, und die Franzosen Chifre. Allein diese Worte drucken dasjenige, was ein Monogramm eigentlich besagt, nicht adäquat aus.

Die synonymischen Benennungen desselben sind folgende:

Signum crucis, nominis vel manus signum, manus propria, nota, chirographum, signaculum, character, character nominis, regius character, regii nominis character, signi character, nominis figura.

Das Wort Monogramma selbst hingegen wird äusserst selten in den Urkunden gebraucht.

Die Grundzüge zu denen Monogrammen sind entweder Linien, oder Buchstaben, auf welchen als auf seinem Fundament der ganze Bau eines Monogramms beruhet. Dessen übrige Zusammensetzung entstehet aus einer fünffachen Gattung von verschränkten Buchstaben, nemlich ex literis contiguis, innexis, insertis, columnatis und adiunctis, und werden diese Gattungen von Verschränkungen contignatio, innexio, insertio, columnatio und adiunctio genennt.

Die Gattungen der Monogrammen selbst sind sehr verschieden und vielfach. Die Haupteintheilungen derselben sind folgende: als

a) linienförmige und buchstabenförmige,

 b) creutz-

b) creutzförmige und quadratförmige, und

c) vollständige und unvollständige.

Von diesen und allen übrigen Gattungen von Monogrammen sind die hiernach anzuzeigenden Schriften nachzuschlagen, in denen mehrentheils auch die Figuren der Monogrammen in Kupfer gestochen zu finden.

Verzeichniß der von diesem Gegenstande handelnden Schriften:

1) MUNSTERI, Sebast., Cosmographia Libr. III. Basil. 1550. ap. Io. Petri.

Nach **Eckhard** in Introd. in Rem diplomat. Sect. II. §. 47. S. 77. soll dies die beste Ausgabe dieses Werks seyn, weil sich darinn die Monogrammen befinden, die man vergeblich in den andern Ausgaben sucht.

2) du FRESNE Glossarium. v. Monogramma.

3) BAUDIS, Gottfr. Leonh., Praeparatio ad Analysin Monogrammatum Impp. et Regg. Germanic. Lips. 1737. 4. c. figg.

4) EIUSD. Monogrammatum Impp. et Regg. Germanicor. a Carolo M. usque ad excessum Conradi III. Analysis et usus in probationibus. ib. eod.

Die Fortsetzung dieser Abhandlung soll nach **Baring** im Mscrpt. liegen.

5[a]) Auszüge einiger Schreiben des verstorbenen Herrn Hofrath **Baudis** zu Braunschweig an

den

den Herrn Rath und Bibliothekar Schmincke zu Cassel, die kais. Monogrammata betr.

In Gatterers allgem. historischen Bibliothek 7. Band S. 1 - 12.

5 [b]) Chronicon Gottwic. in Prodromo.

Hieselbst kommen sie in Kupfer gestochen vor.

5 [c]) Briefwechsel zwischen Herrn Dr. Baudis und dem v. Erath über die Monogrammata der alten teutschen Kaiser und Könige.

In Schotts juristischem Wochenblatt I. Th. S. 403.

6) GATTERER l. c. §. 269 - 310. Tab. aen. VIII.

7) du FRESNE Glossarium v. Monogramma.

8) CHRONICON GOTTWICENSE in Tomo Prodromo.

9) Köhler, Joh. Dav., teutsche Reichshistorie, mit allen accurat in Kupfer vorgestellten königlichen und kaiserlichen Monogrammatibus. Frkft. und Leipzig 1767. 4.

10) Hofmann, Gottfr. Dan., Beweiß, daß der diplomatische Gebrauch der kaiserlichen Monogrammen unter Friedrich III. noch nicht aufgehört habe, vielmehr erst auf das höchste gestiegen sey. In s. vermischten Beobachtungen I. Theil S. 177. Ulm, Frkft. u. Leipzig 1761. 8.

11) Ende der Monogrammaten unter Kaiser Max. I. als der sie zuerst beständig aus allen Urkunden weggelassen. Ebend. S. 213. Num. VII.

§. 93 a.

Von den Monogrammen, die auf andern Alterthumsstücken, als in Diplomen, vorkommen.

Ausser den Monogrammen, die in den Diplomen oder Urkunden angetroffen werden, findet man auch dergleichen auf den Münzen, Fahnen, Musiwischen Werken, Tapeten der Kirchen, und auf Siegeln, wie solches folgende Schriften bewähren:

1) HRABANVS MAVRVS, Abbas Fuldensis, de inventoribus linguarum et notis antiquorum ap. Goldast. Script. rer. Germ. Tom. II. Part. I. p. 67

2) ALEMANNVS, Nic., de Parietinis Lateranensibus restitutis. Romae 1625. 4. et in Thesauro antiquitatum et Historiae Italicae Tom. VIII. P. IV. in Tabb. aeneis.

3) MABILLON l. c. Lib. II. Cap. XV. §. 1.

4) SPANHEMII, Ezech., Dissertationes de usu et praestantia numismatum antiquorum. Lond. 1706. Voll. II. fol. et Lond. et Amstel. 1717. fol.

6) CIAMPINI, Io., Monumentor. veterum Pars I. Cap. I. p. 12. P. II. Cap. IX. p. 66. Tab. 39. Cab. XXIV. Tab. 44. et 47. et Cap. XXVII. Tab. 52.

6) BAVDIS in Praeparat. ad Analysin monogrammatum. §. 13.

7) P. FROELICH, Erasm., Annales Compendiarii Regum et rerum Syriae. Edit. 2da.

Der Verfasser hat daselbst vorzüglich die Lehre von den Monogrammen auf den griechischen Münzen vorgetragen.

8) Christ, Joh. Frid., Anzeige und Auslegung der Monogrammatum, verzogenen und einzelnen Anfangs-Buchstaben der Namen. Leipzig 1747. 8.

9) Nouveau Traité de Diplomatique Tome IV. p. 112. 165. 190. et 192.

Hier findet man die Figuren der Monogrammen auf den Siegeln, und zwar auf deren Kehrseite abgebildet.

10) GATTERER in Element. Artis diplom. universf. Tab. VIII. von Num. 66 - 71.

§ 93 b.

Von dem Monogramma Christi und des Apostels Pauli.

Schriften hiervon:

1) MENCKEN, Io. Burch., Diss. de Monogrammate Christi. Lips. 1696. et in eiusd. Diss. literar. 8.

2) GEORGII, Dominic., de eodem argumento. Romae 1738. 4.

3) De vetustate et forma monogrammatis sanctissimi nominis Iesu Dissertatio, antiquis emble-

emblematibus, non antea vulgatis ex Musaeo Victorio referta. Romae 1748. 4.

4) Osservassioni di Paolo Maria PACIAUDI, Teatino sopra alcuine singoldi e strane Medaglie. Neapoli 1750. 4.

5) P. ALLEGRANZA, Ios., de Monogrammate D. N. Iesu Christi et usitatis eius effingendi modis. Mediolani 1773. 4.

6) BANDURIUS, Anselm., Imperium Orientis. Tom. II. p. 250 et 273.

Der Verfasser handelt von den Münzen und Fahnen, auf denen, von Kaiser Constantius des Grosen Zeiten her, das Monogramma Christi erscheinet.

7) ZELTNER, G. G., Diss. de Monogrammate Pauli in 2. Thessalon. 3, 17. Altorff. 1721. 4.

Sechster Abschnitt.

Von der Siegel-Kunde oder Sphragistik.

§. 94.

Von dem Gegenstande dieser Wissenschaft.

Die Sphragistik oder Siegelkunde beschäftiget sich mit der Kenntniß der Siegel, das ist, solcher Zeichen, welche den Diplomen oder Urkunden,

den, mehreren Ansehens und Glaubwürdigkeit wegen, beygefüget werden.

§. 95.

Von den verschiedenen Benennungen der Siegel in den alten Diplomen.

Ausser dem lateinischen Worte Sigillum, das am häufigsten gebraucht wird, kommen auch noch folgende Benennungen vor, welche das nemliche besagen, als: ſignum, bulla, bulla aurea, ſignetum, ſignaculum, imago, imaginis impreſſio, imaginis ſignum ſecretum etc. Unter allen diesen ſynonimiſchen Benennungen iſt das Wort: anulus oder annulus das allerälteſte, ſo in den Urkunden gebraucht worden.

§. 96.

Von den Siegeln überhaupt.

Hiervon handeln nachſtehende Schriften:

1) SALMASIUS, Claud., de ſubſcribendis et ſubſignandis teſtamentis, item de antiquorum et hodiernorum ſigillorum differentia. Lugd. Bat. 1653. 8.

2) DU FRESNE Gloſſarium v. Sigillum, Bulla.

3) THULEMARIUS, Henr. Günth., de Bulla aurea, argentea, plumbea. Heidelb. 1682 et 1687. 4. item Francof. 1697. fol. et ibid. 1724. fol.

4) HEI-

4) HEINECCIVS, Io. Mich., de veteribus Germanorum aliarumque nationum ſigillis eorumque uſu et praeſtantia, Syntagma hiſtoricum cum ſigillorum iconibus. Lipſiae 1709. fol. et ib. 1719. fol.

5) FVNCCIVS, Io. Nicol., de annulis et ſigillis veterum.

6) CHRONICON GOTTWICENSE Lib. II. §. 14. p. 103. 105. 164. 268. 371. etc.

7) MVRATORIVS, Ant. Ludw., de ſigillis medii aeui Tomo III. Antiquitatum Italicarum, Diſſ. 35.

8) MANNI, Dom. Maria, Oſſervazioni iſtoriche ſopra ſigilli antichi di' ſecoli baſſi. in Fir. 1739 - 1780. Voll. XXX. 4.

Dieſes weitläuftige Werk iſt nun vollendet.

9) CLAVDIS Tract. cum obſervatione de origine et uſu ſigillorum in Anglia.

ſtehet bey Io. Taylor. in Commentario ad L. Decemviralem de inope debitore, in partes ſecando, inter Adiuncta. Cambridgae 1741. 4.

10) BÖHMER, Iuſt. Henning., Diſſ. de iure et authoritate ſigilli authentici. Halae 1742. 4.

11) GLAFEY, Adam Frider., Specimen, Decadem ſigillorum complexum, quibus Hiſtoriam Italiae, Galliae atque Germaniae illuſtrat. Lipſ. 1749. 4.

12) GRV-

12) GRUPEN, Christ. Ulr., Observationes circa testamenta. Hanoverae 1753. 4.

Der gelehrte Verfasser handelt Cap. V. von den annulis signatoriis sehr gründlich.

13) Nouveau Traité de Diplomatique Tome IV. p. 1 - 443.

14) Recueil de Sceaux du moyen age, dits Sceaux Gothiques. a Paris 1779. 4. 10 Seiten Text und 31 Kupfer.

15) Abhandlung vom Versiegeln und Siegeln.

In Joh. **Beckmanns** Beyträgen zu der Geschichte der Erfindungen. Stück IV. Num. 2. Leipzig 1780 - 1788.

16) **Gercken**, Phil. Wilh., Anmerkungen über die Siegel I. Theil. Augspurg 1781. II. Th. Stendal 1786. 8.

17) **Gruber**, Gregor., Von der Siegelkunde I. Th. V. Hauptst. seines Lehrsystems einer allgemeinen Diplomatik, S. 203 - 230.

18) **Will**, G. A., Etwas von Siegeln und Schnüren an Urkunden. In s. kleinen Beyträgen zur Diplomatik und deren Litteratur. Num. VI. Altorff 1789. 8.

§. 97.

§. 97.

Von den Sigillis pedestribus, Fuß = Siegeln, und equestribus oder Reuter = Siegeln.

Hiervon sind folgende Schriften erschienen:

1) v. **Praun**, Georg Septimius Andr., Anmerkungen von den Sigillis pedestribus, welche nicht weniger als die Sigilla equestria nur von Personen von hohem Adel geführet werden können. Braunschweig 1779. 4.

Ist eine mit vieler diplomatischer Kenntniß geschriebene Abhandlung.

2) **Gercken**, Phil. Wilh., Anmerkungen über die Siegel. II. Th. Num. III. Ausführliche Nachrichten von den Sigillis pedestribus, worinn zugleich erwiesen ist, daß sie an Ansehen, Würde und Bedeutung den Sigillis equestribus völlig gleich sind. S. 98 - 194.

3) **Spies**, Ph. Ernst, von Reuter = Siegeln. Im V. Tomo historico Actor. Academiae Palat. p. 423. und besonders abgedruckt. Halle 1784. gr. 4.

Die v. Praunische Abhandlung hat dem geschickten Verfasser zur Ausarbeitung der seinigen Anlaß gegeben.

§. 98.

Von den sogenannten Majestäts = Siegeln.

Diese Siegel haben um deswillen diese Benennung erhalten, weil sie die Bildnisse der Kaiser, Kö=

Könige und Fürsten in ihrer vollen Pracht darstellen. Diese Gattung von Siegeln läßt sich in kaiserliche, königliche und fürstliche eintheilen. Die kaiserlichen und königlichen Majestäts-Siegel sind die ältesten, und stellen die Kaiser und Könige auf dem Thron sitzend, eine Crone auf dem Haupte tragend und den Scepter in der rechten, die Erdkugel oder den Reichsapfel aber in der linken Hand führend, vor. Die Fürsten hingegen erscheinen auf ihren Siegeln mehrentheils reutend, und in voller Rüstung.

Diesen Gegenstand findet man in nachfolgenden Schriften bearbeitet:

1) HEINECCIVS l. c. p. 89-114.

2) **Müller**, Joh. Joach., von dem Termino Majestäts-Siegel in Documentis Saxonicis.

In desselben Staats-Cabinet Part. IV. p. 171. ff.

3) GRIEBNER, Mich. Heinr., Obſervationes Iuris publici de Sigillo Maieſtatis ſaxonico. Wittebergae 1712 et 1718. et in Eiusd. Opuſculis ſelectis iuris publici; Parte III.

4) LEYSER, Polyc., Sigillum Maieſtatis Brunſwicenſe. Helmſtadii 1725. 4.

Diese kleine Abhandlung macht sich sehr rar, und verdiente wohl, neu aufgelegt zu werden.

5) **Gleichmann**, Joh. Zachar., von dem sächsischen großherzoglichen Majestäts-Siegel, wel-

ches vor Alters unterschiedene Herzoge von Sachsen gebraucht. Jena 1725. und lateinisch

6) GLEICHMANN, Io. Zachar., Commentatio iuridico politico - historica de magno ducali Sigillo Maiestatis saxonico. ibidem 1740. 4.

7) Nouveau Traité de Diplomatique. Tome IV. p 158-181.

8) v. **Herzberg**, Graf, Ewald, von Brandenburgischen Majestäts-Siegeln.

In dem Anhange zu s. Abhandlung von den alten Siegeln der Marggrafen und Churfürsten von Brandenburg, in **Gerckens** Codice diplomatico Brandenburg. IIIten Tomo.

9) **Spies** a. a. O. §. 6.

10) WÜRDTWEIN, Steph. Alex., noua Subsidia diplomatica ad selecta Iur. ecclesiast. Germaniae et Historiarum capita. Tomus X. Heidelb. 1788. 8.

Der gelehrte Verfasser handelt in der vor diesem Tom stehenden Nachricht und Anzeige der in Kupfer gestochenen Siegel der Erzbischöffe von Maynz, sehr gründlich von den Majestäts-Siegeln.

§. 99.

Von den Contra-Sigillis, Gegen- oder Stück-Siegeln.

Der Grund der Benennung von diesen Siegeln liegt darinn, daß sie den Rücken der grösern Sie-

Siegel aufgedruckt werden. Sie heissen auch in den Unterschriften auf den Siegeln Secreta.

Diesen Gegenstand haben folgende Schriften gut erläutert:

1) LEYSER, Polyc., de Contrasigillis medii aevi. Helmst. 1726. 4.
2) Nouveau Traité de Diplomatique Tome IV. p. 362 - 374.
3) **Gatterer** a. a. O. §. 328.

§. 100.

Von der Materie der Siegel.

Die Materie der Siegel ist ungemein verschieden gewesen. Nach deren Verschiedenheit haben auch diese ihre Benennungen erhalten. Die beyden Materien, Metall und Wachs, haben zu der Haupteintheilung der Siegel, in metallene und wächserne Siegel, Gelegenheit gegeben. Jene heissen eigentlich Bullen, und sind fünferley Art: als *a*) goldene, *b*) silberne, *c*) bleyerne, *d*) eherne, und *e*) zinnerne.

Von den metallenen Siegeln oder Bullen findet man in folgenden Schriften Nachricht: als

1) du FRESNE l. c. voc. Bulla.
2) THVLEMARIVS l. c. per tot.
3) HEINECCIVS l. c. Cap. IV. de Bullis aureis et Cap. V. de Bullis argenteis et plumbeis. Part. I.

 4) Nou-

4) Nouveau Traité de Diplomatique Tome IV. p. 18 22. 24-30. et p. 184.
5) GATTERER l. c. §. 330-334.
6) GRVBER l. c. und II. Theil II. Abtheilung V. Hauptst. durchaus.

§. 101.

Von den Personen, die sich der Siegel bedienen.

Diese Personen sind:

I) physische, und zwar

A) weltlichen Standes, männlichen Geschlechts

a) der griechischen Kaiser.

α) Von den goldenen Bullen derselben.

Hiervon kan man nachlesen:

MEIBOMII, Henr., Tract. de aurea Bulla Andronici II. Imperatoris Constantinopolitani data Henrico, Henrici mirabilis filio Duci Brunswicensi et Luneburgensi, cum Notis, in EIVSD. Opusculis historicis, p. 177. seqq. und

EIVSD. Andronici II. Imperatoris Constantinopolitani aurea Bulla data Anno Christi 1330. Henrico Duci Brunswicensi, regiones Orientis perlustranti cum Eiusd. Notis et Additiunculis THVLEMARII, in eiusd. Tract. de Bulla aurea, argentea, etc.

β) Von deren wächsernen Siegeln, besonders des Grafen Balduins von Flandern.

Die-

Diesen Gegenstand hat erläutert:

Oetter, Sam. Wilh., Wappen-Belustigungen I. Band S. 58. Augspurg 1765. gr 4.

Der Verfasser hat daselbst 6. Siegel des Kaisers **Balduins** in Kupfer abbilden lassen.

§. 102.

b) der teutschen Könige und Kaiser.

Die Siegel derselben sind, theils goldene, theils bleyerne Bullen und theils wächserne Siegel.

α) Von deren goldnen Bullen handeln folgende Schriften:

1) **Heineccius** a. a. O. S. 89 - 114.
2) Nouveau Traité de Diplomatique. Tome IV. S. 158 - 181.
3) **Hofmann**, Gottfr. Dan., von den goldnen Bullen der Carolinger. In den vermischten Beobachtungen aus den teutschen Staatsgeschichten und Rechten. I. Th. Num. II. S. 58 - 92.
4) — Von Carls des Kahlen goldnen Bullen; a. a. O. Num. III. S. 94 - 112.
5) — Von Kaiser Arnulphen sind keine goldne Bullen bekannt; a. a. O. N. IV. S. 115 - 146.
6) -- Von deren dreyen Kaisern Otten goldnen Bullen; III. Th. Num. IV. S. 109 - 128.
7) — Kaiser Heinrichs des Heiligen goldne Bulle; a. a. O. Num. IV. S. 129 - 142.

8) Hofmann, Gottfr. Dan., von den goldnen Bullen der Kaiser von Conrad II. bis auf Conrad III. a. a. O. Num. VI. S. 143-176.

9) — goldne Bullen der schwäbischen Kaiser vor ihrer römischen Crönung; ebend. IV. Th. N. VI. S. 128-154.

10) -- goldne Bullen der Kaiser von Rudolphen I. bis auf Max. I. überhaupt; ebend. Num. VII. S. 154-210.

11) — goldne Bullen zweyer römischen Könige; a. a. O. Num. V. S. 114-128.

12) THVLEMARIVS de aurea Bulla Caroli IV. Imperatoris, in Eiusd. Tract. de Bulla aurea, argentea, etc.

13) GROSSER, Sam., Diss. de Bullis Impp. aureis inprimis illis, quae in Görlizensi asservantur Curia 1709. in Christ. Godofr. HOFMANNI Scriptor. Rer. Lusaticar. Tomo II. p. 320.

14) HARTMANN, Io. Zachar., Progr. de Primatu Archiepiscopi Bremensis deque aureo sigillo Diplomatis, quo eum Ludovicus I. Imp constituit. Kil. 1734. ad diss. inaugur. Gottfr. Heinr. ELEND de privilegio de non appellando. ib. eod.

15) de MVRR Commentatio de Re diplomatica Friderici II. Imp. Augusti §. 15. p. 42. Daselbst handelt der Verfasser von den goldenen Bullen dieses Kaisers.

16) SPIES,

16) SPIES, Ph. Ern., Bulla aurea Rudolfi I. Roman. Regis. Baruthi 1774.

17) **Lang** Etwas von den goldnen Bullen. In s. diplomatischen Blumenlese in **Meusels** Geschichtforscher. II. B. S. 154. N. 2.

18) **Gercken** Anmerkungen über die goldnen und bleyernen Bullen der ersten sechs teutschen Könige und Kaiser. In s. Anmerkungen über die Siegel II. Th. N. II. Stendal 1786. 8.

β) Von deren bleyernen Bullen.

Hiervon geben folgende Schriften Nachricht:

1) **Thulemarius** a. a. O.

2) **Heineccius** a. a. O. S. 40-50.

3) Nouveau Traité de Diplomatique, Tome IV. p. 24-30.

4) de STECK, Io. Christ. Wilh., de plumbeis Imperatorum bullis. In specimine Observationum subcesivarum Cap. 34. p. 80. Halae 1779. 8.

5) **Gercken** a. a. O.

γ) Von deren wächsernen Siegeln.

Hiervon haben geschrieben:

1) **Heineccius** a. a. O. p. 50-56.

2) KRAVSE, Io. Gottl., Progr. de usu sigillorum Conradi I. Wittebergae 1733. 4.

3) **Hofmann**, Gottfr. Dan., von den Siegeln Kaisers Max. I. oder merkwürdige Verände-

rung, welche sich unter Kaiser Max. I. mit den Siegeln zugetragen, oder Ende der kaiserlichen Bildnisse und Anfang des grosen Wappen-Adlers auf den wächsernen Siegeln a. a. O. II. Th. Num. I. S. 3-56.

4) **Lang** von Kaiser Friderichs III. prächtigem und seltenem Siegel, dessen erste Seite ihn auf dem Throne, die zweyte zu Pferde vorstellet. In s. diplomatischen Blumenlese I. Fortsetzung bey **Meusel** a. a. O. III. Th. S. 184-190.

5) — Von den Siegeln des Kaiser Maximilians I. ebend. S. 190-194. N. 41.

6) **Spies** Beantwortung der Frage: ob vom römischen Könige, Jobst von Mähren, irgendwo ein Siegel in Kupfer gestochen vorhanden sey?

In dem historisch-diplomatischen Magazin, II. Band S. 517. f.

7) **Gercken** kritische Untersuchung über die Siegel der ersten sechs teutschen Könige und Kaiser. In s. Anmerkungen über die Siegel II. Th. Num. I. S. 1-60.

§. 103.

c) der Kaiser und Könige von Italien.

1) Nouveau Traité de Diplomatique Tome IV. p. 187-189. coll. p. 71. sq.

2) GAT-

2) GATTERER in Element. Art. dipolm. univerſ. §. 351. S. 319.

§. 104.

d) der Merovingiſchen und Carolingiſchen Könige.

Dieſe Materie haben erläutert:

1) **Heineccius** a. a. O. S. 73 - 89. und S. 115 - 119.

2) Nouveau Traité de Diplomatique, Tome IV. p. 100 - 124.

§. 105.

e) der Könige in Frankreich Capetingiſcher Linie.

1) Nouveau Traité de Diplomatique, Tome IV. p. 124 - 158.

2) **Gatterer** a. a. O. §. 354. S. 324. f.

§. 106.

f) der Könige von Engelland und Schottland.

1) ANDERSON, Iac., ſelectus Diplomatum et Numiſmatum Scotiae theſaurus, in duas partes diſtributus, prior Syllogen complectitur veterum diplomatum ſ. chartarum Regum et procerum Scotiae, una cum eorum *ſigillis* a Duncaro II. ad Iacobum I. i. e. ab

Ao. 1094. ad Ann. 1412. Adiuncta sunt reliquorum Scotiae et Magnae Britanniae Regum *Sigilla* ad praedicta Iacobo I. ad nuperam duorum regnorum in unum de Ao 1707. coalitionem. Auxit et locupletavit Thomas RVDIMANN. Edinburg 1738. fol.

Dieses prächtige Werk ist mit 180. Kupfertafeln begleitet.

2) Nouveau Traité de Diplomatique Tome IV. p. 200 - 218.

3) MVRRAY, I. P, Expositio Sigillorum Regum Angliae Seculi XIV - XVI. steht in den Göttingischen Anzeigen von 1763 und 1764.

4) **Gatterer** a. a. O. §. 355 und 356. S. 327. ff.

§. 107.

g) der Könige von Sicilien und Neapel, Sardinien und Spanien.

1) Nouveau Traité de Diplomatique, Tom. IV. p. 189. seq. et p. 194 - 199.

2) **Gatterer** a. a. O. §. 357. S. 332.

§. 108.

h) der Könige in Schweden.

1) PERINGSKIÖLD, Io., Genealogia Regum Sueciae.

Die-

Dieses Werk ist in schwedischer Sprache unter folgendem Titul herausgekommen:

Attartal för Swe a och Götha Konnonga Hus efter trowardiga Historier och Documenter i unterdänighet opraeck nadt. Holmiae 1725. fol.

Dieses Werk soll viele in saubern Holzschnitten abgebildete Siegel der schwedischen Könige bey sich führen.

§. 109.

i) der Könige von Dänemark.

Diese Materie haben folgende Schriften erläutert:

1) RESENIUS, Petr., Kong Frederichs den Anders Kronicke. Kiöffenhafen 1680. fol.

2) LAURENTZEN, Io., Museum Regium Danicum. P. II. Sect. III. Num. 88 - 96. Edit. auct.

3) DANSKE Magazin. Hafniae 1745 - 1752. VI. Voll.

soll mit vielen königlichen Siegeln bereichert seyn.

§. 110.

k) der Könige in Ungarn.

Die hiervon handelnden Schriften sind folgende:

1) Spies, P. E., Beyträge zur Siegelkunde Num. I. wo er ein merkwürdiges Siegel an einer

einer Urkunde Königes Andreas II. von Ungarn v. J 1220. beschreibt. In seinen Archivischen Nebenstunden und Nachrichten vermischten Inhalts. I. Th. Halle 1785. 4.

2) Comes de BATTHYAN, Ignat., Leges ecclesiasticae regni Hungariae et provinciarum adjacentium. T. I. Carlsburg 1785. (1787) fol.

Dies Werk ist reichhaltig an Siegeln.

3) SCHWARTNER, Mart, Introductio in artem diplomaticam praecipue Hungaricam. P. II. Cap. V. Pest 1790. 8.

§. 111.

l) der Herzoge, Fürsten, Grafen und Edelleute in Teutschland überhaupt.

Heineccius a. a. O. S. 121 - 135

§. 112.

m^a) der ehemaligen Herzoge und nachherigen Könige von Böhmen.

Diese Materie ist sehr umständlich und gründlich erläutert zu lesen bey

P. Dobner, Gelasius, im Beweiß, daß die Urkunde Boleslavs II. Herzogs in Böhmen, welche im Archiv des Klosters Brzewinnow bey Prag aufbehalten wird, ächt und unter den bisher bekannten die älteste sey. Zur Aufklärung der böhmischen Diplomatik überhaupt.

haupt. In den Abhandlungen einer Privat-Gesellschaft in Böhmen zur Aufnahme der Mathematik, der vaterländischen Geschichte und der Naturgeschichte, Num. XIV. zum Druck befördert von Ignaz Edlen v. **Born.** I. Band mit 8. Kupfertafeln. Prag 1775. 8.

§. 113.

m[b]) der Pfalzgrafen bey Rhein.

LAMEY, Andr., de Insignium Palatinorum origine fatis et variationibus. Tom. V. Act. Acad. Palat., wo er sehr gründlich und umständlich von den Siegeln dieser Herren gehandelt hat.

§. 114.

n) der Herzoge von Bayern.

Hiervon handeln folgende Schriften:

1) **Pfeffel**, Christ. Hub., Erläuterung der bayerischen Siegel. In den Abhandlungen der churbayerischen Academie der Wissenschaften III. Th. S. 141. und Zusätze S. 217. München 1764.

2) LIPOWSKY, A. M., de Sigillis familiae Ducum Bavariae e variis stirpibus ortorum a se diversis. ibid. P. X. Num. 4.

3) Domus Wittelsbacensis Numismatica, oder Sammlung aller existirenden Münzen und Medaillen des durchlauchtigsten Wittelsbachischen Stammhauses der Ludovizinischen und Rudol-

phi-

phinischen Linie, als von Otto dem Grösern bis zu gegenwärtiger glorwürdigster Regierung Carl Theodors, sowohl aus alten und neuen Schriftstellern dieses Fachs, als aus andern grosen Original-Sammlungen fleissig zusammengetragen, denn durchgehends fein in Kupfer gestochen und mit kurzen historischen und critischen Anmerkungen begleitet von M. A. v. **Widmer**, Subbibliothekar der Universität Ingolstadt und dem churfürstlichen Kupferstecher J. A. Zimmermann. I. Bandes I. Heft. München und Ingolstadt 1784. 4.

Diese Schrift ist mit vielen Siegeln der Herzoge von Bayern und Pfalzgrafen bey Rhein ausgeschmückt, die aber zum Theil aus den Monumentis Boicis entlehnt sind.

§. 115.

o) der Herzoge und Churfürsten von Sachsen, wie auch Marggrafen von Meissen und Landgrafen von Thüringen.

1) **Weck**, Ant., Dreßdensche Chronik. 1680.

ist reich an Chur- und fürstlichen Siegeln.

2) **Höhn**, Ge. Paul, des churfürstlichen und fürstlichen Hauses Sachsen Wappens- und Geschlechts-Untersuchung. Leipzig 1704. 8.

ist mit churfürstlichen, herzoglichen und landgräflichen Siegeln gezieret, die zugleich beschrieben werden.

§. 116.

p) der Marggrafen und Churfürsten von Brandenburg.

Dieser Gegenstand ist in nachstehenden Schriften gründlich bearbeitet worden:

1) Comte de HERZBERG, Ewald, sur les anciens Sceaux des Marggraves et Electeurs de Brandenbourg. In der Histoire de l'Academie des Sciences a Berlin. T. VIII. 1752. 4. und von Gercken ins Teutsche übersezt und dem 4ten Band s. Codicis diplomatici Brandenburgici S. 1-30. einverleibt, mit 10. Kupferplatten.

2) Gercken von den Sigillis pedestribus der Marggrafen von Brandenburg aus dem Ascanischen und Bayerischen Stamme. In s. Anmerkungen über die Siegel II. Theil S. 151-177.

§. 117.

q) der Herzoge und Erzherzoge von Oesterreich.

Diesem Gegenstand sind folgende Schriften gewidmet:

1) HUEBER, Phil., Austria ex archivis Mellicensibus illustrata. Lips. 1722. fol. c. fig.

2) P. STEYRER, Ant., Commentarii pro historia Alberti II. Ducis Austriae, cognomento

to ſapientis ſcripti. Lipſ. 1725. fol. cum tabb. aeneis.

3) HERRGOTT, Marqu., Genealogia diplomatica Auguſtae Gentis Habspurgicae, qua continentur vera huius gentis exordia, antiquitates, propagationes, poſſeſſiones et praerogativae, chartis ac diplomatibus Nro. CMLIV. maximam partem hactenus ineditis aſſerta, adiectis *ſigillis*, aliisque monumentis aeri inciſis. Mappa item Geographica et indicibus locupletiſſimis. Viennae Auſtriae 1737. fol. reg.

iſt ein überaus prächtiges Werk, und reich an Siegeln.

4) PESSLER, Io. Chriſt., de Auguſtae Gentis Auſtriacae Ducatu et Principatu in Suevia liber ſingularis. Lipſ. 1739. 4. c. fig.

§. 12. S. 42. handelt der Verfaſſer vorzüglich von einigen merkwürdigen Siegeln Herzog Rudolphs IV., darunter er eins in Kupfer abbilden laſſen, das ſehr gros und überaus prächtig iſt, und auf der Vorderſeite den Herzog reutend, auf der Kehrſeite hingegen geharniſcht ſtehend und mit allen ſeinen Wappen umgeben, vorſtellet.

5) HERRGOTT, Marqu., Monumenta Auguſtae Domus Auſtriacae Tomi V. Tomus primus *Sigilla* vetera et inſignia, cum antiqua, cum recentiora varii generis complectitur,

qui-

quibus usi sunt Marchiones, Duces, Archiduces Austriae etc. Viennae 1750. c. figg. fol. maj.

6) **Gruber**, Greg., a. a. O. I. Th. II. Abtheil. V. Hauptst. S. 203.

Die Materie von österreichischen Siegeln ist daselbst sehr mager vorgetragen.

§. 118.

r) der Herzoge von Braunschweig-Lüneburg und Wolffenbüttel.

Diese Materie ist in folgenden Schriften sehr gut ausgeführt:

1) v. **Praun**, Ge. Septim. Andr., braunschweigisches und lüneburgisches Siegel-Cabinet. Braunschweig 1779. 4. und nach dem Tode des berühmten Ministers auf ein neues wieder herausgegeben von Julius August **Remer**, nebst dem Lebenslauf des unsterblichen Verfassers. Ebend. 1789. 8.

2) Beantwortung der Aufgabe: Ob Heinrich der Schwarze ein herzogliches Siegel gebraucht und offen besiegelte Briefe ertheilt habe? In den braunschweigischen Anzeigen vom Jahr 1748. 41tes Stück, ingleichen in den hannoverischen Anzeigen v. J. 1750. N. 24.

3) **Gercken** kritische Untersuchung der Siegel des Herzogs Heinrichs des Löwen: wobey zugleich auch untersucht wird: wo die weltlichen Fürsten ange-

angefangen haben, würkliche Wappenbilder auf ihren Siegeln zu führen. a. a. O. Num. VI. S. 195 - 254.

§. 119.

s) der ehemaligen Grafen und nachherigen Herzoge von Würtemberg.

1) Sattler, Chr. Frid., Geschichte des Herzogthums Würtemberg unter den Grafen. IV. Fortsetzung. VII. Abschn. §. 59 und 60.

Der Verfasser hat daselbst 49. Siegel der Grafen angezeiget, und solche in dem Werk in Kupfer abbilden lassen.

§. 120.

t) der Landgrafen von Hessen.

Man kan hiervon nachlesen:

1) AYERMANN, C. F., de Sigillis ensiferis Landgraviorum Hassiae. Giessae 1745.

2) EIVSD. Progr. de Sigillis secretis Landgraviorum Hassiae. ib. eod.

§. 121.

u) der ehemaligen Landgrafen von Elsaß.

Hiervon stehet nachzuschlagen:

1) SCHOEPFLIN, Io. Dan., Alsatia illustrata. Tom. II. S. 512 und 532.

Der

Der gelehrte Verfasser stellet daselbst verschiedene Siegel dieser Landgrafen in Kupfer dar, und beschreibt solche zugleich. Es sind Reuter-Siegel.

§. 122.

v) der ehemaligen Herzoge in Schlesien.

1) Documentirte Geschichte und Beschreibung der Stadt Breßlau, in Briefen mit Kupfern. III. Bände. Breßlau 1781 - 1783. 8.

Die beygebrachten Siegel rühren mehrentheils von den alten Herzogen in Schlesien her, und sind fast insgesamt Sigilla pedestria.

§. 123.

w) der alten Herzoge von Lothringen.

1) CALMET, Augustin, Histoire de Lorraine depuis l'entrée de Jules Cesar jusque 1690. Nancy 1728. Vol. III. fol.

Dieses Werk pranget mit vielen Siegeln der Herzoge von Lothringen.

2) Nouveau Traité de Diplomatique Tome IV. p. 240 - 245.

4) Gatterer a. a. O. §. 365.

§. 124.

x) der Herzoge von Brabant.

1) BUTKENS, Franc. Christoph., Trophées tant sacrés que profanes du Duché de Brabant,

bant, contenant l'origine et succession des Ducs et Princes de Brabant jusqu'en 1406, ensemble les Genealogies de plusieurs familles du dit pays. p. 31. 40. 42. 47 et 67 Antwerp. 1641. et à la Haye 1724. et 26. 2. Voll. fol.

Der Verfasser hat daselbst die Siegel der alten Herzoge in Kupfer abbilden lassen.

2) AYRMANN Progr. de Sigillis equestribus Ducum Brabantiae veterum. Giessae 1745. 4.

§. 125.

y) der alten Grafen von Flandern.

Hiervon sind nachzulesen:

1) VREDII, Olivar., Sigilla Comitum Flandriae aeri incisa et inscriptiones diplomatum ab iis editorum, cum Olivarii Vredii expositione historica. Brugis 1639.

2) EIVSD. Genealogia Comitum Flandriae a Balduino ferreo ad Philippum IV. Hispaniar. regem, variis sigillorum figuris aeneis repraesentata et diplomatibus scriptisque antiquis comprobata. ib. 1642 et 1643. II. Voll.

Sind zwey rare und sehr schäzbare Werke, die auch in das Französische übersezt worden.

3) Nouveau Traité de Diplomatique Tome IV. p. 221 - 224.

4) Gatterer a. a. O. §. 364.

§. 126.

z) der alten Grafen von Habsburg.

Von deren Siegeln finden sich Nachrichten in folgenden Werken:

1) HERRGOTT, Marqu., Genealogia diplomatica Augustae Gentis Habsburgicae. Viennae 1737. III. Voll. fol.

2) Nouveau Traité de Diplomatique l. c. p. 245 - 248.

§. 127.

aa) der alten Grafen von Katzenellenbogen.

Hiervon handelt:

Wenck, Helfer. Bernh., hessische Landes-Geschichte mit einem Urkunden-Buche und geographischen Charten. I. Band. 5te Abtheil. §. 91. Darmstadt und Giessen 1783. 4.

§. 128.

bb) der ehemaligen gefürsteten Grafen von Henneberg.

1) ZINCK, Io. Iac., Rerum Hennebergicarum Tomi II., quorum primus Diplomata Chartasque ineditas complectitur ad Historiam et Iura Hennebergica vicinarumque regionum facientia: addita sunt Diplomatum Caesareorum et *sigillorum* ad authentica aeri insculptorum icones, quae in Chroni-

co Gottwicensi desiderantur adhuc Quaedam de Re diplomatica Hennebergica et subsidiis ad eandem historiam facientibus praefatus est Io. Ge. ESTOR. 1744.

2) Diplomatische Geschichte des gräflichen Hauses Henneberg mit 225. Urkunden und 9. Kupfertafeln. Leipzig 1789. 4.

Auf diesen Kupfertafeln findet man ziemlich viel hennebergische Siegel abgestochen.

§. 129.

cc) der Herzoge von Cleve, Jülich und Bergen.

1) TESCHENMACHER, Werner, Annales Cliviae, Iuliae, Montium, Marchiae Westphaliae, Ravensbergae, Geldriae et Zütphaniae. Arnhemii 1638. fol. Notis et Codice diplomatico illustrati a Io. Christ. DITHMARO, Francofurti 1721. fol. it. Amstelodami cura Iac. GRONOVII. 1724. qui figuras tabulis aeneis simul exhibuit. fol.

§. 130.

dd) der alten Burggrafen von Nürnberg.

1) Oetter, Sam. Wilh., Versuch einer Geschichte der durchl. Burggrafen zu Nürnberg. I. Versuch. Frankf. und Leipz. 1751. 8. II. Versuch. Ebend. 1753. III. Versuch. Onolzbach 1758.

§. 131.

§. 131.

ee) der Fürsten von Anhalt.

BECMANNI, Io. Christoph., Historia Anhaltina una cum accessionibus Historiae Anhaltinae s. Historie des Fürstenthums Anhalt III. Theile. Zerbst T. I et II. Tom. III. 1716. c. fig. fol.

Ist mit vielen Siegeln ausgeschmückt.

§. 132.

ff) der ehemaligen Grafen von Nassau.

1) Hagelgans, Joh. Ge., Nassauische Geschlechtstafel des Walramischen Stammes von Graf Heinrich dem Reichen an bis auf die von ihm abstammenden, in drey fürstlichen Häusern der Saarbrückischen Linie gegenwärtig blühenden Nachkommen, durch Diplomata und andere archivalische Documenta, auch Kupferstiche erläutert und bestätiget. Frankf. 1753. fol.

2) KREMER, Io. Mart., Origines Nassovicae, oder Entwurf einer genealogischen Geschichte des Ottonischen Asts des Salischen Geschlechts und des aus demselben entsprungenen Nassauischen Hauses. Wiesbaden 1779. 4. II. Bände.

§. 133.

gg) der ehemaligen Grafen von Oldenburg und Delmenhorst.

Hamelmann, Herm., Oldenburgische Chronik. Oldenburg 1599. fol.

Dieses Werk ist mit vielen Siegeln bereichert und macht sich sehr rar.

§. 134.

hh) der ehemaligen Grafen von Hohenlohe.

1) Beweiß, daß die Reichslehnbare immediate Graf- und Herrschaften ohnzweifelhafte Fahnen- und Thron-Lehn seyen, mit unverwerflichen Archiv-Urkunden, besonders in Ansehung der alten unmittelbaren Reichsgrafschaft Hohenlohe dargethan. Mit Beylagen, Siegeln und Münzen. Oehringen 1743. fol.

Der verstorbene fürstl. hohenlohische Hofrath Christ. Ernst **Hanselmann**, ist der Verfasser dieser Schrift.

2) **Ebendesselben** diplomatischer Beweiß, daß dem Hause Hohenlohe die Landeshoheit mit denen zu selbiger gehörigen Rechten — — zu Theil worden, samt einer Abhandlung von dieses Hauses Ursprung und Herkunft. Nürnb. 1751. fol.

§. 135.

ii) der vormaligen Grafen, nunmehrigen Fürsten von Oettingen.

Diesen Gegenstand erläutern folgende Schriften:

1) **Lang**, Ph. Wilh., von Oettingischen Siegeln im 14ten Jahrhundert überhaupt. In s. diplomatischen Blumenlese. 4te und 5te Fortsetzung bey **Meusel** im Geschichtforscher. VII. Th. S. 52. Num. 170.

2) — Etwas von Oettingischen Siegel=Stempeln. In den Materialien zur Oettingischen Geschichte. III. Band S. 265. Num. 9.

3) — Für Kenner und Liebhaber der vaterländischen Geschichte (6. Stücke, mit eben so viel Kupfern). Wallerstein 1777. 8. 6. Bogen.

Die 6. Kupfer sind Oettingische Siegel. N. 1. ist v. J. 1238. und das älteste, welches der Verfasser im Original gesehen hat.

§. 136.

kk) der Grafen von Bentheim.

4) Historiae antiquissimae Comitatus Bentheimensis Libri tres, in quibus subinde explicantur res vicinarum regionum, principum hominumque illustrium. Accedit Codex diplomatum et documtntorum ex autographis maximam partem editorum cum *sigillis* ac scripturae veteris speciminibus in aes incisis

sis. Auctore Io. Henr. Iungio etc. Hanoverae et Osnabrugi 1773.

Der Verfasser hat bey den Urkunden die Anzahl, Figur, Bilder und Schrift der daran befindlichen Siegel sorgfältig angezeigt. Eine umständl. Recension von diesem Werk steht in **Gatterers** historischem Journal VI. Th. N. 2. S. 30.

§. 137.

ll) der Herren von Heinsberg.

Kremer, Christ. Jac., in s. academischen Beyträgen zur Jülich- und Bergischen Geschichte I. Bd. Mannheim 1769. mit Urkunden und Kupfertafeln. S. 105 - 127.

Der Verfasser hat hier die ganze Folge der Heinsbergischen Siegel vom ersten Urheber an, bis auf den lezten des Geschlechts, in Kupfer abbilden lassen, welches man nicht so leicht in einer Familie vom hohen oder niedern Adel finden dürfte.

§. 138.

mm) der Herren zu Itter.

Hiervon stehet nachzusehen:

Kopp, Joh. Ad., historische Nachricht von den Herren zu Itter, einem uralten adelichen Hause in Hessen, mit vielen Urkunden und in Kupfer gestochenen Sigillen. Marb. 1751. 4.

§. 139.

nn) Von den Siegeln des niederen Adels überhaupt.

1) Heineccius a. a. O. S. 137. f.
2) Nouveau Traité de Diplomatique, Tome IV. p. 256 - 272.
3) Gatterer a. a. O. §. 367.
4) Gercken von den Sigillis pedestribus des niedern Adels. In s. Anmerkungen über die Siegel. II. Theil §. 19. S. 193.

§. 140.

oo) Von den Siegeln des niedern Adels insbesondere.

Diese Materie wird in folgenden Schriften, in Absicht auf gewisse Familien, erläutert: als

1) Treuer, Gottl. Sam., historisches Geschlechts-Register des hochadelichen Hauses der Herrn von Münchhausen, worinn die Abstammung aller Vorfahren aus der Mitte des 12ten Jahrhunderts an mit vielen Urkunden erwiesen wird, nebst einem Anhange aller derselben Diplomatum, so zur Verbesserung der Genealogie einiger tausend adelicher Familien dienen können. Göttingen 1740. fol. mit vielen Kupfern.
2) GATTERER Epistola de Ludo equestri ab Henrico VI. Imperatore Norimbergae 1197. celebrato. Altorffii 1752. 4.

S. 32. giebt der Verfasser eine umständliche Nachricht von dem uralten Siegel des Herdegeni Holzschuher.

3) -- Historia genealogica Dominorum Holzschuherorum in Aspach et Vestenbergsreuth, Patriciae Gentis — ex incorruptis rerum gestarum monumentis conquisita. Accedunt multae Tabulae in aes incisae, itemque Codex omnis generis Diplomata atque Documenta nondum publicata, complexus. Norimbergae 1755. fol.

§. 141.

Von den Siegeln der Personen weltlichen Standes, und zwar

II) des weiblichen Geschlechts, als

a) der römischen Kaiserinnen und Königinnen.

Diesen Gegenstand erläutern:

1) HEINECCIVS l. c. Cap. IX. §. 37 et 38.
2) HEVMANN, Io., Commentarii de Re diplomatica Imperatricum Augustarum et Reginarum Germaniae. Norimb. 1749. 4.

§. 142.

b) der Fürstinnen, Gräfinnen und der Frauenzimmer vom Stande überhaupt.

Diese Materie hat sehr gut bearbeitet:

Gercken in den Anmerkungen über die Siegel der fürstlichen und gräflichen Damen und überhaupt

haupt der Frauenzimmer vom Stande. In s. Anmerkungen über die Siegel. I. Th. S. 1-74. und zwar

1) Von dem Alterthum der Siegel der Damen vom Stande. S. 4-7.

2) Zu welcher Zeit sie angefangen, Contra-Sigilla zu gebrauchen, und auf welche Art? S. 7-12.

3) Zu welcher Zeit sie angefangen, auf ihren Hauptsiegeln die Wappenbilder ihres Gemahls und ihre eigene aufzustellen, und ob das bisherige Vorgeben, daß sie allezeit das Wappen ihres Gemahls zur Rechten und jenes zur Linken gestellet, gegründet und ohne Ausnahme ist? S. 12-36.

4) Ob das Vorgeben gegründet sey, daß fürstliche Damen allezeit sitzend, gräfliche und freyherrliche (oder vielmehr Dynastae) aber beständig stehend auf ihren Siegeln erscheinen? S. 36-38.

5) Was die Nebensachen auf den Frauenzimmer-Siegeln, die Hunde, Vögel, Blumen, Lilien, Bücher ꝛc. bedeuten, und ob diese Nebensachen allemal eine sichere Bedeutung haben, und nicht zuweilen Zierrathen und Einfälle der Stempelschneider, und also ohne würklich fingirte Bedeutung sind? S. 37-45.

Ferner

1) Von

1) Von den Frauenzimmer-Siegeln, worauf sie stehend abgebildet sind. S. 45-48.

2) Von Frauenzimmer-Siegeln, worauf sie sitzend abgebildet sind. S. 48-56.

3) Von Frauenzimmer-Siegeln, worauf sie zu Pferde vorgestellet sind. Sigilla equestria. S. 56-66. und

4) Von Frauenzimmer-Siegeln, worauf blos ihr Geschlechts-Wappen oder der Wappenschild ihres Gemahls, auch wohl beyder zusammen ihr Brustbild nur befindlich ist. S. 66-74.

§. 143.

c) Von den Siegeln der Herzoginnen von Braunschweig-Lüneburg insbesondere.

v. **Praun** braunschweigisches-lüneburgisches Siegel-Cabinet. Braunschweig 1779. 4.

Diese Ausgabe ist rar, weil nur wenige Exemplarie davon abgedruckt worden, und auf ein neues herausgegeben von **Remer**. Ebendas. 1789. 8.

Der Verfasser hat darinn unter andern 31. Siegel der Herzoginnen angezeiget und beschrieben, darunter sich 13. befinden sollen, auf denen sie sitzend vorgestellet sind.

§. 144.

d) der alten Gråfinnen von Katzenellen-bogen.

Wenck a. a. O. V. Abschnitt §. 91., allwo der Verfasser von den Grafen von Katzenellenbogen handelt, und zugleich 2. Reuter-Siegel von den Gråfinnen auf der Tafel A. von den Jahren 1257 und 1318. abbilden lassen.

§. 145.

e) der ehemaligen Gråfinnen von Würtemberg.

Hiervon ist vorzüglich nachzuschlagen:

Sattler a. a. O. IV. Fortsetzung VIII. Abschnitt §. 59 und 60.

Daselbst stehet ein Verzeichniß von 17. Damen-Siegeln, die sich in diesem Werk hin und wieder in Kupfer abgebildet finden, und wovon die erforderliche Beschreibung beygefügt ist.

§. 146.

f) der Damen aus dem niedern Adel.

Diese findet man gemeiniglich auf ihren Siegeln stehend abgebildet, wenn ihre Personen darinn erscheinen.

Diese Materie haben erläutert:

1) SPIES Aurea Bulla Rudolphi I. etc. in Adnotationibus ad Sphragisticam. §. 28.

2) Lang

2) Lang von Siegeln der Frauenzimmer des niedern Adels. In s. diplomatischen Blumenlese Num. 47 und 48. in Meusels Geschichtforscher III. Theil. S. 204. f.

§. 147.

B) Von den Siegeln der Personen geistlichen Standes, und zwar

a) männlichen Geschlechts.

1) Von den goldnen und bleyernen Bullen, wie auch Siegeln der römischen Päbste.

Diesen Gegenstand haben folgende Schriften in ein gutes Licht gesezt: als

1) du FRESNE Glossarium v. Bulla. Sigillum.
2) THVLEMARIVS de Bullis Cap. I. §. 8. seqq. et Cap. IV. §. 15. seqq.
3) Heineccius a. a. O. S. 141 - 149.
4) MVRATORIVS Diss. de Sigillis medii aevi Tomo III. Antiquitat. Italic.

   Er handelt daselbst von päbstlichen Bullen, und stellet 29. bleyerne in Kupfer dar.
5) (Strecker) Extract eines römisch-catholischen Rechtsgelehrten Antwortschreiben (an Herrn v. Erath) auf einige die päbstliche Bullen betreffende Fragen. In Schotts juristischem Wochenblatt IV. Jahrgang S. 581.
6) Nouveau Traité de Diplomatique Tome IV. S. 297 - 313.
7) Gatterer a. a. O. §. 371.

8) All-

8) Allgemeine deutsche Encyclopedie. voc. Bulle.

9) WILL, Ge. Andr., Specimen ſphragiſtico-diplomaticum de Annulo Piscatoris. Altorffii 1787. c. fig.

§. 148.

2) Von den Siegeln der Cardinäle.

Gatterer a. a. O. §. 372.

§. 149.

3) Von den Siegeln der Erz- und Biſchöffe überhaupt.

1) Heineccius a. a. O. S. 151-155.
2) Nouveau Traité de Diplomatique Tome IV. p. 318-336.
3) Gatterer a. a. O. §. 374.
4) WÜRDTWEIN, Steph. Alex., nova Subſidia diplomatica ad ſelecta Iuris eccleſiaſtici Germaniae et Hiſtoriarum capita dilucidanda. Heidelbergae 1781-1790. Tomi XIII. 8.

Der berühmte Verfaſſer hat darinn die Siegel der Erzbiſchöffe von Maynz vom J. 1006. bis 1695. ungemein genau beſchrieben und zugleich in Kupfer abbilden laſſen, ſo, daß man nicht leicht eine ſo vollſtändige Siegel-Reihe eines geiſtlichen Fürſten als dieſe antreffen dürfte.

5) HAEBERLIN, Franc. Dominic., Analecta medii aevi. Norimb. et Lipſ. 1764. 8.

Der Verfaſſer beſchreibt S. 297. 310 und 319. drey Secret-Inſiegel der Erzbiſchöffe von Cölln, und hat ſelbige auf den beyden Kupfertafeln unter Num. III. IV und VI. abbilden laſſen.

§. 150.

4) Von den Siegeln der Aebte.

1) Heineccius a. a. O. S. 156 - 165.
2) Nouveau Traité de Diplomatique Tome IV. p. 344 - 358.
3) Gatterer a. a. O. S. 376.

§. 151.

5) Von den Siegeln der Pröbſte, Dechante, Pfarrer und Cleriker.

1) Heineccius a. a. O.
2) Nouveau Traité de Diplomatique Tom. IV. p. 336 - 344.
3) Gatterer a. a. O. §. 375.

§. 152.

Von den Siegeln der Perſonen geiſtlichen Standes.

b) weiblichen Geſchlechts, und zwar der Aebtiſſinnen.

Hiervon ſind nachzuleſen:

1) Gatterer a. a. O. §. 376. Num. II.

2) Ger-

2) **Gercken** in den Anmerkungen über die Siegel. I. Th. S. 28-36, wo er von den Siegeln der Aebtissinnen sehr gründliche Beobachtungen gemacht hat.

§. 153.

Die Personen, die sich der Siegel bedienen, sind ferner:

II) moralische, welche auch Corpora, Collegia, Gemeinheiten und dergleichen heissen.
Diese sind ebenfalls:

A) weltliche, und zwar gehören dahin:

a) die unmittelbare freye Reichs-Ritterschaft in ihren 3. Ritter-Creysen und 14. Ritter-Cantonen betrachtet.

Diese Materie ist erörtert worden von

Huch, Frid. Aug., Versuch über die Wappen und Siegel der unmittelbaren freyen Reichs-Ritterschaft in Schwaben, Franken und am Rhein. In **Maders** Reichs-Ritterschaftlichem Magazin XII. Band N. II. S. 160-232.

§. 154.

b) der Städte überhaupt.

Von diesem Gegenstande sind nachstehende Schriften zu merken: als

1) TREIBER, Io. Frid, de nonnullis iudiciorum civitatumque insignibus et sigillis. Arnstadii 1690. 4.

2) Heineccius a. a. O. S. 138-141.

3) GOSSEL, Io. Mart., Commentatio de eo, quod iustum est, circa sigilla universitatum. Giessae 1719. rec. Lips. 1750.

4) Nouveau Traité de Diplomatique Tome IV. p. 273-279.

5) Gatterer a. a. O. §. 368.

§. 155.

1) der Reichs-Städte insbesondere.

α) der freyen Reichsstadt Nürnberg.

Diese Materie ist in nachstehenden Schriften in ein gutes Licht gesezt worden: als

1) DÖDERLEIN, I. A., Commentatio de nummis Germaniae mediae s. Bracteatis. Norimbergae 1729. wo der Verfasser von S. 125-128. von den Nürnbergischen Stadt-Siegeln ziemlich umständliche Nachricht ertheilt.

2) Historia Norimbergensis diplomatica, pag. 199. Norimb. 1718. fol.

3) Stromer v. Reichenbach, C. W. F., Abhandlung von den Siegeln der Reichsstadt Nürnberg. Im litterarischen Museum, I. Bd. S. 519. f.

β) der Reichsstadt Frankfurth.

GOSSEL l. c. Sect. I. §. 8. p. 22. hieselbst werden 6. Siegel dieser Reichsstadt angezeigt und vor dem Titulblatt auf einer Kupfertafel dargestellt.

γ) der

γ) der Reichsstadt Augspurg.

v. **Stetten**, Paul, Geschichte der freyen Reichsstadt Augspurg. II. Bände. Frankf. und Leipz. 1743. gr. 4.

In dem I. Bande S. 446. findet man die Siegel dieser Reichsstadt in Kupfer abgebildet.

δ) der Reichsstadt Dünkelsbühl.

Lang von der Reichsstadt Dünkelsbühl Rücksiegel. In s. diplomatischen Blumenlese bey **Meusel** im Geschichtforscher II. Th. Num. 6. S. 159.

§. 156.

2) der Municipal-Städte insbesondere.

Diese Materie erläutern folgende Schriften:

α) Stadt Halle im Magdeburgischen.

Schmeizel, Mart., Gedanken von den Siegeln dieser Stadt. In den Hallischen Anzeigen v. J. 1744. Num. 47. 48 und 49.

β) Dreßden.

Weck, Ant., Dreßdenische Chronik S. 7. Lit. C et D. wo er die Siegel dieser Residenzstadt beschreibt. Dreßden 1680.

γ) Braunschweig.

GOSSEL l. c. Sect. II. §. 16. beschreibt 4. Siegel dieser Stadt, weil sie in eben so viel Weichbilder eingetheilt ist.

δ) Frankfurth an der Oder.

STRYCK, Sam., Diss. de Cera rubra. Cap. II. p. 27.

Der Verfasser beschreibt daselbst das Siegel dieser Stadt, welches an der Stiftungs-Urkunde hängt, die am 20. Aug. 1396. über die Errichtung des dasigen Carthäuser-Closters gefertiget worden ist. Es ist solches um so merkwürdiger, als das Stadt-Wappen auf weisses Wachs und das Churbrandenburgische Wappen auf roth Wachs in dem obern Theil des Stadt-Siegels gedruckt ist.

ε) Soest in Westphalen.

Häberlin a. a. O. wo er S. 265. ein groses Siegel und ein Rücksiegel dieser Stadt beschreibt, und auf der Kupfertafel Num. II. abbilden lassen.

ζ) Corbach im Waldeckischen.

Häberlin a. a. O. wo man eine Beschreibung eines grosen Siegels und eines Rücksiegels dieser Stadt lieset.

η) Frankenberg in Hessen.

Gossel a. a. O. beschreibt Sect. I. §. 8. drey Siegel, deren sich diese Stadt, vermöge eines Privilegiums des Landgrafen Heinrichs v. Brabant, bedient.

§. 157.

3) der Marktflecken und Dorfschaften.

Freyensee in der Grafschaft Solms.

GOSSEL l. c. Sect. II. §. 4. führt ein Privilegium Kaiser Leopolds I. in extenso an, wodurch er das vom Kaiser Carl V. diesem Flecken im J. 1525. ertheilte Privilegium über sein Wappen und Sigill bestätiget, welches in dem Carolinischen Freyheitsbrief zugleich beschrieben wird.

§. 158.

ε) der Justiz-Collegien oder Gerichte in Teutschland.

Hier kommen unter andern zu betrachten:

I) die Siegel der beyden höchsten Reichsgerichte.

α) des kaiserlichen Reichs-Hofraths.

β) des kaiserlichen Reichs-Cammergerichts.

1) während der kaiserlichen Regierung.

2) währenden Zwischenreichs.

Hiervon ist nachzulesen:

1) v. **Harpprecht**, Joh. Heinr., Staats-Archiv des kaiserlichen Reichs-Cammergerichts. IV. Theil S. 79. §. 109. des Vorberichts, allwo er drey churpfälz. Reichs-Vicariats-Insiegel, die von dem Reichs-Cammergericht ehedem zu den Ausfertigungen gebraucht worden,

den, vor dem Titulblatt auf einer Kupfertafel geliefert hat.

GOSSEL l. c. Sect. II. §. 9. beschreibt dasjenige Siegel, dessen sich dieses höchste Gericht in dem Zwischenreich v. J. 1657. bedient hat.

II) der beyden Reichs-Vicariats-Hofgerichte.

§. 159.

III) der alten kaiserlichen Hofgerichte.

Diesem Gegenstande sind folgende Schriften gewidmet: als

1) de SENCKENBERG, Christ. Henr., de Sigillis Iustitiariorum curiae imperialis, in Ejusd. Meditationibus Iuris et Historiar. Fasc. II. meditat. IV.

2) v. Harpprecht, Joh. Heinr., a. a. O. I. Th. allwo vor dem Titulblatt eine Kupfertafel befindlich ist, auf welcher 6. kaiserliche Hofgerichts-Insiegel abgebildet sind.

3) SPIES Aurea Bulla Rudolphi I. Roman. Regis in adnotationibus ad Sphragisticam §. 27.

Der Verfasser beschreibt daselbst 6. kaiserliche Hofgerichts-Insiegel.

4) Lang, J. P., Beytrag zu Senckenbergs Abhandlung von kaiserlichen Hofgerichts-Siegeln.

In s. diplomatischen Blumenlese. Erste Fortsetzung S. 42. in Meusels Geschichtforscher III. Theil S. 196-202.

§. 160.

IV) des kaiserlichen Hofgerichts zu Rothweil.

v. **Senckenberg** von der kaiserlichen höchsten Gerichtsbarkeit in Teutschland, §. 37. Frankfurth am Mayn 1760. 4.

In dieser Stelle wird von den Siegeln des kaiserlichen Hofgerichts gehandelt, und selbige zugleich beschrieben.

§. 161.

V) der kaiserlichen Landgerichte in Schwaben und Franken.

1) **Wegelin**, Joh. Reinh., gründlicher historischer Bericht von der kais. Landvogtey in Schwaben, wie auch von dem kais. Landgericht auf der Leutkircher Heyde und in der Pirs. 1755. fol.

Der Verfasser hat gleich nach der Vorrede auf einer Kupfertafel 10. alte und neue Siegel dieses kais. Landgerichts sauber abbilden lassen.

2) **Oetter**, Sam. Wilh., Versuch einer Geschichte der Burggrafen von Nürnberg. I. Versuch 2tes Buch I. Haupst. Nürnberg 1750. 8.

S. 79. wird von dem kaiserlichen Landgericht Burggrafthums Nürnberg gehandelt, und §. 3. dessen Siegel beschrieben, welche der Verfasser theils S. 79 und S. 261. theils II. Versuch S. 564. in Kupfer vorgestellet hat.

3) Lang zwey Oettingische Landgerichts-Insiegel, nebst den Urkunden, woran sie gehören. In s. Materialien zur Oetting. Geschichte III. Th. S. 123. Wallerstein 1773. 8.

§. 162.

VI) der ehemaligen Landfriedens-Gerichte in Teutschland.

Hiervon sind nachstehende Schriften zu gebrauchen:

1) DATT, Io. Phil., de Pace publica Lib. I. Cap. XX. Num. 16-21. (Ulm 1698.)

Der Verfasser gedenket daselbst eines silbernen Landfriedens-Insiegels.

2) Schilter, Joh., Anmerkungen zu Königshofens Elsassischer Chronik S. 1125. f. (Straßburg 1698.) 4.

Hier finden sich 5. Landfriedens-Insiegel im Holzschnitt.

3) TENZEL, Wilh. Ern., Bibliotheca curiosa de Ao. 1704.

S. 1078. wird ein Thüringisches Landfriedens-Insiegel angeführt und beschrieben.

4) KAYSER, Io. Frid., Diss. de Iudiciis pacis in Imp. Romano Germanico §. 21. Giessae 1747.

Es wird daselbst eine Beschreibung von einem Thüringischen Landfriedens-Insiegel mit den Worten

Worten des Gudenus in Historia Erfurtensi Lib. I. §. 25. gemacht.

5) WÜRDTWEIN l. c. Tom. V. Num. 21.

Der Verfasser hat das vorhingedachte Landgerichts-Insiegel noch genauer beschrieben, und zugleich in Kupfer vorstellen lassen.

6) HENRICI, . . . Differt. de Sigillo pacis Wenceslai Bohemorum Regis in Bibliotheca Hannoverana. Goett. 1760. 4.

7) Moser, J. J., Abhandlung von einem Original-Stempel eines kaiserlichen Landfriedens-Insiegels von Kaisers Wenzeslai Zeiten. In seinen Rechts-Materien 20ten Stück S. 821. (Frankf. und Leipz. 1776. 8.)

8) Scheid, Christ. Ludw., historische und diplomatische Nachrichten vom hohen und niedern Adel in Teutschland. Göttingen 1755. 4.

S. 207. ist ein sehr merkwürdiges Innsiegel eines Landfriedens-Gerichts in Kupfer gestochen und die Urkunde angeführt, an welcher solches befindlich ist: dessen Beschreibung aber in des v. Praun braunschweigischem und lüneburgischem Siegel-Cabinet S. 40. Num. 46. zu lesen stehet. (Braunschweig 1789. 8.).

§. 163.

VII) der Gerichte und Justizstellen.

a) der verschiedenen Provinzen in Teutschland.

§. 164.

§. 164.

b) auswärtiger Länder.

Nouveau Traité de Diplomatique. Tome IV. p. 279-286.

Die Verfasser tragen daselbst die Materie von den Siegeln der Gerichtshöfe in Frankreich vor.

§. 165.

d) anderer weltlichen Körper, Collegien, Gesellschaften und Gemeinheiten.

1) der landschaftlichen Collegien.

1) **Moser**, J. J., von Landes- oder landständischen Sigillen. In s. Nebenstunden von teutschen Staatssachen, IV. Theil S. 568. ff.

2) — Nachtrag zu vorstehender Abhandlung. In s. Abhandlungen verschiedener Rechts-Materien II. Band 7tes Stück S. 513.

3) WENCK, Frid. Aug. Wilh., Commentatio Vta de Concessione insignium in I. R. G. Lips. 1785.

Der Verfasser erzählt §. 22. die Geschichte eines Siegels der Landstände in Ostfrießland, welches zu einem langwierigen und weitläuftigen Proceß zwischen denselben und dem ehemaligen Grafen von Ostfrießland, bey dem kaiserlichen Reichshofrath Anlaß gegeben hat.

§. 166.

2) der Universitäten, der Facultäten und Schöppenstühle.

1) GOSSEL l. c. Sect. II. §. 14. 15. et 17., wo er von den Siegeln der Universität Giessen handelt, und zugleich bemerkt, daß die Siegelstempel insgesamt von Silber sind.

2) Wenck a. a. O. §. 23. giebt von den Siegeln der Universitäten Wien, Heidelberg und Greifswalde Nachricht.

3) OCKEL, Andr., Tract. de Palatio Regio sive Scabinatu Hallensi. Thes. 149.

Handelt daselbst von dem Siegel des Schöppenstuhls zu Halle im Magdeburgischen, und beschreibt solches zugleich.

4) v. Senckenberg a. a. O. gedenket §. 102. eines Siegels des ehemaligen berühmten Schöppenstuhls zu Magdeburg, und liefert dessen Abbildung in der vor dieser Schrift stehenden Vignette.

§. 167.

3) der Regierungs- und Canzley-Collegien.

Von den Siegeln der ehemaligen Gerichtshöfe in Burgund, Brabant, Flandern, Holland, Mecheln u. d. m. kan man die Abdrücke finden bey

VREDIVS, Olivar., de Sigillis Comitum Flandriae p. 91. 98. 99. 108. 109. 110. 148.

§. 168.

4) Gewisser öffentlicher Gesellschaften, Gilden oder Innungen.

Von den Wappen und Siegeln

a) der adelichen Gesellschaft auf dem alten Limpurg.

b) der Frauenzimmer-Gesellschaft in der Reichsstadt Frankfurth.

nicht weniger

c) der 4. vornehmsten bürgerlichen und Handlungs-Compagnien in der Reichsstadt Lübeck.

führet verschiedenes an.

1) GOSSEL l. c. Sect. II. §. 16.

2) MARQVART, Io., Tract. de Iure mercator. Lib. III. Cap. IX. n. 75. etc. wo er die Abbildungen der Siegel der Lübeckischen Handlungs-Compagnie darstellet.

§. 169.

B) Geistliche

a) männlichen Geschlechts.

1) der allgemeinen Kirchenversammlungen und Synoden.

1) HEINEC-

1) HEINECCIVS l. c. Cap. XII. p. 149.
2) Nouveau Traité de Diplomatique Tom. IV. p. 315 - 318.
3) GATTERER l. c. §. 373.

2) der Stifter, Abteyen und Clöster.
1) HEINECCIVS l. c. p. 156 - 165.
2) Nouveau Traité de Diplomatique Tome IV. p. 336 - 358.
3) GATTERER l. c. §. 375 et 376.

3) der geistlichen und Ritter-Orden.
1) HEINECCIVS l. c. p. 156.
2) Nouveau Traité de Diplomatique Tome IV. p. 358 - 362.
3) GATTERER l. c. §. 377.

b) weiblichen Geschlechts, und zwar der Abteyen und Clöster.

§. 170.

Von verschiedenen merkwürdigen Siegeln geistlicher Personen.

Hiervon stehet besonders zu lesen:

1) Schmidt, genannt Phiseldeck, Christoph, Hermea. Leipzig 1786. gr. 8.

Der Verfasser hat in der I. Bemerkung von einigen seltenen Siegeln, die sich in dem fürstlichen Haupt-Archive zu Wolffenbüttel befunden und 5. an der Zahl sind, gehandelt. Die mehresten sind sehr merkwürdig und haben allerdings eine

eine Bekanntmachung verdient. Drey derselben findet man auch in Kupfer daselbst abgebildet.

§. 171.

Von den wächsernen Siegeln und deren verschiedenen Gattungen in Ansehung der Farbe.

In Absicht auf die Farbe lassen sich die wächsernen Siegel, wie bereits im vorhergehenden bemerkt worden, in weisse, gelbe, rothe, grüne, schwarze, himmelblaue und vermischte eintheilen.

Von diesen verschiedenen Gattungen von Siegeln findet man eine gute Erläuterung in nachstehenden Schriften:

1) HEINECCIUS l. c. p. 50 - 54.
2) Nouveau Traité de Diplomatique Tome IV. p. 32 - 42.
3) GATTERER l. c. §. 334 - 336. einschließlich.
4) SPIES l. c. in Adnotationibus ad Sphragisticam §. 6 - 9. incl.
5) **Gruber** a. a. O. I. Th. S. 203 - 227.

§. 172.

Von Siegeln aus rothem Wachs.

Diesem Gegenstande sind besonders gewidmet:

1) STRYCK, Sam., Diss. de Cera rubra et sacro Encausto. Francof. ad Viadr. 1680.

2) Lang

2) **Lang** rothes Wachs bey kaiserlichen Siegeln. In seiner diplomatischen Blumenlese N. 4. in **Meusels** Geschichtforscher II. Th. S. 158.

3) — Ebendas. Erste Fortsetzung dieser Blumenlese N. 52. bey **Meusel** a. a. O. III. Theil S. 207.

§. 173.

Von Siegeln aus schwarzem Wachs.

Will, G. A., Etwas von Siegeln und Schnüren an Urkunden.

In seinen kleinen Beyträgen zur Diplomatik S. 73.

Hieselbst wird ein schwarzes Siegel von einem Butigler, Namens Henricus de Lapide, angezeigt, vom J. 1248, welches noch zur Zeit das älteste von dieser Farbe seyn soll.

§. 174.

Von Siegeln aus himmelblauem Wachs.

Diese Materie ist in ein gutes Licht gesezt worden von

1) **Lauhn**, Bernh. Fried. Rud., von der Gerechtsame, mit blauem Wachs zu siegeln. In **Schotts** juristischem Wochenblatt IV. Jahrg. S. 564. ff.

2) SPIES l. c. in Adnotationibus ad Sphragisticam §. 8.

3) **Will** a. a. O. §. 4.

§. 175.

Von Siegeln aus grünem Wachs.

Spies a. a. O. §. 7.

§. 176.

Von vermischten Siegeln.

1) Lang in der diplomatischen Blumenlese. N 54. bey Meusel im Geschichtforscher III. Theil S. 208.
2) Spies a. a. O. §. 9.

§. 177.

Von Siegel-Oblaten aus Mehlkleister und Mastix.

1) Gatterer a. a. O. §. 337.
2) Spies von Siegel-Oblaten aus Mehlkleister. In seinen Archivischen Neben-Arbeiten und Nachrichten. II. Th. S. 3. (Halle 1785. 4.)

§. 178.

Von Siegeln aus spanischem Wachs oder sogenanntem Siegellack.

Ueber diesen Gegenstand sind folgende Schriften nachzuschlagen:

1) Nouveau Traité de Diplomatique Tome IV. p. 33.
2) GATTERER l. c. §. 338.
3) Spies Nachricht von dem Alter des spanischen Wachses. In Meusels Geschichtforscher IV. Th. S. 249.

4) Meu-

4) Meusel ebend. VI. Th. S. 269.
5) Will a. a. O. §. 3.
6) Spies Aufklärungen in der Geschichte und Diplomatik. Weitere Nachricht vom spanischen Wachs. S. 32. (Bayreuth 1791. 4.)
7) Fortgesezte Aufklärung von dem ältesten Gebrauch des spanischen Siegel-Wachses von Joh. Phil. Roos, freyherrl. von Burscheid. Amtmann. Frankf. a. M. 1792.

§. 179.

Von den Siegeln in Rücksicht auf ihre Form.

Die Siegel werden in Absicht auf ihre Form in runde und eckigte eingetheilt, und iene wiederum in ovalrunde und in zirkelrunde, länglichrunde oder kegelförmige: entweder oben und unten ausgerundet, oder auf beyden Seiten spitzige.

Hiervon kan man nachlesen:

1) HEINECCIUS l. c. p. 56-59.
2) Nouveau Traité de Diplomatique Tome IV. p. 44-57.
3) GATTERER l. c. §. 339 et 340.

§. 180.

Von eckigten Siegeln.

Diese lassen sich in dreyeckigte, viereckigte, fünfeckigte, sechseckigte, achteckigte und hohle oder lanzenförmige eintheilen.

1) HEINECCIVS l. c. p. 60.
2) Nouveau Traité de Diplomatique Tom. IV. p. 57 - 63.
3) GATTERER l. c. §. 340 et 341.
4) SPIES l. c. in Adnotationibus ad Sphragisticam, §. 12. 13. 14 et 15.

§. 181.

Von aufgedruckten und angehängten Siegeln.

Zu den Eintheilungen der Siegel von Wachs gehört ferner diese, daß sie den Diplomen und Urkunden entweder aufgedruckt, oder an selbige gehänget werden.

a) Von den aufgedruckten Siegeln haben gehandelt:

1) **Heineccius** a. a. O.
2) **Gatterer** a. a. O. §. 346.
3) **Lang** a. a. O. in **Meusels** Geschichtforscher II. Bande Num. 3. S. 156. f.
4) **Spies** a. a. O. §. 20. 21 und 22.

b) Von den angehängten Siegeln sind nachzulesen:

1) HEINECCIVS l. c. p. 170 - 173.
2) Nouveau Traité de Diplomatique Tome IV. p. 298 - 406.
3) GATTERER l. c. §. 347.

§. 182.

Von den papiernen Ueberzügen der wächsernen Siegel.

Diese Materie ist bearbeitet worden von folgenden:

1) **Hoffmann**, Gottfr. Dan., von den papiernen Ueberzügen der aufgedruckten wächsernen Siegel. In s. vermischten Beobachtungen aus dem teutschen Staats-Recht, I. Band Num. VIII. S. 235 - 256.

2) SPIES l. c. in Adnotationibus ad Sphragisticam. §. 10.

§. 183.

Von der Art und Weise, die hängenden Siegel an den Diplomen und Urkunden zu bevestigen.

Die Siegel, welche man an die Urkunden zu hängen pflegte, wurden theils mit seidenen Schnüren, theils mit pergamentnen Riemen, und theils mit Fäden von Hanf an selbigen bevestiget.

Von diesem Gegenstande kommen in folgenden Schriften verschiedene Bemerknngen vor:

1) v. **Ludewig**, Joh. Pet., Erläuterung der güldnen Bulle. S. 1301.

Der Verfasser giebt daselbst einige Nachricht von den schwarzen und gelben Schnüren an den kaiserlichen Urkunden.

2) Siebenkees, Joh. Christ., Beyträge zur Diplomatik aus einigen Urkunden des unmittelbaren Stifts St. Simon und Judá zu Goßlar. In Gatterer's historischem Journal IX. Th. S. 309.

Es kommen daselbst verschiedene Bemerkungen über die seidenen Schnüre an kaiserl. Urkunden vor.

3) Roos, Joh. Phil., bestätigter Gebrauch aufgestellter Landes-Rechnungen bey Erforschung der Geschichte, mit 4. Urkunden, nebst 2. Anhängen aus der Geschichte und Diplomatik. Frankfurth am Mayn 1781. 4.

Der Verfasser hat allda unter andern eine Bemerkung von den Schnüren an den päbstl. Bullis gratiosis gemacht.

4) Will a. a. O. S. 73-82.

Der geschickte Verfasser macht §. 6. die Anzeige, daß das älteste kaiserliche Diplom, an welchem schwarze und gelbe Schnüre sich befinden, und das dem Verfasser unter die Hände gekommen ist, eine Urkunde von Kaiser Carl IV. v. J. 1358. sey, an welcher eine güldene Bulle sich befinde, die an einer schwarzen und gelben Schnur hange.

Allein! ich habe würklich 2. ältere Diplomen von diesem Kaiser gefunden, an welchen die güldnen Bullen mit schwarzen und gelben seidenen Schnüren bevestiget seyn sollen. Das eine Diplom

plom v. J. 1357. stehet in Christ. Phil. Sinold SCHÜTZII Corpore Historiae diplomaticae Brandenburgensis Num. CCLVII. p. 293. fol. und enthält eine Bestätigung des von dem Pfalzgrafen Rudolffen bey Rhein, dem Closter Heilsbronn über die Pfarrkirche zu Kirch-Trumpach ertheilten Patronat-Rechts. Das andere Diplom ist v. J. 1356. besagt eine Bestätigung der Rechte, Privilegien und Besitzungen der Abtey Neuburg, und stehet in SCHOEPFLINI Alsat. diplom. Tom. I. Num. MLXXVII. Bey diesen beyden Urkunden haben die Herausgeber die Bemerkung gemacht, daß die güldnen Bullen an schwarzen und gelben seidenen Schnüren hangen.

§. 184.

Von den Innschriften oder Epigraphen der Siegel.

Da dasjenige, was man auf den Siegeln geschrieben findet, entweder in Worten oder Bildern von allerhand Sachen bestehet, so lassen sich die Aufschriften der Siegel in Buchstaben und Bilderschriften abtheilen.

Zu der ersten Gattung von Innschriften gehören:

a) die Jahrzahlen.

Hiervon sind nachzulesen:

1) GATTERER in Element. art diplom. univ. §. 344.

2) Lang von Jahrszahlen auf Siegeln. In s. diplomatischen Blumenlese. Ite Fortsetz. N. 55. in Meusels Geschichtforscher III. Th. S. 208.

Durch die auf den Siegeln befindliche Jahrszahlen sind theils die Kaiser, Könige und Päbste gleiches Namens unterschieden, theils zeigen solche das Jahr, in welchem der Eigenthümer derselben das Licht der Welt erblickt hat, theils aber auch das Jahr, in welchem der Siegel-Stempel verfertiget worden.

b) die Monogrammen auf den Siegeln.

Nouveau Traité de Diplomatique. Tome IV. p. 112. 165. 190. et 192.

allwo dergleichen Siegel und Bullen angeführet werden, auf deren Kehrseite sich Monogrammen befinden.

§. 185.

Von der Bilderschrift auf den Siegeln.

Diese läßt sich eintheilen:

a) in die idiopragmatische.

Dahin gehören die Bildnisse der Kaiser, Könige, Fürsten, Grafen, ingleichen der Erzbischöffe, Bischöffe, Aebte, wie auch Frauenzimmer, u. d. m., die auf den Siegeln bald mit den Köpfen allein, bald mit dem halben Körper, bald mit dem ganzen Körper darauf vorgestellet werden.

b) in

b) in die symbolische.

Dahin gehören, ausser den auf den Siegeln vorkommenden Bildnissen, Creutze, Cronen, Erdkugeln oder Reichs-Aepfel, Fahnen, Faldisterien, Lanzen, (hastae signiferae) Schilde, Schwerdter, Thronen, Blumen, Bücher, Schlüssel, Schlösser, Thürme, Thore, u. d. m.

Von diesen symbolischen Innschriften wird überhaupt gehandelt in dem

Nouveau Traité de Diplomatique. Tome IV. p. 78-95. et p. 374-394.

§. 186.

Anzeige der über einzelne symbolische Innschriften, die auf den Siegeln erscheinen, an das Licht getretenen Abhandlungen:

Cronen.

1) DU FRESNE. Von den Cronen der Könige in Frankreich ꝛc. siehe oben.

2) **Paschalius** a. a. O.

3) **Schmeizel** a. a. O.

4) **Gleichmann** a. a. O.

Erdkugel, Reichsapfel.

1) MÜLLER, I. I., Diss. de more, quo Persae olim solenni formula aquam et terram poscebant, quos sibi erant subiugaturi, ubi et per excessum quendam historicum de *Romani*

Imperii insigni, pomo aureo, den Reichsapfel. Ienae 1670.

2) TREVER, Gottl. Sam., Historia globi crucigeri, symboli maiestatis. Brunsw. 1728. 4.

3) ANONYMVS, (Hier. Wilh. EBNER v. ESCHENBACH) vera delineatio atque descriptio globi imperialis, qui inter caetera S. R. I. Insignia adservatur. Francof. et Lipf. 1730. fol.

Fahnen, Panier.

siehe auch oben v. Vexillum.

1) DU FRESNE in Diss. ad Ioinville bey Pistorius a. a. O. Th. V. S. 1358.

2) Heineccius a. a. O. S. 199.

allwo er die mancherley Figuren der Fahnen und Panier in Kupfer abbilden lassen.

3) Scheid, Christ. Ludw., in den historischen und diplomatischen Nachrichten vom hohen und niederen Adel in Teutschland. §. 18. S. 141.

4) — in der Vorrede zu der Mantissa Documentorum. S. 26.

Helm.

1) LEDERLIN, . . . de Galeis veterum.

2) RINCK, Euch. Gottl., Diss. de eo quod iustum circa galeam. Altorffii 1726.

3) Klüber in den Anmerkungen zu Curne de la Ste Palaye Ritter-Wesen des Mittel-Alters. II. Band S. 109. Anm. 2.

Lan-

Lanzen.

1) THOLOSANVS, Gregor., Syntagma Iuris Lib. VI. Cap. 14. n. 6. seqq. II. Tomi. Coloniae 1608. 8.

2) SCHWARZ, Christ. Gottl., Diss. de Imperiali sacra lancea, non inter Reliquias Imp. sed Clinodia referenda. Altorffii 1731. 4.

Panzer, Brustharnisch.

1) Heineccius a. a. O. S. 202.

2) Klüber a. a. O. S. 100. f. in der Note.

Pferde, Handpferde, Streitrosse.

1) DU FRESNE l. c. vv. Cursorius Dextrarius, Paraveredus.

2) MVRATORIVS l. c. Tom. II. Diss. 31. p. 486. et Diss. 33. de Origine s. Etymologia Italicarum vocum, v. Destriere. p. 1195.

3) Klüber a. a. O. I. Band S. 200. f. in der Note * und II. Band S. 124. in der Note *.

4) Gercken vorläufige Anmerkungen über Sattel, Bruststeigbügel, Zügel und herabhangende Pferdedecken. In s. Anmerkungen über die Siegel. II. Theil N. V. S. 255. bis zu Ende.

Rittersporn.

1) du FRESNE l. c. v. Calcaria.

2) Heineccius a. a. O. S. 204.

3) Pistorius a. a. O. in der Vorrede zum VI. Bande ertheilt davon einige schäzbare Nachrichten.

4) Klü=

4) Klüber a. a. O. I. Band S. 240. f.

5) Gercken a. a. O. S. 255. §. 4.

Schilde.

1) SPENER, Phil. Iac., Opus Heraldicum Pars generalis. P. I. Cap. p 10. seqq.

2) HEINECCIVS l. c. p. 201.

3) SARTORIVS, Io., de Clypeo. Witteberg. 1724.

4) Klüber a. a. O. II. Band S. 113. Not. 6.

Scepter.

1) HOFMANN, . . . Diss. de origine et iure sceptrorum.

2) PAGENSTECHER, Henr. Theod., Oratio de Sceptro Maiestatis insigni. Duisburgi 1735. 4.

Schwerdter, Degen.

1) WAGENSEIL, Io. Christ., dubia de Antiquitate Coronae et Insignium inter Insignia Imperii ex ipsius literis ad Thulemarium prolata. In BVDERI Amoenitatibus Iur. publ. p. 112. Ienae 1743. 8.

2) ACHENWALL, Godofr., Dissert. de armis veterum germanorum. Goett. 1754.

3) Klüber a. a. O. II. Band S. 107. in der Anmerk. N. 1.

Stäbe.

1) DU FRESNE l. c. v. Baculus Pedum.

2) ECK-

2) ECKHARD, Io. Tob., Diss. de Pedo Episcopali.
3) SCHMIDT, Andr., Diss. de Baculo pastorali.

Waffenrock.

1) du FRESNE Abhandlung von den Waffenröcken bey Joinville Geschichte Ludewigs IX. Königes in Frankreich. Num. 1.
2) Klüber a. a. O. S. 127. Anm. *.

§. 186.

Von den Geschlechts-Wappen auf den Siegeln.

Diese Materie findet man in folgenden Schriften erläutert: als

1) HOEPPING, Theod., Tract. de Iure insignium s. armorum. Norimb. 1642. 4.
2) Heineccius a. a. O.
3) LINCK, Iac. Theod., Diss. de probatione per insignia et arma gentilitia. Altorf. 1716. rec. ib. 1741.
4) FESCH, Sebast., Diss. de Insignibus et eorum iure. ib. rec. 1727.
5) Waldschmidt a. a. O.
6) Gercken, Phil. Wilh., kritische Untersuchung der Siegel des Herzogs Heinrichs des Löwen, wobey zugleich auch der Zeitpunct untersucht wird, wo die weltlichen Fürsten angefangen, würkliche Wappenbilder auf ihren Siegeln zu führen. N. IV. In den Anmerkungen über die Siegel. II. Theil.

§. 187 a.

Von dem Reichsadler in den kaiserlichen Siegeln.

Diesem Gegenstande sind folgende Schriften gewidmet: als

1) ROTH, Eberh. Rud., de antiquissima et adhuc durante Romanorum signo et aquila. Ienae 1669. 4.

2) WAGENSEIL, Io. Christoph., de Titulis Imperatoris eiusque insignibus. Altorffii 1674. 4.

3) RAMVS, Frid. Christ., Aquilarum Imperii biga, h. e. Aquila duplex S. R. I. Insigne ab Adlero priscorum illustrioris nominis rege et heroe deductum. Lemgo 1716. 4.

4) MANZEL, Ern. Io. Frid., Diss. de Aquila S. R. I. bicipiti. Rostochii 1724. 4.

5) a LVDEWIG, Io. Petr., de Aquila bicipite, cuius origo vindicata Brandenburgico Marchionatui in Append. I. Tomi VII. Reliqq. MStor. p. 560 - 584.

6) de GVDENVS, Valent. Ferdin., in Praefatione ad Syllogen variorum diplomatum, p. 19 - 21. Francof. ad Moen. 1728. 8.

7) TREVER, Gottl. Sam., Diss. de vera origine Aquilae Bicipitis Imperii Romano - Germanici. rec. Goettingae 1753. 4.

8) v. Ludewig Abhandlung sub rubro: Der von Brandenburg an das teutsche Reich gebrach-

te

te doppelte Adler. In den gelehrten Anzeigen. I. Th. Halle 1743. 4.

9) **Köhler**, Joh. Dav., Münzbelustigungen. 2ter Theil S. 7.

10) HEYMANN, Io., Diss. de Insigni Germaniae eiusque regis titulo. Altorff. 1744. 4.

11) **Wideburg**, Frid., vom Ursprung und der Bedeutung des zweyköpfigten Adlers im Reichs-Wappen. In s. Anmerkungen S. 143. (Halle 1751. 8.)

12) **Henrici** von dem Burg-Adler in Aachen und seiner näheren Erblickung auf den Sceptern der Kaiser. In den Hannoverischen Anzeigen. 1759. S. 1217. f.

13) **Plato** sonst **Wild**, Ge. Gottl., Muthmassung, warum der auf Kaiser Ludewigs IV. Münze vorkommende doppelte Adler der Reichs-Adler nicht seyn könne. Regenspurg 1762. 4. und in den Göttingischen gelehrten Anzeigen 1763. S. 160. ff.

14) **Oetter**, Sam. Wilh, Muthmassung, warum der auf Kaiser Ludwigs IV. goldner Münze vorkommende doppelte Adler kein holländisch Wapenbild seyn könne, sondern der doppelte Reichs-Adler seyn müsse. Regensburg 1766. 4.

15) **Plato** sonst **Wild** genannt, vermehrte Zweifel, daß auf Kaiser Ludewigs IV. goldner Münze der doppelte Reichs-Adler nicht erscheine. ebendas. 1778.

16) Graf

16) Graf v. Herzberg a. a. O.
wo derselbe den Canzler v. Ludewig widerlegt, der den doppelten Adler vor das blose brandenburgische Wappen hielt, und den Ursprung des Reichs-Adlers daraus herleitete.

17) Gebhardi, Ludw. Albr., Geschichte des teutschen Reichs-Wappens.
In der genealogischen Geschichte der erblichen Reichsstände in Teutschland, II. Th. I. Abschn. S. 331-343. mit einer Kupfertafel, auf welcher die Wappen des heil. röm. Reichs abgebildet sind.

18) Spies, Phil. Ernst, der Reichs-Adler durch Siegel erläutert. In den Archivischen Neben-Arbeiten und Nachrichten vermischten Innhalts. I. Th. S. 1-9. Halle 1783. 4.

19) Pelzel, Franz Mart., von dem Ursprunge des doppelten Adlers in den Rücksiegeln des römischen Königes Wenzels. In den Abhandlungen der böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften auf das Jahr 1785. nebst der Geschichte derselben, mit Kupfern, S. 88. Prag. 1785. 4.

20) REISEISEN, . . . Diss. de usu Aquilae Imperii in Sigillis Imperatorum Romanorum et aliorum. Argentor. 1788.

21) Gatterer. 2. Abhandlungen vom Reichs-Adler, 1789.
stehen in den Actis der königlichen Societät der Wissenschaften zu Göttingen.

22) Gat-

22) Gatterer practische Heraldik, S. 40 - 56. Nürnberg 1791. 8.

§. 187.[b]

Von der Zeit-Epoche, wo die weltlichen Fürsten angefangen haben, würkliche Wappenbilder auf ihren Siegeln zu führen.

Diesen Gegenstand haben erläutert:

1) LINCK, Io. Theoph., l. c. Cap. II. per tot.
2) Waldschmidt a. a. O. §. 3 - 6.
3) Gercken kritische Untersuchung der Siegel des Herzogs Heinrichs des Löwen rc. In s. Anmerkungen über die Siegel, II. Theil Num. IV. S. 198 - 224.

§. 187.[c]

Von der Einverleibung der Geschlechts-Wappen in den Siegeln des hohen und niedern Adels.

Von dieser Materie ist in folgenden Schriften gehandelt worden:

1) GATTERER de Ludo Equestri ab Henrico VI. Imper. 1297. Norimbergae celebrato ac de Nobilitatis Diplomate, ab eodem Imperatore, Patriciis Norimbergensibus concesso itemque de Sigillo pervetusto Herdegeni Holzschuheri Epistola. Altorffii 1752. 4.
2) — Oratio de Artis diplomaticae difficultate p. 46. n. 69. Norimb. 1757. 4.

3) Nouveau Traité de Diplomatique, Tom. IV. p. 256 - 272.

4) GATTERER in Element. art. diplom. univ. §. 345. p. 311 et §. 367.

§. 188.

Von den Beyzeichen der Wappen auf den Siegeln, nemlich den Schrägbalken, Turnier-Kragen, Sternen, Sonnen, und halben Monden.

Gercken Versuch einer kritischen Untersuchung über die Benzeichen der Wappen auf den Siegeln, a. a. O. I. Th. Num. II. S. 75 - 132.

§. 189.

Von den Instrumenten, womit die Siegel aufgedrukt worden.

Diese Instrumente waren mehrentheils von Metall, Helfenbein und Edelgestein gemacht, jedoch waren die Siegel-Stempel unterschieden von dem Typario aureae Bullae oder Stempel zur goldnen Bulle, dessen gemeiniglich in den Diplomen, die mit goldenen Bullen versehen sind, Erwähnung geschiehet.

Hiervon sind folgende Schriften zu Rathe zu ziehen:

1) DU FRESNE Glossarium, v. Typarium.

2) OELRICHS, Io. Car. Conr., commentatio de Stampilla diplomatica, §. 10.

3) Spies von der Vorsicht bey verlohrnen Siegel-Stempeln. In den Beyträgen zur Siegelkunde. In den Archivischen Neben-Arbeiten III. Theil.

§. 190.

Von der Befugniß, Siegel zu führen.

Diese Materie ist in folgenden Schriften bearbeitet worden:

1) HOEPPING, Theod., de Sigillorum prisco et novo iure tractatus. Norimb. 1642. 4.

2) BECHMANN, . . . Diss. de Sigillis. Ienae 1661.

3) AVIANVS, . . . de Iure sigillorum. ibid. 1665.

4) V. STOCKKEN, Gerh., Tract. iurid. de Sigillis. Argent. 1670. rec. Halae 1731.

5) BOETTICHER, . . . de Iure sigillorum. Helmst. 1675.

6) STRVVE, Ge. Ad., Dissert. de Iure sigillorum. Ienae 1675. rec. ib. 1746.

7) HEINECCIVS l. c.

8) BOEHMER l. c. Cap. 2. per tot.

9) Scheid, Christ. Ludw., in den historischen und diplomatischen Nachrichten vom hohen und niedern Adel in Teutschland, §. 26. S. 118. ff.

10) Gercken Untersuchung der Frage: ob die Prinzen und Grafen bey Lebzeiten und Regierung des Vaters kein Recht gehabt, ein Siegel zu füh-

führen, sondern nnr diejenigen, so Antheil an der Regierung hatten, und ob der Ausdruck: quia proprio sigillo careo: allemal hat bedeuten sollen — weil ich kein Recht habe, ein eigen Siegel zu führen. In s. Anmerkungen über die Siegel, I. Th. Num. III. S. 133. bis zu Ende.

§. 191.

Von der Aenderung, Vernichtung und Zerbrechung der Siegel.

1) **Waldschmidt** a. a. O.

2) **Lang** von Vernichtung und Zerbrechung der Siegel und deren Aenderung, Num. 60 und 61. der ersten Fortsetzung seiner diplomatischen Blumenlese. In **Meusels** Geschichtforscher III. Th. S. 212. f.

Dritte Abtheilung.
Von der diplomatischen Formul-Kunde.

Erster Abschnitt.
Von den Urkunden-Formuln.

§. 192.
Von dem Gegenstande der Formul-Kunde, und worinn sie bestehe.

Die Formul-Kunde ist nichts anders, als die Wissenschaft, die Urkunden in der Ur- und Abschrift, nach ihrer inneren Einrichtung, und nach dem in jedem Jahrhundert üblichen Canzleystyl, zu beurtheilen.

Hiervon handelt hauptsächlich:

Gruber, Gregor., von der diplomatischen Formul-Kunde.

In seinem Lehrsystem einer allgemeinen Diplomatik, I. Theil 3. Abtheilung und II. Theil IV. Hauptstück S. 210-266.

§. 193.
Schriften, welche Sammlungen von Urkunden-Formuln enthalten.

Dahin gehören:

1) MARCVLFI Formulae: 1) ex edit. Hier. Bignon. Paris 1613. 2) in Steph. Baluzii capi-

capitularibus Regg. Francor. Paris 1677. II. Voll. fol. et 3) in Bibliotheca Patrum Coloniensi et Lugdunensi.

2) AVTOR VETVS Syntagmatis dictandi ap. Mabillon de Re diplomat. Lib. VI. p. 619.

3) Formulae vetustae Alsaticae, cum Annotationibus Io. Ge. ab Eccard in eiusd. LL. Francor. Salicis et Ripuariorum p. 232. Hanov. 1720. fol.

4) Barbarorum leges antiquae cum Notis et Glossariis. Accedunt formularum fasciculi et selectae constitutiones medii aevi. Collegit, plura notis et animadversionibus illustravit, monumentis quoque ineditis exornavit F. PAVLVS CANCIANI, Ord. Serv. B. M. Virg. S. T. D. Venet. Vol. I. 1781. Vol. II. ib. 1783. Vol. III. ib. 1785. et Vol. IV. ib. 1789. fol.

Im II. Vol. ist unter andern enthalten:

5) Pactus legis salicae antiquior et reformatus cum decretionibus et capitularibus ad L. Salicam proprie spectantibus. Adduntur formulae Marculfinae earumque Appendix nec non Bignonianae. Omnia partim Hier. Bignonii, partim Io. Ge. Eccardi, partim ex utroque excerptis notis illustrata. Accedit Glossarium ad L. Salicam Francisci Pithoei. p. 1 - 288.

Im

Im III. Vol. steht unter andern:

6) Formulae veteres Sirmondi, Baluzii, aliaeque a Baluzio editae, Mabillonii, Lindenbrogii etc. p. 431 - 492.

§. 194.

Von den Formular-Büchern des Mittel-Alters, und den davon handelnden Schriften:

1) **Hofmann**, Gottfr. Dan., historische Nachricht von dem Syntagmate dictandi und mehr andern solcherley diplomatischen Formular-Büchern bis in das 14te Jahrhundert. In seinen vermischten Beobachtungen IV. Theil S. 1 - 30.

2) — Hinlänglicher Beweiß, daß unter Kaiser Carl IV. die Reichs-Canzley sehr viel auf die Vorschriften und Formularien gehalten, und daher selbige fleisig gesammlet und aufbehalten wurden, ebend. Num. II. S. 31 - 62.

3) Verzeichniß der ältesten Formular-Bücher des funf- und sechzehnden Jahrhunderts, ebendas. N. III. S. 63 - 100.

Zweyter Abschnitt.

Von den Hülfsmitteln, die Sprachen der Urkunden zu verstehen.

§. 195.

Von den Hülfsmitteln, die Urkunden-Sprachen verstehen zu lernen, und den darinn vorkommenden Worten und Redensarten die richtige Deutung zu geben.

Da die älteren Diplomen und Urkunden mehrentheils in einer sehr barbarischen Schreibart abgefaßt sind: so ist allerdings nöthig, sich die barbarischen Sprachen und Schreibarten des Mittel-Alters recht bekannt zu machen, damit man im Stand gesezt werde, die Urkunden zu verstehen. Das beste Mittel, diesen Endzweck zu erreichen, und zur richtigen Kenntniß der Urkunden-Sprachen zu gelangen, ist die fleisige Lesung derjenigen Schriften, die sich mit der Erklärung und Deutung der in den Diplomen vorkommenden unverständlichen Worte und Redensarten beschäftigen, oder die sogenannten Glossarien. Es giebt dergleichen in lateinischer, französischer und teutscher Sprache, die ich nun classificiren und namhaft machen will.

§. 196.

Anzeige der lateinischen Glossarien.

1) BARTHII, Casp., Animadversiones in Glossaria MSta ad Bongarsianos scriptores Historiae

riae Palestinae s. Gestorum Dei per Francos. Hanov. 1611. 8. et ap. de LVDEWIG Tom. III. Reliqq. MSS. etc. Frcof. et Lips. 1720.

2) SOMNERS, Wilh., Dictionarium Saxon. Latino - Anglicum. Oxfordii 1659.

3) DU FRESNE Seigneur du Cange Glossarium ad scriptores mediae et infimae Latinitatis, 1678. fol. durch die Benedictiner vermehrt, Paris 1733 - 1736. VI. Tomi, fol. maj. ingleichen Venedig 1736 - 1740. fol. maj. und zu Basel 1762. fol. maj.

4) SPELMANN, Henr., Glossarium Archaeologicum. Lond. 1687. Edit. III. fol.

5) SCHMID, Io. Andr., Lexicon ecclesiasticum minus. Helmst. 1712. 8.

6) Manuale vocabulorum exoticorum obscurorum Latino Barbarorum ex nonnullis Scriptoribus, Glossariis, Lexicis Onomasticis etc. in commodiorem et celeriorem usum excerptum, industria academici Würzburgensis. Würceb. 1736. 8.

7) CARPENTIER, Henr., Glossarium novum ad scriptores medii aevi. Paris 1766. IV. Vol. fol.

ist ein Supplement des du Fresne.

8) (ADELVNG) Glossarium manuale ad scriptores mediae et infimae Latinitatis ex magnis Glossariis, Caroli du Fresne et Carpenterii in compendium redactum multisque

verbis et dicendi formulis auctum. Halae 1772 - 1783. VI. Voll. 8. mai.

§. 197.

Verzeichniß der französischen Glossarien.

1) LAURIERE, ... Glossaire du Droit François. Paris 1704. II. Voll. 4.

2) Carpentier a. a O. IVter Theil.

Dieser enthält und erklärt die veralteten französischen Wörter.

3) MONTIGNOT, . . . Dictionaire diplomatique ou Etymologies des termes des bas siècles, pour servire à l'intelligence des Archives, Chartres etc. Nancy 1787. 8.

§. 198.

Anzeige der Glossarien der alt-gothischen und alt-teutschen Sprache.

1) VADIANI, Ioach., Glossarium steht in Goldasti Script. Rer. Alemann. Tom. III. mit des Mönchs Kero von St. Gallen Glossarium der Alemannischen Wörter. Frcof. ad Moen. 1606. fol.

2) WENDELINI, Godofr., Glossarium salicum vocum Advaticarum. Antwerp. 1649. fol.

befindet sich im Anhange zu seinen erläuterten Salischen Gesetzen.

3) LINDENBROGII, Frider., Glossarium.

stehet im Anhange seines Codicis Legum antiquarum. (Francofurti 1613. fol.)

4) FREHERI, Marqu., Glossarium.

stehet ebenfalls im Anhange seiner Script. Rer. German.

5) HICKES, Ge., Linguarum veterum septentrionalium thesaurus grammatico-criticus et archaeologicus. Oxoniae 1703. III. Voll. fol.

Dies ist im etymologischen und critischen Fache der teutschen und nordischen Sachen das fürtreflichste, und enthält folgende Abhandlungen: als

I) Institutiones grammaticae Anglo Saxonicae et Moeso Gothicae.

II) Institutiones grammaticae Franco Theotiscae.

III) Grammaticae Islandicae fundamenta.

IV) De Linguarum veterum septentrionalium usu commentatio, et

V) Catalogus librorum veterum septentrionalium.

6) WACHTER Glossarium germanicum minus. Lips. 1727. 8.

7) SCHILTERI, Io., Glossarium in eiusdem thesauro antiquitatum Teutonicarum, Tomo III. Vlmae 1728. fol.

8) WACHTERI, Io. Ge., Glossarium germanicum. Lips. 1737. fol.

9) HALTAVS, Christ. Gottl., Specimen Glossarii fori germanici ex diplomatibus. Lips. 1738. 4.

10) HEVMANNI, Io., Glossarium Bavaricum et Austriacum. In opusc. iur. germ. Norimb. 1747. 4.

11) HALTAVS, Christ., Gottl., Glossarium germanicum medii aevi. Lips. 1758. fol.

12) OELRICHS, Gerh., Glossarium ad statuta Bremensium antiqua. Francof. ad Moen. 1767. 4.

13) von der LAHR, Hier., Glossarium et index amplissimus Latino-Germanicus ac Germanico-Latinus in speculum alemannicum civile ac feudale, summa diligentia collecta in L. B. de Senckenberg corpore iur. germanici publici et privati. ib. 1766. fol.

14) LYE, Eduard., Dictionarium Saxonico et Gothico latinum. Edidit, nonnullis vocabulis auxit, plurimis exemplis illustravit, et grammaticam utriusque linguae praemisit, Owen-Manning. Londini 1772. II. Voll. fol.

Der Verfasser dieses Werks starb im Jahr 1767, ehe dasselbe vollends abgedruckt war, empfahl aber vor seinem Ableben seinem Freunde Manning, daß er die Besorgung des Werks übernehmen möchte, welcher solches denn auch gethan, indem er Zusätze dazu gemacht, es auf ein neues durchgesehen und gefeilt hat.

15) Versuch eines bremisch-niedersächsischen Wörterbuchs, worinn nicht nur die in und um Bremen,

men, sondern auch selbst in ganz Niedersachsen gebräuchliche eigenthümliche Mundart, nebst den schon veralteten Wörtern und Redensarten in bremischen Gesetzen, Urkunden und Diplomen gesammlet, zugleich auch nach einer behutsamen Sprachforschung, und aus Vergleichung alter und neuer verwandter Dialekte erklärt sind, herausgegeben von der bremisch-teutschen Gesellschaft, I. Th. 1767. II. Th. ebend. III. Th. 1768. und IV. Th. 1770. 8.

16) ab IHRE, Io., Glossarium Suio-Gothicum, in quo tam hodierno usu frequentata vocabula, quam in legum patriarum tabulis aliisque medii aevi scriptis obvia explicantur et ex dialectis cognatis, Moesogothica, Islandica, caeterisque Gothicae et Celticae originis illustrantur. Tomi II. Upsal. 1769.

17) SCHERZII, Io. Ge., Glossarium germanicum medii aevi, potissimum dialecti Sueviae, edidit Oberlinus. Argentorati Vol. I. 1781. et Vol. II. 1785. fol.

18) Wiarda . . . . altfrisisches Wörterbuch. 1786. 8.

§. 199.

Von dem Studium der Etymologie- oder Wortforschung.

Zu einer gründlichen Kenntniß der Sprachen, in welchen die alten Diplomen und Urkunden geschrie-

schrieben sind, und zu richtiger Beurtheilung des Sinnes und Verstandes der darinn vorkommenden Wörter und Redensarten, trägt das Studium der Etymologie oder Wortforschung ungemein viel bey. Einem Diplomatiker ist demnach diese Wissenschaft eben so unentbehrlich, als die Kenntniß der Sprachen selbst.

Ausser denen vorhin angeführten Glossarien, die in das etymologische Fach stark einschlagen, gehören noch hieher folgende Schriften: als

1) ab ECCART, Io. Ge., de Usu et praestantia studii etymologici. Helmst. 1706. 8.
2) — Historia studii etymologici linguae germanicae. Hannoverae 1711. 8.
3) — Catechesis Theotisca, ib. 1713. 8.
4) a LEIBNIZ, G. G., Collectanea etymologica, ib. 1717. 8.
5) BERGER, Io. Wilh., de Usu et praestantia et historia studii etymologici, in Praefat. dissertationibus academicis praemissa. (Guelferb. 1720. 8.)
6) a WESTPHALEN, Ioach. Ern., Bibliotheca etymologica. Eiusd. Specimini monumentor. ineditor. Mecklenburgens. adiuncta. (Rostochii 1726. 8.)
7) Teutsche Encyclopädie oder allgemeines Real-Wörterbuch aller Künste und Wissenschaften. Frankf. a. M. 17 . .

Dritter Abschnitt.

Von dem Gebrauch der lateinischen und teutschen Sprache in den Urkunden.

§. 200.

Von dem allgemeinen Gebrauche der lateinischen Sprache in den Diplomen Teutschlands bis in das 13te Jahrhundert, und von der Zeitepoche der Einführung der teutschen Sprache in den teutschen Urkunden.

Diese Materie findet man in folgenden Schriften erörtert:

1) SCHILTER, Io., de Usu utriusque linguae latinae et teutonicae in conficiendis tabulis publicis.
   ap. Wencker in collectis archivi et cancellariae iuribus. Num. 17.

2) **Preuschen**, Ge. Eman. Ludw., Anmerkung von dem Gebrauche der lateinischen und teutschen Sprache in dem Lehnrecht und Lehnbriefen. In der Carlsruher Sammlung I. Th. Num. XXI. S. 151-161. 1759. 8. und in **Schotts** juristischem Wochenblatt, I. Jahrg. S. 136-152.

3) Codex epistolaris Rudolphi I. Romanorum regis locupletior ex MS. Bibliothecae Caesareae Vindobonensis, editus ac commentario illustratus. Praemittuntur Fasti Rudolphini seu rerum gestarum gloria, ex ipsis cum epistolis

ſtolis, tum aliis antiquis monumentis et ſcriptoribus. Accedunt auctaria diplomatum cum indice. Opera Martini GERBERTI, congregationis San-Blaſianae in ſylva nigra Abbatis S. Q. R. I. P. typis San-Blaſianis 1772. in Regal-Folio.

Der hochberühmte Herr Verfaſſer macht S. CLXXII. ungemein gründliche und richtige Bemerkungen über den Gebrauch der teutſchen Sprache in Urkunden des 13ten Jahrhunderts, welche aller Aufmerkſamkeit würdig ſind.

4) GATTERER de linguae germanicae Epocha diplomatica. In Commentatt. ſociet. regiae Goettingenſis hiſtoricae et philologicae claſſis. Tom. II. p. 52-124.

§. 201.

Von der Zeit-Epoche des Gebrauchs der teutſchen Sprache in öffentlichen Reichs-Satzungen.

Dieſe Materie iſt in folgenden Schriften umſtändlich erörtert worden:

1) BEYSCHLAG, Frid. Iac., Collectio epiſtolarum de Epocha linguae germanicae in conſtitutionibus Imp. publicis et uſu eiusdem ſermonis publico medii aevi aliisque argumentis annexis agentium, in quibus etiam inprimis de conſtitutione valde commemorabili Friderici II. Imperatoris Moguntina 1235. quam pri-

primam Imp. Sanctionum publicarum vernacula lingua editarum plerique putant, observationes singulares occurrunt, in nuperam Fridericianae constitutionis memoriam quinque secularem. Norimb. 1737. fol.

2) Beyschlag, Frid. Jac., Erläuterung des Problematis: ob unter Friederich dem IIten auf dem Reichstage zu Maynz der Reichs-Abschied zum erstenmal in teutscher Sprache abgefaßt und publicirt worden sey? Nürnberg. fol.

3) GRVBER, Io. Dan., de Constitutionibus Friderici II. Imperatoris, Moguntiae 1735. Germanice editis vel non editis sententia, excerpta ex Literis ejus ad F. O. M. inserta legitur in novis Actis Eruditorum mens. Febr.

4) Dreyer, Joh. Carl Heinr., Nebenstunden zur Erläuterung der teutschen Rechte, Rechts-Alterthümer und Geschichte. Bützow und Wißmar 1768. 8.

Der Verfasser hat S. 435. den Reichs-Abschied von 1235. in lateinischer Sprache bekannt gemacht, und von diesem Exemplar geglaubt, daß es eine blose lateinische Uebersetzung sey, die von einem Mönche herrühre. Allein! der Canzler v. Selchow äussert in seiner juristischen Bibliothek III. Bande 2ten Stück bey der Recension dieser Dreyerischen Schriften, wie er aus sehr erheblichen Gründen dafür halte, daß dieses lateinische Exemplar die würkliche Urschrift des be-

berührten Reichs-Abschieds sey, mithin Dreyer dem Publicum ein wichtigeres Geschenk gemacht habe, als er selbst geglaubt.

5) GATTERER de Epocha Linguae Theotiscae in publicis Imperii Constitutionibus. l. c. Tom. III. p. 3-45. (1781.)

Der gelehrte Verfasser hat mit sehr starken Gründen erweißlich gemacht, daß der Reichs-Abschied v. J. 1235. mit Recht die erste unter den teutschen Reichssatzungen sey, die in teutscher Sprache abgefaßt worden.

Vierter Abschnitt.

Von der Geographie des Mittelalters.

§. 202.

Da kein Diplomatiker ohne hinlängliche Kenntniß von der Geographie des Mittelalters, besonders von Teutschland, die Diplomen und Urkunden gehörig verstehen, erklären und beurtheilen kan: so muß sich derselbe die Geographie des Mittelalters wohl bekannt machen.

Die dahin einschlagenden Schriften sind folgende: als

1) Juncker, Christoph, Anleitung zur Geographie der mittleren Zeiten. Jena 1712. 4.

2) HAHN,

2) HAHN, Sim. Frid., Programma auſpicale de medii aevi Geographia uberius excolenda. Helmſtadii.

3) LAVENSTEIN, I. B., Specimen Geographiae medii aevi diplomaticae.

4) Köhler, Joh. Dav., Anleitung zur alten und mittlern Geographie, 3. Theile, Nürnberg 1745. 8.

§. 203.

Von den ehemaligen Gauen (pagis) in Teutſchland.

Anzeige der hiervon handelnden Schriften:

1) FREHER, Marqu., in Originibus Palatinis. Heidelb. 1599. fol. rec. ib. 1613. 4. denuo rec. ib. 1686. 4.

2) MEIBOMIVS, Henr., de Pagis Saxoniae. Tom. III. Script. Rer. germ. p. 79.

2) KNAVTH, Chriſt., Antiquitates pagorum et Comitatuum Principatus Anhaltini, Diplomatibus illuſtratae. Francof. ad Moen. 1669. 4.

4) PAVLINI, Chriſt. Franc., Geographia curioſa, ſeu de Pagis Germaniae. Francof. 1699. 4.

5) Juncker a. a. O. Th. II. Cap. 5. wo er von den alten Gauen handelt.

6) CHRONICON GOTTWICENSE Lib. IV. Cap. I. de Germaniae mediae pagis.

7) SCHOEPFLIN, Io. Dan., de pagis maioribus in Ducatu Alsatiae. in Eiusd. Alsat. illustr. Tom. I. Cap. II. p. 632.

8) LAMEY, Andr., Pagus Navensis sub Carolingicis. In Comment. academ. Elector. Palat. Tom. V.

9) — Tabulae topographicae pagorum Lobeten et Worms cum Diplomatibus. l. c. Tom. I.

10) — Tabulae topographicae Pagi Rhenensis sub Carolingis ex Codice Laureshamensi, item Pagi Spirensis, itemque Pagi Creichgow. l. c. Tom. III et IV.

11) MULDNER, Io. Frid., de antiquo Thuringiae pago, Engelin, olim vocato. Francohusae 1758. 4.

12) DIEZ, G. W., Progr. de Pago Gollachgau. Windshemii 1771.

13) — Progr. de Pago Badenachgau. ib. 1772.

14) Pütter, Joh. Steph., vom Verhältnis der heutigen Länder zu den ehemaligen Gauen, und von dem Nutzen dieser Erörterung.

In s. Beyträgen zum teutschen Staats- und Fürsten-Recht, Num. IX. S. 165-178. (Göttingen 1777. 8) I. Th.

15) MUSAEUS, Io. Dan., Commentatio de caussis praecipuis, cur divisio Germaniae in pagos sensim diviserit. Altonaviae 1778. 4.

16) v. Gunderode, Heinr. Wilh., über die vornehmsten Ursachen, welche den Verfall der Einthei-

theilung des teutschen Reichs in Gauen veranlaßt haben.

In Comment. acad Elector. Palat. Tom IV. p. 18. seqq und in des Verfassers Beyträgen zur Rechtsgelehrsamkeit, Geschichte ꝛc. Giessen 1778. 8. S. 1-26.

17) Von den alten Gauen der Mark Brandenburg. In GERCKEN Fragmentis Marchicis. P. V.

18) FOERSTER, Io. Christ., Selecta Capita Originum Mansfeldensium. Halae 1778. 4.

Der Verfasser handelt Sect. I. Cap. II. de pagis Mansfeldensibus, und es wäre zu wünschen gewesen, daß die Sectio II., die er nachzutragen versprochen, nicht zurückgeblieben wäre.

19) Schöpperlin, Joh. Frid., von der alten Beschaffenheit des Rießgaues oder Ries. In seinen kleinen historischen Schriften, I. Theil Num. III. Nördlingen 1787. 8.

20) — Prolusio scholastica Sueviae mediae, per pagos descriptae, primas lineas exhibens, ad emendandum supplemendumque Chronicon Gottwicense. l. c. P. II. N. X.

Fünfter Abschnitt.

Von dem Innhalt und der inneren Einrichtung der alten Diplomen.

§. 204.

Von dem Innhalte und der inneren Einrichtung der alten kaiserlichen, königlichen und päbstlichen Diplomen.

Hiervon handeln folgende Schriften:

1) AVTOR VETVS Syntagmatis dictandi ap. Mabillon de Re diplomat. Lib. VI.

Vermöge der von Gottfr. Dan. Hofmann bereits oben angeführten Nachricht soll dieser Autor bereits unter Kaiser Heinrich IV. gelebt und nach dem Jahre 1080. geschrieben haben. Er hat 2. Formulare an die Hand gegeben, nach welchen kaiserliche und päbstliche Diplomen zu verfassen und einzurichten seyen.

2) Lichtenstein, Joach. Theod., von der genauen Vorsicht der Alten bey Ausfertigung der Urkunden. in dem hannoverischen Magazin N. 21. 1764.

§. 205.

Von den Anrufungs- und Eingangs-Formuln in den Diplomen.

Dieser Gegenstand ist in nachstehenden Schriften bearbeitet worden:

1) STRVVE, Ge. Ad., Diss. de invocatione nominis divini. Ienae 1682. 4. rec. ib. 1693. nebst einem Register.

2) Gercken von den Anrufungs- und Anfangs-Formuln der Urkunden.

In s. vermischten Abhandlungen aus dem Lehnrechte III. Theil.

3) Gruber, Gregor., von denen gleich im Eingang der Urkunden vorkommenden Anrufungs-Formuln.

In s. System einer allgemeinen Diplomatik, I. Th. S. 250-278.

§. 206.

Von den in den Urkunden vorkommenden Tituln überhaupt.

Hiervon handeln folgende Schriften:

1) GEISLER, Frid., Diss. Nos Dei Gratia. Wir von Gottes Gnaden. Partes II. Lips. 1677. et rec. ib. 1722.

2) ab EYBEN, Hulder., Disquisitio exoterica de Titulo *Nobilis:* an et quatenus is non tantum Ducibus ac Principibus, sed Comitibus quo-

quoque et aliis Curiae Romanae ſtylo tribuatur. Helmſt. 1677.

ſtehet auch in LÜNIGII Theſauro Iuris Comitum p. 484 - 523.

3) — Chriſt. Wilh., Stylus Curiae etiam in Titulis interdum plumbeus, immo cereus, per exceptiones a regulari, quo non Comites, ſed Principes ſalutari *nobiles* conſtat, et quidem plerasque vulgo obvias demonſtratus. ib. 1686. 4.

iſt ebenfalls bey Lünig a. a. O. S. 523-533. wieder abgedruckt zu leſen.

4) TILESIVS, Balthaſ., Diſſ. de ſenſu tituli: Nos Dei Gratia. Regiomonti 1723. 4.

5) KIRCHMAYER, Ge. Caſp., Tituli aliquot honorum ex antiquitate eruti. rec. Ienae 1752.

6) HEVMANN, Chriſt. Aug., de Titulo Sereniſſimi. Goett. 1726. 4.

7) — Progr. de Titulo: Dei gratia. Allendorffii 1727. 4.

8) BAVDIS, Gottfr. Leonh., Diſſ. de Titulo Viri illuſtris, ſpectabilis, clariſſimi etc. olim aulicis, nunc ſcholaſticis. Lipſiae.

9) GLAFEY, Ad. Frid., de Titulo Domini atque Baronis Epiſtola ſingularis.

10) Eſtor, Joh. Ge., Anmerkung von dem Unterſchied der heutigen Freyedlen und Bannerherren, Edlen und Ritter, auch dem Titul von und zu.

In den auserlesenen kleinen Schriften Th. IV. S. 799-836.

11) Lenz, Sam., von Gottes und des heil. apostolischen Stuhls Gnaden, aus Magdeburgischen, Anhaltischen und andern Diplomatibus erläutert. Halle 1748. 4.

12) Lang, Titulaturen des 13ten Jahrhunderts. In s. diplomatischen Blumenlese, I. Fortsetzung, in **Meusels** Geschichtforscher III. Th. Num. 24. S. 221.

§. 206.

Von den Tituln der teutschen Könige und Kaiser in den Diplomen.

Dieses Object haben folgende Schriften in ein gutes Licht gesezt:

1) CONRING, Herm., de Titulo: semper Augustus. In Notis ad Iac. Lampadii Rempublicam Romano - Germanicam. P. III. Cap. II. p. 103. Helmst. 1761. 4.

2) du FRESNE Glossarium v. Illustris.

3) WAGENSEIL, Io. Christoph., de Titulis Imperatoris eiusque insignibus. Altorffii 1674. 4.

4) THVLEMARIVS, Henr. Günther, Diss. de Titulo semper Augusti. Heidelbergae.

Diese Abhandlung ist eine von den raresten Schriften des Verfassers. Das Jahr, wenn

 solche

solche im Druck erschienen, habe ich nicht ausfindig machen können.

5) SCHVRZFLEISCH, Conr. Sam., Diss. de Titulo Augusti. Witteb. 1696.

6) POST, Herm., de divinis Impp. Titulis, eorumque origine. Erford. 1716.

7) de LVDEWIG, Io. Petr., Differentiae Iuris Romani et Germanici in Titulo Imperiali. in Opusculis. Halae 1720. fol.

8) REVSCH, Erh., de Imperatoris Titulo Dissertt. III. Helmst. 1728. 4.

9) TREVER, Gottl. Sam., Progr. de natali Invicti. ib. 1733.

10) — Progr. de Iurisprudentia publica circa titulos officii Imperatoris. Goetting. 1737. rec. ib. 1753.

11) HEVMANN, de Insigni Germaniae, eiusque Regis titulo. Altorffii 1744. 4.

12) AYRER, Ge. Heinr., Progr. de varia gentium consuetudine circa varias Impp. Regumque appellationes solennes. Goett. 1752.

13) de CLARY, Luc. Corn., de Titulo Imperatoris. Viennae 1753.

14) **Hofmann**, Gottfr. Dan., diplomatischer Zweifel gegen das Vorgeben, als ob sich Kaiser Heinrich der Heilige und Pabst Benedikt VIII. ausdrücklich mit einander verglichen, daß ein teutscher König den kaiserlichen Titul erst nach seiner römischen Crönung führen solle und dürfe.

In s. vermischten Beobachtungen IV. Th. N. IV.

15) Hä-

15) Häberlin, Franc. Domin., diplomatische Untersuchung von dem Ursprung des Tituls: Rex Romanorum, in dem Verstande, daß er einen zu Rom vom Pabst noch nicht gekrönten teutschen Kaiser anzeiget.

In s. kleinen Schriften vermischten Innhalts I. Stück. Helmstädt 1774. 8.

16) PÜTTER, Io Steph., Progr. de mutatione, quae in titulis Imperatorum contigit. Goett. 1774. 4. et in Eiusd. Specimine Iuris publici et Gentium medii aevi Cap. V. vermehrt abgedruckt (ib. 1784)

17) Kaiser Max I. Titul.

In den neuesten Mannigfaltigkeiten S. 220. (Nördlingen 1776.)

18) Longolius, P. D., diplomatische Untersuchung, welcher von den römisch-teutschen Kaisern sich in seinen teutschen Briefen zuerst Kaiser geschrieben habe.

In Meusels historisch. Untersuchungen I. Bandes 2tem Stück. Nürnberg 1779. 8.

19) Sonnleuthner, Franc. Xaver., Abhandlung von den Tituln und Wappen des römischen Kaisers. Wien 1781. 8.

20) PÜTTMANN, I. L. E., Diatribe de titulo: semper Augustus. Lips. 1791. 8.

§. 207.

§. 207.

Von den Tituln der Herzoge und Churfürsten von Sachsen in ihren Urkunden.

Hiervon sind folgende Schriften zu gebrauchen:

1) SCHELLER, M. I., praeluſtris titulus Mauritii Guilielmi Ducis Saxoniae Recenſus. Ienae 1701. 12.

2) STRVNZ, Frid., Diſſ. de titulis Electoris ſaxonicis. Witteb. 1713.

3) REINHARDI, Conr. Frid., Diſſ. de titulo Comitis Palatini Saxoniae in literis Henrici Illuſtris origine et ſervati dein uſus eiusdem ratione. Halae Magd. 1725.

4) GRIEBNER, Mich. Heinr., Progr. de titulo Comitis Palatini Saxoniae in Literis Alberti.

5) LOEBER, Gottl. Friedem., Diatribe hiſtorica de titulo Comitis Palatini Saxoniae in literis Friderici Admorſi. Ienae 1743. 4.

6) SEGER, Io. Theoph., Notata de Comitibus Palatinis Saxoniae. Lipſ. 1785. 4.

§. 208.

Von den Tituln des Erzhauses Oesterreich in den Urkunden.

1) PESLER, Io. Chriſtoph., de Auguſtae Gentis Auſtriacae Ducatu et Principatu in Suevia Liber ſingularis, §. 10 et 17. Lipſ. 1739. c. fig. 4.

2) Joachim, Joh. Frid., Abhandlung von dem Titul Erzherzog, welchen das Hauß Oesterreich führet. In der 7ten Probe der prüfenden Gesellschaft, Num. 3.

§. 209.

Von den Tituln der Herzoge von Braunschweig und Lüneburg in den Urkunden.

Von diesem Gegenstande sind folgende Schriften erschienen: als

1) Historische Nachricht von den Herzogen von Braunschweig und Lüneburg, welche die Würde eines Pfalzgrafen von Sachsen geführet haben. In den historischen Sammlungen, die zu Halle ehedem herausgekommen sind, IV. Stück Num. 3.

2) Anonymi Untersuchung der Frage: warum Herzog Henricus mirabilis zu Braunschweig sich einen Pfalzgrafen in Sachsen geschrieben, welches Tituls doch weder seine Vorfahren, noch Nachfolger sich bedient haben. In den Hannoverischen gelehrten Anzeigen v. J. 1752. Num. 57.

3) BÖHME, Io. Gottl., Commentatio de Henrico Leone, Bavariae et Saxoniae Duce, nunquam Comite Palatino Saxoniae. Lipsiae 1758. 4.

§. 210.

Von den Tituln der Landgrafen von Hessen.

Hiervon hat geschrieben:

1) CVRTIVS, M. C., Progr. de titulis Landgraviorum Hassiae. Marb. Cattor. 1778. 4.

§. 211.

Von der Titulatur der Reichsgrafen von der Lippe.

K . . . von der alten hergebrachten Titulatur des hochgräflichen lippischen Hauses: Von Gottes Gnaden. In Schotts juristischem Wochenblatt, I. Jahrg. S. 330-334.

§. 212.[a]

Von den Tituln und Prädicaten des teutschen niedern Adels in dem Mittel-Alter, die in Urkunden vorkommen.

1) Estor a. a. O.

2) Scheidt historische und diplomatische Nachrichten von dem hohen und niedern Adel in Teutschland S 67. Not. l) und S. 113. Not. t)

3) Riccius, Christ. Gottl., von dem landsässigen Adel in Teutschland, 38. 39. 40. 41tes Hauptstück. Nürnberg 1735. 4.

§. 212. b

Von den Tituln der Kaiser und Könige, ausserhalb des teutschen Reichs, in den Urkunden.

Hiervon sind nachstehende Abhandlungen nachzuschlagen:

1) MOLLER, Dan. Wilh., de titulo Christianissimi. Altorffii 1694.

2) — Diss. de titulo defensoris Fidei. ib. 1700.

3) OTTO, Eberh., de titulo Imperatoris Russorum. Duisburg 1717. und in seinen Dissertationibus Iuris publici. Vltrajecti 1723. 4.

§. 213.

Von den in den Urkunden vorkommenden Worten: nepos, patruus, avunculus, parens, filius und frater.

Diese Gegenstände findet man in folgenden Schriften erläutert:

Fladt, Phil. Wilh. Ludw., Abhandlung von veränderlicher Bedeutung gedachter lateinischer Wörter, wie sie von denen Alten, besonders in mittlerer Zeit, gebraucht worden, zum besseren Verständniß alter Schriften, der Diplomatum, archivarischer Urkunden und sonstigen Documenten, wie auch Erläuterung einiger in den Reichsgesetzen vorkommenden dunkeln Stellen. Heidelberg 1749. 4.

§. 214.

§. 214.

Von den Worten avunculus, patruus, patruelis, fratruelis, frater, soror, amita, matertera, socer, gener, avia, proavus, pater, filius, filia, neptis, nepos und Schwagerus.

Diese Gegenstände hat erläutert:

Lenz, Sam., Abhandlung von den mannichfaltigen Bedeutungen der lateinischen Verwandtschafts-Namen bey den Scribenten mittlerer Zeiten. Cöthen und Dessau 1756. 8.

§. 215.

Von den Redensarten: bonae, piae, beatae, sanctae, divae memoriae.

Hiervon kan man folgende Abhandlung mit Nutzen gebrauchen:

Hofmann, Gottfr. Dan., historische und diplomatische Widerlegung des Schlusses, daß diejenigen, von welchen diese Redensarten in dem mittlern Zeitalter gebraucht worden, damals schon würklich verstorben gewesen. In s. vermischten Beobachtungen, III. Theil S. 67 - 108.

§. 216.

Von den mancherley verbindlichen Geschäften und Handlungen, die den Haupt-Gegenstand der Diplomen und Urkunden ausmachen.

Hiervon stehen nachstehende Schriften zu lesen:

1) GATTERER in Elementis Art. diplom. univers. §. 12.

Der

Der Verfasser stellet daselbst die verbindlichen Geschäfte und Handlungen, die in den Diplomen und Urkunden vorzukommen pflegen, in einer Tabelle ungemein anschauend vor.

2) **Gruber**, Gregor., von den gewöhnlichen Vortrags-Formuln der Hauptsache einer Urkunde. In s. Lehrsystem einer allgemeinen Diplomatik, I. Theil 3. Abth. 3tes Hauptst. S. 278-299.

§. 217.

Von den sogenannten Imprecationen oder Verfluchungs-Formuln in den Urkunden.

Diesen Gegenstand haben bearbeitet:

1) MONTFAUCON, Bernh., in Palaeographia graeca, Lib. VI. Paris. 1708. c. fig. fol.

2) MABILLON de Re diplom. Lib. II. Cap. VIII.

3) PIPPING, Gottl. Heinr., de imprecationibus libris adscriptis. Lips.

4) MENCKEN, Io. Burch., Diss. de diris imprecationibus etc. in Eiusd. Diss. academicis.

5) Chronicon Gottwicense, Lib. II. p. 174. 200 et 217.

6) **Nemeiz**, Joh. Christ., von den Imprecationibus der Alten in Büchern und Diplomatibus. In seinen vernünftigen Gedanken über allerhand historische, critische und moralische Anmerkungen, Th. I. Num. 14.

§. 218.

Von den monogrammatischen Formuln in den Urkunden, besonders der teutschen Könige und Kaiser.

Diese Formuln pflegen eingetheilt zu werden:

a) in die formulam commemorationis, d. i. diejenige Formul am Ende der Urkunde, die des der Urkunde nachgesezten Monogramms Erwehnung thut, und

b) in die formulam indicationis, d. i. diejenige Formul, welche man in den Urkunden mehrentheils auf beyden Seiten des gezeichneten Monogramms lieset, und denjenigen Kaiser oder König anzeiget, von welchem das Monogramm herrühret.

Von diesen Formuln stehen folgende Schriften nachzulesen: als:

1) BAVDIS ad Analysin Monogrammatum Regum et Imperatorum Germaniae, §. 18. 19 et 25.

2) **Gatterer** a. a. O. §. 287.

3) **Gruber** a. a. O. III. Abtheilung IV. Hauptstück §. 10-18.

§. 219.

Von den sphragistischen Formuln in den Urkunden.

Diese sind diejenige Formuln in den Urkunden, wodurch die Anzeige geschiehet, daß ein oder

meh-

mehrere Siegel der Urkunde beygefüget, mithin derselben entweder aufgedruckt oder angehängt seyen.

1) Chronicon Gottwicense, Lib. II. §. 14.
2) HEUMANN, Io., Commentarii de Re diplomatica Imperatorum et Regum Germaniae.
3) Nouveau Traité de Diplomatique, Tome IV. p. 415-418.
4) Gatterer a. a. O. §. 314.
5) Gruber a. a. O. §. 10-21. incl.

§. 220. [a]

Von der in den alten kaiserlichen Diplomen und Urkunden vorkommenden Particul: *Amen*.

1) UHLAND, Ios. Ludew., Diss. de usu particulae: *Amen* in Diplomatibus Regum et Imperatorum Germaniae. Tubingae 1773.

Sechster Abschnitt.

Von den Unterschriften in den Diplomen und Urkunden.

§. 220. [b]

Die Schriften, die von diesem Gegenstande überhaupt handeln, sind folgende: als

1) Fürstenhold, Vollrad, politisches Bedenken über das eigenhändige Unterschreiben groser Herren. Frankfurth 1661. 8.

Diese Schrift gehört zu den äusserst seltenen.

2) van DALE, Ioach., de subscriptionibus Principum. Giessae 1676. rec. Ienae 1750.

3) MABILLON l. c. Lib. II.

4) LINCK, Henr., Dissert. de manu propria. Altorffii 1682.

5) WILDVOGEL, Christ., Progr. de Signo manus regiae. Von des Königes Handzeichen ad Landrecht, Lib. I. Artic. 26. Ienae 1702.

6) de LVDEWIG, Io. Petr., Diss. de nexu scripturae et subscriptoris, Cap IV. De subscriptione ex instituto. Halae 1723.

§. 221.

Von den Unterzeichnungen der alten fränkischen Könige, ingleichen der teutschen Könige und Kaiser in den Diplomen.

Die Unterschriften derselben geschahen von den alten Merovingischen Königen mit ihrer eignen Hand; unter den Königen der folgenden Stämme bewerkstelligten die Canzler derselben Unterschriften, und zwar mittelst Unterzeichnung des Monogramms, oder mittelst Ausdruckung sämmtlicher Buchstaben des königlichen oder kaiserlichen Namens, mittelst der diplomatischen Stampille oder laminae interrasilis.

Die-

Diesen Gegenstand findet man in folgenden Schriften erläutert:

1) MABILLON l. c. Lib. II. Cap. 20. und
2) HERTIVS, Io. Nic., l. c. Sect. I. §. 13 et 14. ap. Baring in Clav. diplom.
3) ECKHARD, Christ. Heinr., l. c. Sect. III. Cap. IV. §. 33 - 38.
4) KÖHLER, Io. Dav., brevis explicatio problematis: num Imperator Maximilianus I. propria manu scripserit Diplomata? bey SCHVBACK Diss. de Saxonum transportatione sub Carolo M. facta. Goett. 1748. 4.
5) Hofmann, Gottfr. Dan., Kaiser Friderichs III. eigenhändige Unterschrift in s. vermischten Beobachtungen, IV. Th. Num. IX. S. 227 - 244.
6) — Ob in Kaiser Max I. Urkunden ein Monogramma anzutreffen sey? a. a. O. I. Th. Num. VII. S. 214 - 234.
7) Cosmann, Frid. Wilh., von dem grosen Namens-Zeichen Maximilians I. bey Unterschriften der Urkunden zu teutschen Reichssachen. Maynz 1786. 8.

§. 222.

Von den alten Canzlern und Notarien, deren in den Urkunden Erwähnung geschiehet, überhaupt.

Das Amt der Canzler und Notarien, die gemeiniglich Geistliche waren, bestund in der Verfertigung, Recognition und Unterzeichnung der Urkunden und Diplomen.

 Diese

Diese Materie findet man in folgenden Schriften ausgeführt: als

1) DRESSLERI, Mathias, Oratio de Cancellarii munere et dignitate tam in regnis et ducatibus, quam in Academia Lipsiensi. Lips. 1594. 4.

2) KIRCHNER, Herm., Morvillerius s. de dignitate et officio Cancellarii. Marb. 1613. 4.

3) STRVVE, Ge. Ad., de Notariis et Tabellionibus. Ienae 1664.

4) — de Cancellario principis. Ienae . . . et ap. Wencker in Collectis Archivi et Cancellariae Iuribus.

5) THVLEMARIVS, Henr. Günth., de nomine, dignitate et officio Cancellarii.

ist blos eine Anmerkung in dem 13. Cap. seines Tractats de Octovariatu. (Jena 1676. 12.) und bey Wencker a. a. O.

6) BRINCKMANN, Iac., Diss. de Notariis.

7) WÄCHTLER, Christfr., de Cancellariis veterum Commentatio. Dresdae 1705. 4.

Diese Abhandlung macht sich rar, und soll sehr merkwürdige Sachen enthalten.

8) SCHMIDT, Io. Andr., Dissertationes tres de Notariis Ecclesiae, tum Orientis, tum Occidentis. Helmst. 1715. et rec. Lips. 1756. 4.

9) SCHVBART, Ge. Ad., Progr. de Episcoporum Notariis et praesertim de iis, a quibus sigilliferi nomen notum est. Lips. 1720. 4.

10) de GOEBEL, Io. Wilh., Diss. de Notariis. Helmst. 1723.
steht bey Baring a. a. O. S. 197 - 228.

11) — de Capellanis Imperii et Cancellariis. Helmst. 1733.

12) SCHERZ, Io. Ge., Diss. de Notariis eorumque officio. Argentor. 1742.

13) HANACCIVS, Christian., Progr. de origine, fatis et fide publica Notariorum in Germania eorumque differentia a Romanis. Witteb. 1747. 4.

§. 223.

Von den Canzlern und Notarien der alten fränkischen Könige.

Die diesen Gegenstand erläuternde Schriften sind folgende:

1) LAUNOII, Franc., Syntagma historicum de sanctis Franciae Cancellariis in genere et de Cancellariis Franciae amplificatum, nunc recognitum et illustratum. Paris. 1634.
und bey Wencker a. a. O.

2) du FRESNE, Car., Series Archicancellariorum Palatii Francici.
bey Wencker a. a. O.

3) MABILLON de Referendariis et Cancellariis ac Notariis Francicis, eorumque subscriptionibus et officio.
in Opere de Re diplom. Lib. II. Cap. XIII. ingleichen bey Wencker a. a. O.

4) MABILLON Catalogus Cancellariorum Franciae.

bey Wencker a. a. O.

5) CHEVILLARDI Tabula Galliae Cancellariorum et Custodum Sigilli.

ebendas.

6) CARPENTIER Glossarium v. Cancellarius, P. I. p. 752. sq.

Der Verfasser hat hier die Reihe der französischen Canzler vollständig gemacht.

§. 224.

Von den teutschen Canzlern, Notarien und Erz-Canzlern seit Carls des Grossen Zeiten.

Von selbigen sind nachstehende Schriften im Druck erschienen:

1) a MALLINCKROT, Bernh., de Archicancellariis S. R. I. Ienae 1665. rec. ib. 1715. cum Praefat. B. G. Struvii.

steht auch bey Wencker a. a. O.

2) WAGENSEIL, Ioh. Christ., de Cancellariis Imperii.

3) — de Vice-Cancellario Imperii.

bey Wencker a. a. O.

4) WEINKENS, Ioh., de Eginhardo Caroli M. Cancellario.

ebendas.

5) ZECH, Phil. Eberh., de origine, indole, fatis ac iuribus Primatuum Germaniae, eo-

rumque

rumque maxime tanquam Archicancellariorum ad negotia Imperii concursu. Halae 1727. 4.

6) de GOEBEL, Io. Wilh., l. c.

7) BÖHMER, Iust. Henning., Dissert. de Episcopo, Vice-Cancellario Imperii. Halae 1740. 4.

8) HELMERSHAVSEN, Ge. Fr. Frid., Observationes miscellae de Archi-Cancellariis S. R. I. Erford. 1740. 4.

9) MASCOV, I. I., Diss. de Originibus officiorum aulicorum. Ed. 6. 1744.

10) AYERMANN, Christ. Frid., de Archicancellariorum S. R. I. originibus. Giessae 1746.

11) KÖHLER, Io. Dav., Progr. continens historiam Archicancellariatus S. R. I. per Italiam ex authenticis documentis hactenus ineditis. Goett. 1753. 4.

12) ECKHARD, Christ. Heinr., de Archicancellariis et Cancellariis, Sect. III. Cap. V. Introduct. in Rem diplomat. ed. de 1753.

§. 225.

Von den Erz-Canzlern durch Teutschland, Gallien und Italien insbesondere.

Diese Materie wird in folgenden Abhandlungen vorgetragen:

1) IOACHIM, Io. Frid., Diss. de Archicancellariatu Archiepiscopi ac Principis Electoris

ctoris Coloniensis per regnum Italiae. Ienae 1738.

2) WAGNER, Io. Mich., de Archicancellariatu ac Directorio in Comitiis Imp. eminentissimo Archiepiscopo Principi Electori Moguntino competente. Erford. 1746. 4.

3) KÖHLER l. c.

4) BÖHMER, Ge. Ludew., Diss. de Archiepiscopis Coloniensibus, Archi-Cancellariis per Germaniam sub Ottone M. Goett. 1753. 4.

5) DRÜMMEL, Io. Heinr., Progr. quod Titulum Archiepiscopi Trevirensis tanquam Archicancellarii in Welschland explicat. Ratisb. 1756. 4.

6) Oelrichs, Joh. Carl Conr., Anmerkungen über die Erz-Canzler durch Teutschland und Italien.

In seinen Beyträgen zur Geschichte und Litteratur. Num. I. 1760.

§. 226.

Von dem Erz-Canzler der römischen Kaiserinnen.

1) a MALLINCKROT de Archicancellariatu Abbatis Fuldensis. l. c. Cap. VII. p. 247-255.

2) THVLEMARIVS de Archicancellariatu Abbatis Fuldensis.

In s. Tract. de Octouiratu Cap. XIII. und bey Wencker a. a. O.

3) WALDSCHMIDT Diss. de Augustae Imperatricis Archicancellario. Marb. 1715. 4.

4) VL-

4) VLRICH, Phil. Ad., Discursus historico-iuridicus de Archicancellariatu et Primatu S. R. I. Principis Abbatis Fuldensis. Herbip. 1724. rec. Lips. 1733. 4.

§. 205.[a]

Von den Canzlern verschiedener teutschen Provinzen.

Hiervon sind folgende Schriften nachzulesen, als:

1) FISCHLINI, Melch. Lud., Vitae praecipuorum Cancellariorum et Pro-Cancellariorum Ducatus Würtembergici. Francof. 1712. 8.

2) **Horn**, Caspar, Verzeichniß der alten thüringischen, meißnischen, und nachmaligen chur- und herzoglich-sächsischen Hof-Canzler und Protonotarien vom 13ten Jahrhundert an.

In seiner Sammlung zur chursächsischen historischen Handbibliothek, Theil VI. S. 571.

3) de GVDENVS, Valent. Ferd., Elenchus Cancellariorum Electoralium Moguntinensium ab Anno 1093-1728.

in Eiusd. Sylloge variorum Diplomatariorum p. 500. (Francof. ad Moen. 1728. 8.)

4) Von den ältesten braunschweigischen Notarien, obersten Schreibern oder Canzlern.

In den braunschweigischen Anzeigen vom J. 1750. Stück 70.

5) CROLLIVS, Io. Christ., de Cancellariis et Pro-Cancellariis Bipontinis. Frcf. 1764. 4.

§. 227.[b]

Von den Canzlern auswärtiger Reiche, insbesondere von Pohlen.

1) HORSTIVS . . . . de Cancellariis Regni Polonici et M. Ducatus Lithuaniae. Dantisci 1746. 4.
2) SCHVLZE, G. P., de Cancellariis Regni Poloniae. ib. 1742. 4.

§. 228.

Von der Recognition und Unterschrift der Erz-Canzler, Canzler und Notarien in den kaiserlichen und königlichen Diplomen.

Das Amt der Erz-Canzler bestund in der Oberaufsicht der kaiserlichen Canzley, und der Unterzeichnung der ausgefertigten kaiserlichen oder königlichen Urkunden, welches aber gleichwohl sehr selten geschahe. Die Pflichten der Canzler und Notarien hingegen erheischten, daß sie nicht nur die kaiserlichen und königlichen Urkunden verfertigten, sondern auch expedirten und unterzeichneten, und zwar lezteres mehrentheils mit der Formul: vice oder ad vicem Archicapellani, Archicancellarii, oder blos Archiepiscopi, indem die Erz-Canzler entweder abwesend, oder durch andere wichtige Geschäfte hievon behindert waren.

Hiervon sind folgende Schriften nachzulesen:

1) a

1) a MALLINCKROT de Archicancellariis et Cancellariis S. R. I. p. 5. 6 et 135. Edit. Struv. Ienae 1715. 4.

2) v. GOEBEL, Io. Wilh., Diss. de Notariis §. 15-24. ap. Baring l. c.

3) ECKHARD, Chr. Heinr., Introd. in rem diplomat. Sect. III. Cap. V. per tot.

4) Joachim, Joh. Fried., Einleitung in die teutsche Diplomatik 11tes Hauptstück durchaus. S. 184.

5) von Moser, Fried. Carl, Abhandlung von der Contrasignatur nach dem neueren Gebrauch der Höfe und Canzleyen. In s. kleinen Schriften, V. Theil S. 1-27. Frankf. 1755. 8.

§. 229.

Von der Unterzeichnung der päbstlichen Diplomen und Urkunden.

Es finden sich viele Diplomen und Urkunden, welche die Päbste entweder selbst unterschrieben haben, und das Monogramm oder Siglum (bene Valete) durch ihre Canzler oder Notarien beysetzen lassen, welches gemeiniglich bey den so genannten Bullen geschiehet: oder sie haben die Urkunden durch ihre Notarien und Secretarien mit Beydrückung des Fischer-Ringes unterzeichnen lassen, welches bey den sogenannten Brevien beobachtet zu werden pfleget.

Diesen Gegenstand findet man in folgenden Schriften erläutert:

1) a MALLINCKROT l. c. p. 139. et Cap. V. de Cancellariis S. R. Eccles. l. c. p. 232-240.

2) MABILLON de Cancellariis et Notariis Romanor. Pontificum, item Episcoporum, Abbatum, a. a. O. und bey Wencker a. a. O.

3) von Goebel a. a. O. Cap. I. §. 24. bis zu Ende.

4) OELRICHS, Io. Car. Conr., de Siglo pontificali: bene valete: periculum novum diplomaticum cum LXVII. figuris. Palaeo Stetini 1773. fol. nebst 5. grosen Tafeln Holzschnitten.

Der Verfasser ist bemühet, diejenigen zurecht zu weisen, die das Siglum: bene valete, vor ein Monogram gehalten haben. Allein! manchen scheinen seine Gründe nicht stark und überzeugend zu seyn.

5) Gruber a. a. O. II. Th. V. Hauptstück S. 234-266.

6) PROBST, Franc. Chrysost., Differt. cui titulus: Duo Diplomatices Ecclesiasticae Capita de Datis et subscriptionibus s. Signaturis. Bambergae 1783. 4.

Vierte Abtheilung.

Von der diplomatischen Chronologie oder Zeiten-Kunde.

§. 220.

Schriften, welche von dieser Materie handeln.

1) PETAVII, Dionys., Opus de doctrina temporum. Paris. 1628. II. Voll. et Amstelod. 1703. fol.

2) — Rationarium temporum. Mogunt. 1646. 8. Cramoisis 1612. 12. Francof. 1663. 8. Paris. 1703. 8. à Leyde 1710. 8. et Amstelod. 1745. II. Voll. 8.

3) SCALIGERI, Ioseph., Opus de emendatione temporum. Lugd. Batav. 1598. fol. et Genevae. fol.

Ein sehr gelehrt geschriebenes Werk, das sich sehr rar macht.

4) STRAVCH, Aegyd., Breviarium chronologicum. Witteb. 1664.

5) — de Computo veterum Germanorum. ib. eod.

6) TREIBER, Io. Frid., Tractat. historico-chronologicus exhibens, tum introductionem in universam Chronologiam, tum in specie Iulianae et Gregorianae computationis considerationem. Ienae 1669. 4.

7) TÜR-

7) TÜRCKII, Henr., Fasti Carolini. Francof. 1704. fol.

stehen auch in Io. Mich. HEINECCII et LEVCKFELDI script. rer. Germanic.

8) Joachim, Joh. Fried., von Zeit-Rechnungen, 13tes Hauptstück, in seiner Diplomatik.

9) L'art de verifier les Dates des faits historiques, des Chartres des Chroniques et autres anciens monumens avec un Calendrier perpetuel, Histoire abregée des Conciles, des Papes, des Empereurs romains, grecs, françois, allemands, par deux Religieux Benedictins de la Congregation de St. Maur. à Paris 1750. gr. 4. Ebend. 1770. fol. Ebend. 1783. fol.

Die Verfasser dieses wichtigen und nüzlichen Werks sind die Benedictiner Dom Maur Dantine, Dom Ursin Durand und Dom Carl Clemencet, die es im J. 1750. zuerst herausgaben. Die 2te Ausgabe hat Dom Franc. Clement besorgt. Die leztere Edition soll sehr vermehrt seyn.

10) RATRICK, Herm. Bernhard, Clef chronologique et diplomatique ou Observations sur la Difference des Epoques anciennes, ecclesiastique, civile, Gallicane et de Lorraine, pour concilier les Contradictions des Anna-

Annalistes et les Dates des Diplomes a Deux Ponts. 1762. 4. et a Mannheim 1778. 4.

11) Gatterer, Joh. Christ., Abriß der Chronologie. Göttingen 1777. 8.

12) Waser, Joh. Heinr., historisches diplomatisches Jahrzeit-Buch zur Prüfung der Urkunden. 1779. fol.

Der Verfasser war Prediger zu Zürch, und zog sich durch seine eigene Schuld dasjenige traurige Schicksal zu, das keinem Diplomatiker unbekannt seyn kan.

13) DE LA PRISE Methode nouvelle et generale pour tracer facilement les Quadrans solaires, Principes et usage du Compat, et de l'art, de verifier les dates. Caen 1781. 8.

14) Gruber, Gregor., Lehrsystem diplomatischer Zeiten-Kunde, worinn alle nur mögliche politische, kirchliche und astronomische Urkunden-Datums theoretisch und practisch abgehandelt und in einen Supplement-Band, als den dritten oder lezten Theil seines diplomatischen Werks für Oesterreich und Teutschland zusammen gefaßt worden sind. Wien 1784. 8.

15) Helwig, Jos., Zeit-Rechnung zur Erläuterung der Daten in den Urkunden für Teutschland. Wien 1788. fol.

Dies ist ein sehr gründliches Werk, dessen Verfasser als Official bey dem kais. königl. ge-

heimen Hauß-Archive angestellet ist, und der seine Vorgänger in vielen Stücken weit hinter sich läßt.

§. 231.

Von den gewöhnlichen Anzeige-Formuln der Zeiten in den Urkunden, insbesondere vom Datum und Actum.

Diese Materie findet man in folgenden Schriften erörtert:

1) MABILLON l. c. Cap. XXVI. §. 10 et 13.

2) LINCK, Henr., Diss. de Data vel Dato Instrumentorum. Altorffii 1682.

3) ANTON, Car. Gottl., de Datis Diplomatum Regum et Imperatorum Germaniae. Lipsiae 1774. 4.

4) Lang, Joh. Phil., vom Actum und Datum.

In seiner diplomatischen Blumenlese, 4ten und lezten Fortsetzung, Num. 149 u. 192. in Meusels Geschichtforscher VII. Th. (Halle 1779. 8.)

5) Spies, Phil. Ernst, vom Datum und Actum in den Urkunden.

In s. Archivischen Neben-Arbeiten und Nachrichten vermischten Inhalts, I. Th. Abhandl. 13. S. 108-113. (Halle 1783. 4.)

6) Allgemeine teutsche Encyclopädie. voc. Datum.

7) Spies vom Datum und Actum in den Urkunden.

In

In s. Aufklärungen der Geschichte und Diplomatik S. 75-79. (Bayreuth 1791. gr. 4.)

§. 232.

Von der Formul: regnante Christo, in den Urkunden.

BLONDEL, Dav., de Formulae: regnante Christo: in veter. monumentorum usu. Amstelodami 1646. 4.

Der Verfasser war ein berühmter reformirter Prediger in Frankreich. Von seinem ungemein seltenen, aber auch dunkel geschriebenen Producte, hat der ehemalige Professor der Geschichte, Carl Franz Lubert **Haas** zu Marburg, in seinen vermischten Beyträgen zur Geschichte und Litteratur, Marburg 1784. 8. eine gründliche und umständliche Recension geliefert, die um so mehr Dank verdienet, als derselbe hierdurch das diplomatische Publicum mit dieser Blondellischen merkwürdigen Schrift genauer bekannt gemacht hat.

Erster Abschnitt.

Von den politischen Zeit-Angaben in den Urkunden.

§. 233.

Vom teutschen und römischen Calender-Wesen in dem Mittel-Alter.

Hierin sind folgende Schriften mit Nutzen zu gebrauchen:

1) BLONDEL, Franc., Histoire du Calendrier Romain. à Paris 1682. 4. et à la Haye 1684. 12.

Der Verfasser war ein Mathematicus und Marechal de Camp Königs Ludewigs XIV.

Die erste Ausgabe hat den Vorzug vor der lezten.

2) **Gruber**, Grund-Calender, oder allgemeine Vergleichungs-Tabelle des diplomatischen teutschen römischen und mittlern italiänischen Calender-Wesens. a. a. O. S. 34-46.

3) **Watermeyer**, Albr. Ant., eine Zeittafel für gegenwärtige, vergangene und zukünftige Zeiten zur Bestimmung des Datums, Mondwandels und anderer Zeit-Umstände rc. Hamb. 1787. 8.

§. 234.[a]

Von der christlichen Zeit=Rechnung und vom Anfang des Jahrs in den Urkunden.

Diese Materie ist in nachstehenden Schriften bearbeitet worden:

1) du FRESNE Glossarium v. Annus.

2) HEINECCIUS, Christ. Gottl., Diss. de genuina nativitatis Christi aera ex nummis et inscriptionibus antiquis illustrata. Lips. 1708. steht auch in seiner Sylloge Opusculor. p. 80-112.

3) LIEBKNECHT, Ioh. Ge., Observationes chronologicae. Giessae 1735.
Diese Abhandlung ist der vorigen entgegengesezt.

4) van TIL, Salom., de anno, mense et die nati Christi. rec. Ienae 1740.

5) ALLIX, P., Diatriba de anno et mense natali Iesu Christi. ib. 1740.

6) LVPI, Marci, Dissertationes duae de notis chronologicis anni mortis et nativitatis Christi. Romae 1744. 4.

7) Vom Anfang des Jahrs.
in den Braunschweigischen Anzeigen vom J. 1744. Num. 12.

8) Chrysander, Wilh. Christ. Just., ob die christliche Jahrzahl erst seit Caroli Crassi Zeiten in den kaiserlichen Verordnungen befindlich seye?
In den Hannoverischen nützlichen Sammlungen v. J. 1758.

9) Memoires sur l'Epoque certaine du commencement de l'année à Mayence durant le XV. Siecle. In dem Anhange zu dem Supplement de l'Histoire de l'Imprimerie de Prosper Marchand. à Paris 1775. 4.

10) WÜRDTWEIN, Steph. Alex., Epistolae tres de Datis Diplomatum. 1776. 1777. 1778.

Diese 3. Episteln sind zwar besonders im Druck erschienen, eigentlich aber sind es die 3. Vorreden zu dem 10. 11 und 12ten Bande der Subsidiorum diplomatic. des berühmten Verfassers. Daher ist es sehr wahrscheinlich, daß diese eigends abgedruckten Episteln ein Nachdruck sind, weil deren Herausgabe von ihrem Verfasser nicht besorgt worden ist. Der Inhalt derselben betrift den Anfang des Jahres, und zwar ist in der 1ten Epistel von dem Anfang des Jahrs in den dreyen Erzbißthümern Maynz, Trier und Cölln, in der 2ten vom Anfang des Jahres in Frankreich, in den Niederlanden und Lothringen, und in der 3ten von der Jahres-Rechnung zu Rom, und andern italiänischen Staaten gehandelt worden.

11) ZEIBIG, Henr. Aug., Progr. de anno trabeationis Christi. Gerae 1779. 4.

12) Gruber Lehrsystem diplomatischer Zeiten-Kunde, I. Abschn. I. Hauptst. §. 7. 8 u. 9. S. 61. f. wo der Verfasser vom Anfang des Jahres handelt.

13) Probst a. a. O. Art. I. §. 5 u. 8.

14) Helwig a. a. O. V. Abschn. S. 61. wo er vom Anfang des Jahrs handelt.

§. 234.[b]

Von den Regierungs-Epochen der römischen Kaiser und Könige.

Hiervon wird in folgenden Schriften gehandelt: als

1) KÖHLERI, Ioh. Dav., Directorium chronologico-diplomaticum annorum regni et Imperii Regg. Germ. et Imperator. Roman. Norimb. et Altorffii 1720. et rec. Altorffii 1734. 4.

2) Gruber Lehrsystem einer allgemeinen Diplomatik, I. Th. III. Abschn. III. Abth. V. Hauptstück §. 22-27.

3) — Lehrsystem einer diplomatischen Zeiten-Kunde, I. Abschn. II. Hauptst. durchaus.

4) Helwig a. a. O. X. Abschn. von der Zeitfolge der römischen Könige und Kaiser.

§. 235.

Von den sogenannten Indictionen in den Urkunden.

Folgende Schriften haben diesen Gegenstand erörtert:

1) NORIS, Henr., de Anno et Epocha Syro-Macedonum. Florentiae 1687. 4. ib. 1692. et rec. Lipſ. 1696.

Von diesen Ausgaben ist die erste die beste.

2) LINCK, Henr., Diſſ. de Indictione Romana. Ienae 1673.

3) du FRESNE Gloſſarium voce Indictio.

4) BERG, Hyac., Diſquiſitio critica in G. C. Nelleri de tribus Epiſcopis S. Petri etiamnum viventis in Romana Cathedra Syſtema novum. Coloniae 1772. 4.

5) NELLERI, G. C., Herculis Chronologi clava, linea levis, ſegmine turgens, retecta ſ. reſponſiones ad Hyac. Berg, puncto indictionis V. A. 1007. correſpondente. Aug. Trevir. 1772.

6) — Indictio, temporis nota potiſſimum duplex, neutra ceſſum, utraque prorſum, atque ab anno, eandem collateralem habente, putanda, ex LL. Diplomatibus, ratione et auctoritate demonſtrata. ib. 1773. 4.

7) Ieſuiticum nihil, pro cl. Viro G. C. Nellero contra D. Berg expoſitum. Frcf. 1773.

8) BERG, Henr., Demonſtratio duplex, methodo mathematica errores retegens V. cl. G. C. Nelleri. Coloniae 1774.

9) Examen Laterculi Iac. Godofredi Indictionum XXIV. Colon.

10) NELLERI, G. C., Exercitium iuridicum, tentamini pro gradibus praemittendum Aug. Treviror. 2. Dec. 1774.

11) — Exercitium iuridicum praemiſſa reſolutione octo quaeſtionum, ſuper trium co-

lorum

lorum indictionibus, antiquissimae tabulae Mp. et Stae 2. Dec. ibidem propositarum, nec non aliis instructionibus, de notis temporum antiquiss. in adminiculum artis diplomaticae Aug. Trevir. 1776. fol. min.

12) Exercitium de 28. Aug. 1776.

13) PROBST l. c. Artic. I. §. 2 et 3.

14) Helwig a. a. O. VIII. Abschn. von dem Gebrauch der Indiction.

§. 236.

Von den Sitzungs- oder Regierungs-Epochen der römischen Päbste, und deren Anzeige in den Urkunden.

Schriften, welche hiervon handeln:

1) Gruber a. a. lezten Ort, I. Abschn. IV. Hauptstück durchaus.

2) Helwig a. a. O. Abschnitt IX. von der Zeitfolge der Päbste S. 127. ff.

Zweyter Abschnitt.

Von den kirchlichen oder geistlichen Zeit-Angaben in den Urkunden.

§. 237.

Von den Zeit-Angaben in den Urkunden in teutscher sowohl als lateinischer Sprache.

Schriften hiervon:

1) HALTAUS, Christ. Gottl., Calendarium medii aevi, praecipue Germanicum, in quo obscuriora mensium dierum festorum ac temporum nomina ex antiquis monumentis illustrantur, ac multi errores corriguntur, in usum historiae ac rei diplomaticae. Lips. 1729. 8.

2) WÖHNER, I. P., Schediasma epistolicum de vera significatione vocis germanicae Latern-Tag, praesertim contra Haltausii in Calendario medii aevi et Frischii in Lexico germ. latino asserta. Guelpherbyti 1771. 4.

3) PILGRAM, Ant., Calendarium chronologicum medii potissimum aevi. Viennae 1781. 4. maj.

4) Gruber alphabetisches Verzeichniß aller urkundlichen Zeitangaben in teutscher sowohl als lateinischer Sprache, a. a. O. II. Abschn. Hauptstück II. von S. 148-193.

5) Hel-

5) Helwig alphabetisches Verzeichniß von den im Mittelalter gebräuchlichen teutschen Benennungen der Tage- und Kirchen-Feste mit ihren Bedeutungen a. a. O. S. 1.

§. 238.

Von den heiligen und Kirchen-Festen in den Urkunden des Mittel-Alters.

Hiervon sind nachstehende Schriften zu gebrauchen: als

1) RABE, I. I., Calendarium Festorum dierumque mobilium atque immobilium in usum Chronologiae et rei diplomaticae ita adornatum, ut dati quilibet mensium dies veterum more notati sine mora cum nostro computandi modo componi possint, praemissa Praefatione usum eius docente. Onoldini 1735. 4.

2) PILGRAM, Ant., Tentamen de cultu praecipuorum Festorum medii aevi. Viennae.

3) — Calendarium chronologicum etc.

4) Gruber vollständiger alphabetischer Calender aller Heiligen und Kirchen-Feste a. a. O. II. Abschn. II. Hauptst. S. 194-228.

5) Allgemeine teutsche Encyclopaedie voc. Calender (diplomat.)

6) Helwig a. a. O. VII. Abschnitt, wo er ein alphabetisches Verzeichniß aller Heiligen und Kirchen-Feste liefert.

§. 239.

Von der Oster-Berechnung.

Diesen Gegenstand erläutern folgende Schriften:

1) BUCHERIUS, Aegid., de Cyclo Paschali. Antwerpiae 1634. fol.

2) IANI, Io. Wilh., Historia Cycli Dionysiani cum argumentis Paschalibus et aliis eo spectantibus, nunc primum ex MSS. integre editi. Witteb. 8. et in Eiusd. Opusculis ad Historiam et Chronologiam spectantibus, a Christ. Adolph. Klotzio editis. Halae 1769. 8.

3) **Gruber** a. a. O. Abschn. III. Hauptstück III. v. S. 229 - 251.

4) **Helwig** a. a. O. die 2. Tabellen mit A. und B. bezeichnet.

§. 240.

Von den Sonntags-Buchstaben, Concurrenten und Regularen.

Hiervon stehen nachzulesen:

1) **Gruber** a. a. O. II. Abschnitt III. Hauptstück §. 19 - 22. incl.

2) **Helwig** a. a. O. in den 3. Tabellen sub Lit. C. D und E.

Dritter Abschnitt.

Von den astronomischen Zeit-Angaben in den Urkunden.

§. 241.

Von den Sonn- und Monden-Zirkeln, goldnen Zahl, Epacten und andern damit verbundenen diplomatischen Zeit-Angaben.

Mit Erklärung und Entwickelung dieser Zeitangaben, haben sich folgende Schriftsteller beschäftiget:

1) **Gruber** a. a. O. III. Abschnitt I. und II. Hauptstück v. S. 237 - 326.

Ebenderselbe hat v. S. 264 - 323. eine allgemeine chronologisch-diplomatische Tabelle der vorzüglichsten Zeitangaben vom Jahr Christi 800. bis 1800. verfertiget, die sehr gute Dienste thut.

2) FRANCK, Io. Ge., Systema Chronologiae fundamentalis, qua omnes anni ad Solis et Lunae cursum accurate descripti et novilunia a primordio mundi ad nostra usque tempora et ulterius ope Epactarum designari possunt, in Cyclo Iobeleo-Biblico detectae et ad Chronologiam tam sacram quam profanam applicatae, adiecta brevi enarratione Iobeleo chronologica Historiae sacrae. Cum Praefatione Io. Christ. Gattereri. Goettingae 1778. fol.

Eine

Eine sehr vortheilhafte Recension dieses mit vieler Gründlichkeit ausgearbeiteten Werks steht in der allgemeinen teutschen Bibliothek, XXXVII. Bandes 2tem Stück S. 546.

Fünfte Abtheilung.

Von den in den Urkunden vorkommenden Angaben der Orte, allwo die Urkunden ausgefertiget worden.

§. 242.

Von den palatiis publicis der fränkischen Könige, wo die Ausfertigung der Diplomen von ihnen geschehen ist.

Hiervon haben nachstehende Schriften gute Nachrichten mitgetheilt, als

1) VALESIVS, Adrian., Rerum Francicarum Lib. XI. ad Ann. DCXXIV.

2) du FRESNE Glossarium voc. Palatium. Curtis.

3) MABILLON de Re diplomatica Lib. IV. per tot. et Eiusd. Supplementi Cap. XI. n. 6.

4) TRESENREVTER, Ioach. Frider., Specimen inaugurale Iuris Germanici de Villis Regum Francorum, ad Capitulare de Villis Impe-

Imperatoris, quod Carolo M. tribuitur, illustrandum. Altorffii 1758.

§. 243.

Von den palatiis, villis publicis et curtibus regiis, wo die teutschen Kaiser und Könige ihre Urkunden haben ausfertigen lassen.

Dieser Materie sind folgende Schriften gewidmet: als

1) FRITSCH, Ahasv., de palatiis et Domibus dominicis. in Sylloge Tractat. Cap. III. N. 7. p. 44.

2) LEVCKFELD, Ioh. Ge., Antiquitates Blanckenburgenses, oder genealogisch-historische Beschreibung der vormals gelebten Grafen von Blankenburg am Harzwalde nebst kurzer Nachricht von der alten kaiserlichen sächsischen Pfalzstadt Wallhausen u. s. w. Frckft. und Leipz. 1708. 4.

3) — Historische Beschreibung von denen 3. in der güldenen Aue gelegenen Oertern, nemlich dem gewesenen Cisterzienser Kloster St. Georgii zu Kelbra, nebst einer genealogischen Nachricht von den Grafen von Beichlingen, wie auch von den alten kaiserlichen Pfalzein Alstedt und Wallhausen. Leipz. und Wolffenbüttel 1721. 4.

4) Chronicon Gottwicense Lib. III. Cap. II. de palatiis, villis ac curtibus regiis. Tom. I.

5) v. **Eccard**, Joh. Ge., von der kaiserlichen und königlichen alten Salzburg und dem Pallast Salz in Franken. Würzburg 1726. u. Leipz. 1751. 4.

6) (**Anonymus**) von den palatiis regiis kaiserlichen Pfalzen und Reichs-Vicariis. Cölln 1766. 8.

7) **Wenck**, Helfer. Bernh., hessische Landes-Geschichte, I. Band I. Abschn. §. 7. Giessen 1783. 4.

Der geschickte Verfasser handelt an dem angezogenen Orte von der alten königlichen Villa Tribur, und dem ehemaligen dasigen Reichs-Pallast sehr gründlich, und streuet zugleich gelehrte Anmerkungen über die alten kaiserlichen Pfalzen und villas regias überhaupt ein.

8) **Gruber** Lehrsystem einer allgemeinen Diplomatik, II. Theil I. Abtheil. V. Hauptstück §. 15-24. incl.

Der Verfasser hat daselbst ein alphabetisches Verzeichniß der alten kaiserlichen Pfalzen geliefert, worüber ich bereits oben in der Geschichte der Diplomatik meine Gedanken eröfnet habe.

9) HAEBERLIN, Franc. Dominic., Diss. de vero situ veteris palatii regalis et Imperialis *Werlae* fide Diplomatum et veterum scriptorum Episcopatui Hildesiensi asserto. Helmst. 1786.

ist eine sehr gründliche und schätzbare Abhandlung, welche die wahre Lage dieser alten kaiserlichen Pfalz mit grosser Gewißheit bestimmet.

10) Schöp-

10) Schöpperlin, Joh. Frid., von der königlichen Pfalz Altheim.

In s. kleinen historischen Schriften II. Bande Num. 3. (Nördlingen 1787.)

Fünfte Abtheilung.

Von den Archiven.

Erster Abschnitt.

Von dem Rechte der Archive.

§. 244.

Von den Behältnissen, worin die Diplomen, Urkunden und andere wichtige Acten verwahrlich aufbehalten werden.

Von dem Rechte, Archive anzulegen und zu errichten, wird in nachstehenden Schriften ausführlich gehandelt: als

1) BONIFACIUS, Balthas., Diss. de Archivis. Venet. 1632. 4.

2) NEVEU de WINDSCHLEE, Franc. Mich., de Archivis 1632.

3) FRITSCH, Ahasv., Tract. de Iure Archivi et Cancellariae auctus.

stehet auch in s. Opusculis Tom. I. p. 409.

4) MABILLON de Archivis.

5) MVLZ, Bernh., de Iure Cancellariae et Archivi.

Dies ist keine besondere Abhandlung des Verfassers, sondern aus dessen Werke: Repraesentatio Maiestatis Imperatoriae II. Th. Cap. 28. entlehnt, und wieder abgedruckt.

Vorstehende Schriften hat

WENCKER, Iac., in Collectis Archivi et Cancellariae Iuribus. Argentorat. 1715. 4.

gesammlet und wieder abdrucken lassen.

6) RVDLOFF, Frid., Diss. de Archivorum publicorum origine usu atque authoritate. Erford. 1676. rec. Lips. 1747.

7) RADOV, Ge., de Archivis 1681. 4.

8) ENGELBRECHT, Ge., de Iure Archivorum. Helmst. 1688. 4.

9) BARISSONIVS, Albert., Commentarius de Archivis. Venetiis 1737. fol.

10) CHLADENIVS, Ern. Mart., Doctrinae de Archivis capita quaedam controversa. Witteb. 1765. 4.

11) KOS-

11) KOSSELIUS, . . . de Archivis. Hardervici 1777. 4.

12) Vom Archiv-Recht eines Stadt-Raths. In Westphals teutschem und reichsständischem Privat-Rechte, I. Th. Abhandlung 26. (Leipzig 1783. 8.)

13) Teutsche Encyclopädie voc. Archiv.

§. 245.

Von dem Beweise durch Archival-Urkunden und Diplomatarien.

Von diesem Gegenstande sind folgende Schriften zu merken:

1) SCHILTER, Io., Probatio per Archivum apud Wincker l. c.

2) WALDSCHMIDT, Io. Wilh., Dissert. de Probatione per diplomataria. Marb. 1726. et rec. ap. Baring. l. c. p. 391.

3) BEHLEN, Lud. Phil., Diss. de Probatione per documenta archivalia. Moguntiae 1760. 4.

4) Westphal, Ernst Christ., Archiv-Recht und Glaubwürdigkeit der im Archiv befindlichen Urkunden. In s. teutschen Staatsrecht, 9te Abhandl. S. 92. (Leipzig 1784.).

5) **Westphal**, Ernst Christ., Beweißkraft der Copial-Bücher, a. a. O. Abhandl. 10. S. 98.

6) **Schröter**, Joh. Christ. Conr., von den Archiv-Urkunden und Copien. In s. vermischten juristischen Abhandlungen zur Erläuterung des teutschen Privat-, Kirchen-, und peinlichen Rechts, II. Bände S. 192-200. (Halle 1786. II. Theile. 8.)

Zweyter Abschnitt.

Von der Einrichtung der Archive.

---

§. 246.

Schriften, welche diesem Gegenstande gewidmet sind:

1) v. **Rammingen**, Jac., von der Registratur und Renovatur. Heidelberg 1571.

2) WENCKER, Iac., Apparatus et Instructus Archivorum, ex usu nostri temporis, vulgo Registratur und Renovatur. Novis observationibus, nec non rerum Germanicarum praesidiis adornatus auctus et illustratus. Argentorati 1713. 4.

Diese Sammlung bestehet aus folgenden, hier einschlagenden Abhandlungen, als

a) AEBT-

a) AEBTLIN, Ge., de Archivis atque Registraturis: vulgo Anführung zur Registratur-Kunst, novis observationibus aliisque memorabilibus illustrata et aucta.

Diese Schrift ist auch vorher teutsch herausgekommen, unter dem Titul:

Aebtlins, Ge., Anführung zu einer wohlgeordneten Registratur, auf die heut zu Tage bey Canzleyen und Archiven gebräuchliche Methode eingerichtet. 1669.

b) Repraesentatio historica Registraturae laudatissimi Archivi Argentoratensis.

c) Forma Registraturae generalis civitatum Imperialium.

d) Succincta narratio causarum, quare instructus et apparatus Archivorum superioribus seculis rudior factus, et quomodo in melius magis magisque coepit ordinari concinnarique.

e) OTTO, Marc., de Registratura Schedium.

f) Anonymi Consilium de Registrandis, et quomodo actorum iudicialium registratura commode instituenda.

g) MVLZII Ordinatio Archivi.

Ist keine eigene Abhandlung des Verfassers, sondern aus dessen vorhin angeführten Repraesentatione etc. dahier wieder abgedruckt worden.

Der Verfasser stand in fürstlich-öttingischen Diensten als geheimder Rath, und ward vom Kaiser Leopold, dem er dieses im Jahr 1690. herausgekommene Werk zugeeignet hatte, mit dem Patent eines Reichshofraths versehen, konnte aber nie eine Stelle in dem Reichshofraths-Collegium erlangen.

h) Rerum germanicarum praesidia partim ad observationum et memorabilium probationem et confirmationem maxime vero ad status publici per aliquot secula illustrationem, ordine chronologico dispositio.

i) Anonymi methodus s. processus renovandi: alibi nuncupatur: Renovations Discurs.

k) Ungefährliches Verzeichniß etlicher Titul, so zu einem Amtsbuch gebraucht werden mögen, welche auch zur Instruction, wie die Verneuerung der Gilt- und Zinßbücher soll vorgenommen werden, dienlich.

l) PARIDIS de PVTEO praxis et forma renovationis s. redintegrationis.

m) WIEGER, Frid, Dissert. de Renovationibus bannorum, vulgo Bann-Erneuerungen.

3) **Reinking**, Theod., Bedenken, wie ein Archiv müsse eingerichtet werden, mit Anmerkungen von

Joh.

Joh. Dietrich v. Gülig. Göttingen 1687. 12.

Ist eine sehr seichte Piece, die der Herausgeber erst lange nach des Verfassers Tode bekannt gemacht hat.

4) Nachricht auf die Frage: Was ein Rath aus den Archiven wissen und sich bekannt machen solle?

Steht in LÜNIGII scriptis illustribus p. 1047.

5) Gegründete Anleitung, wie ein Archivum gentium einzurichten?

Bey Lünig a. a. O. S. 1048 - 1050.

6) **Pütter**, Joh. Steph., von Archiven. In s. Anleitung zur juristischen Praxis, I. Th. S. 265-295. Göttingen 1758. 8.

Diese kurze Abhandlung enthält in einer nervosen Kürze die beste Anweisung zur Einrichtung der Archive.

7) **Fladt**, Ph. Wilh. Ludw., Anweisung zur Registratur-Wissenschaft. Frankf. 1764. 4.

8) Bedenken zur Einrichtung der Archive und Registraturen. Frankf. u. Leipz. 1767. 4.

9) **Claproth**, Just., Grundsätze zur Einrichtung und Erhaltung der Gerichts- und anderer Registraturen. Göttingen 1769. wieder aufgelegt ebend.

10) **Weinland**, Erh. Frid., Beyträge zur archivalischen Ordnung. auch in Schotts juristischem Wochenblatt III. Jahrg. S. 586-599. Leipzig 1774.

Betrift die Nothwendig- und Nuzbarkeit der Regel, daß alle landesherrliche Verordnungen, ob sie schon durch Privat-Rechtshändel veranlasset worden, nicht bey diesen Acten bleiben, sondern einen eignen Platz im Archiv erhalten sollten.

11) **Clemens-Millwitz**, G., zufällige Gedanken von Archiven, derselben Nutzen und Einrichtung. 1774. 8.

Eine sehr unerhebliche Brochure.

12) **Spies**, Phil. Ernst, von Archiven. Halle 1777. 8.

Enthält manche gute Bemerkung über die Archive, nur wäre zu wünschen gewesen, daß der geschickte Verfasser auch seine Gedanken über die zweckmäsige innere Einrichtung der Archive mitgetheilt hätte. Vielleicht wird aber dieser Wunsch noch in der Zeitfolge erfüllt.

13) **Buchhorn**, A. J W., Anleitung zum Proceß-Registratur-Wesen und über Verbesserung der Registraturen überhaupt. Magdeburg 1781.

14) **Günther**, Carl Gottl., über die Einrichtung der Haupt-Archive, besonders in teutschen Reichslanden. Altenburg 1783.

Ist

Ist wegen seiner Brauchbarkeit sehr empfehlungswürdig.

15) v. **Eckartshausen**, Carl, über die practisch-systematische Einrichtung der fürstlichen Archive. München 1786. gr. 8.

Ist von keiner Erheblichkeit, obwohl angehende Archivare die darinn angegebenen Regeln, besonders in Rücksicht auf die Erhaltung der Urkunden, mit Nutzen gebrauchen können.

§. 247.

Von der Einrichtung der französischen Archive insbesondere.

Hierzu sind vorzüglich folgende Schriften zu gebrauchen:

1) Diplomatique pratique ou Traité de l'arrangement des Archives et Thresors, des chartres, ouvrage necessaire aux Commissaires des Terrieres, aux Depositaires des Titres des anciennes Seigneuries des Evechés, des Chapitres, des Monasteres, des Communautés, des Corps de ville et à tous ceux, qui veulent s'adonner a l'etude des monumens de l'antiquité, par Mr. le MOINE, Archiviste de la Metropole de Lyon, ci - devant de ceux de la Cathedrale de Toul, et de l'insigne Eglise de St. Martin de Tours de l'Academie

Royale de Metz et de celle de Rouen. A Metz chez Joseph Antoine, Imprimeur ordinaire du Roi de l'Academie Royale des Sciences et des Arts etc. MDCCLXV. 4. mai. mit 12. Kupfertafeln.

2) Supplement à la diplomatique de Mr. le MOINE, contenant une methode sure pour apprendre à dechiffrer les anciennes écritures et arranger les Archives, avec 53. planches tant des alphabets, abbreviations que de titres anciens et Gothiques par Messieurs BATTHENAY et le MOINE, Archivistes associés à Paris. Chez Despielly 1772. 4.

Dieses Werk ist auch in folgender teutscher Uebersetzung erschienen:

Practische Anweisung zur Diplomatik und zu einer guten Einrichtung der Archive. Aus dem Französischen des Herrn LE MOINE und BATTHENEY. Nürnberg 1776. gr. 4.

Supplementen-Band mit 52. Kupfertafeln. Ebend. 1777. 4.

Die Geschichte der Entstehung des französischen Supplements ist merkwürdig, und dürfte hier nicht am unrechten Orte stehen.

Es beschäftigen sich nemlich ein paar Gelehrte, die mit einander in der genauesten Verbindung stehen, mit der Bearbeitung einerley Gegen-

genstandes, ohne daß einer von des andern Arbeit etwas weiß. Dieses begegnete den beyden Verfassern des Supplements. Le Moine ließ im J. 1765. seine Diplomatique pratique drucken, und Battheney zu der nemlichen Zeit auf seine Kosten die Kupfer zum Behuf eines ähnlichen Werks zu Paris stechen. Bey Erscheinung des erstern Products verschob Battheney, um nicht Abhandlungen über einerley Materien zu liefern, die Ausgabe seiner Schrift, bis beyde Verfasser von einigen Gelehrten bewogen wurden, beyde Werke zusammen herauszugeben, und das, was Battheney mehr als le Moine vorgetragen hatte, als ein Supplement zu dem le Moinischen Werk an das Licht treten zu lassen. Battheney nahm diesen Vorschlag an, obschon sein Archiviste François bereits fertig war.

3) BATTHENEY Archiviste François. Paris 1775. 4.

4) de CHEVRIERES le nouvel Archiviste François. ib. eod. 8.

§. 248.

Von den mancherley Schicksalen der Archive.

1) a LVDEWIG Prafatio ad Tom. I. Reliqq. MSS. §. 36.

2) BVDER, Christ. Gottl., de damnis et detrimentis Archivorum quorundam Germaniae, praemissa Praefatio ad scriptores historiae germanicae Schoettgenii, et recusa Onoldi 1755. 4.

Dritter Abschnitt.

Von verschiedenen einzelnen Archiven in Teutschland.

---

§. 249.

Von dem teutschen Reichs-Archive.

Die davon handelnden Schriften sind folgende: als

1) WAGENSEIL, Ioh. Christ., de Imperii Archivo, Aurea Bulla et Leipsanis Imp.

Stehet auch in Wenckeri collectis Archivi et Cancellariae iuribus.

2) a LYNCKER, Nic. Christoph., Diss. de Archivo Imperii. Ienae 1681.

Ist ebenfalls bey Wencker a. a. O. abgedruckt.

3) Schreiben, die Auslieferung des Reichs-Archivs betr. v. J. 1741.

In Adelungs auserlesenen Staatsbriefen, II. Theil.

4) Heiliger, Ernst Aug., von dem teutschen Haupt-Archiv zu Maynz.

In den Hannoverischen gelehrten Anzeigen v. J. 1752. S. 898-916.

5) Schal, Frid. Franz, zuverlässige Nachrichten von dem zu Maynz aufbewahrtem Reichs-Archiv, und dessen auf höchste Verfügung unlängst ge-

sche-

schehene Absonderung und Verlegung von seinen vorigen Stellen. Maynz 1784. 8.

Ist eine wohlgeschriebene Abhandlung, darinn manche Irrthümer, die der Canzler v. **Ludewig** in seinem Commentar über die güldne Bulle und **Heiliger** in dem vorhin angeführten Werkgen, in Ansehung des teutschen Reichs-Archivs und dessen Schicksale haben zu Schulden kommen lassen, gerüget und verbessert werden.

§. 250.

Von der Canzley und dem Archive der römischen Kaiserin.

Hiervon hat besonders geschrieben:

MVLZ, Iac. Bernh., de Imperatricis Cancellaria et Archivo.

Dies ist keine eigene Abhandlung, wie einige geglaubt haben, sondern blos das 23te Capitel II. Theils zu des Verfassers Werke: Repraesentatio Maiestatis Imperatoriae, welches **Wencker** in den Collectis Archivi et Cancellariae iuribus nur besonders wieder abdrucken lassen.

§. 251.

Von verschiedenen reichsständischen und andern Archiven.

Hiervon haben nachstehende Schriften gehandelt:

1) BRÖMEL, Christ. Henr., de Archivo Arnstetensi Schwarzburgensi adversus Sagittarium. Ienae 1686. rec. ib. 1744.

Stehet auch bey **Wencker** a. a. O.

2) SCHMID, Io. Andr., Diss. de Bibliothecis et Archivis. Helmstadii 1702. 4.

3) FONTANINI, Iust., Loca et argumenta ex antiquitate petita de Archivis et Tabulariis Ecclesiarum et Monasteriorum, eorumque diligenti custodia.

Bey **Wencker** a. a. O.

4) — Vindiciae artis diplomaticae Lib. I. Cap. II., wo der Verfasser de Archivis et Tabulariis ecclesiarum monasteriorum eorumve custodia handelt.

5) ECKHARD, Tob., de Tabulariis antiquis. Quedlinb. 1717. 4.

6) HECHT, Godofr., Diss. de Coenobiis Germaniae, rerum gestarum Tabulariis.

Ist ein Anhang von des Verfassers Commentario de Henrici Guelfi Boioariae et Saxoniae

xoniae Ducis, insignibus gentilitiis, unde Leonis Elogium tulit. Wittemb. 1715. 4.

7) BEHEIM, Io. Conr., de Archivis s. Tabulariis sacris veterum christianorum. Altorffii 1722. 4.

8) RICHTER, Io. Godofr., de Tabulariis urbis Romae. cum fig. Lips. 1736.

9) v. Ludewig von den Zufällen des Magdeburgischen Landes-Archivs. In den Hallischen gelehrten Anzeigen v. J. 1741.

10) Lünig, Joh. Christ., von Einrichtung des Gesammt-Archivs zu Weimar.

In s. Scriptis illustribus Cap. IV. N. 36.

11) Heiliger, Ernst Aug., von dem Archiv der Burg Friedberg.

In den Hannoverischen gelehrten Anzeigen v. J. 1752. S. 617. ff.

Personen-Register.

A

Achenwall, Gottfr. 356
d'Acheri, Lucas. 92
Adamus Bremensis. 202
Adelung, Joh. Christian. 162, 369
Aebtlin, Ge. 429
Agamantes Palladius. 236
Albrecht Herzog in Bayern. 62
Alemannus, Nicol. 290
Alexander VII. Pabst. 78
Allatius, Leo. 78, 262, 267
Allegranza, Joseph. 292
Allix, P. 413
Altringer, Ge. Heinr. 198
Anderson, Jac. 305
Annalista Saxo. 22
Anton, Carl Gottl. 410
Arnold, Abt zu Corvey. 242
Arnulf, Herzog in Bayern. 14
Aventin, Joh. 13, 30
Avianus 363
Ayermann, C. F. 314, 316, 401
Ayrer, Georg Heinr. 386

B.

Balduin, griech. Kaiser. 301
Baluzius, Steph. 26, 195, 205
Bandurius, Anselm. 292
Bangius, Thom. 255
Bargildus Franco. 200
Baring, Daniel Eberh. Vorrede III. IX. 27, 46, 68, 79, 80, 83, 102, 123, 158, 181, 243, 268, 274, 276, 277
Barissonius, Albert. 426
Baronius, Caes., 213
Barth, Casp. 368
Bathyani, Ignaz, Graf. 308
Batthenen, 434, 435
Baudelot de Dairval. 99

Baudis, Gottfr. Leonh. 288, 289, 290, 384, 394
Beck, Joh. Jodoc., 250
Becmann, Joh. Christoph. 319
Bechmann, ... 363
Beckmann, Joh. 295
Beheim, Joh. Conr. 261, 440
Behlen, Ludw. Phil. 427
Benczur, Joseph. 236
Benedictins, s. religieux.
Benninga, Eggerins. 206
Beretti, Casp. 179
Berg, Hyac. 416
Berger, Joh. Wilh. 250, 374
Bernardi, Eduard. 257
Bernhard, Markgr. von Baden. 45
Besold, Christoph. 200, 227
von Bessel, Gottfr., Abt zu Gottweich in Nieder-Oesterreich. 38, 106, 110, 164, 264, 267, 289, 294, 379, 393, 395, 423
Beyschlag, Frid. Jac. 376, 377
Biccius, Christian. 283
Bidenbach, Wilh. 229, 230
Biörner, Erich Jul. 263, 266
Blasche, Joh. Christian. 112
Bocris, Joh. Heinr. 283,
Böcler, Joh. Heinr. 215,
Böhme, Joh. Gottl. 389,
Böhmer, Just. Henning. 294, 363, 401
-- Ge. Ludw. 22, 282, 402
Boetticher, ... 363
Bolland, Joh. 83
Bonamy, ... 245
Bonifacius, Balth. 425
Borcholten, Joh. 192
Boyssen, Frid. Eberh. 263
Breitkopf, J. G. J. 33,
Brinckmann, Jac. 398,
Bring, Sueno. 258
Brömel, Christoph Heinr. 439
Brower, Christoph. 193, 225
Bruckmann, Joh. Ge. 279
Bruschius, Casp. 200, 201
v. Brussella, Joh., Canzler. 45
Bucherius, Aegid. 420
Buchhorn, A. J. W. 137

Buder,

Buder, Christ. Gottlieb, Vorr. VIII. 211, 282, 284, 436
Burchard, Burggraf zu Magdeburg, Edler Herr von Querfurt. 59
Burckhard, Jac. 262
Butkens, Franz Christoph. 315

C

Calmet, Augustin. 315
Calvór, Casp. 218
de Camps, Franc. 188
Canciani, Paul. 366
Canepårius, Phil. Maria. 260,
Carl der Grosse, Röm. Kaiser. 8, 11, 68
- - der Dicke, R. K. 216
- - der Kahle, R. K. 53 68.
- - VI. König von Frankreich.
- - IV. Röm. Kaiser. 66, 72
Carlemann, Teutscher König. 68
Carpentier, D. P. 272
- - Henr. 369, 370, 400
Casimir, Herzog in Pommern. 20
Chevillard, ... 400
de Chevrieres, ... 435
Childebert I. König der Franken. 4, 26
Chladenius, Ern. Mart. 426
Chlodowig I. König der Franken. 8
- - II. K. d. Fr. 32
Clemencet, Carl. 408
Clotar II. König d. Franken. 4, 32
Christ, Joh. Frid. 291
Chrysander, Wilh. Christ. Just. 413
Ciampini, Joh. 290
Claproth, Just. 431
von Clary, Luc. Cornel. 386
Claudis, ... 294
Clemens Willwitz, Ge. 432
le Cointe, Car. 208, 214
Conrad III. Röm. Kaiser. 37
Conrad, Markgraf von Brandenburg. 42
Conring, Herm. 69, 88, 194, 201, 205, 211, 279, 385
Constantin der Grosse, Kaiser. 73
Contius, Ant.
Cosmann, Frid. Wilhelm. 397

Coulon de Thevenot. 272
Coustant, Petr. 97, 186, 187
Crell, Christ. Ludw. 247
Crollius, Joh. Christ. 404
de la Croze, Mathurin Veiziere. 187
Crusius, Mart. 30, 199, 201, 211
- - Joh. Andr. 203
Curtius Inghiramus. 78
- - M. C. 390
Cyprian, Ern. Sal. 270

D

Dähnert, Joh. Carl. 18, 20, 52, 54, 70, 172, 241
Dagobert I. Fränkischer König. 32, 82
- - II. Fr. K. 245
van Dale, Joach. 396
Dannreuter, Christ. Frid. 279
Dantine, Maur. 408
Datt, Joh. Phil. 338
Dausquius, Claud. 262
Diez, G. W. 380
Ditmar, Joh. Christ. 281
Dobner, Gelas. 242, 243 308.
Dobrowsky, 245
Döderlein, J. A. 332
Doublet, Jac., 85
von Dreger, Frid. 20
Dreßler, Mathias. 398
Dreyer, Joh. Car. Heinr. 251, 271, 377
Drümmel, Joh. Heinr. 200, 402
Durand, Ursin. 408
Dürr, Franz Ant. 30

E

Eberhard, Graf von Elsaß. 12
Ebner von Eschenbach, Hier. Wilh. 354
von Eccard, Joh. Ge. 22, 199, 204, 209, 210, 226, 274, 374, 424
von Eckardshausen, Carl, 433
Eckhard, Christian Heinr. 36, 37, 38, 39, 67, 72, 110, 112, 167, 266, 397, 401, 405
- - Joh. Tob. 280, 357, 439
Eisenhart, Joh. 102, 146
Elstob, Elisab. 183
Emmius Ubbo. 206
Engelbrecht, Ge. 250, 426

Ernesti,

Ernesti, Joh. Aug. 78, 105, 244
Estor, Jo. Ge. 23, 173, 384, 390.
von Eyben, Hulderich. 383.
- - Christian Wilh. 384.

F

Falcke, Joh. Frid. 37, 216, 217, 221, 242
Fant, M. Eric., 176
le Febure, Ludw. Cantarell. 215
Ferdinand I. Röm. Kaiser.
Fesch, Seb. 357
Feutri, . . . 272
Fichtner, Jo. Ge. 281
Fincke, Joh. Paul. Vorrede VIII.
Fischlin, Ludw. Melch. 403
Fladt, Phil. Wilh. Ludw. 246, 391, 431
von Fleuri, Claud., Cardinal. 214
Flörcke, Joh. Ern. 250
Förster, Joh. Christ. 381
Fontanini, Just. 97, 185, 439
Francke, Heinr. Gottlob. Vorrede X. 79, 105, 159
- - Joh. Ge. 421.
Freher, Marqu. 197, 214, 371, 379
du Fresne, Car. 278, 281, 284, 285, 288, 293, 299, 328, 353, 354, 355, 356, 357, 362, 269, 385, 399, 413, 416, 422
Friderich I. Röm. Kaiser. 23
- - II. R. K. 23, 29, 34
- - III. R. K. 23
Fritsch, Ahasv. 423, 426
Frölich, Erasm. 291
von Fürstenberg, Ferdinand, Bischoff und Fürst zu Paderborn. 205
Fürstenhold, Vollr. 396
Funck, Joh. Nic. 264, 294
Furmerius, Bernh. 206

G

Gabriel von Zömlen Deak. 71
v. Gardelege, Joh., Canzler. 43
Gatterer, Jo. Christoph, 28, 29, 36, 46, 125, 131, 163, 166, 239, 243, 252, 266, 267, 268, 274, 275, 276, 278, 285, 291, 299, 300,

300, 305, 306, 315, 316, 323, 324, 328, 329, 330, 332, 343, 344, 346, 347, 348, 351, 360, 361, 362, 378, 392, 394, 395, 409
Gattus, Anton. 97, 185
Gebauer, Ge. Christian. 215
Gebhardi, Ludw. Alb. 360
Geißler, Frid. 383
Georgii, Dominik. 291
Georgisch, Petr. 39
Gerbert, Martin, Abt und Fürst zu St. Blasii. 106, 376
Gercken, Phil. Wilh. 22, 116, 222, 254, 295, 296, 303, 304, 311, 313, 323, 324, 331, 355, 356, 357, 361, 362, 363, 381, 383
Germon, Barthol. 96, 184, 185, 187, 189
Glafey, Adam Frider. 294, 384
Gleichmann, Joh. Zachar. 281, 297, 298, 353
von Göbel, Joh. Wilh. 39, 42, 53, 105, 220, 399, 401, 405, 406
Goldast, Melch. 5, 29, 212, 215
Gonne, Joh. Gottlob, 199
Gori, Ant. Franz. 263
Goris, Lambert. 282
Gossel, Joh. Mart, 332 333, 334, 335, 336, 341, 342
Grebner, Leonh. 188
Gretser, Jac. 213, 285
Griebner, Mich. Henr. 297, 388
P. Gropp, Ignat. 231
Gros von Boze, Claud. 92
Grosser, Sam. 302.
Gruber, Gregor. 7, 8, 28, 32, 34, 35, 36, 38, 46, 105, 135, 166, 168, 172, 238, 239, 254, 267, 268, 274, 277, 285, 295, 300, 313, 344, 365, 383, 393, 394, 395, 406, 409, 412, 414, 415, 418, 419, 420, 421, 424
- - Joh. Dan. 377
Grupen, Christian Ulr 283, 295
Gruter, Janus. 272
Gryphiander, Joh. 203, 206, 212
von Gudenus, Valent. Ferdin. 32, 35, 358, 403

Gudenus, Joh. Maurit. 198
Gudius, G. F. 215
von Günderode, Heinr. Wilh. 380
Günther, Carl Gottlob. 137, 432
Guilandini, Joh. Mich. 257
Guillimann, Franz. 220.
Gummler, Frid. 65
Gundling, Nic. Hieron. 284
Gutwein, . . . 265

H

Haas, Carl Franz Lubert. 411
Häberlin, Franc. Dom. 330, 334, 387, 424
Haefelin, Casp. 263
Hagelgans, Jo. Ge. 319
von Hahn, Franz Jos. 107
Hahn, Sim. Frid. 78, 181, 218, 219, 241, 379
Haltaus, Christ. Gottl. 371, 372, 418
Hamconius, Mart. 206
Hamelmann, Herm. 320
Hanaccius, Christian. 399
Hanselmann, Christian Ernst. 320
Hansiz, Mark. 233, 234
Harduin, Jo. 86, 187
v. Harpprecht, Jo. Heinr. 335, 336
Hartmann, Jo. Zach. 302
von Hatzfeld, Melchior, Graf. 242
Hecht, Gottfr. 53, 439
Heer, Ruffinus. 240
Heider, Dan. 80, 194, 207, 212
Heiliger, Ern. Aug. 437 440.
Heineccius, Joh. Mich. 37, 40, 128, 294, 297, 299, 301, 303, 305, 308, 323, 324, 328, 329, 330, 332, 343, 344, 347, 348, 354, 355, 363
- - Jo. Gottl. 413
Heinrich I. König der Teutschen. 216
- - II. Röm. Kaiser. 36
- - IV. R. K. 21, 22, 50
- - V. R. K. 47
- - VI. R. K. 40
- - der Schwarze, Herzog in Sachsen und Bayern. 12, 51, 61
- - der Löwe, Herzog in Sachsen und Bayern. 62
- - Herzog in Bayern. 63 65

Heinrich der Dicke von Nordheim. 22
Hellfeld, Jo. Aug. 250
Hellmershausen, Georg Franz Frider. 401
Hellwig, Jo. Aug. 245
- - Joseph. 409, 415, 417, 419, 420
Henrici, . . . 339, 359
Henschen, Gottfr. 82, 83, 182, 183, 197
Hensler, Ludw. 207
Herrgott, Marqu. 312, 317
Hert, Jo. Nicol. 37, 101, 167, 191, 195, 211, 230, 397
von Herzberg, Ewald, Graf. 298, 311, 360.
Heumann, Jo. Vorrede III. 41, 68, 116, 165, 171, 211, 241, 282, 324, 359, 372, 386, 395
- - Christ. Aug. 384
Hickes, Ge. 97, 184, 371
Hincmar, Erzbischoff zu Rheims. 40
Hönn, Ge. Paul. 310
Hoeppingk, Theod., 357, 363
Hofmann, Jo. Wilh. 109, 170, 188, 279, 280
Hofmann, Gottfr. Dan. 289, 301, 302, 303, 349, 367, 386, 392, 397
- - . . . 284, 356
Holmius, Petr. 264
Horn, Casp. Heinr. 403
von Hornig, Ludw. 196
Horstius, . . . 404
Huch, Frid. Aug. 331
Hueber, Ant. 311
Hugo, Herm. 255, 267
Hund, Wigulejus. 64

J

Jackson, Jo. 257
Janus, Jo. Wilh. 420
Janikowsky. 70
von Ihre, Jo. 373
Ingoffer, Melch. S. J. 235
Innocenz II. Pabst. 19
- - III. Pabst. 71, 72
Joachim, Joh. Frid. 122, 167, 221, 389, 401, 405, 408
Johann, Bischoff zu Gurk, Canzler. 44
Johann Baptist, Fürst und Abt zu St. Emmeran in Regensburg. 232
Johann, Bischoff zu Regensburg. 62
Jugler, Jo. Frid. 102

Julius

Julius Cäsar. 72
Juncker, Christoph. 378, 379
Jung, Christian Heinrich. 322.

K

Kahle, Jo. Mart. 280
Katona, ... 235
Kayser, Jo. Frid. 338
Kempius, Cornel. 206
Kipping, Heinr. 285
Kirchmeyer, Jo. 279
- - Herm. 281
- - Ge. Casp. 384
Kirchner, Herm. 398
Kleinsorge, ... 37
Klüber, Jo. Ludw. 34, 354, 355, 356, 357
Klumpf, Jo. Thom. 169
Knauth, Christian. 379
Knorre, Carl Gottl. 283
Köhler, Jo. Dav. 359, 379, 397, 401, 402, 415
Königshofen, Jac. 220.
Kolb, Robert. 230
Kollar, Adam Franz. 235
Koller, Joseph. 238
Kopp, Jo. Adam. 322
- - Fridolin. 240
Kosselius, ... 427
Krause, Jo. Gottl. 244, 303.
Kreckenmeyer, Ge. 247
Kremer, Jo. Mart. 58, 60, 319
- - Christian Jac. 322
Kyriander, Wilh. 192, 193

L

Lackmann, A. H. 283
van der Lahr, Hier. 372
Lambecius, Pet. 196
Lamey, Andreas. 14, 309, 380
Lang, Jo. Phil. 169, 266, 303, 304, 321, 328, 333, 336, 338, 345, 348, 352, 364, 385, 410.
Lanovius, Franz. 399
Lauenstein, J. B. 379
Lauhn, Bernh. Frider. Rudolph. 345
Launoy, Joh. 85
Laurentzen, Joh. 307
Lauriere, ... 370
Lazzarini, Dominik. 97, 185, 186, 189
Lederlin, ... 354
Lehmann, Christoph. 30, 214

von Leibniz, Gottfr. Wilh. 224, 225, 244, 374
Leibscher, Jo. Theod. 270
Lenglet, Abbé. 99
Lenz, Sam. 43, 168, 385, 392
Leuber, Benjam. 81, 191, 192, 217
Leuckfeld, Jo. Ge. 37, 423
Leutfried, Herzog im Elsaß. 12
Leyser, Polycarp. 218, 220, 297, 299
Lichtenberg, Ludw. Christ. 169
Lichtenstein, Joach. Theod. 382
Liebknecht, Jo. Ge. 413
Linck, Henr. 270, 396, 410, 416
- - Jac. Theod. 357
- - Jac. Theoph. 361
Lindenbrogius, Frid. 6, 370
Lindner, Christian. 257
Lipowsky, A. M. 309
Lipsius, Just. 285
Lochmann, Jo. 265
Loder, Andr., Canzler. 65
Löber, Gottl. Friedem. 388
Loewenstern, Bernh. 282
Lohenschiöld, O. C. 280
Longolius, Paul Dan. 258, 259, 387
Lothar I. Röm. K. 39, 68
Ludwig der Fromme, R. K. 68, 80
- - der Teutsche. K. 68.
- - Herzog in Bayern. 63, 65
von Ludwig, Jo. Petr. 27, 47, 59, 60, 74, 77, 89, 178, 181, 196, 199, 201, 207, 208, 211, 212, 221, 231, 244, 258, 349, 358, 386, 396, 436, 440
Lünig, Jo. Christian. 440.
Lupi, Marcus. 413.
Lye, Eduard. 372
Lyncker von Lutzenwinck, Wilh. Albert Thimoth. 284
von Lyncker, Nik. Christ. 437

M

Mabillon, Joh. 7, 8, 26, 32, 36, 37, 38, 69, 86, 90, 97, 98, 100, 174, 183, 197, 203, 251, 253, 264, 267,

267, 274, 276, 285, 290, 393, 396, 397, 399, 400, 406, 410, 422, 426
Mader, Jo. Joach. 198
Maffei, Scipio, Marchese. 100, 104, 175, 270
Mager, Mart. 200, 201, 211
Mainberg, Jo. Chil. 226
von Mallinckrot, Bernh. 41, 400, 402, 404, 406
Mancini, Ant. 176
Mango, 269
Manni, Dominik. Maria. 294
Manzel, Ern. Jo. Frid. 358
Maranta, Scipio. 186
von Marca, Petr. 214
Marculf, Mönch. 7, 365
Marquart, Joh. 342
Mascov, Jo. Jac. 401
Masenius, Jac. 193, 194 197
Mathild, Markgräfin von Thuscien. 64
Mauritius, Eric. 30
Mayer, Jo. Frid. 224
Meibom, Heinr. 218, 300, 379
Meichelbeck, Car. 13
von Meiern, Joh. Gottfr. 98, 179, 223
Meinders, Herm. Adolph. 203, 204
Meinwerk, Bischoff zu Paderborn. 37
Meißner, Mich. 269
Mencken, Jo. Burchh. 291, 393
Meusel, Jo. Ge. 347
le Moine, 239, 433
Molinet, Claud. 262
Mollenbeck, Jo. Heinr. 278
Moller, Dan. Wilh. 391
Montag, Eugen, Abt zu Ebrach. 232
Montfaucon, Bernh. 49 262, 393
Montignot, ... 370
Moser, Jo. Jac. 212, 223, 339, 340
- - Frid. Carl. 405
Müldner, Jo. Frid. 380
Müller, Jo. Joach. 297, 353
Münster, Sebast. 201, 288
Mulz, Bernh. 426, 429, 438
Muratorius, Ludw. Anton. 13, 188, 277, 278, 281, 294, 328, 355

von Murr,

von Murr, C. G. 302
Murray, Jo. Phil. 259, 306
Musäus, Joh. Dan. 380

N

Nauclerus, Joh. 211
Naudaeus, Gabr. 68
Neller, G. C. 416
Nemeiz, Joh. Christian. 393
Nessel, Dan. 200
Neumann, Franc. Lothar. 198
Neveu de Windschläg, Franz. Mich. 425
Nicolai, Joh. 270, 280
Noris, Heinr. 415
Notker, Mönch. 25
Novack, Chrysost. 236
Nunning, Jodok. Herm. 207

O

Oberkamp, Heinr. 170
Oberlin, Jerem. Jac. Vorr. XI. 27, 141, 159, 168, 274
Obrecht, Ulr. 215, 220, 284
Ockel, Andr. 341
Oelrichs, Joh. Carl Conr. 270, 285, 362, 402, 406
- - Gerh. 372
Oetter, Sam Wilh. 281, 301, 318, 337, 359
Ottfried, Mönch. 25
Otto I. Römischer Kaiser, 18, 81
- - Röm. Kaiser. 18, 19, 37
- - Eberh. 278, 279, 391
- - Marc. 429
- - Markgraf von Brandenburg. 42
- - Herzog in Bayern. 43
Ottokar Kön. in Böhm. 28

P

Paciaudi, Paul Maria. 292
Pagenstecher, Heinrich Theodor. 356
Pagi, Ant. 205
Palladius, Agamantes, 236
Palma, Car. 235
Panoczi, Anton 236, 237
Paris de Puteo. 430
Papebroch, Dan. 67, 69, 82, 84, 85, 91, 94, 173, 183, 184, 198
Paschalis I. Pabst.

Paschalius,

Paschalius, Car. 281, 353
de Passeribus, Nik. 247
Pastorius, Franz. Dan. 252
Paprick, Herm. Bernh. 408
Paulini, Christian Franz. 379
Peckenstein, Lorenz. 212
Pelzel, Franz. Mart. 360
Perez, Joseph. 174
Peringsckiöld, Joh. 306
Peßler, Joh Christoph. 312, 388
Petavius, Dionys. 407
Petrarcha, Franz. 72, 196
Petri, Suffried. 206
Petrus Diaconus. 269
Pez, Bernh. Vorrede VIII.
- - Hieron. Ebend.
Pfanner, Tob. 225
Pfeffel, Christ. Hubert. 309
Pfeffinger, Joh. Frid. 204
Pilgram, Ant. 418, 419
Pipping, Gottl. Heinr. 393
Pistorius, Wilh. Ern. 251, 355
Plato, sonst Wild, Ge. Gottl. 359
Post, Hermann. 386
von Praun, Ge. Septim. Andr. 64, 296, 313, 326
Pray, Ge. 235.
Preuschen, Ge. Ernst. Ludw. 22, 23, 375
de la Prise, ... 409
Pristof, Gust. Sam. 70
Probst, Chrysost. 60, 406, 417
Probus, Mark. Valer. 269
Pubitschka, P. 242
Pütter, Joh. Steph. 137, 380, 387, 431
Püttmann, J. L. E. 283, 387

Q

Quandt, Joh. Jac. 261

R

Rabe, Joh. Jac. 419
Radov, Georg 426
Raguet, Ludw. 98, 177
von Rammingen, Jac. 428
Ramus, Frid. Christ. 358
Rassler, Maximil. 104, 195, 196

Reinhard,

Rau, Christian. 23
Reinhard, Conr. Frid. 388
Reinking, Theod 430
Reiseisen, ... 360
Religieux Benedictins. 33, 124, 161, 175, 245, 252, 258, 263, 264, 265, 267, 268, 272, 274, 275, 278, 291, 295, 298, 299, 300, 301, 303, 304, 305, 306, 315, 316, 317, 323, 328, 329, 330, 332, 340, 343, 344, 346, 347, 348, 352, 353, 362, 395
Resenius, Petr. 307
Rhabanus Maurus, erst Abt zu Fulda und nachher Erzbischoff zu Mainz. 25, 290
Riccius, Christ. Gottl. 390
Richter, Joh. Gottfr. 283, 440
Rinck, Eucharius Gottl. 354
Ritter, Joh. Dan. 171
Roderique, Ignat 219
Roos, Joh. Phil. 347, 350
Roth, Eberh. Rud. 358
Rudimann, Thom. 244
Rudloff, Frid. 426
Rudolff I. Röm. König. 28, 29
Rudolff IV. Herzog von Oesterreich. 43, 44, 63, 66
Rudolph, Ant. 162
Ruinart, Diet. 92, 94, 97, 185

S

Sagittarius, Casp. 195, 198, 218, 221
Salbach, 255
Salmasius, Claud. 255, 293
Salzmann, Balth. Frid. 255
von Sande, Frid. 282
Sandinus, Ant. 214
Sartorius, Jo. 356
Sattler, Christ. Frid. 314, 327
Scaliger, Joseph. 407
Schal, Frid. Franz. 437
Schannat, Jo. Frid. 226, 227, 276
Schardius, Simon. 73
Schatenius, Nicol. 37, 205
Schaumburg, Joh. Gottfried. 278

Scheller, M. J. 388
Schelton, Thom. 271
Scherz, Joh. Ge. 373, 399
Scheuchzer, Joh. Jac. 265
Schilter, Joh. 338, 371, 375, 427
Schlichter, Christ. Ludw. 286
Schlick, Casp., Canzler. 41
Schmeitzel, Mart. 281, 333, 353
Schmid, Bened. 199
- - Jo. Andr. 279, 280, 357, 369, 398
- - gen. Phiseldeck, Christoph Hermann. 343
Schmincke, Frid. Christ. 216
Schnitzlein, ... 280
Schoepfer, Jo. Adam. 261
Schoepflin, Joh. Dan. 12, 14, 45, 68, 248, 249, 314, 380
Schöpperlin, Joh. Frid. 381, 425
Schoettgen, Christian. 240
Scholliner, Herm. 169, 270
Schott, Aug. Frid. 13, 22
Schröter, Franz Ferdin. 197
- - Joh. Christian Conr. 428
Schubart, Ge. Adolph. 398
Schütz, Christoph Philipp Sinold. 351
Schulze, G. P. 404
Schurtzfleisch, Conrad Sam. 30, 207, 386
Schwabe, Jo. 135, 167, 189
Schwandner, Jo. Ge. 34, 260
Schwartner, Mart. 71, 145, 177, 238, 308
Schwartz, Christian Gottlieb. 108, 256, 283, 355
- - Alb. Ge. 173, 241
- - Gottfr. 235, 236
Seeger, Joh. Theoph. 388
Seitz, Nic. Ant. 231
Semmler, Joh. Salom. 254
von Senckenberg, Christ. Heinr. 336, 337, 341
von Seraucourt, 239
Schelton, Thom. 271

Siebenkees, Joh. Christ. 169, 350
von Siegfriden. 271
Somners, Wilh. 369
Sonnleuthner, Franz Xaver. 387
Spanhemius, Ezech. 290
Spelmann, Henr. 369
Spener, Phil. Jac. 356
Spieß, Phil. Ern. 137, 149, 270, 296, 298, 303, 304, 307, 327, 336, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 360, 363, 410, 432
Stal, Ge. 65
Stangefol, Herm. 205
von Steck, Jo. Christ. Wilh. 303
Stephan, Herz. in Bayern. 43
Stephani, Jo. Albert. 272
von Stetten, Paul. 333
P. Steyrer, Ant. 317
Stilting. 235
von Stöckken, Gerh. 363
Strauch, Joh. 215
- - Aegid. 407
Strecker, Conr. Wilh. 328
Stromer v. Reichenbach. C. W. F. 332
Struben, Dav. Ge. 216, 217, 221, 249
Strunz, Frid. 388
Struve, Ge. Ad. 383, 398
- - Burch. Gotth. 256, 264
Stryck, Sam. 260, 334, 344
Surland, Joh. Jac. 283

T

Tassin, ... 124, 161
Taylor, Joh. 294
Tenzel, Wilhelm Ern. 73, 104, 195, 211, 212, 338
Teschenmacher, Werner. 318
Thassilo, Herzog in Bayern. 14
Tholosanus, Gregor. 355
Thulemarius, Heinr. Günther. 283, 293, 299, 302, 303, 328, 385, 398, 402
von Til, Salom. 413
Tilesius, Balth. 384
Toustaint, Carl Franz. 124, 126, 161
Treiber, Joh. Frid. 331, 407

Treffen.

Tressenreuter, Joach. Frid. 422
Treuer, Joh. Sam. 284, 323, 354, 358, 386
Trithemius, Joh. 198
Trombelli, D. G. O. 163
Tünkius, Heinr. 205, 213 408

U

Uhland, Jos. Ludw. 395
Ulrich, Phil. Adolph. 403
Ursatus, Servatus, 270

V

v. Vaasen, Jac. 259
Vadianus, Joach. 370
Vagedes, Heinr. 25
de Vaines, 175
Valesius, Adrian, 197, 422
Valla, Lorenz, 73
v. Vic, Claudius.
Vitzthum von Eckstadt, Graf Ludw. Siegfr. 282
Vollmar, Isaac, Freyh. v. Rieden.
Vredius, Olivarius, 316, 342

W

Wachter, Jo. Geo. 256, 264, 271, 371
Wächter, Christfried, 398
Wagenseil, Jo. Christoph, 356, 358, 385, 400, 437
Wagner, Jo. Mich. 402
Walch, E. E. 169
- - Christian Wilh. Franz 213
Waldschmidt, Jo. Wilh. 253, 357, 361, 364, 402, 427
Walther, Joh. Ludw. 265 267, 268, 275
Wangnereck, Heinr. 87, 194
Waser, Joh. Heinr. 409
Watermeyer, Albr. Ant. 412
Weck, Ant. 310, 333
Wegelin, Joh. Reinh. 104, 196, 337
Wehrs, G. F. 33, 259, 261
Weidler, Joh. Frid. 271
Weinkens, Joh. 400
Weinland, Joh. Christoph 284
- - Erhard Frid. 432
Weinrich, Joh. Mich. 284
Welff, Herzog in Bayern 13
- - der jüngere 64
Wenck, Helfr. Bernh. 317, 327, 424
- - Frid. Aug. Wilh. 340, 341

Wencker, Jac. 426, 428
Wendelinus, Gottfr. 370
Werböczius, 71
Werner, oberster Schreiber 43
Weston, James.
Westphal, Ernst. Christian 427, 428
v. Westphalen, Ern. Joach. 172, 180, 374
Wiarda, T. D. 373
Wiedeburg, Frid. 359
v. Wiedmer, M. A. 310
Wieger, Frid. 430
Wieland . . . 240
Wildvogel, Christian, 199 284, 285, 296
Will, Ge. Andr. Vorr. IV. 27, 159, 209, 295, 329 345, 350
Winckelmann, Joh. Just. 203
Wöhner, J. P. 418
Würdtwein, Steph. Alex. 57, 58, 298, 329, 339
Wurm . . . 280

Z

Zanetti 259
Zapff, Ge. Wilh. 66
Zech, Philipp Eberh. 400
Zeibich, Heinr. Aug. 414
Zeidler, Carl Sebast. 117
Zeltner, G. G. 292
Ziegler, Joh. Casp. 281
Zinck, Joh. Jac., 317
Zyllesius, Nicol. 76, 80, 190

Sach-Register.

Abkürzungslehre s. Brachigraphie.
Abschiede des teutschen Reichs.
Erster vom Jahr 1235. ist die älteste Reichs-Satzung, die in teutscher Sprache abgefaßt worden 378
Streit der Gelehrten über die Frage: welche von den teutschen Reichs-Satzungen zuerst in teutscher Sprache verfaßt worden sey? 376-378

Alemannier.

Das Gesetz dieser Nation begünstiget vorzüglich die der Clerisey gemachte Schenkungen S. 5
Selbiges erfordert hierzu verschiedene Feyerlichkeiten 6

Alphabete, diplomatische.

Schriften davon 265

Anniversarien, Jahrstäge, Memorien-Recht

sind Täge, an welchen das Gedächtniß einer Schenkung oder Stiftung gefeyert wird 15
Deren feyerliche Begehung war bey den Layen ein Beweggrund zu Schenkungen an Kirchen und Clöster 16
Mit selbigen schmeichelte die Clerisey der Eitelkeit der Layen 17

Anrufungs-Formuln.

Deren bedienen sich die geistlichen Fürsten nicht immer in ihren Diplomen 55
Ingleichen die weltlichen Fürsten 61
Wie diejenige geheissen, deren sich die Fürsten am häufigsten bedient 55. 61

Archive.

Die Stiftungs- und Schenkungsbriefe, welche die Kirchen und Clöster erhalten hatten, wurden sorgfältig verwahrt 17
Diese Verwahrungs-Orte waren Kirchen und Clöster, und Capellen ebend.
Verschiedene Benennungen derselben 53
Deren Aufsicht hatten in alten Zeiten die Notarien, Capellane und Canzler ebend.
Verordnung Kaiser Carls des Kahlen, die sorgfältige Aufbewahrung der päbstlichen und königlichen Urkunden betr. ebend.

Die fränkischen Könige und teutschen Kaiser hatten ihre Archive in ihren Pfalzen S. 53
In diesen Archiven mußten Exemplarien von allen kaiserlichen und königlichen Verordnungen hinterlegt werden ebend.
Nach dem Beyspiel der Kaiser und Könige bestellten die Erz- und Bischöfe wie auch Aebte, Vorsteher der Archive 54
Ein gleiches geschahe auch von den weltlichen Fürsten, welchen daran gelegen war, die erhaltenen kaiserliche und päbstliche Freyheitsbriefe wohl verwahren zu lassen ebend.
Die in selbtigen enthaltene Diplomen und Urkunden ließ man durch Staub, Moder und Gewürme verderben 74. 81
Deren Vorsteher geringe Achtung im 16ten und 17ten Jahrhundert 74
Dieser ihre Vernachlässigung und schlechte Aufsicht über die Archive war Schuld an der Zerstreuung und Mißbrauch der Diplomen ebend.
Die Abtey St. Denis wird beschuldiget, ein reichhaltiges Behältniß verfälschter und erdichteter Urkunden zu seyn 85
Diese Beschuldigung hat Mabillon von dieser Abtey gründlich abgelehnt 92
Schriften von den Archiven, und deren Rechte 425. ff.

Bajuvarier.

Deren Gesez enthält ungemein günstige Verordnungen vor die Clerisey 5
Aus selbigen läßt sich die Ursache von den grossen Reichthümern der heutigen bayrischen Clöster erklären ebend.

Bayern,

Bayern, Herzoge.

Bedienen sich der Majestäts-Siegel bey der Ausfertigung ihrer Urkunden S 62
Unter was vor Benennungen diese Siegel in ihren Urkunden vorkommen ebend.
Ob Herzog Heinrich der Schwarze der erste gewesen, der Diplomen ausgestellet hat? 13

Benedictiner-Orden

wird von dem Gabriel Naudaeus der Diplomen-Verfälschung beschuldiget 69
Diese Bezüchtigung ist wahre Verläumdung, wenn er solches von dem ganzen Orden behauptet ebend.
An selbiger scheint auch Hermann Conring Antheil genommen zu haben ebend.
Deren abseiten Mabillons in Rücksicht auf den ganzen Orden geschehene Wiederlegung. ebend.

Bischof, Erzbischof.

In deren Urkunden wird gewöhnlich ihrer Ordination, Consecration und ihres Pontificats gedacht 59
Lächerliche Formul, welche die Regierung des Erzbischofs von Magdeburg andeutet. ebend.

Bißthümer, Erzbißthümer.

Deren Kirchensprengel wurden von den Kaisern mehrmals in fremde, ihrer Bothmäsigkeit nicht unterworfene, Länder erstreckt 18
Was die Kaiser hierzu bewogen ebend.
Beyspiele von jener Erstreckung der Kirchensprengel ebend.

Brachigraphie oder Abkürzungslehre.

Schriften davon. 268

Buchstabenlehre s. Grammatologie.

Camin, Bißthum.

Solches stifteten die pommerischen Fürsten im zwölften Jahrhundert 19
Bewegursach zu dieser Stiftung ebend.
Dazu schenkten die pommerischen Fürsten viele Güter, wie auch der Adel ebend.

Canzler, Notarien.

Deren Amt bestund in der Verfertigung, Ausfertigung und Recognoscirung der kaiserlichen Urkunden - 39. 397
Deren verschiedene Benennungen in den Urkunden ebd.
Welches der erste Laye gewesen, der das Amt eines kaiserlichen Unter-Canzlers bekleidet gehabt? 41
Wie selbige die kaiserlichen Urkunden recognoscirt haben? 40
Der fürstlichen Canzler synonimische Benennungen 42
Mit der Benennung eines Canzlers fieng man erst im 16ten Jahrhundert an, einen andern Begriff zu verbinden 43
Selbige wurden in teutschen Urkunden **Schreiber** genennt ebend.
Dergleichen hatten die teutschen Fürsten oft mehrere, davon der vornehmste **oberster Schreiber**, oder *primus Cancellarius* hieß. ebend.
Beyspiele hiervon ebend.
Iohannes de Brussella heißt zwar nur Schreiber in einer Urkunde, war aber würklicher Canzler am Marggräfl. Badischen Hofe 45
Epoche von derselben Contrasignaturen in den Urkunden der weltlichen Fürsten. ebend.

Kaiser Lothars I. Verordnung, die Verfertigung der öffentlichen Charten durch die Notarien oder Canzler betr. S. 39
Worinn das Amt der Erzcanzler ehedem bestanden? 404

Canzleyen, kaiserliche, fürstliche.

Die kaiserliche Canzleyen bestunden aus dem obersten Canzler oder Archicancellario und verschiedenen Notarien 39
Ueber selbige war der oberste Canzler gesezt, und hatte über sie die Aufsicht ebend.
Nach dem Muster der kaiserlichen Canzleyen haben die Fürsten die ihrigen gebildet 42
Die fürstlichen Canzleyen bestunden ebenfalls aus einem obersten Schreiber, und einem oder mehreren Schreibern 43
Die Epoche der Formirung der fürstlichen Canzleyen läßt sich nicht mit Gewißheit bestimmen. 44
Wahrscheinlich läßt sie sich in das 15te Jahrhundert setzen 45
Die Canzley der Marggrafen von Baden ist in eben diesem Seculum in eine bessere Ordnung gebracht worden ebend.

Capellanen s. Canzler.

Charten s. Diplomen.

Chartae pariclae, partitae, indentatae et undulatae.

Was diese Gattungen von Charten sind? 250
Deren verschiedene Erklärungen 250. 251
Wurden als Mittel zu Verhütung der Urkunden-Verfälschung gebraucht. ebend.

Chrismon, Chrismen = Lehre.

Stehet vor dem Anfang der Urkunden der geistlichen Fürsten bald blos, bald mit allerhand Strichen begleitet S. 55
Ist oft nur ein bloses Creuz ebend.
Findet sich äusserst selten zu Anfang der Urkunden der weltlichen Fürsten 61
Von der Chrismen = Lehre, Schriften 274. f.

Cimbrien.

Wer von dessen Diplomen = Wesen geschrieben 172

Clerisey.

Durch diese wurde der Gebrauch der Urkunden sehr befördert 5
Was selbige hierzu bewogen ebend.
Lehrte den Religions = Satz: daß man durch Schenkungen an Kirchen und Clöster den Himmel verdienen könne. 9
Pflegte die ihr ertheilte Schenkungs = Briefe durch Androhung geistlicher und leiblicher Strafen, gegen Verletzungen zu sichern 10
Ließ sich über die ihr gemachte Schenkungen und Stiftungen mehrere Original = Schenkungs = Briefe ertheilen 16
Was sie vor Beweggründe hierzu gehabt habe. ebend.
Ließ sich ihre Stiftungs = Schenkungs = Briefe und Privilegien durch die Nachfolger der Kaiser, Könige und Fürsten bestätigen und erneuern ebend.
Verstand allein die lateinische Sprache in den alten Zeiten 24. 31
Sie war auf die Beybehaltung dieser Sprache in den Urkunden sorgfältig bedacht 25. 31
Was sie vor Ursachen hiezu gehabt 25

Fieng an die alte teutsche barbarische Sprache zu cultiviren S. 25
Schlechter Fortgang dieser Cultur ebend.
Der späte Gebrauch der teutschen Sprache in den Urkunden ist blos der Clerisey beyzumessen 30
Was sie hierzu bewogen habe 31
Die Clerisey pflegte allein die Urkunden aufzusetzen und zu fertigen 39
Aus derselben wurden die Notarien, Canzler und Erz-Canzler genommen ebend.
War vor die Unverletzlichkeit der Urkunden äusserst besorgt 49

Contrasignatur.

Deren Anfang in den Diplomen der weltlichen Fürsten 65
Selbige geschahe gemeiniglich durch die Canzler mittelst der Worte: ad Mandatum, e. g. Dni Ducis ebd.
Anderweite Contrasignatur-Formel ebend.
Ist nach dem Beyspiel der Contrasignatur in den kaiserlichen Urkunden, auch in den fürstlichen Urkunden aufgenommen worden ebend.
Der Canzler kommt zuerst in Kaiser Carls IV. Urkunden vor 66

Copial-Bücher, Diplomatarien.

Was sie sind? 253
Deren verschiedene Benennungen ebend.
Wer davon geschrieben? ebend. u. f.

St. Denis.

Benedictiner Abtey in Frankreich 83
Besitzt ein an alten Diplomen sehr reichhaltiges Archiv ebd.
Wird beschuldiget, daß deren Archiv ein Behältniß erdichteter und verfälschter Urkunden sey 83. 87

Wird von dem Franzosen Franz Lavoi eine Officin falscher Diplomen genennet S. 87
Diese arglistige Beschuldigung wird von Joh. Mabillon widerlegt, und die Aechtheit der Diplomen in deren Archiv gründlich vertheidiget 9[?]

Dinte.

Deren verschiedene Gattungen 36. 260
Mit einer goldnen flüssigen Materie oder Dinte findet man sehr wenige Urkunden in Teutschland geschrieben 37
Beyspiele von dergleichen Diplomen, die von Kaisern ertheilet worden ebend.
Mit dieser goldnen Dinte wurde auf purpurrothen Membranen geschrieben ebend.
Mit einer silbernen Dinte geschriebene Diplomen findet man nirgends 38
Die schwarze Dinte hat man zu allen Gattungen von Diplomen und Urkunden gebraucht ebend.
Schriften von der Dinte 260 f.

Diplomatarien s. Copial-Bücher.

Diplomatik.

Worinn deren Litteratur bestehe? 1
Eintheilung dieser Litteratur ebend.
Selbige war im Mittelalter ganz unbekannt 74
Deren annoch schwache Spuren gegen die Mitte des 17ten Jahrhunderts ebend.
Deren vernachlässigte Cultur bis zu dieser Zeitepoche ebd.
Wenn deren Cultur angefangen habe? 75
Geschichte derselben ebend.
Was zu derselben Gelegenheit gegeben? 76
Welcher Gelehrte die Diplomatik zuerst zu cultiviren unternommen? 77 f.

Deren Critik, wer sie zuerst bearbeitet habe? S. 83
Irrige Meinung derjenigen, die dem Leo Allatius die erste Cultur der Diplomatik beylegen 78
Widerlegung dieser Meinung 79
Der niederländische Jesuit P. Papebroch stellt diplomatische Regeln auf, ächte Urkunden von den falschen zu unterscheiden 83
Beschaffenheit dieser Regeln ebend.
Dessen arglistiges Bemühen, die Schenkungs-Briefe und Privilegien des Benedictiner und Carmeliter-Ordens als verfälscht und erdichtet darzustellen 84
Dessen Beweggründe hierzu ebend.
Hermann Conring hat das Diplomen-Wesen der Könige und Kaiser aus dem Carolingischen Geschlechte ungemein cultivirt 89
Die Diplomatik hat ihr wahres Daseyn dem berühmten Joh. Mabillon zu verdanken 90
Veranlassung zu dessen Werke de re diplomatica ebd. u. f.
Zergliederung und Inhalt desselben 93
Darinn wird der Ungrund und die Gefährlichkeit der Papebrochischen diplomatischen Regeln aufgedeckt 92
Das Mabillonische Werk überzeugt den Jesuiten Papebroch von der Unrichtigkeit und dem Ungrunde seiner Regeln 94
Bringt diesen zur Erkenntniß seiner irrigen diplomatischen Behauptungen und thut dem Mabillon schriftliche Abbitte ebend.
Das Mabillonische Werk macht in der gelehrten Welt grosses Aufsehen 96
Ein Jesuit, Namens Germon, wagt starke Angriffe auf selbiges 97
Fordert den Mabillon auf, die Aechtheit der von ihm angegebenen Original-Diplomen zu erweisen ebd.

Lezterer

Lezterer vertheidiget sich standhaft gegen die Angriffe des erstern in einem Supplement zu seiner Diplomatik S. 97
Mabillon hat zuerst die Diplomatik systematisch bearbeitet, und zu einer Wissenschaft erhoben 98 f.
Dessen Werk wird von den Gelehrten verschiedentlich beurtheilet 99
Dieses ist vorzüglich bey dem französischen Diplomen-Wesen brauchbar 101
Des Scipio Maffei Werk von der Diplomatik steht dem Mabillonischen weit nach 105
Verschiedenheit der Urtheile über selbiges ebend.
Durch dasselbe hat die Diplomatik keine sonderlichen Vortheile erlangt 106
Wer der eigentliche Verfasser der Gottwichischen Chronik sey? 107
Anzeige des Inhalts dieses Werks ebend.
Urtheile der Gelehrten über selbiges 109
Dessen Vorzüge und Mängel ebend.
Des Verfassers Gedanken über die Gottwichische Chronik 110
Erste Einleitung der Diplomatik, wer solche herausgegeben? 112
Deren gute und mangelhafte Eigenschaften 114 f.
Joh. Heumanns Verdienste um die Diplomatik 116
Dessen Methode die Urkunden zu prüfen, und deren Gebrauch zu zeigen 118
Was für Materien derselbe in seinen Commentarien de re diplomatica Regg. et Imperator. etc. zu erläutern ausser acht gelassen habe 119
Urtheile der Gelehrten über die Heumannische Commentarien 121 f.
Was die Diplomatik durch die Heumannische Werke gewonnen habe? 122

Namen

Namen der Verfasser des Nouveau Traité de Diplomatique S. 124
Dieses Werk übertrift alle vorherige diplomatische Werke an Gründlichkeit und Gelehrsamkeit 125
Dessen Vorzüge 126 ff.
Dessen Mängel 128 f.
Gatterers Elementa Artis diplomaticae universalis hält die Mitte zwischen einem weitläuftigen System und einem Compendium 132
Deren 2ter Band ist zwar versprochen worden, aber nach Verfluß von 26 Jahren noch nicht erschienen ebd.
Dessen Abmangel macht das Werk zu einem Fragment 134
Der bey diesem Werk zum Grunde gelegte Plan ist ganz neu 133
Worinn das Neue desselben bestehe ebend.
Des Verfassers Verdienste um die Diplomatik sind wesentlich, und groß ebend.
Schwabens Introductio in rem diplomaticam zeichnet sich durch nichts aus 135
Grubers Lehrsystem der Diplomatik empfiehlt sich durch den angenommenen Gattererischen Plan 136
Dasselbe supplirt die Formulkunde und die Lehre von den Archiven, welche in dem Gattererischen Werke zurückgeblieben sind ebend.
Der von ihm empfohlne Plan des le Moine und Battheney zur Einrichtung teutscher Archive passet auf diese gar nicht, sondern blos auf die Französische 137
Dieß ist ein offenbarer Beweiß, daß er die gründlichen Schriften teutscher Gelehrten von den Archiven nicht gekannt habe ebend.
Das von demselben gelieferte Verzeichniß der alten kaiserlichen und königlichen Pfalzen ist einer starken Berichtigung empfänglich 138

Durch

Durch sein Lehrsystem der diplomatischen Zeitenkunde hat er sich ein grosses Verdienst um die Diplomatik erworben S. 136
Dessen Auszug aus seinem grösseren Werke 141
Oberlins Artis diplomaticae primae lineae sind in 11 Tabellen eingekleidet. ebend.
Derselbe hat die Eintheilung der Diplomatik in die theoretische und practische beybehalten 142
Bey diesem Werk ist ein neuer Plan zum Grunde gelegt worden ebend.
Worinn derselbe bestehe? ebend.
Das demselben angehängte Verzeichniß diplomatischer Schriften bedarf einer ziemlichen Berichtigung und Ergänzung 143
Schwartners Introductio in rem diplomaticam Hungaricam ist ein neuer Anbau im diplomatischen Felde 144
Vermehret die Anzahl der Special Diplomaticken 145
In der Bearbeitung und Cultur der Diplomatik sind in einer Zeit-Periode von 150 Jahren Riesen Schritte geschehen 146
Der französischen Gelehrten vorzügliche Vortheile vor den Teutschen in der Bearbeitung dieser Wissenschaft 147
Die Fortschritte der teutschen Gelehrten in der Diplomatik werden durch den verweigerten Zutritt zu den reichhaltigen Archiven mancher teutschen Reichsstände gehindert 148
Ursachen des verweigerten freyen Zutritts und Gebrauchs dieser Archiven ebend. u. f.
Worinn die diplomatische Bibliographie oder Bücherkunde bestehe 155
Eine diplomatische Bibliothek kan theils im weitläuftigern, theils im engern Verstande genommen werden ebd.
Eintheilung der Diplomatik 160

Diplomen, Charten, Urkunden.

Sind in Teutschland sehr alt S. 4
Deren Ursprung und Gebrauch in Teutschland steigt ins 6te Jahrhundert hinauf 5
Deren Gebrauch befördert die Clerisey ebend.
Ursachen dieser Beförderung ebend.
Waren sowohl unter Regenten, als Privat-Personen in den alten Zeiten üblich 7
Von selbigen hat man im 5ten Jahrhundert noch wenig oder gar nichts gewust, 8
Welches die älteste königlich fränkische Urkunde sey? ebd.
Deren ungemeines Wachsthum von Kaiser Carl dem Grossen an bis zu Ende des 13ten Jahrhunderts. ebd.
Wurden gewöhnlichermassen von der Clerisey verfaßt
Früher Ursprung des fürstlichen Diplomen-Wesens in Teutschland 11
Fürstliche, sind noch älter als kaiserliche ebend.
Des fürstlichen Diplomen-Wesens in Teutschland sehr wahrscheinliche Epoche 12
Fürstliche, giebt es bereits im 8ten Jahrhundert ebend.
Deren Anzeige ebend.
Irrige Meinung, daß Herzog Heinrich der Schwarze von Bayern das erste fürstliche Diplom ausgestellt habe 13
Der geistlichen Fürsten haben sehr zugenommen, seit der Erlangung der Hoheits-Rechte über die Stifts-Lande 15
Der weltlichen Fürsten haben sich vermehrt seit dem erblichen Besiz der ihnen von den Kaisern zu administriren anvertrauten Länder, und Amts-Würden ebend.
Eine neue Quelle der Urkunden-Vermehrung sind die Lehnbriefe in Teutschland 20
Sind ursprünglich in lateinischer Sprache abgefaßt 24

Ursachen hievon S. 24
Deren alte Formuln zeigen von der ungemeinen Barbarey in den alten Zeiten 27
Sammlungen dieser alten Urkunden-Formuln, samt deren Anzeige, 26
Grosser Nutzen dieser Urkunden Formuln in Erlernung der teutschen Rechte 27
In selbigem ist die lateinische Sprache die herrschende bis in das 13te Jahrhundert ebend.
Wenn und zu welcher Zeit man die teutsche Sprache in den Urkunden zu gebrauchen angefangen hat? 28
Erste in teutscher Sprache geschriebene Urkunde, welche es sey? ebend.
Grosser Streit der Diplomatiker über diese Frage ebd.
Ob in selbigem die teutsche Sprache durch eine kaiserliche Verordnung eingeführet worden 29
Widerlegung der bejahenden Meinung 30
Sind auf mancherley Materien geschrieben worden 31
Welches die erste auf Haderlumpen-Papier geschriebene Urkunde sey? 33
Streit der Diplomatiker über diese problematische Frage ebend.
Von der äusserlichen Form und Gestalt der Urkunden 35
Von der Materie, womit man auf selbige geschrieben 36
Diplomen-Wesen der geist und weltlichen Fürsten. Bemerkungen darüber 55
Selbiges ist noch zur Zeit wenig bearbeitet ebend.
Kommt im wesentlichen ziemlich mit einander überein
Der Urkunden Verfälschung, Erdichtung und Unterschiebung ist sehr alt 66
Harte und schwere Bestrafung dieser Vergehungen 67
Falsche, unächte, und untergeschobene Urkunden pflegten durchlöchert zu werden ebend.

Wie

Wie die Aechtheit der Urkunden ehedem gerichtlich bewiesen worden S. 67
Deren Corruption konnten die härtesten Strafen nicht steuren ebend.
Vorgebliche Existenz einer ganzen Gesellschaft von Diplomen-Verfälschern im 11 und beyden folgenden Jahrhunderten ebend.
Der Diplomen-Corruption hat sich ehedem die Clerisey stark schuldig gemacht 68
Falscher und erdichteter Diplomen grosse Zahl unter den Königen des Capetingischen Stammes ebend.
Deren Verfälschung hat so wohl gerichtliche als aussergerichtliche Untersuchungen veranlaßt 71
Erste Beyspiele von der gerichtlichen- und aussergerichtlichen Untersuchung der Aechtheit der Diplomen 72. 73
Dergleichen Untersuchungen waren im 13ten u. 15ten Jahrhundert noch sehr unvollkommen 74
Der Diplomen verkannter Nutzen und Gebrauch bis in das 17te Jahrhundert ebend.
Selbige wurden unter dem Staube und Moder in den Archiven ruhig liegen gelassen ebend.
Ursachen dieser Vernachlässigung ebend.
Würkungen derselben ebend.
Die Urkunden sind durch die Nachlässigkeit der Archivs-Vorsteher oft zerstreuet und gemißbraucht worden ebend.
Welcher teutscher Gelehrter im vorigen Jahrhundert die Diplomen zuerst recht zu benutzen angefangen habe? 76. u. 80
Die Aufsuchung der Urkunden in den Archiven und deren Benutzung während des 30 jährigen Kriegs verdient Bewunderung 81

Selbigen sind die von P. Papebroch zur Prüfung ihrer Aechtheit aufgestellte Regeln sehr gefährlich 84
Deren Alterthum und Aechtheit wird von eben diesem Gelehrten scharf angefochten und bestritten 84
Die Papebrochische Regeln werden von Joh. Mabillon gründlich untersucht, und deren Unrichtigkeit erwiesen 86
Anzeige der Schriften, die von dem Gebrauch, Nutzen und Vortreflichkeit der Diplomen handeln 244-246
Wer von dem Rechte der Diplomen geschrieben habe? 246
Eintheilung der Diplomen in ächte und unächte 248
Von den diplomatibus refectis und ihren Gattungen ebend.
Was unterpolirte und ganz erdichtete sind? ebend.
Beyspiele von beyden ebend. u. 249
Die Diplomen sind ferner entweder Originalien, oder Abschriften, und diese leztern entweder simple oder vidimirte ebend.
Bestätigungs Diplomen 252

Elsaß.

Leutfried Herzog, und sein Bruder Eberhard Graf im Elsaß haben unter den teutschen Fürsten zuerst Schenkungs-Briefe ausgestellt 12
Derselbe ist der Stammvater des Erzhauses Oesterreich 14

Encaustum sacrum s. Dinte.

Erzcanzler, obriste Canzler

hatten die Aufsicht über die königliche oder kaiserliche Canzley S. 39
Solche setzten die Kaiser aus dem Carolingischen Stamme nach Gefallen 40

Diese Stelle wurde unter den sächsischen Kaisern mit der Erzbischöflich - Mainzischen Würde verbunden S. 40
Deren Amt wurde endlich ein Erzamt des teutschen Reichs, u. mit dem Erzbißthum Maynz auf immer vereiniget ebd.
Waren unter den Carolingischen Kaisern gemeiniglich kaiserliche Minister ebend.
An ihrer statt recognoscirten die Notarien oder Unter-Canzler die kaiserlichen Diplomen ebend.
Deren verschiedene Benennungen 39. 40

Formulkunde, diplomatische.

Worinn diese Wissenschafft bestehe? 365
Sammlungen von Urkunden-Formuln ebend. f.

Formuln: *Dei Gratia*; *diuina fauente gratia*, *Dei misericordia*, *miseratione* u. d. m.

Wurden in den Urkunden der geistlichen Fürsten willkührlich gebraucht 55. 61
Die Formuln: Dei et Apostolicae sedis gratia kommt oft in deren Urkunden vor 56
- - Dei misericordia, miseratione, ist vorzüglich den Urkunden der geistlichen Fürsten eigen ebend.
- - Dei gratia, wird von den weltlichen Fürsten gemeiniglich gebraucht 61

Formul: *regnante Christo.*

Kommt mehrmals in den Urkunden der geistlichen Fürsten vor 60
Wie selbige sonst noch ausgedrückt zu werden pflege? ebd.
Selbige findet man noch in den Urkunden der geistlichen Fürsten zu Anfang des 13ten Jahrhunderts ebd.
Irrige Meinung des Chrysost. Probst, daß solche bereits im 11ten Jahrhundert aufgehört habe ebend.

Frankreich.

Schriften von dem alt-fränkischen und nachherigen französischen Diplomen-Wesen S. 173 ff.

Fürsten des Reichs, teutsche.

Haben sehr früh angefangen, Urkunden auszustellen 11
Ihre Diplomen und Urkunden sind fast noch älter als der teutschen Könige und Kaiser ihre ebend.
Höchst wahrscheinliche Epoche des teutschen fürstlichen Diplomen-Wesens 12
Beyspiele fürstlicher Diplomen aus dem 8ten Jahrhundert ebend.
Irrige Meinung, daß Herzog Heinrich der schwarze von Bayern der erste unter den Fürsten gewesen, der Diplomen ausgestellet habe 13
Deren Widerlegung ebend.
Epochen der Vermehrung des Diplomen-Wesens der geistlichen und weltlichen Fürsten ebend.
Haben aus den nemlichen Beweggründen wie die Kaiser und Könige ihre Freygebigkeit gegen die Kirchen und Clöster bewiesen 15

Glossarien.

Derselben Erklärung und Begriff 368
Deren Verzeichniß ebend. u. ff.
Sind zum Verständniß der alten Diplomen unumgänglich nöthig ebend.

Grammatologie oder Buchstabenlehre.

Schriften davon 262-264

Graphick oder Schreibkunde.

Schriften, die davon handeln 255-257

Henneberg, gefürstete Grafschaft.

Schrift von derselben Diplomen-Wesen S. 173

Jahrsrechnung.

Von dem termino a quo derselben in den Erzbißthümern, Maynz, Trier und Cölln, ingleichen in dem Bißthum Lüttich 58

Mit was vor einer Formul diese Jahrsrechnung pflegte angezeigt zu werden ebend.

Wer von dieser Materie vorzüglich geschrieben? ebd. u. 414

Jahrstäge s. Anniversarien.

Jahrzahlen.

Kommen auf den Siegeln vor 351

Zu was für einem Endzwecke solche auf die Siegel gesezt worden 352

Imprecationen,

oder Verfluchungen, Verwünschungen 49

Worinn sie bestehen?

Durch selbige werden den Urkundenverletzern geistliche und ewige Strafe angedrohet 49

Deren Formuln sind öfters in den sckröcklichsten und fürchterlichsten Ausdrücken abgefaßt 50

Selbige pflegte die Clerisey den kaiserlichen, königlichen und fürstlichen Diplomen einzuverleiben 49

Sollen alle und jede Personen von den Verletzungen der Stifftungs- und Schenkungs-Briefe für die Clerisey abhalten 52

Beyspiele von dergleichen Imprecations-Formuln 50. 51

Kommen in den Urkunden der geistlichen Fürsten am häufigsten vor ebend.

Interpunctionslehre s. Stigmeologie.

Investitur-Zeichen; Lehre derselben.

Was sie sind? S. 278
Deren Verzeichniß, wo solches vollständig zu lesen sey? ebend.
Investitur-Zeichen-Lehre oder Symbolick, was sie sey? ebend.
Schriften die von den Investitur-Zeichen handeln überhaupt ebend.
Insbesondere 279-284

Kayser, Könige, teutsche.

Carl der Grosse begünstiget die Kirchen und Clöster ungemein durch Schenkungen und Stifftungen S. 8
Ertheilt darüber schriftliche Urkunden mit allen damals gewöhnlichen Feyerlichkeiten 10
Sucht das Christenthum in den eroberten heydnischen Provinzen durch geistliche Stifftungen auszubreiten 9
Was er für Beweggründe hierzu gehabt? ebd.
Sein Beyspiel reitzt seine Nachfolger in der Regierung zu ähnlicher Freygebigkeit 10
Unter seiner Regierung hat das Diplomen-Wesen sehr zugenommen 8
Kayser Lothars I. Verordnung die Verfertigung der öffentlichen Urkunden von den Notarien betref. 39
Kaiser Karls des Kahlen Befehle an die Bischöffe, die sorgfältige Verwahrung der päpstlichen und kayserlichen Diplomen betref. 53
Der kayserlichen Regierung geschiehet oft Meldung in den Urkunden der geistlichen Fürsten 59

Kriege, Fehden, diplomatische.

Was zu selbigen die Veranlassung gegeben 96
Wer deren Urheber gewesen 96
Von welchen Gelehrten selbige fortgesezt worden 97

Durch

Durch selbige hat die diplomatische Kunst ungemein viel gewonnen . 98
Durch selbige sind viele diplomatische Gegenstände aufgeklährt worden ebend.
Selbige sind entweder allgemeine oder besondere 182
Worinn der allgemeine diplomatische Krieg bestanden ebd.
Welches die Gegenstände der besondern diplomatischen Fehden seyen? . ebend.
Verzeichniß der Schriften, die im allgemeinen diplomatischen Kriege erschienen sind 182-190
- - der Schriften, die die besondere diplomatische Fehden erzeuget haben 190-243

Lehnbriefe.

Ursprung der Lehnbriefe in Teutschland 21
Deren Einführung und Gebrauch bey den Lehns-Curien. ebend.
Sind eine Quelle des teutschen Diplomen-Wesens 20
Wurden in lateinischer Sprache abgefaßt 22
Welches der erste Lehnbrief sey, und wer solchen ertheilt habe? ebend.
Beweggrund und Veranlassung zu Ausfertigung derselben 23
Die förmliche und eigentliche Lehnbriefe sind eine Geburt des 12ten Jahrhunderts 23
Durch selbige hat das Diplomen-Wesen in Teutschland sehr zugenommen 24
Deren früherer Gebrauch bey den geistlichen als bey den weltlichen Lehns-Curien 23

Litteratur der Diplomatik s. Diplomatik.

Mancirsius.

Ist eine Gattung von Münze 62
Ueber deren unbekannte Beschaffenheit wird ein Aufschluß verlangt ebend.
In welchem Diplom selbige vorkomme? 51

St. Maximin

ist eine Benedictiner-Abtey vor Trier 76
Ueber selbige praetendirt der Churfürst von Trier die Landesbothmässigkeit in geistlichen und weltlichen Dingen ebend.
Deren Subjection will Chur Trier aus kaiserlichen Diplomen und päbstlichen Bullen erweisen ebend.
Deren Unmittelbarkeit wird von ihrem Syndicus Nikol. Zyllesius gegen die Chur-Trierische Ansprüche gründlich vertheidiget 77
Einige von besagten Zyllesius producirte St. Maximinsche Urkunden werden von einigen gelehrten Niederländern scharf untersucht, und bestritten 82 f.

Majestäts-Siegel s. Siegel.

Maynz. Erzbischoff.

Mit dessen erzbischöflichen Würde wurde das teutsche Erzcanzler-Amt unter den sächsischen Kaisern auf beständig vereiniget 40
Schreibt sich bereits unter Kaiser Heinrich VI. Erzcanzler durch Teutschland in den Urkunden ebend.
Berthold, Erzbischoff zu Maynz, bedient sich des Ausdruks: Majestäts Siegel oder: Sigillum majestatis in seinen Urkunden 57
Wer von den Erzbischöflichen maynzischen Siegeln vorzüglich gehandelt habe? ebend.
Wo die vollständigsten Siegel-Reihe der Erzbischöffe von Maynz anzutreffen? 329

Me-

Memorien-Recht s. Anniversarien.

Mennig, Zinober.

Ist eine Art rother Dinte, womit man Diplomen geschrieben hat 36

Wurde von den griechischen Kaisern und fränkischen Königen in ihren Unterschriften gebraucht ebend.

Von dieser Gattung Dinte hat man in Teutschland keinen Gebrauch gemacht ebend.

Monogrammen und deren Lehre, oder Monogrammatologie.

Diese findet man zuweilen in den Urkunden der geistlichen Fürsten 57

Beyspiele davon ebend.

Deren äusserst seltener Gebrauch in den Urkunden weltlicher Fürsten 64

Ein Beyspiel davon ebend.

Was selbige sind? 286

Deren synonimische Benennungen 287

Woraus selbige entstehen ebend.

Deren vornehmste Gattungen ebend.

Monogrammatische Formuln, deren Eintheilung 394

Schriften, so von den Monogrammen überhaupt und insbesondere handeln 288-291

Monogrammen kommen nicht nur in Urkunden, sondern auch auf andern Alterthums-Stücken vor 290

Schriften von dem Monogramm Christi und des Apostels Pauli 291 f.

Notae chronicae, Zeit- und Orts-Bestimmungen.

Worinnen sie bestehen? 57

Werden in den Urkunden der geistlichen Fürsten gemeiniglich bemerkt ebend.

Oft geschiehet auch der astronomischen Zeit=Bestimmungen Erwehnung in den Urkunden der geistlichen Fürsten S. 58
Wie selbige heissen ebend.
Selbige werden auch gemeiniglich in den Urkunden der weltlichen Fürsten ausgedruckt 63

Noten, tironische.

Schriften davon 271 f.
Gruter. Ian. hat $\frac{25}{m}$ tironische Noten abdrucken lassen 272
Man findet 24. Diplomen vom Kaiser Ludwig dem Frommen mit tironischen Noten geschrieben ebend.

Oesterreich.

Das diesem Erzhauß vom Julius Cäsar über dessen Exemtion vom römischen Reiche ertheilte Privilegium hat Franz Petrarch für erdichtet und untergeschoben erklärt 70
Dessen Diplomen=Wesen, wer solches vorgetragen hat? 172
Merkwürdiges Siegel Herzog Rudolphs IV. von Oesterreich 312

Orthographie, diplomatische.

Wodurch sich diese von der gemeinen Orthographie auszeichne? 266
Schriften davon ebend.

Pabst, Päbstlicher=Stuhl.

Desselben Sitzung geschiehet gemeiniglich Meldung in den Urkunden der geistlichen Fürsten 59
Wie dergleichen Formuln abgefaßt sind? ebend.
Innocenz III. hat die erste gerichtliche Untersuchung der Aechtheit eines Diploms vorgenommen 72

Eben derselbe hat dieses Diplom aus diplomatischen Gründen für falsch und unächt erklärt S. 72
Laurenzius Valla hat den über eine von dem Kayser Constantin dem Grossen dem päbstlichen Stuhl gemachte grosse Schenkung, ertheilten Brief, für falsch declarirt 73

Papier.

Spater Gebrauch desselben zu den Urkunden S. 33
Wie vielerley solches sey? ebend.
Aeltester Gebrauch des egyptischen Papiers zu den Urkunden 31
Diplomen auf dieses Papier geschrieben sind in Teutschland äuserst rar 32
Epoche von der Erfindung des Haderlumpenpapiers 33
Welches die erste auf diesem Papier geschriebene Urkunde sey? ebend.
Streit der Gelehrten über diese Frage, die noch zur Zeit unentschieden ist ebend.
Irrige Meinung des Gregor. Gruber in Ansehung des Alters der ersten papiernen Urkunde 34
Schriften vom Papier überhaupt 257-260

Pergament,

ist eine von den ältesten Materien, worauf Diplomen geschrieben worden 31
Auf selbiges geschriebene Urkunden heissen auch Membranen 32
Ist bis zur Erfindung des Haderlumpen-Papiers zu Diplomen gebraucht worden ebend.
Dießfalsige Meinung des Valent. v. Gudenus ebend.
Von der äusseren Gestalt der Membranen 35
Auf selbiges hat man die Urkunden bald nach der Länge, bald nach der Breite geschrieben. ebend.

Die

Die darauf geschriebene Urkunden sind ihrer Form nach oft nicht grösser, ja noch kleiner als ein Octavblat S. 36

Pommern.

Ursprung des Diplomen-Wesens in diesem Fürstenthum S. 18
Dessen durch die Clerisey geschehene Beförderung und Ausbreitung ebend.
Dessen erste christliche Fürsten stiften das Bißthum Camin 19
Was zu dieser Stifftung Anlaß gegeben habe? ebend.
Die päbstliche Confirmations-Bulle über dieses Bißthum ist das älteste Diplom in den pommerischen Archiven 20
Welches das älteste fürstlich pommerische Diplom sey? ebd.
Von wem solches herrühre? ebend.
Wer von dem pommerischen Diplomen-Wesen geschrieben ebend. u. 172
Benennung zweyer berüchtigten pommerischen Diplomen-Verfälscher 70

Pronomen: Ego et Nos.

Beyder bedienen sich die geistlichen Fürsten in ihren Urkunden willkührlich, oder lassen selbige ganz weg 61
Das Vorwort: *Ego* gebrauchen die weltlichen Fürsten in den Urkunden nicht gar oft 56

Prothonotarien s. Canzler.

Rasuren.

Diese kommen in den Urkunden vor 252

Recognitions-Formuln.

Derselben bedienten sich die alten kaiserlichen Notarien oder Canzler in den kayserlichen Urkunden 46
Deren gewöhnlicher Innhalt ebend.

Derselben bedienten sich auch die Canzler oder Notarien in den fürstlichen Urkunden S. 47
Deren Gebrauch ist seltener in den fürstlichen als in den kayserlichen Urkunden ebend.
Wie die Recognitions Formuln in den fürstlichen Diplomen zu lauten pflegten 47. f.
Ursachen der Recognition der kaiserlichen und königlichen Urkunden 48

Recognitions-Zeichen der Notarien.

Deren verschiedene Gattungen 46. 275
Werden in die alte u. neuere Notariats-Zeichen eingetheilt 275
Der Gebrauch der alten in den kayserlichen Urkunden 46
Wie lange deren Gebrauch in den kayserlichen Urkunden gedauert habe ebend. u. f.
Wo die Figuren und Abbildungen derselben in Kupfer anzutreffen seyen? ebend. u. 276
Welches das älteste von den neueren Notariats-Zeichen sey? 277
Schriften von diesen Notariats-Zeichen 275-277

Rügen, Fürstenthum.

Wer von dessen Diplomen-Wesen geschrieben? 173

Schenkungen.

Schenkungen an Kirchen und Clöster geschahen mittelst brieflicher Urkunden 6
Müssen mit verschiedenen Feyerlichkeiten geschehen ebd.
Kayser Carl der Grosse macht grosse Schenkungen an Kirchen und Clöster 8. f.
Was denselben hierzu bewogen 9
Die über die Schenkung zu begreifende Briefe wurden von der Clerisey aufgesezt und ausgefertiget 10

Gewöhn-

Gewöhnliche Formuln der Beweggründe zu den Schenkungen an Kirchen und Clöster S. 10
Durch dergleichen Schenkungen wurden die kayserliche und königliche Domainen, wie auch die Cron-Güther sehr geschwächt 11
Die Beweggründe der teutschen Fürsten zu Schenkungen an Kirchen und Clöster waren die nemlichen wie bey den Kaysern und Königen 15

Schnüre, seidene.

An welchem kayserlichen Diplom die ersten schwarze und gelbe seidene Schnüre vorkommen? 351
Streit der Diplomatiker über vorstehende Frage? ebd.

Schreiber, oberste Schreiber s. Notarien. Canzler.

Schreibkunde s. Graphik.

Schweden.

Schrift von dessen Diplomen-Wesen 176

Semiotik oder diplomatische Zeichenkunde.

Deren verschiedene Theile 273
Schriften davon ebend. u. f.

Siegel. Siegelkunde.

Derselben geschiehet in den Urkunden der geistlichen und weltlichen Fürsten Meldung 56. 62
Sind den Urkunden der geistlichen Fürsten bald aufgedruckt bald angehängt zu finden 57
Dies gilt auch von den Urkunden der weltlichen Fürsten 62
Deren verschiedenen Benennungen in den Urkunden 293
Deren Eintheilung in Fuß- und Reutersiegel 296
Schriften von den Siegeln überhaupt 295

Welches das älteste Siegel von schwarzen Wachs sey? 345
Wie und auf was Art die Siegel an den Urkunden bevestiget worden? 349
Anzeige der idiopragmatischen und symbolischen Innschriften auf selbigen 352. 353. 361
Von den Siegel-Stempeln 362

Mayestäts-Siegel.

Deren verschiedene Benennungen in den Urkunden 62
Warum sie so genennet werden 297
Was sie sind ebend.
Schriften davon ebend. u. f.
Rücksiegel oder Gegensiegel, warum sie diesen Nahmen führen 298
Schriften davon ebend.
Von der Materie der Siegel 299
Von deren Form, und wie sie in Rücksicht auf selbige eingetheilt werden 347
Von den sphragistischen Formuln in den Urkunden 394

Sieglen.

Was eine Sigla oder Siglum sey? 268
Bestehen entweder in Buchstaben oder in Ziffern 269
Erstere sind theils einfache theils zusammengesetzte ebd.
Schriften davon ebend. u. ff.

Sphragistik s. Siegelkunde.

Sprachen.

Sehr geringe Cultur der teutschen Sprache im 6ten Jahrhundert 24
Diese Sprache war damals zu Urkunden noch ganz unbrauchbar ebend.
Die lateinische Sprache verstand die Clerisey in den alten Zeiten allein ebend.

Selbige behielt die Clerisey sorgfältig in den Urkunden bey 25
Beweggründe zu dieser Beybehaltung ebend.
Der Gebrauch dieser Sprache in den Urkunden dauerte bis in das 13te Jahrhundert ebend.
Anfang der Cultur der altteutschen Sprache im 8ten Jahrhundert ebend.
Welche von der Clerisey diese Cultur unternommen haben? ebend.
Schlechte Fortschritte dieser Cultur ebend.
Epoche von dem ersten Gebrauch der teutschen Sprache in den Urkunden 29
Wenn diese Sprache zur Urkunden = Sprache erhoben worden? ebend.
Deren Einführung in den kaiserlichen und fürstlichen Canzleyen 30
Ob der Reichs = Abschied zu Mayntz v. J. 1235. in lateinischer oder teutscher Sprache abgefaßt worden? 29. u. 378
Ob Kaiser Rudolph I. den Gebrauch der teutschen Sprache durch eine eigene Constitution befohlen habe? ebend.
Irrwahn einiger älteren Geschichtschreiber in Ansehung dieser Frage 30
Successive Einführung der teutschen Sprache in öffentlichen und Privat = Urkunden ebend.
Ursachen dieser so späten Einführung ebend.
Die lateinische wurde von der Clerisey als ein Werkzeug zur Vergrösserung ihrer Macht und ihres Ansehens gebraucht 25

Staurologie, oder Kreuzen = Lehre.

Gegenstand dieser Lehre 285
Schriften davon ebend. u. f.

Stig=

Stigmeologie oder Interpunctions-Lehre.

Schriften davon S. 267

Strafen, Geldstrafen.

Den Verletzern der Urkunden der weltlichen Fürsten werden oft Geldstrafen angedrohet 61
Diese Geldstrafen bestehen gemeiniglich in mehreren Pfunden Goldes 62
Deren Entrichtung soll entweder ganz an die kaiserliche Cammer allein, oder die eine Hälfte zu derselben, und die andere zur fürstlichen Cammer geschehen 61
Was vor welche auf die Urkunden-Verfälschung gesezt gewesen? 67

Symbolik, s. Investitur-Zeichen-Lehre.

Transeat.

Was dieses Wort, welches am Ende der Urkunden zuweilen erscheinet, bedeute? 66
Solches kommt unter andern in einer Urkunde Herzogs Rudolphs IV. von Oesterreich vor ebend.

Ungarn.

In diesem Königreiche hat es ebenfalls falsche Diplomen-Fabricanten gegeben 71
Wer selbige gewesen? ebend.
Schriften von dessen Diplomen-Wesen 176 f.

Unterschriften der Diplomen.

Wie solche in den alten kaiserlichen und königlichen Diplomen geschahen? 396
Wie es damit in den päbstlichen Urkunden gehalten wurde? 405
Merkwürdige Unterschrift Herzog Rudolphs IV. von Oesterreich 62

Urkunden s. Diplomen.

Verfluchungs- Verwünschungs- Formuln s. Imprecationen.

Verjährung.

Durch selbige hielt man sich bis in das 17te Jahrhundert bey seinen Besitzungen und Gerechtsamen hinlänglich gedeckt.

Zeichen-Kunde, diplomatische s. Semiotik.

Zeugen.

Kommen in den Urkunden geist- und weltlicher Fürsten häufiger vor S. 58

Haben ihre Namen äusserst selten selbst unter die Urkunden geschrieben ebend.

Deren Namen wurden gemeiniglich von den Notarien unter die Urkunden geschrieben 59

Deren Ohren-Zopfen geschiehet in den bayerischen Urkunden öftere Meldung ebend.

Solches thaten oft die contrahirenden Theile an ihren wechselseitigen Zeugen ebend.

Druck-

Druckfehler,

welche folgendermassen zu verbessern sind.

S. 4. L. 13. statt Uberwünder l. Uberwinder.
- 17. - 4. - vorbildete l. vorbildeten.
- 19. - 22. - Votirung l. Dotirung.
- 22. - 10. - belohnt l. belehnt.
- 33. - 3. - seyn l. seye.
- 50. - 5. - Probst l. Pabst.
- 55. - 6. - das l. da.
- 56. - 22. u. 23. st. Verpflichtungs und Verwüstungs l. Verfluchungs- und Verwünschungs-Formuln.
- 58. in der lezten L. statt in electione l. indictione.
- 62. L. 7. in der Nota x st. Verleger l. Verletzer.
- 64. - 24. statt dem Gemahl l. des Gemahls.
- 69. - 12. - Begünstigung l. Beschuldigung.
- 70. - 2. - origniret l. originiret.
- 72. - 24. - italienische l. italiänische.
- - - - - Carl V. l. Carl IV.
- 73. - 6. - übereinstimmen l. übereinstimme.
- - - 9. - italienische l. italiänische.
- - - 10. - Vallet l. Valla.
- 79. - 14. - verühren l. verführen.
- 84. - 23. - nachstände l. nachstand.
- 90. - 18. - den, den, l. den, u. streiche das eine den aus.
- 93. - 7. - erstes Buch l. das erste Buch.
- 95. - 10. - Sarcinia l. sarcina.
- 97. - 22. - Fontaninus l. Fontanini.
- 113. - 18. - Fachern l. Führern.
- 122. - 1. - der l. die.
- 132. - 7. - nur l. inne.
- - - - 15. - gewöhret l. gewähret.

S. 134.	L. 2.	statt verdienen l. verdiene.	
- - -	- 20.	füge nach endlich, zu.	
- 137.	- 19.	st. darinn l. davon.	
- 140.	- 21.	in der Note: st. Buche l. Busche.	
- 143.	- 10.	in der Note: st. Kapp l. Kopp.	
- 149.	- 13.	-	benachrichtiget l. benachtheiliget.
- - -	- 15.	-	erwogen l. erworben.
- 162	- 4.	-	hatten l. hätten.
- 173	- 15.	-	eingetragen l. vorgetragen.
- 175	- 3.	-	setze nach P. Papebroch und: in hinzu.
- 185	- 8.	-	Fontaninus l. Fontanini.
- 187	- 2.	-	Raquet l. Raguet.
- 188	- 2.	-	Tangue l. Langue.
- 189	- 16.	-	in simulari l. insimulari.
- - -	- letzte:	setze hinzu nach etc. recusae.	
- 213.	- 11.	statt der l. die Unterwerfung.	
- 221.	- 19.	-	Eiusdem l. Idem.
- 235.	- 18.	-	criticaria l. critica.
- 244.	- 7.	streiche das Wort: Allgemeine aus.	
- 258.	- 5.	statt Baring l. Bring.	
- 262.	- 7.	-	ac l. ab.
- 265.	- 2.	-	Alphabetae l. Alphabeta.
- 267.	- 10.	-	Dausavius l. Dausquius.
- 269.	- 3.	-	und solche, die in Buchstaben bestehen l. solche, die in Zahlen bestehen
- 280.	- 9.	-	Echard l. Eckhard.
- 285.	- 11.	-	Gretter l. Gretser.
- 289.	- 13.	streiche du Fresne Glossar. v. Monogr. aus.	
- 298.	- 4.	v. unt. hinauf st. Stücksiegeln l. Rücksiegeln	
- 310.	- 6.	v. unten hinauf st. Höhn l. Hönn.	
- 329.	- 1.	streiche das Wort: Allgemein aus.	
- 370.	- 11.	statt servire l. servir.	
- 408.	- 5.	v. unten hinauf st. RATRICK l. PATRICK.	
- 410.	- 4.	streiche das Wort: Allgemeine aus.	
- 419.	- 5.	v. unten hinauf, streiche Allgemeine aus.	

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Huch, Friedrich August

Versuch einer Litteratur der Diplomatik

Bd.: 2

Erlangen 1792

Graph. 37-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10431124-5
VD18 80395783